



Herausgeber: Studienstiftung des deutschen Volkes e. V.
Ahrstraße 41, 53175 Bonn

Telefon: 0228 82096-0

Telefax: 0228 82096-103

E-Mail: info@studienstiftung.de

Internet: www.studienstiftung.de

Dr. Annette Julius, Studienstiftung (verantwortlich)

Redaktion: Cordula Avenarius, Ruwen Egri, Dr. Sibylle Kalmbach,
Andigoni Samaras, Svenja Üing

Gestaltung und Satz: Atelier Hauer + Dörfler GmbH

Druck: Parzeller print & media GmbH & Co. KG

Auflage: Mai 2017 / 65.000

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Wichtigster Geldgeber ist das Bundesministerium für Bildung und Forschung. Daneben unterstützen Länder und Kommunen sowie eine Vielzahl von Stiftungen, Unternehmen und privaten Spendern die Arbeit der Studienstiftung finanziell.

Alle Rechte vorbehalten.

© Studienstiftung des deutschen Volkes



**JAHRESBERICHT
2016**



Schlaglichter

„an(ge)kommen“ – Engagement für Flüchtlinge:

Geförderte von DAAD und Studienstiftung im Gespräch

19

Aktenedition *Meinhof, Mahler, Ensslin*:

Der Präsident der Studienstiftung im Interview mit der ZEIT

25

Erstmals mehr als tausend Studierende in der FH-Förderung:

Ein Rückblick auf 20 Jahre Vorschlagsrecht von Fachhochschulen

35

40 Jahre Karl Schmidt-Rottluff Stipendien:

Die Künstler Katharina Grosse und Marcel Odenbach im Porträt

46

Die Zahl des Jahres:

8.852 Teilnehmerplätze nutzten die Stipendiaten 2016 im Bildungsprogramm

52

INHALT

Vorwort des Präsidenten	4
Einführung der Generalsekretärin	8
Das Jahr 2016 im Überblick	10
I. IM FOKUS	13
Engagement für Flüchtlinge	14
<i>Meinhof, Mahler, Ensslin. Die Akten der Studienstiftung des deutschen Volkes</i>	24
II. STUDIENFÖRDERUNG	29
Das Auswahljahr 2016 in Zahlen	30
Erhöhung der Stipendien in der Studienförderung	34
20 Jahre Fachhochschulförderung	35
Auslandsförderung: China- und Haniel-Programm feiern Jubiläen	38
Künstlerförderung: 40 Jahre Karl Schmidt-Rottluff Stipendium	46
Bildungsprogramm: Weitblicke und Tiefenbohrungen	51
Stipendiaten und Alumni in Aktion	56
III. PROMOTIONSFÖRDERUNG	63
IV. MAX WEBER-PROGRAMM BAYERN	69
V. PREISTRÄGER	73
VI. ALUMNI UND FÖRDERER	105
Auf einen Blick: institutionelle Wege zur Unterstützung der Studienstiftung	106
Bindung durch Einbindung: die Alumniarbeit der Studienstiftung	108
Sabine Offermann ist neue Geschäftsführerin des Vereins „Alumni der Studienstiftung e. V.“	110
Freunde und Förderer der Studienstiftung des deutschen Volkes e. V.	119
Theodor Pfizer Stiftung	121
Spender	123
VII. DATEN UND FAKTEN	127
Gremien und Geschäftsstelle	128
Veranstaltungsverzeichnis	161
Unsere Förderung in Zahlen	245
Formulare	279



ELITEN

In der Wahrnehmung vieler Menschen war das Jahr 2016 geprägt von einer Reihe ausgesprochen unangenehmer Überraschungen. Als im Sommer feststand, dass die österreichische Präsidentenwahl wiederholt werden musste, und als nach dem Brexit-Votum Millionen von Briten eine Wiederholung des Referendums forderten, meinte ein Beobachter, am besten wiederhole man das ganze Jahr 2016. Ende 2016 wird dieser Wunsch verstärkt verspürt worden sein.

Offenbar besteht in manchen Kreisen der Eindruck, die Bevölkerung des Vereinigten Königreichs, der Vereinigten Staaten von Amerika oder Italiens habe „falsch“ entschieden und in erstaunlichem Gegensatz zu den eigenen wohlverstandenen Interessen. Gleiches gilt für Teile der Bevölkerung Österreichs und des einen oder anderen deutschen Bundeslandes. Dass es dazu kommen konnte, wird immer wieder den „Eliten“ zur Last gelegt, die in abgehobener Selbstbezogenheit Entscheidungen treffen und Ziele verfolgen, die den Stimmungen und Befindlichkeiten weiter Teile der Bevölkerung nicht (mehr) entsprechen – und die sich dann über die Ergebnisse von Wahlen oder Referenden wundern.

„Elite“ ist ein schillernder Begriff. Man kann ihn deskriptiv verwenden, um damit Menschen zu bezeichnen, die in Politik, Verwaltung oder Wirtschaft, als Teil des Rechtsstabes, als Wissenschaftler oder Kulturschaffende, oder auch etwa

im Sport, Führungspositionen übernehmen. In diesem Sinne gibt es in jeder Gesellschaft Eliten. Häufig wird dem Begriff jedoch eine gesellschaftskritische Bedeutung beigelegt, wenn etwa darauf aufmerksam gemacht wird, dass der Zugang zu diesen Führungspositionen einer mehr oder weniger homogenen, im Wesentlichen sich selbst reproduzierenden Bevölkerungsschicht vorbehalten ist. Damit verbunden ist dann auch der Hinweis auf das Versagen der Eliten, mit dem wir in der deutschen Geschichte einige Erfahrungen gesammelt haben: im Kaiserreich und in der Weimarer Republik ebenso wie zur Zeit des Nationalsozialismus.

In einem gesellschaftskritischen Sinne wird der Elitebegriff zumeist auch im Hinblick auf die erwähnten Wahl- und Referendumsentscheidungen in den USA und in Großbritannien verwendet. In der Tat schickt ja in England, wer es sich leisten kann, seine Kinder auf nicht vom Staat finanzierte Schulen – kontraintuitiv „public schools“ genannt – wie Eton, Charterhouse, Westminster oder Rugby. Sofern eine solche Schule zugleich (oder ausschließlich) Internat ist, sind die Gebühren so hoch, dass sie das durchschnittliche Jahreseinkommen in England weit übersteigen. Auf diesen Schulen werden Netzwerke geknüpft, die Karrieren bestimmen können. Das setzt sich fort an den Universitäten; denn auch wenn es in England (und Wales) über 100 Universitäten gibt, zählen doch vor allem Oxford und Cambridge als privilegierte Ausbildungsstätten. So haben, um nur ein Beispiel zu nennen, 14 der 15 englischen (zudem alle vier schottischen) Richter, die am britischen *Supreme Court* tätig waren, seit dieser im Jahre 2009 das *Appellate Committee* des *House of Lords* als höchstes Gericht ersetzt hat, in Oxford oder Cambridge studiert; 17 dieser 19 Richter waren zuvor auf einer „public school“. Nach wie vor werden Richter am *High Court* oder *Court of Appeal* zum Ritter geschlagen und erhalten bei ihrer Ernennung zum *Supreme Court* den Höflichkeitstitel eines „Lord“ (auch wenn sie seit 2009 nicht mehr zu Baronen des Vereinigten Königreichs erhoben werden).

Ganz ähnlich liegt es in den USA, wo alle acht derzeit am *Supreme Court* tätigen Richter in Harvard oder Yale studiert haben (auch der im Februar 2016 verstorbene Antonin Scalia war Harvard-Absolvent). Allgemein ist über die Eliteerziehung in den USA gesagt worden, dass sie auf die Reproduktion eines Klassensystems angelegt sei: „It is exacerbating inequality, retarding social mobility, perpetuating privilege, and creating an elite that is ... isolated from the society that [it is] supposed to lead“ (William Deresiewicz). Und auch für Frankreich ist bekannt, dass sich das Führungspersonal zu mehr als 80 % aus Absolventen der „Grandes écoles“ rekrutiert, darunter für den öffentlichen

Dienst vor allem der *École nationale d'administration* (ENA; zu den Absolventen dieser Institution gehören drei der fünf letzten französischen Staatspräsidenten sowie die Hälfte aller Regierungschefs seit 1980). Die Auswahlverfahren der *Grandes écoles* sind verbunden mit einer ausgeprägten sozialen und kulturellen Selektion – und einer entsprechenden Homogenität der Absolventen. So wird in einem Bericht des *Institut Montaigne* aus dem Jahre 2006 konstatiert, dass der Zugang zu denjenigen Hochschulen, an denen die Ausbildung der Eliten der französischen Nation stattfindet, seit den 80er-Jahren noch exklusiver geworden ist: Bewerber aus einem „milieu supérieure“ hätten eine etwa zwanzigmal höhere Chance aufgenommen zu werden als solche aus einem „milieu populaire“.

Auch in Deutschland steht die Tatsache, dass der Zugang zu höherer Bildung maßgeblich von der eigenen Herkunft geprägt ist, zu Recht in der Kritik; nur 23 % der Kinder von Nicht-Akademikern nehmen ein Studium auf, während es bei Kindern von Akademikern 77 % sind. Dennoch gibt es bei uns keine vergleichbar elitären schulischen oder universitären Organisationen, in denen die Funktionsebenen sozialisiert würden. Die 16 Richter des Bundesverfassungsgerichts haben ihre Ersten Staatsexamina an elf verschiedenen Universitäten erworben, die neun Professoren unter ihnen waren vor ihrer Berufung an sieben unterschiedlichen juristischen Fakultäten tätig. Auch die 16 Mitglieder der gegenwärtigen Bundesregierung haben ihre Ausbildung an ganz unterschiedlichen Universitäten und Fachhochschulen abgeschlossen. Nur Bonn, Leipzig und Saarbrücken sind jeweils zweimal vertreten; keine dieser Hochschulen ist eine sogenannte „Exzellenz-Universität“. Deutlich wird damit ein Charakteristikum des deutschen Hochschulsystems: dessen traditionell vergleichsweise große Homogenität (die freilich durch die „Exzellenzinitiative“ bedroht ist). Sie trägt dazu bei, dass diejenigen, die später in herausragende Positionen gelangen, kein grundsätzlich geschlossenes Milieu, keine gesellschaftliche Schicht mit spezifischen Zugehörigkeitsinsignien bilden.

Auch die Studienstiftung, die immer wieder als „Eliteinstitution“ bezeichnet wird, ist strukturell nicht vergleichbar mit Oxford, Harvard oder mit der ENA. Sie versteht sich als Teil einer pluralistisch verfassten Gesellschaft. Das zeigt sich schon daran, dass ihre Förderung nicht darauf zielt, junge Menschen auf bestimmte Karrierepfade vorzubereiten, sondern sie darin zu bestärken, ihre je eigenen Talente zu entwickeln und ihre je eigenen Wege zu finden, diese Talente in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen. Stipendiatinnen und Stipendiaten der Studienstiftung sind nicht an einem oder dem anderen Studienort konzentriert, sondern sie studieren an einer Vielzahl ganz unterschiedlicher

Universitäten, technischer Hochschulen, Fachhochschulen, Kunst- und Musikhochschulen; und manche von ihnen absolvieren auch ein duales Studium. Besondere Veranstaltungen, wie etwa die Sommerakademien, sind stets nur temporäre Ereignisse, von denen die Stipendiaten in den Alltag „ihrer“ Hochschule zurückkehren. Im Übrigen ist die Studienstiftung nur eine von heute insgesamt 13 Institutionen der Begabtenförderung, die sich durch ihre jeweils unterschiedliche weltanschauliche Ausrichtung unterscheiden (wobei die weltanschauliche Ausrichtung der Studienstiftung darin liegt, eine solche *als Institution* gerade *nicht* zu haben), die sich gleichzeitig aber alle den Werten eines freiheitlichen und sozialen Rechtsstaats und dem Gemeinwohl verpflichtet fühlen. Die pluralistische Struktur auch der Begabtenförderung in Deutschland steht in bewusstem Gegensatz zu den gleichgeschalteten Eliten des „Dritten Reiches“.

Gesellschaftliche Polarisierung und populistische Versuchungen beunruhigen uns auch in Deutschland; sie bilden Herausforderungen, für deren Bewältigung wohl niemand Patentrezepte hat. Jeder Einzelne und jede Organisation kann zu dieser Bewältigung aber seinen oder ihren Beitrag leisten. Für die Studienstiftung ist deutlich, dass sie weiterhin alles in ihren Kräften Stehende tun wird, ihre Stipendiaten nicht – bewusst oder unbewusst – bevorzugt aus bestimmten Milieus und Gesellschaftsschichten zu rekrutieren, sondern junge Menschen ganz unterschiedlicher Herkunft und Prägung zu fördern. Sie verfolgt und unterstützt nicht soziale und intellektuelle Angepasstheit, sondern kritische Offenheit für vielfältige Anregungen und damit die Möglichkeit einer Entwicklung in ganz unterschiedliche Richtungen. Was die Stipendiatinnen und Stipendiaten der Studienstiftung eint, ist die Bereitschaft, Initiative zu ergreifen, Verantwortung zu übernehmen und Besonderes zum Wohl der Allgemeinheit zu leisten: gleichgültig an welchem Ort, in welcher Funktion und in welcher Form. Studienstiftler und Alumni der Studienstiftung bilden auch keine abgesonderte Schicht, sondern sind Mitglieder einer prinzipiell offenen Gesellschaft. Sie haben somit die Chance und die Aufgabe, *in dieser Gesellschaft* reflektierte Unterscheidung (das heißt: Kritikfähigkeit) zu fördern und für verantwortliches Handeln ein Beispiel zu geben.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Reinhard Zimmermann'. The signature is fluid and cursive, with a large, prominent initial 'R'.

Reinhard Zimmermann, Hamburg



Liebe Leserinnen und Leser,

die Studienstiftung des deutschen Volkes fördert junge Menschen, die aus eigenem Antrieb Ideen entwickeln und umsetzen und die sich tatkräftig über die eigenen Belange hinaus engagieren. Dass diese in unserem Leitbild formulierten Erwartungen nicht nur fromme Wünsche sind, haben Stipendiatinnen und Stipendiaten auch 2016 vielfach unter Beweis gestellt. Ein besonderes Beispiel hierfür ist sicherlich die Spendenaktion „Helfenden helfen. Flüchtlingen helfen“, die uns das Jahr 2016 über begleitet hat: Beeindruckend waren hierbei die Tatkraft und der Ideenreichtum derjenigen Geförderten, die sich mit über 120 Projekten zugunsten Geflüchteter um Spendengelder beworben haben, beeindruckend waren aber auch das Engagement von Stipendiatensprecherinnen und -sprechern für diese Spendenaktion sowie die Großzügigkeit der Spenderinnen und Spender. Auch im Botschafterprogramm, bei den Wettbewerben um den Engagement- und die Starterpreise oder im Tandemprogramm „an(ge)kommen“ mit syrischen DAAD-Geförderten traten Einsatzbereitschaft, Offenheit und Initiative der Stipendiatinnen und Stipendiaten in besonderer Weise zutage.

Gestaltungswille und Verantwortungsbereitschaft zeigen die Geförderten auch im Bildungs- und Veranstaltungsprogramm der Studienstiftung – bei den thematischen Veranstaltungen am Hochschulort, die von den Sprecherinnen und Sprechern koordiniert und auch vielfach mitgestaltet werden, aber auch im Rahmen der Seminare und Exkursionen der Programmlinie „Stipendiaten machen Programm“, an denen 2016 rund 1.400 Stipendiaten teilnahmen. Alle

diese Formate ermöglichen es, wissenschaftliche Fragestellungen zu vertiefen, aber eben auch aktuelle (gesellschafts-)politische Themen unter Einbezug möglichst vielfältiger Blickwinkel zu beleuchten. Im Gespräch mit hochkarätigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ebenso wie mit erfahrenen Praktikern aus Politik, Wirtschaft, Justiz und Zivilgesellschaft ging es in den stipendiatischen Veranstaltungen in diesem Sinne beispielsweise um Umbrüche und Entwicklungen in China, der Türkei, Russland, dem Kosovo oder Marokko, um Themen wie Macht und Freiheit oder auch um Fragen wie die künftige Energieversorgung oder die Auswirkungen der Industrie 4.0 auf Produktion und Arbeitswelt.

Für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Zukunftsfähigkeit unserer Demokratie sind praktisches Engagement für weniger Privilegierte ebenso essenziell wie die intellektuelle Auseinandersetzung, in der mit kritischer Offenheit um Argumente und Erkenntnisse gerungen wird. Die Studienstiftung bietet hierfür Gesprächsräume an, in der alle innerhalb der demokratischen Wertordnung verankerten Positionen willkommen sind und in denen nicht zuletzt die Rückbindung an die Wissenschaft zu einer offenen, explorierenden Grundhaltung einlädt. Dass unsere Stipendiaten diesen Rahmen so aktiv gestalten, scheint vor dem Hintergrund zunehmender Polarisierungen in unserer Gesellschaft wichtiger denn je.

Neben Einblicken in verschiedenste Initiativen und Aktivitäten sucht der Jahresbericht, wie in jedem Jahr, einen Überblick darüber zu ermöglichen, was uns 2016 in der Auswahl- und Förderarbeit der Studienstiftung und auch institutionell beschäftigt hat, aber auch die geleistete Arbeit in Übersichten und Zahlen zu dokumentieren. Dass wir auch in diesem Jahr so Vielfältiges zu berichten haben, verdanken wir nicht zuletzt unseren Geldgebern, Kooperationspartnern sowie Spenderinnen und Spendern, die der Studienstiftung ihr Vertrauen schenken und sie großzügig und mit langem Atem unterstützen, ebenso wie den zahlreichen Ehrenamtlichen, die sich an Hochschulen, auf unseren Veranstaltungen sowie in den Auswahl- und Entscheidungsgremien engagieren. Sie alle tragen dazu bei, dass wir unsere Stipendiatinnen und Stipendiaten mit ihren besonderen Begabungen und Initiativen bestmöglich fördern können. Hierfür bedanke ich mich an dieser Stelle sehr herzlich!



Annette Julius

Das Jahr 2016 im Überblick

1. Erhöhung der Stipendiensätze in der Grund- und Promotionsförderung

Dank der Verbesserungen der Leistungen nach BAföG zum Wintersemester 2016/17 stieg in der Grundförderung der Studienstiftung das maximale monatliche Grundstipendium zum 1. Oktober von bislang 597 auf 649 Euro. In der Promotionsförderung stieg das Stipendium um 200 Euro pro Monat und liegt jetzt (einschließlich der Forschungspauschale) bei 1.450 Euro.

2. Zusammenführung der bislang parallelen Verfahren für Hochschulvorschläge

2016 tagte letztmalig der „Auswahlausschuss“ der Studienstiftung. Dieser hatte zuletzt noch über rund ein Drittel der Vorschläge von Prüfungsämtern und Hochschullehrern auf der Grundlage von zwei Gutachtergesprächen entschieden. Aus Gründen der Fairness und weil das „Ausschussverfahren“ zunehmend an organisatorische Grenzen stieß, werden nunmehr alle Vorschläge aus Hochschulen einheitlich im Rahmen von Auswahlseminaren behandelt.

3. Erfolgreicher erster Durchlauf des Antragsverfahrens für die Weiterförderung

Die Umstellungen des bisherigen Verfahrens der endgültigen Aufnahme wurden auf der Jahrestagung der Vertrauensdozenten im Januar 2016 erstmals in der Praxis erprobt. Zu den besonders sichtbaren Effekten der Reform gehörte es, dass für das Verfahren rund 2.300 Gutachten von Hochschullehrerinnen und -lehrern weniger eingeholt wurden als dies nach den alten Regeln notwendig gewesen wäre.

4. Gegenseitige Öffnung der Akademien der Studienstiftung und des Max Weber-Programms Bayern

Seit dem Sommer 2016 sind die Akademien der Studienstiftung und des Max Weber-Programms Bayern für die Geförderten beider Institution wechselseitig geöffnet. Die angebotenen Kapazitäten der 138 Arbeitsgruppen auf 19 Akademien konnten hierdurch noch besser als in den Vorjahren genutzt werden, so dass mit insgesamt 2.139 Teilnehmerinnen und Teilnehmern so viele Geförderte wie noch nie von den Angeboten profitierten.

5. Projekt- und Spendenaufruf für Flüchtlinge

Unter dem Motto „Helfenden helfen. Flüchtlingen helfen“ führte die Studienstiftung eine Spendenkampagne zugunsten von stipendiatischen Flüchtlingsprojekten durch. Für eine Unterstützung durch den Spendenaufruf wurden mehr als 120 von Stipendiaten (mit)getragene Projekte vorgeschlagen, dem Spendenaufruf selbst folgten rund 1.000 Personen sowie der Alumniverein der Studienstiftung und spendeten gut 200.000 Euro.

6. Tandemprogramm „an(ge)kommen“

Gemeinsam mit dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) legte die Studienstiftung ein Tandemprogramm für DAAD-Stipendiaten aus Syrien und Stipendiaten der Studienstiftung auf. Fachlicher und kultureller Austausch sowie Hilfe bei der Orientierung stehen bei den bundesweit 80 Tandems im Fokus.

7. Wissenschaftliche Aktenedition *Meinhof, Mahler, Ensslin*

Im Herbst erschien die wissenschaftliche Aktenedition *Meinhof, Mahler, Ensslin. Die Akten der Studienstiftung des deutschen Volkes*, herausgegeben von Professor Dr. Alexander Gallus. Anhand der Publikation ist nun ein quellenbasierter Einblick in die Bildungswege der drei ehemaligen Stipendiaten sowie deren Auswahl und Förderung durch die Studienstiftung möglich.

8. 40 Jahre Karl Schmidt-Rottluff Stipendien

Seit 40 Jahren vergibt die Studienstiftung aus Mitteln der Karl Schmidt-Rottluff Förderungsstiftung ein zweijähriges, postgraduiertes Nachwuchsstipendium für junge bildende Künstler, und seit fast 20 Jahren richtet die Düsseldorfer Kunsthalle eine Preisträgerausstellung der Geförderten aus. Anlässlich des Jubiläums erschien eine limitierte Edition mit Werken der letzten beiden Stipendiatenjahrgänge.

9. 30 Jahre China-Programm

290 Studierenden aus 65 unterschiedlichen Studienfächern ermöglichte das China-Kooperationsprogramm der Studienstiftung und der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung seit Mitte der 80er-Jahre vorbereitende Intensivsprachkurse, einjährige Aufenthalte an insgesamt 25 chinesischen Universitäten, Praktika und ausgedehnte Reisen innerhalb Chinas.

10. 25 Jahre Haniel-Stipendienprogramm

Das Kooperationsprogramm der Studienstiftung und der Haniel Stiftung fördert Graduierte aller Fachrichtungen für Studienvorhaben mit wirtschaftlich-unternehmerischem Fokus an Hochschulen im Ausland. In dem sehr nachgefragten Programm erhielten bislang 165 Studierende ein Stipendium.

11. 20 Jahre Vorschlagsrecht für Fachhochschulen

1996 konnten erstmals 25 ausgewählte Fachhochschulen der Studienstiftung sehr gute Studierende für die Förderung vorschlagen. Fünf Jahre später wurde das Vorschlagsrecht auf alle staatlich anerkannten Fachhochschulen ausgeweitet. Im Jahr 2016 lag die Zahl der Geförderten an Fachhochschulen bei 1.005 Studierenden. Auf dem Jubiläumstreffen entwickelten Studierende, Alumni und Vertrauensdozenten an Fachhochschulen vielfältige Vorschläge für die weitere Entwicklung dieses Förderzweigs.

12. Fünf Jahre Botschafterprogramm

Im 2011 gegründeten Botschafterprogramm engagieren sich inzwischen rund 570 Geförderte aus 59 Regionalgruppen für mehr Chancen- und Bildungsgerechtigkeit. Im Rahmen einer Tagung in Naumburg tauschten sich rund 60 Botschafterinnen und Botschafter zu ihrer Tätigkeit und deren Weiterentwicklung aus.

13. Der Verein „Alumni der Studienstiftung“ bestellt erstmals eine eigene externe Geschäftsführerin

Bis Ende 2015 hat die Studienstiftung die Vereinsgeschäfte im Auftrag des Vereins geführt. Dank der über 4.700 Mitglieder konnte der Verein jetzt den Schritt in die organisatorische Selbstständigkeit gehen und hat im Juni 2016 mit Sabine Offermann erstmals eine eigene externe Geschäftsführerin bestellt.

IM FOKUS



Engagement für Flüchtlinge

60 Millionen Menschen befanden sich laut dem UNHCR-Weltbericht 2015 auf der Flucht, knapp 900.000 von ihnen kamen nach Deutschland. Die folgenden Seiten geben Einblicke, wie die Studienstiftung 2016 praktisches Engagement ihrer Stipendiatinnen und Stipendiaten für Geflüchtete unterstützt hat. Außerdem stellen wir Veranstaltungen vor, die sich inhaltlich mit den Themen „Flucht und Migration“ auseinandersetzen.

Helfenden helfen. Flüchtlingen helfen

„Helfenden helfen. Flüchtlingen helfen“ – unter diesem Motto hat die Studienstiftung 2016 eine Spendenkampagne zugunsten von Flüchtlingsprojekten durchgeführt, die maßgeblich von eigenen Stipendiatinnen und Stipendiaten mitgetragen werden. Die Kampagne startete im Dezember 2015 mit einer entsprechenden Einladung des Präsidenten, der Generalsekretärin und von Stipendiatensprecherinnen und -sprechern an alle Geförderten, in deren Folge sich mehr als 120 Stipendiatinnen und Stipendiaten bei der Studienstiftung um eine finanzielle Unterstützung ihrer Aktivitäten und Projekte bewarben. Die in diesem Zuge eingegangenen Projektbeschreibungen waren wiederum Grundlage des anschließenden Spendenaufrufs, der an alle Geförderten, Vertrauensdozentinnen und Vertrauensdozenten und Alumni der Studienstiftung gerichtet war.

Dem Spendenaufruf folgten in den darauf folgenden zwei Monaten rund tausend Personen sowie der Alumniverein der Studienstiftung. Zusammen spendeten sie gut 200.000 Euro, die im Juni 2016 von einer Jury, bestehend aus 13 stipendiatischen Mitgliedern sowie dem Präsidenten und der Generalsekretärin, an insgesamt 82 Initiativen vergeben

wurden. Als beratende Experten standen der Jury Dr. Andreas Rickert (Phineo) und Dr. Cornelia Schu (Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration) zur Seite. Ausgewählt wurden die Projekte aufgrund ihrer Qualität und Tragfähigkeit, der Intensität und Langfristigkeit des Einsatzes der beteiligten Stipendiatinnen und Stipendiaten sowie des zielgerichteten und effizienten Einsatzes der beantragten Gelder.

Alle ausgewählten stipendiatischen Projekte mit den ihnen zugesprochenen Spendensummen können in einer Kurzbroschüre auf der Homepage der Studienstiftung eingesehen werden, die außerdem sieben der geförderten Projekte näher vorstellt (www.studienstiftung.de/publikationen). Zwei dieser Projektporträts sowie ein Interview mit der Expertin Dr. Cornelia Schu finden Sie auch auf den folgenden Seiten.



Im Folgenden werden Spenderinnen und Spender aufgeführt, die sich an der Kampagne „Helfenden helfen. Flüchtlingen helfen“ mit Beiträgen von 500 Euro oder mehr beteiligt haben. Personen, die an die Studienstiftung oder die Theodor Pfizer Stiftung gespendet haben, finden Sie wie gewohnt im Kapitel „Spender“.

Altner, Prof. Dr. Helmut
Alumni der Studienstiftung e. V.
Arnegger, Dr. Martin
Augenstein, Dr. Michael
Axhausen, Prof. Dr. Kay W.
Buschhausen, Dr. Lutz
Claussen, PD Dr. Johann Hinrich
Dolle, Stefan
Dräger, Prof. Dr. Ursula
Eisenhauer, Friedrich
Falkenhausen, Jutta von
Fey, Dr. Gerd
Fraikin, Michael
Fritz-Zieroth, Dr. Bernhard Josef
Fuchs, Michael
Geisler, Dr. Susanne
Görtemaker, Gerd
Großmann, Dr. Jürgen
Groth, Christof
Hennecke, Dr. Markus
Holz, Prof. Dr. Frank Gerhard
Hosemann, Dr. Detlef
Jahnke, Dr. Wolfgang
Julius, Dr. Annette und **Nagel**, Prof. Dr. Kai
Jurczykga, Silke
Keilmann, Dr. Annette
King, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Ursula
Lamberts, Prof. Dr. Regina
Lenz, Prof. Dr. Reimar
Loges-Ohlendorf-Stiftung

Marti, Prof. Dr. Hugo
Massierer, Dr. Maike
Meister, Cornelius
Müller-Herold, Prof. Dr. Ulrich
Nibbeling-Wrießnig, Martina
Ochsendorf, Dr. Anja
Pichlmeier, Marcus
Rahn, Dr. Hartmut
Rübsamen-Schaeff, Prof. Dr. Helga
Sarnighausen, Dr. Wolf
Schmelzeisen, Klaus
Schmid, Dr. Walter Jürgen
Schröder, Dr. Harald J.
Schumacher, Dr. Andreas
Seidler, Prof. Dr. Ursula
Sieben, Sebastian
Steinsdorff, Prof. Dr. Silvia von
Storch, Prof. Dr. Ilse
Stückler, Ferdinand
Uedelhoven, Sabine
Uhlig, Dr. Mark
Wendenburg, Dr. Felix
Wrage-Molkenthin, Dr. Heidi
Zimmermann, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Reinhard

Schu: „Mich hat vor allem die Bandbreite der Initiativen beeindruckt.“

Welche Aufgabe hatten Sie als Expertin der Jury?

SCHU: Die Hauptarbeit haben die Stipendiaten und Stipendiatinnen gemacht, die sich sämtliche Projekte ganz genau angesehen und sie anhand vorher festgelegter Kriterien bewertet haben. Wir externe Experten haben auf Basis unserer Erfahrung und aus unserer speziellen Sicht die Entscheidung begleitet, welche Projekte ausgewählt und gefördert werden sollen.

Welche Fragen oder Probleme mussten gelöst werden?

SCHU: Es ging vor allem um Fokussierung auf konkrete Hilfen für die Integration von Flüchtlingen und darum, dass man unnötige Doppelstrukturen in der Flüchtlingsarbeit vor Ort vermeidet. Zu wissen, welche Anlaufstellen und Beratungsangebote der Regelstrukturen es gibt, ist hier ganz wichtig. Immerhin sind und waren viele Organisationen und Institutionen in Deutschland schon seit Längerem tätig und haben erfolgreich Hilfsangebote für Flüchtlinge aufgebaut. Wir haben analysiert: Wo genau lagen oder liegen die spezifischen Stärken der Studierenden und ihrer Projekte? Wo liegt der Mehrwert der Projekte gegenüber vorhandenen Angeboten? Das waren Fragen, zu denen wir Experten Einschätzungen gegeben haben. Auch unsere systemische Sicht war für die Jury ganz hilfreich, denke ich.

Wie beurteilen Sie vor Ihrem eigenen Erfahrungshintergrund die eingereichten Projekte?

SCHU: Mich hat vor allem die Bandbreite der Initiativen beeindruckt. Es gab ganz viele kreative Ansätze, vor allem, wenn es darum ging, Möglichkeiten der Begegnung zu schaffen: Gemeinsam gärtnern, gemeinsam kochen, gemeinsam spielen und vieles mehr wurde als Thema in zahlreichen Projekten aufgegriffen. Diese Angebote sind sehr gut, da sie auch für viele Menschen mit geringen deutschen Sprachkenntnissen eine gute Möglichkeit bieten, in Kontakt mit anderen zu gelangen – und über diesen Weg konkrete Hilfe und Unterstützung zu bekommen. Darüber hinaus finde ich das Signal sehr gut, dass so viele Stipendiatinnen und Stipendiaten gesellschaftliche Verantwortung übernehmen – und



Dr. Cornelia Schu ist Geschäftsführerin des Sachverständigenrats deutscher Stiftungen für Integration und Migration und hat als externe Expertin die Jury zur Verteilung der Spendergelder beraten.

viele mit ihrem Engagement auch dabei bleiben, ihre Projekte also keine Eintagsfliegen sind.

Worauf haben Sie bei der Auswahl besonders geachtet?

SCHU: Ich fand es zum Ersten wichtig, dass man den Blick auf die Nachhaltigkeit der Projekte richtet, ohne die Hürden für persönliches Engagement zu hoch zu legen. Es darf auch Projekte geben, bei denen sich die Engagierten abwechseln, wo die Dauer des Projekts also nicht von einer Person abhängt. Für Menschen, die sich in der Flüchtlingshilfe engagieren, ist es ja auch gut zu sehen, dass man nicht alles selber machen muss, sondern auch ressourcenschonend arbeiten kann. Hierfür ist ein Blick über den Tellerrand immer wieder hilfreich.

In unserer Arbeit haben wir zweitens festgestellt, dass manches auch parallel entwickelt wurde – da können Projekte voneinander lernen oder es kann zum Beispiel die Software, die an einem Ort entwickelt wurde, an einem anderen Hochschulstandort übernommen werden. Mittelfristig wird man sicherlich auch noch zu einer besseren Koordination der Projekte vor Ort kommen müssen. Hier gibt es schon viele gute Ansätze, die noch weiter optimiert werden können.

Drittens ist zentral, dass die Projekte nicht nur den Flüchtlingen etwas bringen, sondern auch bei den Studierenden etwas bewirken, sie also ihre Kompetenz einbringen und auch im Verlauf weiter aufbauen konnten. Dies gelingt zum Beispiel im Projekt der Rechtsberatung für Flüchtlinge gut, die von vielen Jura-Studierenden getragen wird. Denn wir brauchen nicht nur Integration, sondern sollten auch darauf achten, dass es auf diejenigen wirkt, die sich engagieren.

„Journal of Interrupted Studies“

Was war für Sie der Anlass, sich an der Gründung einer Zeitschrift für Akademiker zu beteiligen, die aus ihrem Land geflohen sind?

OSTWALD: Der konkrete Anlass, der mich motiviert hat, jetzt etwas zu tun, war eine Sendung von Sandra Maischberger, die 2015 ausgestrahlt wurde. In die Talkshow war auch ein Flüchtling eingeladen, in der Einblendung wurde er dem Publikum mit den Worten „Kazim, Flüchtling“ vorgestellt. Das, so dachte ich mir, kann doch nicht wahr sein. Da wird ein Mensch auf seinen Vornamen und seinen momentanen Status zurückgeworfen. Die „graue Masse“ der Flüchtlinge war und ist es doch, die vielen Menschen Angst macht. Wir müssen dem Einzelnen mit Würde begegnen und ihn zu Wort kommen lassen, damit wir auch erkennen können, wer die Menschen sind und auch, was sie schon geleistet haben. 2015 haben wir dann in Oxford das „Journal“ aus der Taufe gehoben. [...]

Was wird in dem „Journal“ veröffentlicht?

OSTWALD: Wissenschaftliche Texte aus allen Bereichen. Es geht um Originalität und Qualität. Außerdem wollen wir das Potenzial der Studien aufzeigen. Da wir in der Redaktion viele Texte inhaltlich gar nicht bewerten können, haben wir mittlerweile ein Board von Akademikern, die alle „Journal“-Artikel lesen. In der ersten Ausgabe, die im Juni 2016 in einer gedruckten Auflage von 2.500 Stück erschienen ist, sind allerdings auch journalistische Artikel zu finden. Sponsoren wie Privatleute oder auch die Spendenaktion der Studienstiftung finanzieren unsere Arbeit. Die Zeitschrift wird kostenfrei an Universitäten verteilt.

Welche Reaktionen haben Sie auf die Gründung Ihres Magazins erhalten?

OSTWALD: Viel Positives – das sehen wir auch an der steigenden Zahl der eingesandten Artikel und den Reaktionen in weiten Teilen der Öffentlichkeit. Allerdings gab es auch Kritik und Anfeindung, vor allem nach den Vorkommnissen von Köln – danach war vieles anders. Wir haben Hass-Mails bekommen und auch Fragen, warum wir keine Zeitung für deutsche Akademiker publizieren. Diese Art von Reaktionen hat uns vor allem über die sozialen Netzwerke erreicht, auf denen wir vertreten sind.



Paul Ostwald ist Stipendiat und studiert im englischen Oxford Politikwissenschaften, Philosophie und Ökonomie. In der Flüchtlingshilfe engagiert er sich auf vielfältige Weise. Ein Projekt ist sein „Journal of Interrupted Studies“, das geflüchteten Akademikern, Journalisten und Schriftstellern eine Plattform bietet.

Haben Sie sich auch über das „Journal“ hinaus in der Flüchtlingshilfe engagiert?

OSTWALD: Ja, in der Tat. Ich bin mit Kommilitonen aus Oxford nach Lesbos geflogen, um auch ganz konkret vor Ort zu helfen. Wir sind einfach ins erste Flüchtlingslager und haben Kleidung ausgeteilt und uns um Kinder gekümmert. Später sind wir nach Piräus gegangen, denn dort lebten mehr als 5.000 Flüchtlinge im Hafengebiet. Wir haben mit anderen Helfern eine Kleiderkammer organisiert – ein echter Gegensatz zu den Kreuzfahrtschiffen, die in unmittelbarer Nähe ankerten. Den Dialog der Flüchtlinge haben wir ganz einfach mit Fußball gefördert – das hat wunderbar geklappt.

Welche persönliche Zwischenbilanz können Sie ziehen?

OSTWALD: Ich habe ganz viele tolle Menschen kennengelernt und immer noch Kontakt zu einigen der Flüchtlinge. Viele Eindrücke und besondere Erfahrungen nehme ich mit. Ich habe immer wieder Menschen getroffen, die mir bewusst gemacht haben, wie viel Wissen und welch großes Potenzial viele Flüchtlinge mitbringen. Darüber hinaus war es interessant zu sehen, wie unser „Journal“ gewachsen ist, wie viel Arbeit es bedeutet und wie universal die akademische Sprache ist – genauso wie Fußball eine Sprache ist, die man offensichtlich überall auf der Welt versteht.

„Cross Borders“

Wie ist die Initiative Cross Borders entstanden?

WOYTOWICZ: Es gab einen ganz konkreten Anlass im Jahr 2014. Die Germersheimer Amnesty International-Gruppe lud ein zu einem Vortrag unter dem Titel „Aus dem Leben eines Flüchtlings“. Danach war klar, dass auch wir Studierende des Fachbereichs Translations-, Sprach- und Kulturwissenschaft der Uni Mainz uns engagieren wollten. Und das in einem Bereich, in dem wir studierten und uns auskannten – Deutschkurse.

Was ist das Besondere am Angebot von Cross Borders?

WOYTOWICZ: Wir unterscheiden uns maßgeblich von anderen Integrationskursen. Unser Angebot richtet sich an Flüchtlinge, die formal noch gar keinen Anspruch auf einen Deutschkurs haben, weil ihr Asylantrag noch in Bearbeitung ist. Konkret bedeutet das für die rund 300 Flüchtlinge in Germersheim und Umgebung zunächst Stillstand. In aller Regel dauert es rund neun Monate, bis ein Antrag bearbeitet ist. In dieser Zeit können die Menschen weder Deutsch lernen noch arbeiten. Für uns war sofort klar, dass etwas geschehen muss. Also haben wir Deutschkurse auf die Beine gestellt, auch wenn wir noch keine Übersetzer und Dolmetscher mit abgeschlossenem Studium waren.

Wie sah Ihre konkrete Arbeit für Cross Borders aus?

WOYTOWICZ: Ich war von Anfang an dabei, habe ab 2015 eine Koordinatorenrolle übernommen und unterrichtet. Cross Borders war in Germersheim anfangs die einzige Organisation, die sich ganz konkret um die Menschen gekümmert hat. Nach und nach ist dann ein Netzwerk entstanden. Auch zu überregionalen Flüchtlingsinitiativen wie „Teachers on the Road“ hatten wir von Anfang an gute Kontakte.

Wie sieht der Unterricht aus?

WOYTOWICZ: Unser Unterricht ist eher unkonventionell. Wir wollen spielerisch die deutsche Sprache vermitteln. Ganz wichtig: Es gibt bei uns keine Zulassungsregelungen. Bei uns ist jeder willkommen. Neben den Deutschkursen bieten wir auch andere Freizeitangebote an. Unser Café One World ist eine



Lisa Woytowicz ist Stipendiatin und angehende Dolmetscherin. Sie hat sich in einem Projekt engagiert, das Flüchtlingen auf unbürokratische Weise hilft: Die Studierendeninitiative Cross Borders bietet Flüchtlingen Deutschkurse und Freizeitangebote, um sie aus ihrer Isolation zu holen und auch in praktischen Belangen zu unterstützen.

Begegnungsmöglichkeit für Flüchtlinge, Studierende und andere.

Wie wurde das Angebot angenommen?

WOYTOWICZ: Für viele Flüchtlinge sind die Kurse das Highlight der Woche, denn ein Großteil ihrer Zeit müssen sie mit Warten verbringen. Dementsprechend motiviert und mit viel Freude am Lernen sind sie dabei. Einige werfen sich sogar besonders in Schale. Im Laufe der Zeit kamen immer mehr Flüchtlinge zu uns. Darauf haben wir uns eingestellt und auch unsere Angebote immer mehr differenziert. So gibt es mittlerweile unterschiedliche Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene.

Interviews: Andreas Schmid

„an(ge)kommen“ – in Deutschland

Nachdem im Herbst 2015 besonders viele Menschen nach Deutschland geflohen waren, legte die Studienstiftung gemeinsam mit dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) das Tandem-Programm „an(ge)kommen“ auf – für DAAD-Stipendiaten aus Syrien, die an einer deutschen Hochschule studieren oder promovieren, und Stipendiaten der Studienstiftung. Ziele des Programms: Orientierung geben, fachlich miteinander ins Gespräch kommen und kulturelle Besonderheiten verstehen lernen. Seither haben sich mehr als 80 Tandems bundesweit gefunden, darunter auch Ahmed Gharib, der 2015 mit seiner Ehefrau Faten Kellawi nach Deutschland kam, und Lena Mattheis, Stipendiatin der Studienstiftung. Beide Tandem-Partner studieren an der Universität Duisburg-Essen und haben sich im Januar 2016 erstmals getroffen.

Wenn sie an Ihre erste Begegnung zurückdenken: Wie war das?

GHARIB: Schön. Wir haben uns an der Uni getroffen, in ein Café gesetzt und uns auf Anhieb gut unterhalten.

MATTHEIS: Sehr entspannt, fast selbstverständlich. Bei unserem zweiten oder dritten Treffen habe ich dann Ahmeds Ehefrau Faten kennengelernt.

Worüber unterhalten Sie sich gerne?

GHARIB: Über alles Mögliche. Das können Erlebnisse aus dem Alltag sein, aber auch politische, kulturelle oder religiöse Themen. Je nachdem, was uns gerade beschäftigt.

KELLAWI: Wir reden auch viel über Sprache. Gemeinsam überlegen wir etwa, ob es bestimmte Redewendungen, Sprichwörter oder Metaphern in anderen Sprachen gibt.

MATTHEIS: Ich habe zum Beispiel eine arabischen Willkommensformel kennengelernt, die so viel bedeutet wie: Du gehörst zu unserer Familie und bekommst den bequemsten Platz an unserem Tisch. Das ist ein sehr schöner Ausdruck, um jemanden in sein Heim und Leben einzuladen.

Sie treffen sich einmal die Woche – was unternehmen Sie dann gemeinsam?

GHARIB: Wir verbringen einfach gerne Zeit miteinander. Im Café, bei einem Spaziergang oder bei uns zu Hause. Dann kochen wir oft. Am liebsten syrische Gerichte, um Lena zu überraschen.

MATTHEIS: Die Linsensuppe hat es mir am meisten angetan. Ich bereite sie mittlerweile auch alleine zu – sehr zur Freude meiner Freunde, die verrückt nach „Fatens Suppe“ sind.

Spielt es für Sie eine Rolle, dass Sie aus unterschiedlichen Kulturkreisen kommen?

MATTHEIS: Für mich nicht. Ich nehme häufiger an Tandem-Programmen teil, etwa an Buddy-Programmen für internationale Studierende der Universität Duisburg-Essen. Mit manchen Buddys verstehe ich mich auf Anhieb, mit anderen läuft es eher schleppend. Das hängt zum Beispiel davon ab, ob wir gemeinsame Interessen haben oder einen ähnlichen Sinn für Humor. Faten, Ahmed und ich waren von Anfang an auf einer Wellenlänge.

GHARIB: Wir gehen sehr offen und aufgeschlossen miteinander um. Ich denke, wir können alles fragen, alles sagen. Nur die Sprache stellt manchmal eine Hürde dar. Mein Englisch ist besser als mein Deutsch, bei Faten ist es umgekehrt. Deshalb mischen wir die Sprachen einfach miteinander.

Name

Ahmed Gharib

Jahrgang

1988

Herkunft

Syrien

Studium

Bachelorstudium Bauingenieurwesen an der Universität Aleppo / Syrien;
aktuell: Masterstudiengang Sustainable Urban Technologies an der Universität Duisburg-Essen

Sprachkenntnisse

Arabisch, Englisch, Deutsch, Türkisch

Was lernen Sie voneinander?

MATTHEIS: Faten, Ahmed und ich beschäftigen uns wissenschaftlich alle mit urbanen Themen, aber aus ganz unterschiedlichen Perspektiven: Faten als Umweltingenieurin, Ahmed als Bauingenieur und ich als Literaturwissenschaftlerin. Das ist spannend. Und die Gastfreundschaft von Ahmed und Faten ist etwas, das ich gerne lernen würde.

GHARIB: Wir lernen viel über die Kultur in Deutschland. Über die Ansichten und das Verhalten der Menschen, die hier leben. Manches ist ähnlich wie in Syrien, vieles ist anders. Auf der anderen Seite hilft uns Lena bei ganz lebenspraktischen Dingen, wenn es zum Beispiel darum geht, ein Formular korrekt auszufüllen.

Was hat Sie am meisten überrascht?

GHARIB: Ich wusste nicht viel über Deutschland, bevor ich hergekommen bin. Ich hatte gehört, die Deutschen seien sehr ernst und würden sich nur auf ihre Arbeit konzentrieren. Den Eindruck habe ich heute nicht mehr: Die Menschen, die ich bisher getroffen habe, waren alle offen und freundlich.

MATTHEIS: Mich hat überrascht, wie schnell wir gute Freunde geworden sind.

Name

Lena Mattheis

Jahrgang

1990

Herkunft

Deutschland

Studium

Bachelorstudium Anglophone Studies sowie Französische Sprache und Kultur; danach Masterstudium Anglophone Studies sowie Literatur und Medienpraxis; aktuell: Promotionsstudium Anglophone Studies an der Universität Duisburg-Essen

Sprachkenntnisse

Deutsch, Englisch, Französisch, ganz wenig Russisch, Spanisch und Japanisch, mittlerweile fünf Worte Arabisch



Die Stipendiatin Lena Mattheis (rechts) ist ein gerne gesehener Gast bei ihrem Tandempartner Ahmed Gharib und dessen Familie.

Was schätzen Sie aneinander?

KELLAWI: Lenas Lachen.

GHARIB: Ihre Liebenswürdigkeit.

KELLAWI: Als ich mit Lena bei einem Brunch für Frauen war, hat sich Lena neben mich gesetzt und für mich übersetzt. Das hat mir sehr geholfen.

MATTHEIS: Ich schätze an Ahmed, dass er sehr aufmerksam und achtsam ist. An Faten schätze ich besonders ihr großes Herz. Und ihre kleine Tochter Naya, die in Deutschland geboren wurde, bringt uns alle zum Lachen.

Wie lautet das bisherige Fazit Ihrer Tandem-Treffen?

GHARIB: Lena ist ein wichtiger Teil unserer Familie geworden. Ich hoffe, dass wir ihr verbunden bleiben, auch wenn wir eines Tages zurück nach Syrien gehen.

MATTHEIS: Ich empfinde es genauso. Und ich hoffe, dass sich im Rahmen des Tandemprogramms viele solcher wunderbaren Freundschaften entwickelt haben.

Interview: Ruwen Egri

Name des Projekts

an(ge)kommen

Kooperationspartner

Studienstiftung des deutschen Volkes,
Deutscher Akademischer Austauschdienst

Zahl der syrisch-deutschen Tandems

81 Tandems an 40 Hochschulen bundesweit

Laufzeit des Projekts

12 Monate

Teilnehmerkreis

Stipendiaten aller Fächer und Studienabschnitte

Ziel des Projekts

Förderung des Dialogs zwischen Studierenden beziehungsweise Promovierenden aus Syrien und Deutschland

Förderangebot der Studienstiftung

Begleitet wurde das Programm durch drei Wochenendveranstaltungen, die den Stipendiaten der Studienstiftung eine Einführung in die Kultur des arabischen Raums, interkulturelle Trainingseinheiten sowie einen gegenseitigen Erfahrungsaustausch ermöglichte.

Auch auf den Sommerakademien sowie bei von Stipendiaten organisierten Seminaren spielte das Thema „Flucht und Migration“ eine

Rolle. Zwei Einblicke geben die folgenden Kurzberichte.

Stipendiaten machen Programm: „Refugeeism & Asylum in Europe and Germany – Enhancing Active Citizen- ship!“

Die Themen Flucht und Asyl haben viele von uns Stipendiatinnen und Stipendiaten im Jahr 2016 sehr bewegt. Aus dieser Beschäftigung heraus fanden sich schnell neun engagierte Menschen, die gemeinsam ein Konzept für ein Stipendiatenseminar entwickelten, das ein Gegenentwurf werden sollte zu der aus unserer Sicht oft paternalistisch anmutenden Herangehensweise der Flüchtlingshilfe. Deshalb entschieden wir uns früh, zu unserem Seminar „Refugeeism & Asylum in Europe and Germany – Enhancing Active Citizenship!“ nicht nur Stipendiatinnen und Stipendiaten sowie Alumni und Alumnae einzuladen, sondern auch Geflüchtete.

Die auf Englisch gehaltene Veranstaltung verfolgte zwei Ziele: Zum einen wollten wir im Rahmen des Seminars versuchen, Antworten auf wichtige politische und soziale Fragen zu finden, die durch die Flucht zahlreicher Menschen nach Europa aufgeworfen wurden. Zum anderen wollten wir die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars stärker miteinander vernetzen, um sie noch handlungsfähiger zu machen – und auf diese Weise dazu beizutra-

gen, dass sich die Situation der nach Deutschland flüchtenden und geflüchteten Menschen bessert.

Vom 23. bis 26. Juni 2016 trafen sich rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer unterschiedlichster Fachrichtungen in der Jugendherberge Frankfurt, darunter rund 15 Geflüchtete. Sie alle reisten mit dem gemeinsamen Ziel an, nicht nur zu diskutieren, sondern konkrete Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten und Projekte zu planen. Für die fachliche Arbeit in den sechs verschiedenen Arbeitsgruppen, die ein breites Themenspektrum abdeckten – von den Fluchtursachen über Fragen der Integration bis hin zum Thema Medien – war die Mitarbeit der Geflüchteten insbesondere durch deren Erfahrungsberichte von essenzieller Bedeutung.

Über die sachliche Arbeit hinaus spielten die teils sehr persönlichen Beiträge der Geflüchteten eine besondere Rolle in diesem Seminar. Besonders berührt hat uns der Moment, als sich ein Teilnehmer beim Organisationsteam dafür bedanke, durch das Seminar seit seiner Ankunft in Deutschland „auf akademische Weise erstmals wieder richtig gefordert worden“ zu sein.

Justus Zorn, Alumnus, Promovend, Physik,
MPI für Kernphysik und Universität Heidelberg
Klara Sommer, Stipendiatin, Psychologie, FU Berlin



Um auch Geflohenen die Teilnahme am Seminar „Refugeeism & Asylum“ zu ermöglichen, warben die Initiatoren Gelder aus dem Spendenaufruf der Studienstiftung ein.

Sommerakademie in Ljubljana ,Flüchtlingskrise' in Slowenien – eine Analyse des öffentlichen Diskurses

„Das Boot ist voll.“ – „Wir schaffen das!“ – „Die Festung Europa“. Der öffentliche Diskurs über die sogenannte ‚Flüchtlingskrise‘ steckt voller Mythen, Narrative und bildhafter Sprache. Welche davon in einer Gesellschaft reproduziert werden, ist alles andere als beliebig. Das zeigte sich auch in Slowenien, insbesondere seit Herbst 2015, als zehntausende Menschen auf der Flucht das kleine Land an der Adria – wegen der Verschiebung der Balkanroute – als ‚Korridor‘ wählten und Slowenien dadurch in der gesamteuropäischen Flüchtlingsdebatte an Bedeutung gewann.

Doch warum versteht die Politik dies zum Beispiel als Bedrohung für die Sicherheit und das freie Europa, während Aktivistinnen und Aktivisten die gleiche Situation als humanitäre Katastrophe bezeichnen? Diese Frage stellten sich 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der AG 5 unter der Leitung von Professor Sybille Münch und Dr. Berit Bliesemann de Guevara während der Sommerakademie des Max Weber-Programms in Ljubljana (23. 8. – 31. 8. 2016). Wir – Stipendiaten des Max Weber-Programms Bayern und der Studienstiftung – untersuchten den gesellschaftlichen Diskurs in Slowenien mithilfe der Interpretativen Policy-Analyse, einer Methode, die wir zuvor durch unsere beiden Dozentinnen kennen-

gelernt hatten. Hierfür identifizierten wir anhand von Pressemeldungen, offiziellen Dokumenten, Zeitungsartikeln und akademischen Texten zentrale Deutungen der ‚Krise‘ in Politik, Medien und Wissenschaft. Vor dem Hintergrund der so gewonnenen Erkenntnisse interviewten wir die wichtigsten Akteure in der slowenischen Fluchtdebatte, darunter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschiedener NGOs, des UNHCR, Referentinnen und Referenten des Arbeitsministeriums sowie eine Journalistin.

Tatsächlich konnten wir wiederkehrende Muster im Diskurs erkennen und einander gegenüberstellen. Besonders deutlich wurde dies bei der Frage, welche Rolle die unterschiedlichen Institutionen und gesellschaftlichen Gruppen in Slowenien in der ‚Krise‘ spielten. Regierungsnahe Personen und Medien betonten zum Beispiel die Verantwortung Sloweniens als EU-Mitgliedsland, welches Geflüchtete auf dem Weg nach Mitteleuropa nur als Zwischenstopp ansähen. NGOs kritisieren dagegen, dass der Staat durch mangelhafte Integrationsbemühungen genau dieses Verhalten der Menschen auf der Flucht erst provoziere, sehen die Kausalität also genau umgekehrt – zwei Interpretationen eines Phänomens und nur ein Beispiel für die Diversität der Narrative und der mit ihnen verbundenen Deutungen von Problemen und Handlungsbedarfen in der Flucht- und Migrationspolitik Sloweniens.

Marc Zimmer und Anton Zirk,
Journalistik, Universität Leipzig



Ihre Recherchen zur Flüchtlingsfrage in Slowenien führte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der AG 5 auch zum Flüchtlingswerk der Vereinten Nationen.

Meinhof, Mahler, Ensslin. Die Akten der Studienstiftung des deutschen Volkes

Im September 2016 ist die wissenschaftliche Aktenedition *Meinhof, Mahler, Ensslin. Die Akten der Studienstiftung des deutschen Volkes*, herausgegeben von Alexander Gallus, im Verlag Vandenhoeck & Ruprecht erschienen. Anhand der Publikation kann sich nun jeder zeithistorisch interessierte Leser und jede Leserin ein quellenbasiertes Bild über die Bildungswege der drei ehemaligen Stipendiaten sowie deren Auswahl und Förderung durch die Studienstiftung machen.

Seit Langem ist bekannt, dass drei der Gründungsmitglieder der Terrororganisation „Rote Armee Fraktion“ (RAF) ehemalige Stipendiaten der Studienstiftung waren: Horst Mahler und Ulrike Meinhof wurden von 1955 bis 1959 beziehungsweise 1960 gefördert, Gudrun Ensslin von 1964 bis 1968. Alle drei sind Personen der Zeitgeschichte, an deren Bildungswegen die Öffentlichkeit ein berechtigtes Interesse hat. Als daher 2011 der Zeithistoriker Alexander Gallus, selbst Ehemaliger der Studienstiftung, mit dem Anliegen an die Studienstiftung herantrat, die Förderakten von Mahler, Meinhof und Ensslin in Form einer wissenschaftlichen Aktenedition zugänglich zu machen, hat der damalige Vorstand dem nach eingehender Diskussion zugestimmt.

In dieser Diskussion spielte die Vertrauensbeziehung eine besondere Rolle, die zwischen der Studienstiftung und den von ihr Geförderten besteht und aus der folgt, dass auch alle die Geförderten betreffenden Unterlagen dem Gebot der Vertraulichkeit unterliegen. Daher kam – auch mit einem Abstand von fast 50 Jahren – eine Publikation nur in Betracht, wenn und soweit die Betroffenen (in diesem Fall also Horst Mahler) oder ihre Nachkommen (im Fall

Alle drei Akten liefern Informationen über Wahrnehmungsweisen und Diskussionen im studentischen Milieu. Wie gestalten Meinhof, Mahler, Ensslin ihr Studium, wer waren ihre akademischen Lehrer? Welche Themen verfolgten, welche Autoren lasen, welche Probleme – ob wissenschaftliche, ethische, politische – beschäftigten sie? Die Antworten auf solche und weitere Fragen liefern gleichsam Mosaiksteine, die helfen, das Meinungsklima und den Zeitgeist einer Periode zu rekonstruieren.

Aus der Einleitung des Herausgebers der Aktenedition, Alexander Gallus, in: *Meinhof, Mahler, Ensslin*, Seite 41.

von Ulrike Meinhof ihre Töchter Bettina und Regine Röhl, im Fall von Gudrun Ensslin ihr Sohn Felix Ensslin) ihr zugestimmt haben. Auch alle anderen Verfasser von Dokumenten in dieser Aktenedition – seien es Gutachter, Vertrauensdozenten oder Mitglieder der Geschäftsstelle der Studienstiftung – oder ihre noch lebenden Angehörigen wurden um Zustimmung zum Abdruck der aus ihrer Feder stammenden Schriftstücke gebeten; in dem einzigen Fall, in dem diese Zustimmung nicht erteilt wurde, ist der Abdruck des entsprechenden Dokuments unterblieben.

Reinhard Zimmermann, Präsident der Studienstiftung, im Interview mit der ZEIT

Anlässlich der Veröffentlichung der Aktenedition hat die Wochenzeitung DIE ZEIT am 1. September 2016 ein Gespräch mit dem Herausgeber Alexander Gallus und dem Präsidenten der Studienstiftung Reinhard Zimmermann publiziert. Wie die Institution Studienstiftung die Akten von Meinhof, Ensslin und Mahler heute liest und was diese Lektüre für die heutige Förderpraxis bedeutet, erläutert ihr Präsident in den folgenden Passagen:

ZEIT: Sind besonders Begabte besonders anfällig dafür, extreme Leben zu führen?

[...]

ZIMMERMANN: Hohe Begabung kann einhergehen mit einer hohen Sensibilität für Probleme in der Welt und einer hohen Gefährdung für Anfechtungen auch ideologischer Art. Jemand, der tief über sich und über die Welt nachdenkt, kann zu radikaleren Folgen gelangen als jemand, der alles gleichmütig hinnimmt.

Waren diese drei Stipendiaten also keine Ausnahmen? Zu den ehemaligen Studienstiftlern zählen sonst Professoren, sogar Nobelpreisträger, wichtige Politiker und Wirtschaftsführer.

ZIMMERMANN: Nur weil sie radikale Geister waren, waren die drei Stipendiaten noch keine Ausnahmen. Probleme von der Wurzel her zu durchdenken und etwas verändern zu wollen in der Welt. Daran ist nichts anstößig. Ganz im Gegenteil: Das gehört zu den Erwartungen an unsere Stipendiaten. Andererseits waren sie natürlich Ausnahmen, weil sie sich politisch radikalisiert und außerhalb der demokratischen Rechtsordnung gestellt haben. Dass wir die Terrorakte zutiefst missbilligen, versteht sich von selbst.

Sie gehen sehr gelassen mit diesen Biografien um – so als ob es unvermeidbar sei, dass irgendwann einmal jemand Ihrer früheren Stipendiaten ins Radikale abdriftet.

ZIMMERMANN: Es geht uns nicht darum, Stipendiaten auszuwählen, von denen erwartet werden kann,



Der Präsident der Studienstiftung Reinhard Zimmermann im Gespräch mit Alexander Gallus, Herausgeber der Aktenedition *Meinhof, Mahler, Ensslin*, und dem ZEIT-Redakteur Manuel J. Hartung (v. l. n. r.)

dass sie in bequemer Sätturiertheit durch den Strom des Lebens treiben und in gutmütigem Gleichmut akzeptieren, was ihnen an Unrecht entgentritt. Wir geben auch schwierigen Charakteren die bestmögliche Unterstützung. Natürlich erwarten wir auch etwas von unseren Stipendiaten, darunter Respekt gegenüber anderen Menschen, Toleranz gegenüber anderen Meinungen und eine Geisteshaltung kritischer Offenheit. Laut unseren Akten über Meinhof, Ensslin und Mahler ließ sich bei der Auswahl die Entwicklung zu Terroristen nicht absehen. Die Akten zeigen vielmehr, dass die drei Suchende waren, Menschen die zweifelten und auch Anstoß nahmen an den Verhältnissen – so wie viele junge Menschen.

„Die Uni-Akten der RAF-Terroristen“,
in: DIE ZEIT 37 / 2016

Aus der Akte Ulrike Meinhof (1934–76)

Gefördert: 1955–60

„Es ist mein Wunsch, [...] Problemen tiefer nachzugehen[,] und ich möchte es zu meiner Lebensaufgabe machen, zu ihrer Lösung beizutragen.“

Ulrike Meinhof, Lebenslauf, Dezember 1954

„Der persönliche Eindruck und das Ergebnis der Unterhaltung stehen im Niveau weit über dem, was das Abiturzeugnis erwarten lässt. Klar im Denken, schnelle logische Ordnung komplizierter Gedankengänge, gute Disposition an sich ungeordneter Komplexe des Unterhaltungsthemas. In sich geschlossene, harmonisch gewachsene, kluge und offenbar menschlich sehr schätzenswerte Persönlichkeit. Kluge, ruhig bescheidene, aber feste Entschiedenheit in ihrem Urteil. Vertritt eigene Meinung taktvoll und bestimmt. Offenbar unbedingt zu empfehlen für die Aufnahme in die Studienstiftung.“

Gutachten des Vorprüfers Prof. Dr. Alfred Dabelow zur Aufnahme in die Studienstiftung, Februar 1955

„Die drei Referate, die mir vorgelegen haben, waren für ein junges Semester durchaus ungewöhnlich. Sie denkt genuin wissenschaftlich und arbeitet methodisch exakt. Was einem an diesem jungen Menschen am meisten auffällt, ist[,] was man vielleicht als ihren existentiellen Ernst bezeichnen könnte. Hier liegt allerdings auch eine Gefahr für sie. Sie neigt dazu, Probleme theologisch zu radikalisieren, und ich habe den Eindruck, daß sie in letzter Zeit in eine gewisse geistige Krise geraten ist. Aber solche Erfahrungen sind bei ernstesten Menschen unvermeidlich[,] und sie können als eine Bestätigung ihrer geistigen und menschlichen Qualität angesehen werden.“

Gutachten von Prof. Dr. Elisabeth Blochmann für die endgültige Aufnahme, Juli 1956

„Im Zusammenhang mit den studentischen Aktionen gegen die Atomaufrüstung steht mir selber immer wieder das Beispiel der Bücherverbrennung von Mai 1933 vor Augen, wo es schon vier Monate nach Hitlers Machtübernahme möglich war, daß die nationalsozialistischen Studentengruppen den größeren Teil

der Studentenschaft einfach überrumpelten, weil dieser in seiner politischen Indifferenz nicht zu Widerstand und Gegenaktion fähig war. Es geht mir dabei nicht um ein Urteil über die Studenten von 1933, sondern um die dort hervorgetretene Problematik, die uns heutige Studenten u. U. aufmerksam machen kann auf heute gegebene Aufgaben innerhalb unseres Bereiches. Denn wie immer man die gegenwärtigen Verhältnisse in der B[undes] R[epublik] beurteilen mag, die Sorge um die innere Festigkeit unserer Demokratie ist zweifellos nicht ganz unberechtigt. Besonders der Kampf gegen die Atomaufrüstung hat manches hervortreten lassen, das auf ein mehr oder weniger latentes Vorhandensein totalitärer Strebungen schließen lässt. Es ist das in der CDU und wohl von dort her auch im RCDS z. T. sehr starke Einheits- und „Wir“-Denken, das die politische und menschliche Lauterkeit des Andersdenkenden diffamierend in Frage stellt und den aufgebrochenen Widerspruch als solchen suspekt macht, ohne sich der sachlichen Diskussion zu stellen. – Ich glaube, daß man solchen Strukturen des Denkens und Handelns, wo immer sie in Erscheinung treten, widerstehen muß, ehe sie die Überhand gewinnen[!].“

Ulrike Meinhof, Semesterbericht, August 1958

„Der zweite Grund, den Fragebogen abzusenden ist der, daß ich mich wieder einmal melden möchte, um mein Bild als schwarzes Schaf in Ihrer Kartei ein wenig aufzuhellen. Bin ich doch – ganz gewiß im Gegensatz zu Ihnen – der Ansicht, daß die Förderung, die mir durch die Studienstiftung zuteil wurde, keine Fehlinvestition war, keine Fehleinschätzung meiner Person, will sagen, daß – obwohl ich keinen Studienabschluß ordentlicher Art gemacht habe – meine heutige Tätigkeit die damalige Förderung meines Studiums rechtfertigt, ich dafür nach wie vor – trotz jahrelangen Schweigens – sehr sehr dankbar bin.“

Ulrike Röhl (geb. Meinhof), Brief an die Studienstiftung als Antwort auf die Bitte um Information für eine Ehemaligen-Broschüre, April 1966

Aus der Akte Horst Mahler (*1936)

Gefördert 1955–59

„Als vorläufiges Berufsziel habe ich den Beruf des Rechtsanwaltes gewählt. Doch möchte ich nicht verschweigen, daß diese Wahl nicht endgültig ist, denn mein eigentlicher Wunsch ist, im politischen Leben tätig zu werden.“

Horst Mahler, Lebenslauf, November 1954

„M ist zunächst von fast finsterner Reserve und mutet den Partner und die Umgebung unverhohlen kritisch. Aber wenn er Vorurteilslosigkeit, Hörbereitschaft, natürliche Wärme und Diskretion spürt, erschliesst er sich bald und wird leidenschaftlich befreit, wenn es um politisch-weltanschauliche Fragen geht, um Tagespolitik und um die Fragen künftiger Weltgestaltung. [...] Ich selbst kann mir M vorläufig noch schwer als etwas anderes denn als Berufspolitiker vorstellen, wenn auch immerhin als guten Juristen, wobei er möglicherweise in Gefahr geraten kann, der Intensität des einen Interesses eine gewisse Ausweitung des Blickpunktes zu opfern.“

Gutachten des Auswahlausschussesmitglieds Dr. Käthe Weisedel zur Aufnahme in die Studienstiftung, Februar 1955

„Die wirtschaftliche Lage stellt uns vor die Notwendigkeit[,] ein Maximum des Stoffes in einem Minimum an Zeit zu verarbeiten. [...] Diese Erlernung [des vorgeschriebenen Pensums] geschieht immer im Hinblick auf das Examen und befriedigt schwerlich den Wissensdrang, und das Studium erscheint schlechthin als eine Qualifikation zu irgendeinem Broterwerb. So haben wir die Freiheit des Studiums verloren, – nicht durch gesetzliche Reglementierung oder tyrannischen Zwang als vielmehr durch den Zwang der wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen[,] unter denen wir leben.“

Horst Mahler, Semesterbericht, März 1956

„Mir scheint die Aufnahme von Herrn Mahler voll gerechtfertigt. Die Gefahr einer Einseitigkeit besteht nicht: das Jurastudium sucht er ständig im Hinblick auf Grundfragen des Rechtes zu vertiefen, und durch Einbeziehung seiner unvermindert starken politischen Interessen zu erweitern. Eine Arbeitsgruppe der hiesigen Stu[dien]stiftler führt er mit großer Lebendigkeit. Er wirkt sicher, gründlich, energisch.“

Stellungnahme des Vertrauensdozenten Prof. Dr. Werner Philipp für die endgültige Aufnahme, August 1956

„Ich bin seit 1963 in Berlin als Rechtsanwalt tätig. Seit Mai 1964 selbständig. Die Examensergebnisse kann ich nicht mehr erinnern. Ich halte diese Frage auch für völlig nebensächlich, da im Leben nichts unwichtiger ist als die Noten in akademischen oder anderen Examen, die meistens doch nicht auszusagen, ob sich ein Kandidat in seiner beruflichen oder sozialen Position bewährt.“

Horst Mahler, Brief an die Studienstiftung als Antwort auf die Bitte um Information für eine Ehemaligen-Broschüre, Januar 1968

Aus der Akte Gudrun Ensslin (1940–77)

Gefördert 1964–68

„Mein Berufsziel ist es, Lehrerin an einer höheren Schule zu werden. Dieser Wunsch ist seit dem dreizehnten Lebensjahr in mir lebendig; nur die Gründe dafür haben sich vertieft. Jener Beruf ermöglicht es mir, meine beiden großen Wünsche zu vereinigen: Einmal ist es der Wunsch, mit und an lebendigen Menschen zu arbeiten, zum anderen, reines Wissen zu erwerben, selbst zu lernen und dann das Erworbene anderen weiterzugeben, zu lehren. [...] Während meines Studiums will ich alles mir Mögliche tun, um über das fundamentale, reine Fachwissen hinaus ein immer wachsendes Verständnis unserer Zeit, des Menschen in ihr zu gewinnen.“

Gudrun Ensslin, Lebenslauf, Oktober 1960

„Das Jahr in den Vereinigten Staaten hatte für mich drei Hauptgestalten: Schule, Familie, Kirche. [...] Die in Amerika fast zum nationalen Mythos gewordene Idee der ‚freiheitlichen Demokratie‘ bestimmt die Erziehung sowohl im Elternhaus als auch in der Schule. Gleichberechtigung der Ansichten von Vater und jüngstem Sohn, von Lehrer und Schüler scheint unbestritten. Lange, ermüdende Dispute werden eher geduldet als ein ‚despotisches‘ Machtwort, das oft einfach am Platze wäre!“

Guðrun Ensslin, Ergänzendes zum Lebenslauf, undatiert, etwa Jahreswende 1960/61

„Fräulein Enßlin ist ein sehr lebendiger, unbefangener, frischer Mensch; sie hört genau und kritisch zu, überlegt sorgfältig und antwortet immer genau das, was sie denkt, und auch das, was sie weiß – nicht weniger, aber auch ohne Versuch der Verschleiерung des Nichtwissens. [...] sie verfügt offensichtlich über zähe Energie, leichte Auffassung und eine Fähigkeit der Sprachaneignung, die stark vom Mimetischen und vom musikalischen Klang ausgeht. Die Bescheidenheit, von der die Schulgutachten sprechen, fand ich nur insofern bestätigt, als die Bewerberin höflich, sachlich, selbstkritisch bleibt; ihre Urteile über Schule und Unterricht, auch über Universität und Vorlesungen, waren aber von einer rücksichtslosen Offenheit und Unerbittlichkeit in der Sache, daß mögliche Konflikte mit Autoritäten recht wahrscheinlich sind.“

Gutachten des Auswahlausschussmitglieds Dr. Walter Haußmann zur Aufnahme in die Studienstiftung, Januar 1961

„Nous ne savions pas vivre‘ heißt es einmal im Text [bei Samuel Beckett], auf der Suche nach dem möglichen Grund der Quälerei. Darüber räsonniert und redet man nicht so viel in Frankreich; man hat es eher oder hat es nicht: le bonheur; la vie. Ich denke, wir haben etwas davon in Loches begriffen. Vier Wochen sind doch lang. Vier Wochen reichten aus.“

Guðrun Ensslin, Bericht über einen Sprach- und Ferienkurs der Studienstiftung in Loches, Mai 1965

„Sehr geehrte Frau Zuppke, ich hätte alles Verständnis, wenn ich wegen meiner formlosen Schlamperei (was Daten angeht usw.) aus der Studienstiftung ausgeschlossen würde[,] und habe kaum Worte dafür, daß mir verziehen wurde.

Es tut mir also schrecklich leid, aber mit den realen Hemmnissen, d. h. den täglichen und vierundzwanzig Stunden mit Leichtigkeit ausfüllenden Ereignissen wachsen auch die psychologischen Hemmnisse, endlich doch zu schreiben...“

Guðrun Ensslin, Brief an die Referentin Uta Zuppke, in dem sie um eine weitere Verlängerung ihres Stipendiums bittet, Dezember 1967

„Sehr geehrter Herr Oberstaatsanwalt!
Im Godesberger Sekretariat der Studienstiftung des deutschen Volkes gehört die Betreuung der Berliner Stipendiaten zu meinen Aufgaben. Wie ich von Herrn Professor Heinitz erfuhr, wäre es gut, wenn ich Fräulein Ensslin einmal aufsuchen würde, und ich möchte Sie deshalb um eine Sprecherlaubnis bitten. Über den genauen Zeitpunkt meines Besuches – ich kann im Augenblick noch nicht übersehen, wann ich nach Frankfurt fahren kann – verständige ich mich wohl am besten mit der Direktion des Untersuchungsgefängnisses.
Mit freundlicher Empfehlung
Zu
(Uta Zuppke)“

Brief der Referentin Uta Zuppke an den Oberstaatsanwalt beim Frankfurter Landgericht, Juli 1968, als Guðrun Ensslin wegen ihrer Beteiligung an den Frankfurter Kaufhausbrandanschlägen im April 1968 in Untersuchungshaft saß

STUDIENFÖRDERUNG



Das Auswahljahr 2016 in Zahlen

Die Vorschläge aus Hochschulen wurden im Herbst 2016 schneller als in Vorjahren in die Verfahren eingespeist – mit dem E(inmale)ffekt, dass die Aufnahmezahlen 2016 nochmals gestiegen sind. Die bedeutendste Verfahrensänderung des letzten Jahres liegt in dem Beschluss, die bisherige Parallelführung unterschiedlicher Auswahlverfahren für fortgeschrittene Studierende zu beenden.

Trotz sinkender Abiturientenzahlen und einer stabilen Vorschlagsquote aus den Schulen von rund 2 % stiegen die Aufnahmezahlen 2016 wieder auf das Niveau von 2014, nachdem sie im Vorjahr um rund 9 % zurückgegangen waren. Dies lag in erster Linie daran, dass bei den fortgeschrittenen Studierenden eine größere Zahl von Auswahlseminaren, die traditionell im ersten Quartal des Folgejahrs stattgefunden hatten, in das letzte Quartal 2016 vorgezogen werden konnte. Hinzu kamen weiterhin moderat steigende Vorschlagszahlen aus den Hochschulen, um die sich die Studienstiftung unter anderem mithilfe individueller Briefe an alle Hochschulleitungen seit einigen Jahren systematisch bemüht, und leicht wachsende Teilnehmerzahlen am Auswahltest. Zudem stieg die Aufnahmequote über alle Verfahren hinweg um rund zwei Prozentpunkte, ein Effekt, der zumindest zur Hälfte auf die traditionell höheren Erfolgchancen der (in diesem Jahr zahlreicheren) fortgeschrittenen Studierenden zurückgeht (vgl. Tabellen 3 und 4 im Kapitel „Unsere Förderung in Zahlen“).

Monitoring von in der Vergangenheit unterrepräsentierten Gruppen

Einen erfreulichen Trend stellt der inzwischen fast ausgeglichene Anteil von Frauen und Männern bei den Neuaufnahmen dar: Inner-

halb der letzten fünf Jahre wuchs der Frauenanteil unter den Aufgenommenen von rund 43 % im Jahr 2011 auf zuletzt 49 %, der Frauenanteil unter den Teilnehmenden stieg in der gleichen Zeit von 50 auf 51 %. Studierende aus nicht-akademischen Elternhäusern machen sowohl bei den Teilnehmenden als auch den Ausgewählten seit einigen Jahren knapp 31 % aus, das ist ein Prozentpunkt mehr als ihr Anteil unter den fünf Prozent Abiturbesten. Ebenfalls seit einigen Jahren stabil ist der mit 19 % überdurchschnittliche Anteil von Studierenden mit Migrationshintergrund unter den Aufgenommenen: Deren Anteil unter den Vorgeschlagenen lag 2016 bei 16 %, unter den fünf Prozent Abiturbesten sind sie mit 12 % vertreten (vgl. Tabellen 5 bis 8).

Passgenauere Vorschläge aus den Fachhochschulen

Die Vorschlagszahlen von Prüfungsämtern an Fachhochschulen sind in den vergangenen Jahren 2012 bis 2014 spürbar gestiegen, gleichzeitig sanken aber die Aufnahmechancen der über diesen Weg gewonnenen Bewerberinnen und Bewerber. Um diesem Trend entgegenzuwirken, wurden die Prüfungsämter an Fachhochschulen im Sommersemester 2016 gebeten, Studierende frühestens im dritten Hochschulsemester vorzuschlagen – um so eine bessere Leistungsprognose zu

ermöglichen und insbesondere den zahlreichen Erstakademikern an Fachhochschulen mehr Zeit für ihr Einleben an der Hochschule einzuräumen. Für 2016 waren diese Veränderungen erst für die Hälfte der Auswahlseminare wirksam, die Chancen, über diesen Vorschlagsweg aufgenommen zu werden, stiegen dennoch bereits für 2016 um knapp zwei Prozentpunkte.

Mobilisierung von Non-Respondern und neue Kooperationen

Neue Wege hat die Studienstiftung auch bei der Ansprache derjenigen gesucht, die sich trotz eines Vorschlags ihrer Schule, eines Hochschullehrenden oder Prüfungsamtes nicht bei der Studienstiftung bewerben. Mit einem Drittel ist der Anteil dieser sogenannten „Non-Responder“ bei den Hochschulvorschlägen besonders hoch. Gleichzeitig weist diese Gruppe mit 36 % den höchsten Anteil von Erstakademikern auf. Einer ursprünglich von Kölner Stipendiatinnen und Stipendiaten entwickelten Idee folgend, fanden 2016 im gesamten Bundesgebiet zwölf Informationsabende statt, bei denen Botschafterinnen und Botschafter der Studienstiftung von ihren Prüfungsämtern vorgeschlagenen Auskunft zu eigenen Erfahrungen in der Studienstiftung gaben und sie zu einer Bewerbung ermutigten. Mithilfe von Rückmeldungen der Botschafter wurden außerdem die Bewerberanschreiben überarbeitet und mit der Einladung zum Auswahlseminar auf eine persönlich formulierte Botschaft von Stipendiaten auf der Bewerberplattform verlinkt.

Sehr gute Erfahrungen macht die Studienstiftung seit vielen Jahren mit der Kooperation mit Förderorganisationen wie der START-Stiftung,

„grips gewinnt“, Talent im Land Bayern und Baden-Württemberg, die sich für strukturell benachteiligte, besonders begabte Schülerinnen und Schüler engagieren und ihre Absolventen regelmäßig mit hohem Erfolg für die Studienstiftung vorschlagen (vgl. Tabelle 4). Als neue Partner konnte die Studienstiftung 2016 die Roland Berger Stiftung gewinnen, die sich um Schüler mit schwierigen Startbedingungen kümmert, sowie das NRW-Zentrum für Talentförderung.

Bislang parallele Verfahren bei der Hochschulauswahl zusammengeführt

Seit der Wiedergründung der Studienstiftung 1948 war über die Aufnahme von Studierenden im sogenannten „Ausschussverfahren“ entschieden worden, das sich, neben den von den Bewerbern eingereichten Unterlagen, auf zwei schriftliche Gutachten aus den Hochschulen stützte. In den 80er-Jahren war diesem Verfahren ein „Seminarverfahren“ an die Seite gestellt worden, bei dem sich die Auswahlkommission im Laufe eines Wochenendes ihr Urteil auf der Grundlage von Einzelgesprächen, Vorträgen und Gruppendiskussionen bildet. In das Ausschussverfahren waren in den vergangenen Jahren noch rund 30 % der Vorschläge von Prüfungsämtern und Hochschullehrenden einbezogen. Zwei Gründe waren entscheidend dafür, das bisherige Nebeneinander der unterschiedlichen Auswahlformen kritisch zu hinterfragen:

- Das Ausschussverfahren stieß an organisatorische Grenzen: Von den Ausschussmitgliedern wurde erwartet, dass sie nicht nur selbst in der Regel pro Jahr fünf bis 15 Gutachtergespräche führten und entsprechende Gutachten verfassten, sondern auch die zugehörigen Zweitgutachten innerhalb

der eigenen Hochschule selbstständig einholen und an der Ausschusssitzung teilnehmen. Nicht zuletzt angesichts sich wandelnder Arbeitsbedingungen für Hochschullehrende fiel es zunehmend schwer, neue Mitglieder für diese Aufgabe zu gewinnen. Zudem dauerten die Auswahlverfahren für die Bewerberinnen und Bewerber im Schnitt drei Monate länger, 30 % von ihnen waren auch sechs Monate nach Bewerbungseingang nicht abgeschlossen (im Vergleich zu 10 % in der Seminarform).

- Das Nebeneinander der beiden Verfahren schien unter dem Gesichtspunkt der Fairness problematisch, da die Erfolgchancen bei den Seminaren zuletzt im Mittel rund 20 Prozentpunkte unter denen des Ausschussverfahrens lagen.

Nach einer intensiven und über mehrere Monate geführten Diskussion mit den Mitgliedern des Hochschulausschusses stimmte schließlich der Vorstand der Studienstiftung dem Vorschlag zu, künftig alle Bewerbungen einheitlich im Seminarverfahren zu behandeln. Von den bisherigen Ausschussmitgliedern haben 80 % ihre Bereitschaft signalisiert, auch künftig als Kommissionsmitglieder am Auswahlverfahren mitzuwirken.

Antragsverfahren für die Weiterförderung besteht ersten Praxistest

Auf der Jahrestagung der Vertrauensdozentinnen und -dozenten im Januar 2016 wurde erstmals das umgestaltete Antragsverfahren für die Weiterförderung (vorher: „Verfahren der endgültigen Aufnahme“) in der Praxis erprobt und dabei folgende Effekte beobachtet:

- In dem neuen Verfahren müssen nur noch diejenigen Antragsteller zwei Hochschullehrergutachten vorlegen, deren Leistungen

ohne ein Gutachten nicht einschätzbar sind oder deren Leistungen den Erwartungen nicht oder nicht eindeutig entsprechen. Dies traf in diesem ersten Durchlauf (nur) auf rund ein Drittel der Anträge zu, so dass rund 2.300 Gutachten weniger angefordert werden mussten, als dies nach den alten Verfahrensregeln notwendig gewesen wäre.

- Indem das Verfahren um drei Monate – von Ende Oktober auf Ende Januar – nach hinten verschoben wurde, konnten sich die eingeholten Gutachten auf die vollständigen Leistungen der ersten vier Semester beziehen, auf die es in dem Verfahren ankommt. Hierdurch ist das Gewicht der eingeholten Gutachten signifikant gestiegen – zwischen den Einordnungen der Studienleistungen durch die Gutachten und den Entscheidungen im Gremium bestand 2016 statistisch ein deutlich engerer Zusammenhang als in den Vorjahren.
- Im April 2016 tagte der im Vorjahr neu eingeführte Revisionsausschuss, der sich mit 13 der 140 abgelehnten Anträge nochmals zu beschäftigen hatte. Vier der Revisionsanträge wurde stattgegeben, in zwei Fällen wurde anstelle einer Ablehnung eine Verschiebung auf das kommende Jahr beschlossen. Wie im Vorjahr traf der Ausschuss eine Reihe von Grundsatzentscheidungen, die in den Folgejahren in die allgemeinen Beratungen einfließen werden.
- Erstmals schieden diejenigen, deren Anträge auf Weiterförderung abgelehnt wurden, nicht bereits in der Mitte ihres fünften, sondern nach Abschluss ihres sechsten Semesters aus der Förderung aus, konnten also vielfach bis zum Ende ihres Bachelorstudiums gefördert werden.

Die Rückmeldungen aus der Stipendiatenschaft legen nahe, dass die Ziele der Verfahrensänderung gut erreicht werden – nämlich nach innen wie nach außen die Transparenz, Berechenbarkeit und Zielgerichtetheit des Verfahrens zu erhöhen und die Zugehörigkeit aller Geförderten zur Studienstiftung zu stärken.

Erhöhung der Stipendien in der Studienförderung

Mit der Erhöhung der Leistungen nach BAföG wurden auch die Stipendien für Studierende der Begabtenförderungswerke zum 1. Oktober 2016 angepasst.

Das maximale Grundstipendium erhöhte sich auf monatlich 649 Euro, die Zuschläge zur Kranken- und Pflegeversicherung auf bis zu 71 beziehungsweise 15 Euro. Stipendiatinnen und Stipendiaten mit Kindern erhalten seit Oktober 2016 für jedes Kind einen Betreuungszuschlag von 130 Euro im Monat. Der angehebene Freibetrag für das Einkommen der Geförderten ermöglicht nun den monatlichen anrechnungsfreien Bezug von 450 Euro aus einem Minijob oder einer anderen Anstellung. Auch andere Freibeträge wurden auf das Niveau der BAföG-Leistungen angehoben.

Nach ersten Hochrechnungen steigen hierdurch die einkommensabhängig gewährten Stipendien im Durchschnitt um rund 38 Euro pro Monat. Für die Stipendienerhöhungen stellte der Geldgeber, das Bundesministerium für Bildung und Forschung, im Jahr 2016 zusätzliche Mittel zur Verfügung; die Mittel für den Finanzbedarf 2017 sind im Bundeshaushalt eingestellt und zugesagt.

20 Jahre Fachhochschulförderung

Das Jubiläumstreffen, das vom 23. bis 25. September 2016 in Bad Honnef stattfand, bot Anlass zurückzuschauen, Bilanz zu ziehen und Pläne für die Zukunft der Fachhochschulförderung zu schmieden.

Im Wintersemester 1995/96 erhielten erstmals 25 Fachhochschulen in ganz Deutschland im Rahmen eines Pilotprojekts die Möglichkeit, ihre begabten Studentinnen und Studenten für eine Förderung durch die Studienstiftung vorzuschlagen. Gleichzeitig wurden an den ersten Fachhochschulen Vertrauensdozentengruppen aufgebaut. Nach dem erfolgreichen Abschluss der Pilotphase wurde das Vorschlagsrecht im Jahr 2000 auf alle staatlich anerkannten Fachhochschulen bundesweit ausgeweitet.

Zwar hatte die Studienstiftung schon seit Beginn der 1970er-Jahre Studierende an Fachhochschulen gefördert; diesen stand der Zugang zur Förderung jedoch nur offen, wenn sie von ihren Schulen vorgeschlagen worden waren. Entsprechend lag auch bis in die erste Hälfte der 90er-Jahre die Zahl der von der Studienstiftung Geförderten an Fachhochschulen bei nur einem Prozent.

Im Vorfeld der Einführung des Vorschlagsrechts von Fachhochschulen entwickelte die



FH-Jubiläumstreffen im Physikzentrum Bad Honnef

FH-Studierende sind eine Bereicherung für die Begabtenförderungswerke

Dass die Entscheidung der meisten Förderwerke für einen eher inklusiven Ansatz richtig war, bestätigen – das ist jedenfalls mein Eindruck aus 28 Jahren Auswahlarbeit im Fachhochschulbereich – die Ergebnisse der Auswahl und die späteren Rückmeldungen von Geförderten und Referenten. Ich habe die Jahre des Experimentierens erlebt und bin deshalb überzeugt, dass es sinnvoll ist, einheitliche Aufnahmekriterien in unterschiedlichen Auswahlgremien anzuwenden. Die Rückmeldungen aus der Bildungsarbeit, insbesondere aus Ferienakademien, haben mir gezeigt, wie Studierende aus Fachhochschulen in ganz unterschiedlicher und mitunter überraschender Weise Angebote und Möglichkeiten zur Mitwirkung nutzen, um sich in neue und häufig auch sehr ungewohnte Prozesse der Persönlichkeitsentwicklung und der Bildung durch Wissenschaft hineinzubegeben. Aber gerade wenn man keinen Unterschied in der intellektuellen Herausforderung macht, ist es wichtig, Stipendiatinnen und Stipendiaten auf diesem Weg zu begleiten, Unterstützungsangebote vorzuhalten. Vielleicht könnte die Beteiligung der Fachhochschulstudierenden an



Festredner Professor Joachim Metzner

der ideellen Förderung durch solche mehr individuellen unterstützenden Maßnahmen gestärkt werden. Umgekehrt ist mir von vielen Referenten immer wieder bestätigt worden, dass die Teilnahme und die Mitwirkung von Fachhochschulstudierenden an der Arbeit der Werke eine wichtige Bereicherung mit sich gebracht hat.

Auszug aus dem Festvortrag von Professor Dr. Dr. h.c. Joachim Metzner, Präsident a. D. der Technischen Hochschule Köln, beim FH-Jubiläumstreffen. Die Fachhochschulförderung des Cusanuswerks, von dem er als Stipendiat gefördert worden war, hat er maßgeblich mit aufgebaut.

Studienstiftung in Kooperation mit dem Institut für Test- und Begabungsforschung (ITB) ein systematisches Auswahl- und Förderkonzept, das zunächst rein auf Fachhochschulstudierende zielte. Heute, mit dem Abstand von 20 Jahren, wird deutlich, dass die damaligen Überlegungen vielfach wegweisend für die gesamte Arbeit der Studienstiftung waren: So wurden mithilfe des ITB erstmals verbindliche Kriterien für die Aufnahme in die Studienstiftung definiert und operationalisiert, die dann in späteren Jahren auf alle anderen Auswahlverfahren weitestgehend übertragen wurden. Die Zugangswege in die Studienstiftung wurden kritisch reflektiert und die Notwendigkeit einer Selbstbewerbung schon damals in die

Diskussion eingebracht. Und auch das ursprünglich speziell mit Blick auf Fachhochschulstudierende entwickelte Format der „Praxisakademie“ hat sich seither als ein bei allen Stipendiaten unabhängig von ihrer Hochschulform besonders beliebtes Akademieformat etabliert.

Aus dem zunächst spezifischen Auswahl- und Förderkonzept wurde somit schon bald ein weitestgehend gemeinsamer Ansatz: Zwar gibt es bis heute eigene Auswahlseminare für Fachhochschulstudierende, bei denen immer auch Kommissionsmitglieder mit interner Kenntnis von Fachhochschulen beteiligt sind. Die Auswahlkriterien sind jedoch seit Langem

dieselben wie bei der Auswahl der Universitätsstudierenden. Auch die Veranstaltungsangebote der ideellen Förderung stehen allen Stipendiatinnen und Stipendiaten gleichermaßen offen.

Auf dem Jubiläumstreffen diskutierten rund 60 Stipendiatinnen und Stipendiaten, Alumni und Vertrauensdozentinnen und -dozenten zudem darüber, welche spezifische Unterstützung Geförderte an Fachhochschulen sich wünschen und benötigen: Im Fokus standen hier unter anderem der spezifische Beratungsbedarf, der sich für FH-Absolventen beim Übergang zu einem Universitätsmaster oder einer Promotion ergibt, der Wunsch, an mehr Fachhochschulen mit eigenen Vertrauensdozentinnen und -dozenten sichtbar und vertreten zu sein, und das Bestreben, die Vertrauensdozentengruppen möglichst flächendeckend als gemischte, alle Hochschulformen integrierende Gruppen zu organisieren. Erarbeitet wurden außerdem Vorschläge, wie möglichen organisatorischen und mentalen Gründen für eine tendenziell geringere Beteiligung von Stipendiaten an Fachhochschulen an der ideellen Förderung – in der Vertrauensdozentengruppe, den Sommerakademien oder Sprachkursen – begegnet werden kann.

Zahlen und Fakten zur Fachhochschulförderung

Im Jahr 2016 förderte die Studienstiftung 1.005 Stipendiatinnen und Stipendiaten an 107 staatlichen und kirchlichen Fachhochschulen, was 8 % der durch die Studienstiftung Geförderten entspricht. Damit haben sich die Stipendiatenzahlen in der Fachhochschulförderung seit ihrer Einführung um den Faktor 22 erhöht (anfangs waren es nur 45 FH-Stipendiatinnen und -Stipendiaten bei insgesamt rund 5.000 Geförderten). Der Anteil von FH-Studierenden unter den Geförderten hat sich von damals knapp einem Prozent damit verachtfacht, während die Zahl der Studierenden an Fachhochschulen in Deutschland im selben Zeitraum nur um den Faktor 2,3 gestiegen ist (auf 930.000 im Wintersemester 2015/16).

Im Jahr 2016 haben 1.389 Studierende von Fachhochschulen an einem Auswahlseminar der Studienstiftung teilgenommen, davon 1.029 aufgrund eines Vorschlags von ihrer Hochschule. Von diesen Studierenden erhielten 301 eine Förderzusage.

Auslandsförderung: China- und Haniel-Programm feiern Jubiläen

Zwei langjährige Sonderprogramme, die die Studienstiftung mit Partnerorganisationen durchführt, feierten im Jahr 2016 besondere Jubiläen. In diesem Kapitel möchten wir vor allem Alumni und Kooperationspartner des China- und des Haniel-Programms mit ihren persönlichen Rückblicken zu Wort kommen lassen.

30 Jahre China-Programm

Als die Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung und die Studienstiftung im Jahr 1986 gemeinsam das China-Stipendien-Programm gründeten, lag das Ende der Kulturrevolution gerade einmal zehn Jahre zurück. Zu diesem Zeitpunkt studierten rund 200 Deutsche an chinesischen Hochschulen. Lediglich sechs davon – so erzählen es die Gründungsdokumente des Programms – waren nicht als angehende Sinologen nach China gekommen. Eine echte Förderlücke, befanden der damalige Kuratoriumsvorsitzende der Krupp-Stiftung und der damalige Generalsekretär der Studienstiftung, Professor Dr. h.c. mult. Berthold Beitz und Dr. Hartmut Rahn, und brachten ein Programm auf den Weg, das es gerade Nicht-Sinologen ermöglichen sollte, sich durch einen einjährigen Sprach- und Studienaufenthalt ein vertieftes Verständnis Chinas anzueignen.

Heute zählt das Programm 290 aktuelle und ehemalige Stipendiatinnen und Stipendiaten aus rund 65 unterschiedlichen Studienfächern, die an bislang insgesamt 25 chinesischen Universitäten studiert, Praktika absolviert und das Land bis in seine entlegensten Regionen bereist haben. Sie sind und waren unmittel-

bare Zeugen der beispiellosen Veränderungen, die China in den vergangenen drei Jahrzehnten durchlebt hat.

Dies wurde auch im Rahmen des 30-jährigen Jubiläums deutlich, das vom 14. bis 15. Oktober 2016 in der Villa Hügel in Essen mit rund 110 Alumni gefeiert wurde. Erfahrungen und Erinnerungen aus 30 Jahren Förderung bildeten damit eine besonders vielfältige und breite Basis, um die Leitfrage des Treffens „Chinas Weg ins 21. Jahrhundert“ zu diskutieren und die eigene Rolle als Multiplikator eines aktuellen China-Bildes zu reflektieren. Welche Wege einige der Alumni im Anschluss an ihr China-Jahr gegangen sind und welche Bedeutung dieses Jahr dabei hatte, stellen wir Ihnen im Folgenden exemplarisch vor.



Jubiläumsfeier in der Villa Hügel in Essen

Alumni im Gespräch

Der Manager Ekkehard Rathgeber lebt und arbeitet seit 1995 in Shanghai. Dort baute er für die Firma Bertelsmann den Bereich Mediendistribution und Verlage auf und war für das Hongkonger Medienunternehmen Tom Group tätig, ehe er und seine Frau sich im Jahr 2006 selbstständig machten. Er gehörte zum ersten Stipendiatenjahrgang, der 1988 zum Studium nach China aufbrach.

Mitte der 1980er-Jahre war es noch mehr als ungewöhnlich, sich für einen Studienaufenthalt in China zu entscheiden, wenn man nicht Sinologie studierte. Wie sind Sie auf China gekommen?

RATHGEBER: Ich habe mich schon immer sehr für China interessiert. Als Kind hatte ich eine große China-Karte in meinem Zimmer aufgehängt, sie stammte aus einem National Geographic-Magazin mit Berichten über die Ausgrabungen in Xian und den wichtigsten Städten an der Seidenstraße. China hatte für mich den Reiz des Fremden und Abenteuerlichen. Die Vorstellung, einmal in diesem Land leben oder reisen zu können und die Menschen dort kennenzulernen, war außerordentlich attraktiv. Nachdem ich 1986 mein BWL-Studium begonnen hatte, kamen mir ziemlich schnell Zweifel, ob ich mich richtig entschieden hatte. Die Vorlesungen erschienen mir wenig interessant und inspirierend. Beruflich sah ich mich schon in einem langweiligen Routinejob verkümmern. In dieser Situation kam das Angebot der Studienstiftung genau richtig. Nach dem Abschluss meines Vordiploms warteten endlich eine große Herausforderung und ein echtes Abenteuer auf mich.



Ekkehard Rathgeber



Dr. Julia Hockenmaier

Die Computerlinguistin Dr. Julia Hockenmaier ist Professorin für Informatik an der University of Illinois in Urbana-Champaign. Davor war sie als Ph.D.-Studentin an der University of Edinburgh und als Postdoc an der University of Pennsylvania tätig.

Ihre wissenschaftliche Karriere hat Sie als Associate Professor für Informatik in die USA geführt. Inwiefern war das China-Jahr 1995/96 rückblickend für Sie eine prägende und wegweisende Erfahrung?

HOCKENMAIER: Zunächst einmal hat mir das China-Jahr ganz konkrete Vorteile für meinen wissenschaftlichen Werdegang gebracht. Als Computerlinguistin machten es mir meine Chinesisch-Kenntnisse möglich, meine Masterarbeit in Edinburgh über die automatische Segmentierung von chinesischem Text zu schreiben. Das war 1997 noch ein relativ offenes Thema, und es gab zu dieser Zeit in Europa nur sehr wenige computerlinguistische Forschungsarbeiten zu Chinesisch. Aber noch viel prägender war das China-Jahr für mich auf persönlicher Ebene. China war mitten im Auf- und Umbruch, und wenigstens für eine kurze Zeit diese rasante Entwicklung so hautnah erleben zu können, war unendlich spannend. Wie sehr mich dieses Jahr beeinflusste, wurde mir erst nach der Rückkehr bewusst. Es dauerte lange, bis ich den umgekehrten Kulturschock überwunden hatte. Am schwierigsten war es wahrscheinlich, dass in meiner direkten Umgebung niemand verstehen konnte, was ich meinte, wenn ich von China erzählte, und wieso ich es lange so vermisste.

Der Philosoph Dr. Stephan Schmidt schreibt unter dem Pseudonym Stephan Thome. Seine Romane *Grenzgang* (2009), *Fliehkräfte* (2012) und *Gegenspiel* (2015) sind im Suhrkamp Verlag erschienen. Seit 2011 lebt und arbeitet er in Taipeh.



Dr. Stephan Schmidt

Neben Sprach- und Fachstudien stellt das Reisen einen wichtigen und expliziten Bestandteil des Programms dar. Welche Bedeutung hatte das Reisen für Sie während Ihres China-Aufenthalts?

SCHMIDT: Die Reisen waren für mich der eindrücklichste Teil des China-Jahres. 1995/96 gab es die heutigen Schnellzüge noch nicht, trotzdem kam man

mit der Bahn überall hin; die Züge waren langsam, aber bemerkenswert pünktlich. Eine Fahrt von Nanjing nach Peking dauerte ungefähr zwanzig Stunden, nach Kunming war ich drei Tage und zwei Nächte unterwegs. In den „Hard Sleeper“-Waggons mit offenen Abteilen kam ich jedes Mal mit chinesischen Reisenden ins Gespräch. Draußen trieb die Landschaft vorbei, drinnen lautete der Deal: Du bekommst von meinem Proviant (und zwar mehr als du willst), musst aber alle meine Fragen über Deutschland und die westliche Welt beantworten. Das konnte zwar anstrengend sein, war aber im Vergleich zum drögen Sprachunterricht eine viel lebendigere Lehrstunde über die geografische und soziale Vielfalt Chinas. Die Langsamkeit der Fortbewegung hat den Kontakt intensiviert, und so konnte ich mit der Zeit ein Gespür für Dialekte und Regionen entwickeln, für die Herzlichkeit und die Distanzlosigkeit der Chinesen, für die Schönheit wie für die Tristesse des Landes und die zahlreichen Widersprüche einer Gesellschaft im dauerhaften Wandel. Irgendwann unterwegs ist mir klar geworden, dass der Versuch, dieses Land zu verstehen, mich durch mein weiteres Leben begleiten würde – noch immer unternehme ich ihn am liebsten in Zügen, Bussen und Schiffen.

Interviews: Julia Schütze

Intensivkurs in Trier: Chinesisch in wenigen Wochen

Nach der Aufnahme ins China-Stipendien-Programm starten die Geförderten mit zwei Sprachkursen an der Universität Trier. Professor Dr. Wei Chiao hat das intensive Vorbereitungsprogramm mitentwickelt und zwei Jahrzehnte lang geprägt.



Professor Dr. Wei Chiao bei einem Auslands-treffen 2007 der Studienstiftung in China

Herr Professor Chiao, von 1987 bis 2009 haben Sie im Rahmen des Vorbereitungssprachkurses im China-Stipendien-Programm insgesamt rund 450 Sprachkursteilnehmerinnen und -teilnehmer sprachlich und kulturell auf China vorbereitet. Was war Ihnen dabei am wichtigsten?

CHIAO: Der Chinesisch-Intensivkurs, der seit 30 Jahren an der Universität Trier durchgeführt wird, war seinerzeit der einmalige Versuch, die Grundlagen der chinesischen Sprache in nur sieben Wochen Unterricht zu vermitteln und die Stipendiaten in dieser kurzen Zeit möglichst optimal auf einen einjährigen China-Aufenthalt vorzubereiten. Eine weitere Besonderheit des Trierer Kurses – früher wie heute – besteht darin, den Lernenden von Anfang an auch die chinesischen Schriftzeichen zu vermitteln, damit sie in China ohne Probleme Anschluss finden können. All dies war und ist mit einem hohen Lernpensum verbunden, welches die hoch motivierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer jedoch sehr gut bewältigten.

Was beinhaltet der Vorbereitungskurs noch?

CHIAO: Neben der Sprache werden den Stipendiaten in Vorträgen und Seminaren auch Fachkenntnisse vermittelt. Die Themenpalette umfasst die chinesische Geistesgeschichte, Landeskunde (Sitte und Brauchtum), Medizin, Gesetzgebung, das politische System und die Auslandsbeziehungen. Diese fachliche Vorbereitung ist besonders für Nicht-Sinologen sehr wichtig; so konnten zum Beispiel Medizinstudierende, die Interesse an Akupunktur hatten, einen ersten Einblick in die Traditionelle Chinesische Medizin erhalten, während Juristen etwas über die Entwicklung der Gesetze in China erfuhren.

Bei all den unterschiedlichen Personen, den verschiedenen Studienfächern und Plänen für das Auslandsjahr: Sehen Sie Gemeinsamkeiten, gibt es verbindende Eigenschaften, die die China-Stipendiaten auszeichnen?

CHIAO: Während die Stipendiaten anfangs vor allem aus den Studienrichtungen Jura und Medizin kamen, sind die Fachrichtungen der jüngeren Jahrgänge breiter gefächert. Eines eint jedoch alle Lernenden: ihr persönliches Interesse an China und ihre Motivation, diese anspruchsvolle Fremdsprache zu lernen.

Inwiefern haben sich in den vergangenen 30 Jahren die Herausforderungen für die Studierenden bei der Planung und Durchführung ihrer China-Aufenthalte am meisten verändert?

CHIAO: Gerade in der Anfangszeit mussten ganz praktische Fragen geklärt werden, etwa, wo man sich an der Universität Nanjing einschreiben kann. Alle Schwierigkeiten konnten vor Ort gemeinsam mit den chinesischen Partnern aus dem Weg geräumt werden. In der heutigen digitalen Welt ist vieles einfacher geworden, und Kooperationspartner auf anderen Kontinenten können in Sekundenschnelle kontaktiert werden. Die für den Austausch zwischen China und dem Westen benötigte Sprach- und Fachkompetenz ist jedoch nach wie vor nur mit großem Zeitaufwand, Engagement und Durchhaltewillen zu erwerben. Für die Ausbildung entsprechender Fachkräfte schafft das China-Stipendien-Programm beste Voraussetzungen.

Interview: Sibylle Kalmbach

25 Jahre Haniel-Stipendienprogramm

Am 24. November luden die Studienstiftung und die Haniel Stiftung zu einer ganztägigen Jubiläumsfeier nach Berlin, um das 25-jährige Bestehen des gemeinsamen Haniel-Stipendienprogramms zu feiern. Das Programm war 1991 von der Haniel Stiftung und der Studienstiftung ins Leben gerufen worden, um junge Nachwuchskräfte für die internationale Arbeitswelt in Unternehmen zu qualifizieren. Gefördert werden Absolventinnen und Absolventen aller Fachrichtungen, die ein Aufbau-

studium mit Bezug zu wirtschaftlich-unternehmerischen Fragestellungen im Ausland realisieren. Das Programm ist mit einer Förder-summe von 250.000 Euro pro Jahr ausgestattet, ab 2019 werden die jährlichen Mittel auf 300.000 Euro aufgestockt. Jährlich werden sechs bis sieben Stipendien vergeben. Insgesamt haben seit Programmbeginn 165 Personen eine Förderung erhalten; zwei davon stellen wir im Folgenden jeweils in einem Porträt vor.

Mit dem Haniel-Stipendium nach Baltimore, Bologna und Washington



Name

Professor Dr. Genia Kostka

Jahrgang

1979

Förderzeitraum

1999–2006,
davon Haniel-Stipendium 2002/03

Beruf

Professorin für Chinastudien an der Freien Universität Berlin

Bereits als Schülerin zieht es sie in die Ferne: Genia Kostka ist erst 17, als sie nach Hongkong zieht und mit einem Stipendium für zwei Jahre das United World College besucht. Von dort kehrt sie nach Eu-

ropa zurück und studiert International Relations an der London School of Economics, bereits mit Förderung der Studienstiftung. Sie bewirbt sich erfolgreich für das Haniel-Stipendienprogramm; das Masterstudium mit den Schwerpunkten International Economics und International Development führt sie nach Baltimore, Bologna und schließlich Washington. Bei der Wahl ihrer Kurse verfährt sie nach dem Prinzip, Themen oder Disziplinen zu wählen, von denen sie bisher wenig erfahren hat. „Zum Beispiel habe ich in Washington Ökonometrie-kurse belegt, was später für meine Doktorarbeit sehr hilfreich war.“

Zu dem im Programm vorgesehenen Praktikum zieht es sie zurück nach London, zur Investmentbank Citigroup Salomon Smith Barney. Nach ihrem Masterabschluss arbeitet sie zunächst für das Beratungsunternehmen McKinsey, ehe sie in die akademische Welt zurückkehrt: In Oxford schreibt sie ihre Doktorarbeit in Development Studies über die Entwicklung des privaten Sektors in Zentralchina. Es folgt eine internationale Karriere mit Tätigkeiten bei der Entwicklungsorganisation Oxfam in Äthiopien, der Frankfurt School of Finance & Management und der World Bank Group in China.

Heute ist Genia Kostka Professorin an der Freien Universität Berlin und Fellow an der Hertie School of Governance in ihrer Geburtsstadt Berlin. „An der Universität bin ich eher durch Zufall gelandet“, sagt Genia Kostka. So hätte sie sich auch vorstellen können, weiter in der Wirtschaft aktiv zu bleiben.

Entscheidend für den Wechsel waren auch ihre Promotionsbetreuer in Oxford: „Sie waren tolle Rollenvorbilder, von denen ich viel gelernt habe.“ An der Freien Universität Berlin gibt sie ihr Wissen in chinesischer Politik und Wirtschaft an Studierende weiter und forscht zu den Themen Energie-Governance und Umweltpolitik. Große Beachtung findet ihre 2015 veröffentlichte Studie „Großprojekte in Deutschland – Zwischen Ambition und Realität“, die eine Analyse von 170 groß angelegten Bauvorhaben umfasst sowie detaillierte Fallstudien zum Berliner Flughafen, zur Elbphilharmonie und zu Offshore-Windparks.

Neben ihrer Vermittlungsarbeit an der Hochschule sucht Kostka auch weiterhin den Kontakt zur Studienstiftung: Sie engagiert sich in der Auswahlkommission des Haniel-Stipendienprogramms, ist Gesprächsgutachterin in der Promotionsförderung und festes Mitglied im Doktoranden-Auswahlausschuss der Studienstiftung. „Bei der Auswahl freue ich mich immer auf die anregenden Diskussionen mit den Studentinnen und Studenten – es macht einfach Spaß!“

Aus Kiel zur Weltbank



Name

Jan Walliser, Ph.D.

Jahrgang

1969

Förderzeitraum

Haniel-Stipendium 1993/94

Beruf

Vizepräsident der Weltbank, Washington, D.C. / USA

Nach seinem Studienabschluss in Volkswirtschaft an der Universität Kiel bietet sich Jan Walliser eine Gelegenheit, neue Erfahrungen zu sammeln: „Das Haniel-Stipendium war ausschlaggebend dafür, in

die USA zu gehen. Meine ursprüngliche Bewerbung für ein Stipendium der Boston University war nicht erfolgreich gewesen, und so empfahl mein Vertrauensdozent, es doch einmal beim neuen Haniel-Stipendienprogramm zu versuchen. Das Stipendium erlaubte mir, die ursprünglich angebotene Assistentenstelle in Kiel auszuschlagen und im Sommer 1993 nach Boston zu gehen. Und es half mir dann auch, schnell die Kursarbeit abzuschließen und nach 18 Monaten von der Boston University für das weitere Doktorandenstudium als Teaching / Research Assistant gefördert zu werden“, beschreibt Jan Walliser seinen Weg.

Den prägendsten Teil seines Auslandsaufenthalts sieht er in der Entdeckung einer neuen Lebenswelt. „Sprache, Gewohnheiten und Gebräuche, Kultur, menschlicher Umgang: Alles ist neu und unbekannt, und zu Beginn vergleicht man viel mit der Heimat – gesellschaftliche Werte, neue Bürokratie, anderes Bankwesen und so weiter –, bevor sich Toleranz für einen unterschiedlichen ‚way of life‘ einstellt und Unterschiede schließlich selbstverständlich werden.“ Sein Praktikum macht er bei der Federal Reserve Bank of Cleveland, wo er in der Forschungsabteilung Erfahrungen in der Entwicklung von großen ökonomischen Computersimulationsprogrammen sammelt.

Nach seiner Promotion zieht es ihn nach Washington: Im Congressional Budget Office berät er zwei Jahre lang Mitarbeiter, Abgeordnete und Senatoren zu Steuer- und Rentenreformvorhaben. Seine

Kenntnisse aus dem Ökonomiestudium kann er hier durch Politikberatung erweitern: „Diese Erfahrungen und Kontakte haben mir den Weg in internationale Organisationen geöffnet.“

Erlangt er durch seine Zeit in den USA das methodische Rüstzeug, erweist sich ein anderer Kontinent als prägend für die erste inhaltliche Schwerpunktsetzung im Beruf: Afrika. Seine erste Reise dorthin unternimmt er 1998 für den Internationalen Währungsfonds und ist dann unter anderem in der Zentralafrikanischen Republik, im Senegal und im Jemen tätig. Im Jahr 2002 wechselt er zur Weltbank, als Ökonom verantwortlich für Burkina Faso. Nach einer Reihe anderer Karrierestationen wird er dort 2012 zum Stellvertreter des Vizepräsidenten für

Afrika ernannt und ist führend an der Umsetzung von Programmen mit jährlichen Kreditvolumen von zehn Milliarden US-Dollar für Afrika beteiligt. Seit 2015 leitet er die Geschäfte der Weltbank als Vizepräsident; er ist zuständig für weltweit mehr als 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in 100 Länderbüros, in den thematischen Bereichen Makroökonomie, Armutsmessung, Privat- und Finanzsektorberatung sowie gute Regierungsführung. „Nirgendwo anders findet man einen solchen Reichtum internationaler Erfahrungen zur Lösung von Entwicklungsproblemen“, sagt er über seinen Arbeitgeber. „Zusammenarbeit an den großen globalen Herausforderungen ist heute wichtiger denn je, und die Weltbank bietet ein ideales Forum für den Austausch zwischen unseren 189 Mitgliedsländern.“



Studienstiftung und Haniel Stiftung feierten das Jubiläum des gemeinsamen Haniel-Programms

Auf der Suche nach dem „ehrbaren Kaufmann“

Der Biologe Dr. Rupert Antes ist seit 2001 Geschäftsführer der Haniel Stiftung. Davor war er zehn Jahre als Referent der Studienstiftung für verschiedene Sonderprogramme verantwortlich. Er ist Beiratsmitglied und Vorsitzender der Arbeitskreisleiter-Konferenz im Bundesverband Deutscher Stiftungen.

Herr Dr. Antes, was bewegt die Haniel Stiftung zu ihrem langjährigen, substanziellen Engagement im Haniel-Programm?

ANTES: Bundesweit ist das Haniel-Stipendienprogramm auch nach 25 Jahren immer noch eines der attraktivsten und am besten dotierten Graduierten-Stipendienprogramme. Für die Haniel Stiftung ist es das zentrale und profilbildende Stipendienprogramm. Erst kürzlich hat die Haniel Stiftung erneut ihr gesamtes Programm evaluieren lassen und ihr Profil neu ausgerichtet. Danach wurde beschlossen, das Haniel-Stipendienprogramm und unsere Zusammenarbeit mit der Studienstiftung um weitere fünf Jahre zu verlängern.

Was macht das Programm aus?

ANTES: Das Besondere am Haniel-Stipendienprogramm ist der Bezug zum Unternehmertum, zum unternehmerischen Handeln sowie zu den Werten, die einem Familienunternehmen wie Haniel mit seiner langen Tradition von über 260 Jahren besonders wichtig sind. So müssen die Studienvorhaben der Bewerberinnen und Bewerber einen starken unternehmerischen und praktischen Bezug haben. Obligatorischer Bestandteil des Stipendiums ist ein Praktikum in einem Unternehmen oder einer wirtschaftsnahen Einrichtung. Die Haniel Stiftung möchte, dass die von ihr Geförderten nicht nur ihr Fachwissen im Ausland vertiefen, sondern auch Einblicke ins Arbeitsleben bekommen.



Dr. Rupert Antes

Unternehmerische und gesellschaftliche Verantwortung: Wie kommen die Stipendiaten mit diesem Anspruch zurecht, und wie setzen sie ihn um?

ANTES: Die Werte und das Leitbild der Studienstiftung mit ihrer etwas weiter gefassten Formulierung Leistung, Initiative und Verantwortung decken sich sehr gut mit dem, was wir bei der Haniel Stiftung mit besonderem Fokus auf einen Wirtschaftsbezug fördern möchten. Bei den Bewerbern suchen wir gemeinsam mit der Studienstiftung nach Hinweisen auf Verantwortungsübernahme. Wir schauen darauf, dass diese Engagements nachhaltig sind und nicht nur punktuell. Es ist uns wichtig, besonders starke Studierende zu fördern, die aber auch die Schwächeren der Gesellschaft im Auge behalten. Die Werte, auf die wir uns bei unserer Auswahlentscheidung stützen – also die Werte nach dem Vorbild des „ehrbaren Kaufmanns“ – schauen wir natürlich immer wieder neu an. Themen wie Globalisierung, Digitalisierung spielen für uns, wie auch für die jungen Bewerberinnen und Bewerber, eine besondere Rolle.

Interview: Sibylle Kalmbach

Künstlerförderung: 40 Jahre Karl Schmidt-Rottluff Stipendium

Seit 1975 – also seit rund 40 Jahren – vergibt die Studienstiftung aus Mitteln der Karl Schmidt-Rottluff Förderungsstiftung alle zwei Jahre zwischen drei und fünf Stipendien für junge bildende Künstler unmittelbar nach deren Studium.

Seine Attraktivität und Reputation verdankt das Stipendium seiner großzügigen Laufzeit von zwei Jahren, dem Umstand, dass es (anders als Residenzstipendien oder Auftragsarbeiten) mit keinerlei inhaltlichen oder örtlichen Bedingungen verknüpft ist – und den mittlerweile zahlreichen bekannten Ehemißigen. Die Stipendienlaufzeit endet mit einer Katalogproduktion und einer Gruppenausstellung.

Seit 1989 richtet die Düsseldorfer Kunsthalle in Kooperation mit der Studienstiftung inzwischen alle vier Jahre die Preisträgerausstellung für die Karl Schmidt-Rottluff-Absolventen aus. Die vom 16. Juli bis 11. September 2016 gezeigte Ausstellung umfasste mit Eli Cortiñas, Jenny Kropp (Künstlerkollektiv FORT), Anna Möller, Jonas Weichsel und Pablo Wendel die Stipendiatinnen und Stipendiaten des Jahrgangs 2012 bis 2014, sowie mit Mariechen



Ausstellungseröffnung mit Künstlern und Kuratorenteam

Danz, Antje Engelmann, Pauline M'barek, Konrad Mühe und Jens Pecho den Stipendienjahrgang 2014 bis 2016. Verschiedene Künstlergespräche, teilweise in Verbindung mit Führungen oder Filmscreenings, begleiteten die Ausstellung. Anlässlich des 40-jährigen Jubiläums des Karl Schmidt-Rottluff-Programms erschien außerdem eine Edition der ausstellenden Künstlerinnen und Künstler.

Bislang wurden 128 Künstlerinnen und Künstler mit dem Karl Schmidt-Rottluff Stipendium

ausgezeichnet. Zahlreiche bekannte ehemalige Stipendiatinnen und Stipendiaten, darunter Stephan Balkenhol, Thomas Demand, Isa Genzken, Christian Jankowski, Anselm Kiefer und Christiane Möbus, prägen die Kunstlerschaft international. Viele engagieren sich für die Studienstiftung in Jurysitzungen, auf Künstlertagungen oder als Vertrauensdozenten und nominieren den Nachwuchs. Zwei Ehemalige möchten wir Ihnen im Folgenden exemplarisch vorstellen.

Katharina Grosse: Die Malerei erobert den Raum



Name

Katharina Grosse

Jahrgang

1961

Förderzeitraum

1981–83 Studienförderung,
1993–96 Karl Schmidt-Rottluff Stipendium

Beruf

Künstlerin, Professorin für Malerei an der
Kunstakademie Düsseldorf

Was an den Werken Katharina Grosses als Erstes auffällt, ist die Energie der Farben: Diese werden von der international renommierten Künstlerin nicht nur mit einem Pinsel, sondern auch mittels einer Sprühpistole kompromisslos auf unterschiedlichste Materialien aufgetragen. Grosse erschafft Welten, die über den traditionellen Leinwandrahmen der Malerei weit hinaus in den Raum greifen. Welche Magie diesen Möglichkeitsräumen inne liegt, konnte man unter anderem 2015 auf der Biennale in Venedig erleben: In der raumfüllenden Installation vibrierten die Farbpigmente, und Grosse inszenierte ihre Malerei so, dass es wirkte, als entlade sich die Farbe selbst auf den Erdaufschüttungen und Stoffbahnen. In ihrer großen Einzelausstellung „Inside the Speaker“ im Kunstpalast Düsseldorf 2014 verwandelte sie die Räume in eine begehbare Malereiinstallation. In Philadelphia bemalte die Künstlerin komplette Landschaftszüge, alte Warenhäuser und Zugunterführungen entlang der Gleise. Die Pendler können heute Spuren der Malerei sehen, die vielerorts nur aus dem Zug wahrzunehmen ist.

Für die Impulse, die Katharina Grosse mit ihren Werken auf die Gegenwartskunst ausübt, wurde sie zuletzt 2014 mit dem Oskar-Schlemmer-Preis ausgezeichnet, dem großen Staatspreis für bildende Kunst des Landes Baden-Württemberg.

Von der Wissenschaft zur Kunst

Die 1961 in Freiburg im Breisgau geborene Künstlerin entschied sich zunächst für das Studium der

Anglistik und Kunstgeschichte. Bereits während dieses wissenschaftlichen Studiums in Bochum ist sie Stipendiatin der Studienstiftung. Auf die Theorie folgt der Weg in die Praxis. Sie studiert zuerst in Münster, dann in Düsseldorf bei Johannes Brus, Norbert Tadeusz und Gotthard Graubner freie Malerei. Katharina Grosses Arbeiten fallen bereits kurz nach dem Studium durch ihre Frische, Radikalität und Energie auf, sodass sie gleich von zwei Stellen für das postgraduierte Karl Schmidt-Rottluff Stipendium vorgeschlagen wird.

In dieser Zeit wachsen ihre Arbeiten ins Installative und erobern die sie umgebenden Räume. Die Künstlerin verknüpft in ihren Arbeiten unterschiedlichste Materialien und räumliche Gegebenheiten – Leinwand, Steine, Erde werden genauso einbezogen wie Alltagsgegenstände, skulpturale Elemente oder die als Leinwand genutzte Wand – mit ihrer Sprüh-

pistole entgrenzt und erweitert sie konventionelle Zuschreibungen von Oberflächen und Raum. Das erfordert Platz – das passende Atelier ist für die Künstlerin eine Notwendigkeit, die sie sich während ihrer Förderzeit dank des Karl Schmidt-Rottluff Stipendiums leisten kann, wie sie in einem ihrer Semesterberichte bemerkt.

Ihre Auseinandersetzung mit dem Medium gibt sie zunächst von 2000 bis 2010 als Professorin der Kunsthochschule Weißensee und seitdem als Professorin für Malerei an der Düsseldorfer Kunstakademie weiter. Gleichzeitig gibt sie die eigene Fördererfahrung auf vielfältige Weise zurück – wie in ihrem intensiven Engagement für die Künstlerförderung der Studienstiftung und das Karl Schmidt-Rottluff Stipendium, für die sie schon mehrfach als Jurymitglied tätig war.

Marcel Odenbach: Videokunst-Pionier



Name

Marcel Odenbach

Jahrgang

1953

Förderzeitraum

1983–85 Karl Schmidt-Rottluff Stipendium

Beruf

Videokünstler und Professor für Film und Video

Fällt der Name Marcel Odenbach, fällt meistens auch der Begriff des Pioniers. Odenbach gilt als einer der ersten und bis heute international bedeutendsten Künstler, der sich mit dem – seinerzeit noch wenig bekannten – Format Video auseinandergesetzt hat. Es ist eine Auffälligkeit des 1953 geborenen Künstlers, den Zeitgeist in großen Schritten vorwegzunehmen: nicht nur im Gebrauch eines neuen Mediums, sondern auch im Erkennen dessen, was genau dieses neue Medium auszudrücken vermag.

Stipendium im zweiten Anlauf

1983 bewirbt sich Odenbach um das Karl Schmidt-Rottluff Stipendium, für das ihn der Kunsthistoriker und führende Experte für Videokunst, Wulf Herzogenrath, vorschlägt. Seine Videoarbeit kann der Jury allerdings zunächst nicht gezeigt werden, da es an der gastgebenden Kunsthochschule noch keine Möglichkeit gibt, die Videobänder vorzuspielen. Im zweiten Anlauf ist man für Odenbachs Installation gut aufgestellt: Er wird als erster Videokünstler in die Förderung aufgenommen. Die Anekdote macht deutlich, wie hartnäckig Marcel Odenbach den Weg des Videos als anerkanntes Kunstmedium gebahnt hat. Mit der Förderentscheidung bekannte sich die Jury des Karl Schmidt-Rottluff Stipendiums darüber hinaus zu ungewöhnlichen Formaten sowie neuen Medien im Sinne eines erweiterten Kunstbegriffs.

Inzwischen sitzt Odenbach selbst öfter in der Jury für die Künstlerförderung oder das Karl Schmidt-Rottluff Stipendium und lehrt als Dozent auf Künstlertagungen der Studienstiftung. Seit 1989 hält Odenbach verschiedene (Gast-)Professuren inne, 2000 wird er Professor für Medienkunst an der Kunsthochschule für Medien in Köln, 2010 wechselt er an die Kunstakademie Düsseldorf.

Videoarbeiten und Zeichnungen als komplexe Erzählungen

Odenbach kann auch analog: Dienen ihm seine Papierzeichnungen anfangs noch als Entwürfe, entwickeln sich diese parallel zu den Videoarbeiten immer weiter zu einer eigenständigen Ausdrucksform. „Wenn man sich aber beide Stränge, Video und Papier anschaut, gibt es auffällige Parallelen, die Benutzung von Schrift und Sprache etwa, das Arbeiten mit Fremdmaterial und mit verschiedenen Bildebenen, allen voran die Idee des Collagierens“, sagt Odenbach in einem Interview.

In seinen Arbeiten rückt er gesellschaftskritische und zeitgeschichtliche Themen in den Mittelpunkt. So beschäftigt er sich immer wieder mit der deutschen Nachkriegszeit und Kolonialgeschichte. 1995 recherchiert er im Auftrag der Vereinten Nationen im Filmarchiv der Organisation und stößt auf dokumentarisches Material über den Völkermord in Ruanda: „Die Bilder haben mich ungeheuer beeindruckt.

Unvorstellbar, dass sich Genozide noch immer wiederholen.“

In seinen filmischen Projektionen verschwimmen die Grenzen zwischen selbst produziertem und Found Footage-Material. „Odenbachs Videoarbeiten und Zeichnungen sind komplexe Erzählungen, die er anhand einer ganz eigenen Technik der Collage aus Film- und Fernsehmitschnitten, Archivmaterial und selbst produzierten Bildern entwickelt. In

seiner Montage aus öffentlichen und privaten Bildern entsteht eine Narration, die das Übergeordnete der Historie mit dem Empfinden des einzelnen Menschen und der Biografie des Künstlers subtil verbindet“, schreibt der Kunsthistoriker Matthias Mühling. Gerade durch die dynamische Verschmelzung von Historischem und Zeitgenössischem, Persönlichem und Öffentlichem zeigt Marcel Odenbach die für ihn einzig mögliche Richtung in der Kunst an: nach vorne.



Der Künstler vor seinem Werk:
Malerei von Jonas Weixel

Weitere Informationen auf der Homepage

Die vollständigen Versionen sowie weitere Porträts einzelner Karl Schmidt-Rottluff-Alumni finden Sie auf unserer Homepage in der Serie „90 Jahre / 90 Köpfe“. Ebenfalls auf der Homepage im Bereich „Offene Stipendienprogramme“ sind auf der Detailseite des Karl Schmidt-Rottluff Stipendiums eine Liste aller bislang Geförderten sowie Informationen zu den Ausstellungskatalogen veröffentlicht.

Bildungsprogramm: Weitblicke und Tiefenbohrungen

Mit ihrem Bildungsprogramm eröffnet die Studienstiftung ihren Stipendiatinnen und Stipendiaten die Möglichkeit, über die Grenzen ihres Faches hinauszublicken und ihren Horizont zu weiten. Gleichzeitig unterbreitet sie Angebote, um fachlich in bisher unbekannte Tiefen vorzustoßen. Bei knapp 300 Veranstaltungen, an denen fast 9.000 Geförderte teilnahmen, gab es 2016 eine Vielzahl von Highlights. Einige davon stellen wir auf den folgenden Seiten vor. Eine vollständige Übersicht bietet das Veranstaltungsverzeichnis im Kapitel „Daten und Fakten“.

Einen besonderen Akzent setzte das Bildungsprogramm 2016 auf das Thema „Ankommen in der Studienstiftung“: In enger Kooperation zwischen Stipendiatensprechern und Geschäftsstelle wurden erstmals deutschlandweit in neun Regionen Willkommenswochenenden angeboten. Dieses Format gibt neu aufgenommenen Stipendiaten die Möglichkeit, andere Geförderte sowie das Programmangebot kennenzulernen.

Die Sommer- und Frühjahrsakademien laden dazu ein, bislang unbekannte Wissensinseln zu erforschen und neue Horizonte zu erschließen. Ganz in diesem Sinne wurde im vergangenen Jahr erstmalig ein Schiff zum Akademieort auserkoren. Im Rahmen der Expeditionsakademie erkundeten Stipendiaten für zehn Tage den Kulturraum Donau – einen kleinen Einblick gibt der Bericht im Verlauf dieses Kapitels. Dank der gegenseitigen Öffnung der Akademien der Studienstiftung und des Max Weber-Programms Bayern und in der Folge einer besseren Auslastung aller Arbeitsgruppen nahmen im Jahr 2016 2.139 Stipendiatinnen und Stipendiaten – so viele wie noch nie – am Akademieprogramm teil.

Während im Rahmen der Akademien viele Arbeitsgruppen disziplinübergreifend ausgelegt sind, bieten die Arbeitsgruppen der Wissenschaftlichen Kollegs die Möglichkeit, tief in die fachliche Materie einzutauchen. Dadurch öffnen sie Wege in eigene wissenschaftliche Fragestellungen.

Darüber hinaus organisierte die Geschäftsstelle zahlreiche kürzere Veranstaltungen – darunter thematische Kurztage, Auslandstreffen, berufsorientierende Veranstaltungen oder auch Angebote zur Unterstützung ehrenamtlicher Tätigkeit. Zu den tragenden Säulen des Bildungsprogramms gehören inzwischen aber auch die von Stipendiatinnen und Stipendiaten gestalteten Veranstaltungen: Mit rund 1.400 Teilnehmerplätzen hat sich „Stipendiaten machen Programm“ zur zweitgrößten Programmlinie der Studienstiftung entwickelt. Die 42 von den Geförderten selbst organisierten Seminare und Exkursionen beeindruckten auch 2016 durch die Breite und Originalität ihrer Themen, die hochkarätigen Referentinnen und Referenten sowie das Engagement der stipendiatischen Organisationsteams.

8.852

TEILNEHMERPLÄTZE

haben Stipendiatinnen und Stipendiaten im Jahr 2016 auf Akademien, Kollegs, Kurztagungen, Seminaren und Exkursionen genutzt.

Diese Veranstaltungen wurden nicht nur von der Geschäftsstelle, sondern auch von Geförderten selbst und von Alumni im Rahmen der Linien „Stipendiaten machen Programm“ und „gemeinsam – Programme von Alumni und Stipendiaten“ auf die Beine gestellt. Hinzu kamen die zahlreichen dezentral organisierten „Aktivitäten am Hochschulort“ sowie Preisverleihungen, Ausstellungen und Stipendiatenkonzerte, mit denen ebenfalls mehrere tausend Geförderte angesprochen werden konnten.

Sechs Länder, vier Hauptstädte und acht Stationen in zehn Tagen: die Donauakademie 2016

Die Donauakademie 2016 war eine Premiere. Erstmals ging es nicht an einen Akademieort, sondern 94 Stipendiaten, acht Dozenten, die Akademieleitung und die Tagungsräume begaben sich auf Reisen. Mit einem Flusskreuzfahrtschiff fuhren wir von Passau über Bratislava bis nach Belgrad und von dort über Novi Sad, Vukovar, Mohács, Budapest und Wien wieder zurück nach Passau. Die Akademie machte Halt in Ländern, die seit über 70 Jahren Teil des westeuropäischen Friedens- und Wohlstandsraumes sind, in Ländern, die bis 1990 Teil des sowjetischen Einflussgebietes waren und immer noch besonderen wirtschaftlichen, aber auch gesellschaftlichen Herausforderungen gegenüberstehen, und sie stoppte auch in Ländern, in denen in den 1990er-Jahren noch Krieg geführt wurde. So hat ein nächtlicher Rundgang durch das immer noch von Kriegsrüinen geprägte Vukovar wohl alle Teilnehmenden besonders tief berührt. Auch aktuelle Herausforderungen wie die Flüchtlingsthematik wurden erfahrbar, da wir uns über weite Strecken auf der sogenannten „Balkanroute“ bewegten.

Der Clou der Akademie bestand also in der engen Verknüpfung dieser zahlreichen Eindrücke der einzelnen Stationen mit der wissenschaftlichen Arbeit an Bord. Denn die klassischen Arbeitsgruppen stellten auch hier den Kern des Programms dar. Besonders war die Akademie dabei nicht nur dank des ungewöhnlichen Umfelds (ja, es ist möglich,

eine Arbeitsgruppensitzung in der Bar oder im Salon abzuhalten, während wunderbare Landschaften an einem vorbeiziehen), sondern auch aufgrund der Möglichkeit, das an Bord Diskutierte an Land unmittelbar erfahren und hinterfragen zu können.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden immer wieder aus dem wissenschaftlichen Elfenbeinturm geworfen und mit der Realität vor Ort konfrontiert. Sei es in der Arbeitsgruppe zur Migration, zur Entwicklung des ländlichen Raums oder zur Stadtplanung – für alle gab es zahlreiche Anknüpfungspunkte an den verschiedenen Stationen, und alle profitierten von dem umfassenden Rahmenprogramm an Land, das neben Stadtführungen und Exkursionen auch Gesprächstermine mit Vertretern von internationalen Organisationen, Universitäten und NGOs umfasste. Zudem kamen Experten zu Vorträgen an Bord und fuhren teils auch ein Stück mit uns. So waren auch die Abende durch intensive Gespräche und Diskussionen geprägt. Das entschleunigte Reisegefühl, das sich nach ein paar Tagen Donaufahrt einstellte, sowie die intensive Verbindung von Wissenschaft und Praxis in einer so aufregenden, vielfältigen Region erleben zu dürfen, war wohl für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine ganz besondere Erfahrung, die bleibende Eindrücke hinterlässt.

Professor Dr. Daniel Göler war Dozent der Arbeitsgruppe „Makroregionale Kooperation im Donauraum“ auf der Donauakademie; er ist Inhaber des Jean-Monnet-Lehrstuhls für Europäische Politik an der Universität Passau.



Die Donauakademie tagte an Bord und an Land.

Ankommen in der Studienstiftung:
die Willkommensveranstaltungen 2016



SAARLAND / RHEINLAND-PFALZ

❶ **Trier**, 19.–21. 2.

36 Teilnehmende (36 %), 5 Sprecher
Römer, Regen, Reben

MITTELDEUTSCHLAND

❷ **Bad Sulza**, 15.–17. 4.

76 Teilnehmende (42 %), 11 Sprecher
Schlauchboottouren und Burgenwanderung

HESSEN

❸ **Gießen**, 16.–17. 4.

54 Teilnehmende (38 %), 7 Sprecher
gemeinsames Picknick, Theaterworkshop und Kletterwaldbesuch;
Austausch mit Alumni der Region

RHEINLAND

❹ **Bonn**, 22.–24. 4.

73 Teilnehmende (40 %), 8 Sprecher
Planungsrunden für „Stipendiaten machen Programm“ und Podiumsdiskussion zu Grundsatzfragen

NORDDEUTSCHLAND

❺ **Koppelsberg**, 22.–24. 4.

85 Teilnehmende (24 %), 15 Sprecher
Lagerfeuer mit dem Präsidenten der Studienstiftung

RUHRGEBIET / OSTWESTFALEN

❻ **Tecklenburg**, 22.–24. 4.

85 Teilnehmende (36 %), 8 Sprecher
gemeinsames Musizieren aller Stipendiaten; fachlich starke Vorträge bei lockerer Atmosphäre;
Freizeitaktivitäten mit dem besten Busfahrer der Welt und ein paar Ehrenrunden im Kreisverkehr

BAYERN

❼ **Nürnberg**, 29.–30. 4.

111 Teilnehmende (31 %), 22 Sprecher
spontane Gesangseinlage der Münchner Stipendiatengruppe; Stadtführungen von Stipendiaten

BADEN-WÜRTTEMBERG

❽ **Konstanz**, 29. 4–1. 5.

110 Teilnehmende (24 %), 15 Sprecher
Bodensee und Berge immer im Blick – Tagen an der Uni und der Jugendherberge Konstanz

BERLIN / BRANDENBURG / MECKLENBURG-VORPOMMERN

❾ **Milow**, 27.–29. 5.

42 Teilnehmende (20 %), 4 Sprecher
Bootsfahrt auf dem See und Cocktails am Abend

Stipendiaten und Alumni in Aktion

Aktuelle wie ehemalige Stipendiatinnen und Stipendiaten prägten auch 2016 das Bild der Studienstiftung: als Botschafter, Sprecher und Dozenten, auf Akademien, Konzerten und Tagungen.

Mit gutem Beispiel voran: fünf Jahre Botschafterprogramm

Das Botschafterprogramm der Studienstiftung feierte 2016 sein fünfjähriges Bestehen im Rahmen einer bundesweiten Tagung vom 10. bis 12. Juni 2016 in Naumburg an der Saale. Rund 60 Stipendiatinnen und Stipendiaten tauschten sich an dem Wochenende über künftige Prioritäten im Programm aus, entwickelten Vorschläge für Informations- und Werbematerialien und beschäftigten sich mit den Herkunftseffekten bei Bildungsentscheidungen. Als Gastdozenten begleiteten die Tagung unter anderen Steffen Schindler, Professor für Soziologie an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, und Stefanie P. Herber, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für VWL in Bamberg (vgl. hierzu den Essay „Soziale Ungleichheit beim Übergang in ein Studium“ in diesem Kapitel).

Die Tagung in Naumburg war – rechnet man das Gründungstreffen des Programms 2011 in Königswinter hinzu – die vierte bundesweite Zusammenkunft der Botschafterinnen und Botschafter der Studienstiftung. 2011 wurde das Programm gemeinsam mit Stipendiaten und Alumni entwickelt, um die Chancengerechtigkeit beim Zugang zur Studienstiftung zu stärken: Denn während Erstakademiker und Studierende mit Migrationshintergrund, die an den Auswahlverfahren teilnehmen, auch in der Vergangenheit dort (mindestens)



Name

Lisa Hoffmann

Studiengang

Biotechnologie

Hochschule

TU Braunschweig

Botschafterin

seit Anfang 2016 in Braunschweig

Als Botschafterin bin ich unterwegs...

an Schulen und bei Informationsveranstaltungen an der TU Braunschweig, dazu zählen zum Beispiel Stipendieninformationsabende, der Tag der offenen Tür und die Erstsemesterinformationsbörse.

Ich bin Botschafterin, weil...

ich andere dazu ermutigen will, sich für ein Stipendium zu bewerben und ihnen die Unsicherheit nehmen möchte, die ich selbst bezüglich der Bewerbung hatte. Wir haben in unserer Regionalgruppe schon sehr viele positive Rückmeldungen von Bewerberinnen und Bewerbern bekommen – und das ermuntert uns natürlich.

genauso erfolgreich abschnitten wie ihre Mitbewerberinnen und -bewerber, waren sie – gemessen etwa an ihrem Anteil unter den fünf Prozent Abiturbesten – im Verfahren selbst traditionell unterrepräsentiert. Ausgehend von diesem Befund informieren die ehrenamtlichen „Botschafterinnen“ und „Botschafter“ der Studienstiftung seit dem Wintersemester 2011/12 Schülerinnen und Schüler im persönlichen Kontakt, etwa bei Schulbesuchen sowie auf Schüler- und Hochschulmessen, über das Förderangebot und die Bewerbungsmöglichkeiten bei der Studienstiftung und bieten darüber hinaus auch eine allgemeine Beratung zu Themen der Studienfinanzierung und Stipendienmöglichkeiten an. In dem Programm engagieren sich rund 570 Stipendiatinnen und Stipendiaten aus 59 Regionalgruppen ehrenamtlich, um insbesondere Erstakademiker und junge Menschen mit Migrationshintergrund zu einer Bewerbung zu ermutigen.



Botschafterinnen wie Marieke Mariak (vorne) informieren Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Themen Studienfinanzierung, Stipendienangebote und die Bewerbungsmöglichkeiten bei der Studienstiftung.



Name

Simon Thomä

Studiengang

Mathematik, Physik

Hochschule

Universität Bonn

Botschafter

seit Anfang 2016 in Bonn

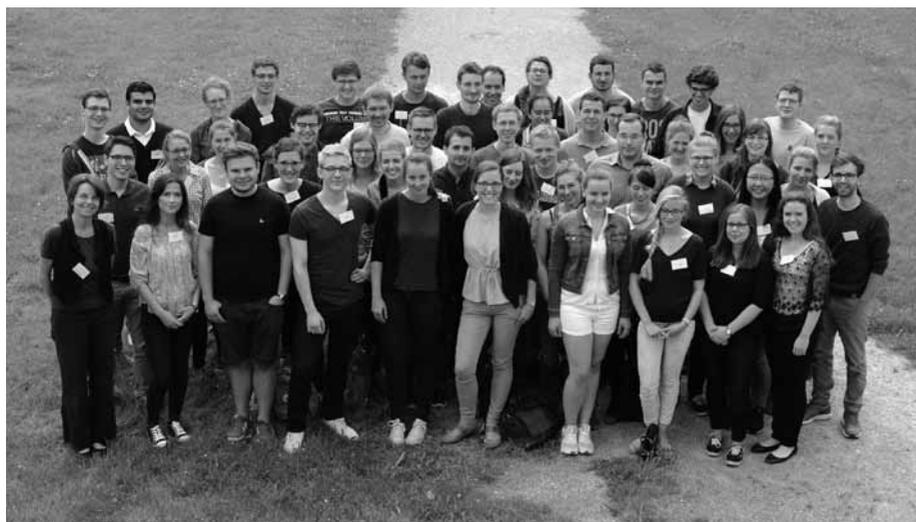
Als Botschafter bin ich unterwegs...

auf Informationsveranstaltungen an Schulen, der Universität Bonn sowie der nahegelegenen Fachhochschule Bonn-Rhein-Sieg.

Ich bin Botschafter, weil...

die Förderung durch die Studienstiftung mir die Möglichkeit bietet, wunderbare Erfahrungen zu sammeln. Leider glauben viele, dass eine Förderung der „Elite“ vorbehalten ist und somit für sie nicht in Frage kommt. Als Botschafter habe ich die Möglichkeit, solche Vorurteile abzubauen und so Menschen dazu zu bewegen, ihre Chance zu nutzen.

In den vergangenen fünf Jahren waren die Ehrenamtlichen auf mehr als 850 Veranstaltungen bundesweit aktiv. Darüber hinaus können Botschafter auf der Facebook-Seite der Studienstiftung direkt kontaktiert werden und bieten dort Orientierung bei Studien- und Stipendienfragen. Auch im Gespräch mit Schulleitungen informieren die Botschafter



Rund 60 Botschafterinnen und Botschafter feierten in Naumburg das fünfjährige Bestehen des Botschafterprogramms.

über die Auswahlkriterien der Studienstiftung und leisten so einen Beitrag zur fairen Verteilung der Schulvorschläge.

Seit den Anfängen des Botschafterprogramms haben sich die Veranstaltungsformate und die Instrumente des Programms – nicht zuletzt dank des Ideenreichtums und Engagements der Botschafter selbst – erweitert. So nehmen Botschafter inzwischen als Ansprechpartner an Auswahlseminaren der Studienstiftung teil. Eine direkte Rückmeldung zu diesem Einsatz liefert eine 2014 / 15 durchgeführte Befragung der Teilnehmenden an Auswahlseminaren für Studienanfänger, die zeigt, dass Seminare signifikant positiver wahrgenommen werden, wenn Botschafter vor Ort waren. Zudem bestätigen individuelle Rückmeldungen immer wieder, dass der Kontakt mit einer Botschafterin oder einem Botschafter entscheidend dafür sein kann, dass Bewerbungen bei der Studienstiftung eingereicht werden.

Insgesamt lässt sich zum fünften Geburtstag des Botschafterprogramms resümieren, dass die Rolle von in der Vergangenheit unterrepräsentierten Gruppen in der Studienstiftung spürbar gestärkt wurde. Der Anteil von Erstakademikern liegt mittlerweile leicht und von Studierenden mit Migrationshintergrund sogar deutlich über ihrem Anteil unter den leistungsstärksten Abiturienten. Gleichwohl machen Erstakademiker weiterhin seltener als andere Kandidaten von ihren Bewerbungsmöglichkeiten Gebrauch, selbst wenn sie von ihren Schulen oder Hochschulen für die Studienstiftung vorgeschlagen werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Jubiläumstagung verabredeten daher, die von Kölner Botschafterinnen und Botschaftern entwickelten Informationsveranstaltungen speziell für von Prüfungsämtern vorgeschlagene Kandidatinnen und Kandidaten nunmehr in die Fläche zu tragen (siehe Kapitel „Das Auswahljahr 2016 in Zahlen“).

Soziale Ungleichheit beim Übergang in ein Studium

Während der Botschaftertagung in Naumburg widmeten sich Steffen Schindler, Professor für Soziologie an der Universität Bamberg, und Stefanie P. Herber, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für VWL, in einem Vortrag und in der von ihnen geleiteten Arbeitsgruppe dem Thema „Soziale Ungleichheit beim Hochschulzugang – Ausmaß, Ursachen und Ansatzpunkte“. Eine Zusammenfassung der wichtigsten Thesen können Sie im Folgenden lesen.

Bildungszugang und -erfolg hängen in Deutschland sehr stark vom Elternhaus ab. Zwar erreichen immer mehr Schülerinnen und Schüler, deren Eltern selbst kein Abitur haben, die Hochschulreife. Doch beim nachfolgenden Übergang an die Hochschule scheinen sich die sozialen Disparitäten wieder zu verstärken, da insbesondere Abiturientinnen und Abiturienten aus bildungsfernen Elternhäusern von der Aufnahme eines Studiums absehen. Die Gründe hierfür sind vielschichtig. Beispielsweise hat sich wiederholt gezeigt, dass die Einschätzung der mit einem Studium verbundenen Kosten sowie der eigenen Erfolgsaussichten im Studium bedeutsame Hürden für Schülerinnen und Schüler aus Elternhäusern ohne Studierenerfahrung sind.

Zugleich gibt es aber auch Hinweise darauf, dass diese Gruppen selbst nach der Entscheidung für ein Studium die Möglichkeiten finanzieller Studienunterstützung nicht ausschöpfen. So bleiben jährlich BAföG-Fördermittel in beträchtlichem Umfang unge-



Professor Dr. Steffen Schindler



Dr. Stefanie P. Herber

nutzt, da sie von Berechtigten nicht in Anspruch genommen werden. Außerdem verfügen Studierende aus Elternhäusern ohne Hochschulerfahrung bei gleichen akademischen Leistungen seltener über ein Stipendium. Ein denkbarer Grund ist, dass Studierende aus nicht-akademischen Elternhäusern unzureichend über Möglichkeiten der Studienförderung informiert sind.

Viele Studien zeigen in der Tat, dass Studierende aus unterschiedlichen Elternhäusern trotz ähnlicher Studienvoraussetzungen einen sehr unterschiedlichen Informationsstand über ein Studium und dessen Finanzierungsmöglichkeiten aufweisen. Einige neuere Studien beschäftigen sich daher mit der Frage, ob man diese Unterschiede verringern kann, indem man den betreffenden Gruppen die notwendigen Informationen gezielt zur Verfügung stellt. Die ersten Befunde deuten darauf hin, dass solche Maßnahmen zwar den Informationsstand über Finanzierungsmöglichkeiten und Erfolgsaussichten eines Studiums verbessern können. Allerdings führen Informationen per se nicht zwangsläufig zu einer höheren Studienbeteiligung oder zu einer höheren Inanspruchnahme finanzieller Unterstützung. Am vielversprechendsten haben sich Maßnahmen erwiesen, die individuell unterstützend wirken oder Informationen durch Personen bereitstellen, die als Vorbilder wahrgenommen werden. Mentorenprogramme, wie das Botschafterprogramm der Studienstiftung, können hierzu einen Beitrag leisten.

Professor Dr. Steffen Schindler, Universität Bamberg
Dr. Stefanie P. Herber, Universität Bamberg

„Warum du es versuchen musst“

Einen individuellen Weg, vorgeschlagenen Studierenden die Angst vor einer Bewerbung bei der Studienstiftung zu nehmen, hat der Botschafter und Alumnus Johannes Kässinger gefunden: Er spricht die Kandidatinnen und Kandidaten über das Daidalosnet der Studienstiftung persönlich an. Seit Ende 2016 ist sein Brief an die Vorgeschlagenen dort zu lesen:

Warum du es versuchen musst

Jetzt bist du zu einem Auswahlseminar eingeladen und weißt nicht, was dich erwartet. Vielleicht zweifelst du, ob du überhaupt hinfahren sollst.

Hallo liebe/r Vorgeschlagene/r,

Glückwunsch zu deiner Einladung zu einem Auswahlwochenende!

Als erstes möchte ich dir sagen, dass fast jeder im ersten Moment denkt: Da sind doch nur irgendwelche Nerds, was will ich denn da. Dieses Klischee ist absolut unberechtigt. Zu behaupten, du triffst dort ganz „normale Leute“, wäre hingegen auch nicht richtig. Jeder, der vorgeschlagen wurde, hat sich dazu in irgendeiner Weise ausgezeichnet, so wie du auch. Beim Auswahlseminar triffst du auf andere Studierende aus den verschiedensten Fachrichtungen. Das Schöne an dem Auswahlwochenende ist, dass theoretisch jeder ein Stipendium bekommen kann, da es keine Quoten gibt. Dadurch sind die anderen nicht deine Konkurrenten, sondern deine Mitstreiterinnen und Mitstreiter. Vor allem bei den Gruppenrunden liegt es an euch allen, lebendig und kontrovers zu diskutieren. Bei den Einzelgesprächen geht es vor allem um dich als Person, um Authentizität und um das, was du bisher gemacht hast. Sei einfach du selbst und zieh an, worin du dich wohlfühlst. Ein wichtiger Punkt ist vielleicht, herauszustellen, wo du dich für andere eingesetzt hast. Denke einfach immer an das Motto der Studienstiftung: Leistung, Initiative, Verantwortung.



Johannes Kässinger

In jedem Fall wirst du ein tolles Wochenende mit interessanten Menschen erleben, an das du dich noch eine Weile erinnern wirst. Ich tue es bis heute.

Ich wünsche dir viel Spaß und Erfolg beim Auswahlseminar – und wenn du noch Fragen hast, wende dich auf Facebook an mich oder die anderen Botschafter.

Dein Johannes Kässinger

<https://www.facebook.com/johannes.kaessinger>

Sprechertagung in Köln

Im Oktober kamen rund 160 Stipendiatensprecherinnen und -sprecher aus dem gesamten Bundesgebiet und nahegelegenen Ausland zu ihrer sechsten Jahrestagung in Köln zusammen. Das Treffen war das bisher größte, seitdem das Sprecheramt 2011 ins Leben gerufen wurde. Gemeinsam mit dem Präsidenten, der Generalsekretärin, 21 weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Studienstiftung und drei Vertretern der Promovierenden-Initiative tauschten sich die Sprecherinnen und Sprecher über ihre Erfahrungen im Amt, über Grundsatzthemen der Studienstiftung und über konkrete Anliegen der Geförderten aus.

Ein thematischer Schwerpunkt der Veranstaltung war die Frage, wie die Sprecherteams an ihren Hochschulorten andere Stipendiatinnen und Stipendiaten als Teilnehmende, Mitwirken-

de und Initiatoren für gemeinsame Aktivitäten gewinnen können. Impulse gab ein Vortrag von Christiane Biedermann, Programm-Leiterin Bürgerstiftungen bei der Stiftung Aktive Bürgerschaft. Bei einer anschließenden Podiumsdiskussion mit Sprecherinnen und Sprechern unterschiedlicher Hochschulorte konnten die Teilnehmer der Tagung ihre Erfahrungen und Ideen zu diesem Thema vertiefen.

Darüber hinaus konnten die Sprecherinnen und Sprecher während der Tagung die Planungen für die überregionalen Willkommenswochenenden für neuaufgenommene Geförderte weiter vorantreiben, die inzwischen bundesweit verankert sind und in Zusammenarbeit von Geschäftsstelle und Sprecherteams gestaltet werden (vgl. Deutschlandkarte im vorherigen Kapitel „Bildungsprogramm: Weitblicke und Tiefenbohrungen“).



Rund 160 Sprecherinnen und Sprecher folgten der Einladung zur Jahrestagung 2016 nach Köln.

God and the Universe – Musikakademie 2016

101 Stipendiatinnen und Stipendiaten, 105 Alumnae und Alumni sowie Externe, 20 Dozentinnen und Dozenten, vier Konzerte mit insgesamt über 1.600 Besuchern, eines davon im Rahmen der Gustav Mahler Musikwochen in Toblach: Die Musikakademie erreichte im sechsten Jahr ihres Bestehens so viele Menschen wie noch nie.



Sonderkonzert im Rahmen der Gustav Mahler Musikwochen in Toblach am 12. August 2016

Auf dem Programm der Musikakademie standen Gustav Mahlers Sinfonie Nr. 3 für großes Orchester, Altsolo, Knabenchor und Frauenchor sowie die Rhapsodie op. 53 für eine Altstimme, Männerchor und Orchester von Johannes Brahms – weltberühmte Werke, in denen Mahler und Brahms mit allen Mitteln der Tonkunst einen ganzen Kosmos ausbreiten. Aufgeführt wurden sie zum einen beim Abschlusskonzert im Circus-Krone-Bau in München, zum anderen erstmals auch in einem ausverkauften Sonderkonzert der Gustav Mahler Musikwochen in Toblach in Südtirol. Die Konzerte standen unter der künstlerischen Leitung von Martin Wettges, Chordirektor am Südthüringischen Staatstheater Meiningen. Als Altsolistin brillierte Ruth-Maria Nicolay.

Außerdem erarbeitete der Chor der Musikakademie unter der Leitung von Gerd Guglhör, Dozent an der Hochschule für Musik und Theater München, ein eigenes Konzertprogramm mit englischer Vokalmusik. Dieses brachte er zusammen mit Streichersolisten, Blechbläsern und einem Schlagwerkensemble am 13. August im Dom zu Brixen zur Aufführung. Bereits zwei Tage zuvor fand ein Gesprächskonzert unter der Leitung von Komponist Manfred Trojahn und Schlagzeuger Marc Strobel statt – mit neuer Musik für Schlagwerk und Kammerensemble.

Die Musikakademie ist das umfassendste musikalische Programmangebot der Studienstiftung. Seit 2011 wird das Potenzial der aktuell und ehemals Geförderten in diesem Rahmen in Konzertprogrammen mit jährlich mehr als 200 Sängern, Instrumentalisten, Komponisten und Musikwissenschaftlern zu Gehör gebracht.



Teilnehmer der Musikakademie erkunden die Südtiroler Bergwelt.

A group of people are sitting at an outdoor table in a cafe setting. The scene is overlaid with a yellow filter. In the foreground, a man with glasses and a white shirt is seated on the left, looking towards the right. Next to him is a man with a beard and a dark t-shirt, also looking right. Behind them, a woman with sunglasses on her head and a white top is standing. To the right, two women are seated at the table, looking towards the right. On the table, there is a glass of water, a bottle of water, and a small white cup on a saucer. The background shows a building with a large arched window and some trees.

PROMOTIONS- FÖRDERUNG

Promotionsförderung

Erhöhung der Stipendienraten, die Veröffentlichung der ersten Studie über die Absolventinnen und Absolventen der Promotionsförderung und zahlreiche Veranstaltungen zur Förderung des wissenschaftlichen Austausches – diese Themen prägten die Promotionsförderung im Jahr 2016.

Einige langfristige Projekte konnten 2016 abgeschlossen werden: Die Absolventenstudie zur Promotionsförderung wurde 2016 als Print-Publikation und online auf der Homepage der Studienstiftung veröffentlicht, im Jahresbericht 2015 war sie bereits in Auszügen vorgestellt worden. In der Studie geht es einerseits um die Ergebnisse der Promotionen selbst, andererseits um den anschließenden Werdegang der Absolventinnen und Absolventen sowie um Rahmenbedingungen und die Attraktivität unserer Förderung. Die Absolventenstudie zeigt eine große Bandbreite der Promotionsformen und Rahmenbedingungen auf, unter denen Geförderte der Studienstiftung ihre Dissertationen anfertigen. Gleichzeitig dokumentiert sie, dass die Absolventen

ungeachtet dieser Vielfalt ihre Promotionen mit weit überdurchschnittlichem Erfolg abschließen und im Anschluss erfolgreiche Berufswege innerhalb und außerhalb der Wissenschaft einschlagen. Einblicke in ihre Promotionszeit und ihre Erfahrungen mit der Förderung der Studienstiftung geben einige unserer Stipendiatinnen und Stipendiaten auf den nächsten Seiten.

Ausbau der In- und Auslandsförderung

Zum September 2016 wurde das monatliche Stipendium für Promovierende mithilfe zusätzlicher Mittel aus dem Bundesministerium für Bildung und Forschung um 200 Euro erhöht. Mit 1.450 Euro pro Monat (einschließlich der Forschungskostenpauschale) liegt die Stipen-



Wissenschaftlicher Austausch vor Südtiroler Bergpanorama

Staunen in Wissenschaft und Kunst: Forschungskolloquium in Südtirol

„Es ist das Grundgefühl, das an der Wiege von wahrer Kunst und Wissenschaft steht. Wer es nicht kennt und sich nicht mehr wundern, nicht mehr staunen kann, der ist sozusagen tot und sein Auge erloschen.“ Wer sich einen Überblick über die gegenwärtigen wissenschaftlichen Publikationen zum Thema „Staunen“ verschafft, wird feststellen, dass dieses Zitat Albert Einsteins wieder Konjunktur hat. In unserem interdisziplinären Forschungskolloquium, das vom 1. bis 4. September 2016 inmitten der Südtiroler Berge stattfand, gingen wir von folgender Grundannahme aus: Das Staunen ist ein Modus des Noch-nicht-, des Nicht-mehr- oder auch schlicht des Anders-Verstehens, der einen genuinen Zugang des Menschen zur Welt sowie zu sich selbst beschreibt und dabei Alltag, Wissenschaften, Natur, Technik und Künste durchdringt.

In der Begegnungsstätte „Buchnerhof“ der Elisabeth und Helmut Uhl Stiftung, die neben der Studienstif-



Bühnenreifes Staunen auf dem Buchnerhof

tung unser Projekt großzügig unterstützte, untersuchten 14 Doktorandinnen und Doktoranden sowie Meisterschülerinnen und -schüler die Struktur des Staunens aus verschiedenen wissenschaftlichen und künstlerischen Perspektiven, um übergreifende Muster und Differenzen anhand konkreter Fallbeispiele zu erfassen. Ergeben hat sich dabei eine Schärfung des Staunen-Begriffs in Abgrenzung zu verwandten, kulturhistorisch konnotierten Phänomenen, aber auch die Erkenntnis, dass die vermeintlich einfache Struktur des Staunens durch ihr Auftreten in unterschiedlichen Kontexten schwerer systematisch zu fassen ist als anfangs angenommen.

Besonders wertvoll erschien uns, dass wir auf dem Buchnerhof drängende Problematiken rund um das Staunen in aller Ruhe neu formulieren konnten, statt uns mit vorschnellen Antworten abfinden zu müssen. Eigene Thesen konnten ausprobiert und in der Runde von verschiedenen Seiten beleuchtet, differenziert und angezweifelt werden. Unbeschwert durch Evaluierungen oder wissenschaftsferne Verwaltung durchlebten wir über vier intensive Tage hinweg, welche Herausforderung es darstellt, interdisziplinär konstruktiv und zielführend an einem Thema zu arbeiten. Die Ergebnisse des Workshops werden im Frühjahr 2017 im Rahmen einer zweiten Veranstaltung weiterentwickelt, um eine kooperative Studie über das Staunen im Spannungsfeld von Natur und Kultur zu erarbeiten.

Timo Kehren, Romanistik, Universität Mainz
Carolin Krahn, Musikwissenschaft, Universität Wien
Georg Oswald, Philosophie, Universität Heidelberg
Christoph Poetsch, Philosophie,
Universität Heidelberg

dienrate nun gleichauf mit Doktorandenstipendien anderer Förderinstitutionen. Bereits 2014 hatten alle Begabtenförderungswerke eine Erhöhung um 100 Euro pro Monat kostenneutral umgesetzt, die letzte aus öffentlichen Mitteln gegenfinanzierte Erhöhung lag dagegen neun Jahre zurück. Auch die Unterstützung von Auslandsaufenthalten, die laut Ab-

solventenstudie von den Geförderten als besonders wertvoll und zielführend erlebt wird, konnte 2016 weiter ausgebaut werden: Deren Förderungsdauer ist nun nicht mehr auf sechs Monate begrenzt, sondern bemisst sich allein nach den individuellen inhaltlichen Erfordernissen.

Die ideelle Förderung mitgestalten

Neben den Doktorandenforen, die jeweils zweimal in drei fachlichen Untergruppen tagten, dem interdisziplinären Doktorandenmeeting in Florenz sowie zwei Kompetenzworkshops trugen die Doktoranden im Jahr

2016 durch sieben von ihnen selbst initiierte und organisierte Forschungskolloquien zum wissenschaftlichen Veranstaltungsprogramm der Studienstiftung bei – eines davon war in Südtirol (vgl. vorherige Seite).

„Ein Thema finden, das das Interesse anderer Forscher weckt“

So unterschiedlich ihre Projekte und Hintergründe auch sind, die Herausforderungen – etwa bei der Wahl des richtigen Themas oder der Motivation über viele Monate hinweg – ähneln sich. Fragt man Doktorandinnen und Doktoranden nach dem Mehrwert des Promovierens mit Stipendium, werden häufig die finanzielle und räumliche Unabhängigkeit, die Freiheit bei der Wahl des Dissertationsprojekts, die Konzentration auf die eigene Forschungsarbeit sowie der Austausch mit Promovierenden anderer Fächer genannt.

Wie sind Sie zu Ihrer Promotionsform gekommen?

ZIOLKOWSKI: Zu Beginn meiner Dissertation hatte ich bereits ein Kind, zwei weitere folgten in den darauffolgenden Jahren. Ich habe mich für eine Individualpromotion an einem Lehrstuhl entschieden, weil mir viel Freiheit bei der Gestaltung und Durchführung meines Projektes wichtig war.

BRUNS: Ich promoviere innerhalb eines strukturierten Programms, dem DIW Graduate Center, und bin außerdem Doktorand an der FU Berlin. Ich habe mich dafür entschieden, weil es sehr viele Ansprechpartner mit ähnlichen Interessen gibt und weil während des ersten Kursjahres noch einmal Grundlagen für die spätere Forschung gelegt wurden, die jetzt sehr hilfreich sind.

SCHAUBERGER: Für eine kumulative Dissertation habe ich mich entschieden, weil die Veröffentlichung von Ergebnissen bereits während der Promotion einen Verbleib in der Wissenschaft erleichtert. Am Institut habe ich noch zusätzlich eine Achatelstelle, da diese die Mitarbeit an anderen Themen ermöglicht und die Übernahme der Krankenkassenbeiträge eine erhebliche Entlastung darstellt.

Welche Herausforderungen haben Sie bislang während der Promotion überwinden müssen?

BRUNS: Für mich war die Themenfindung der bisher schwierigste Teil, da ich zwar meine Interessen grob eingrenzen konnte, es jedoch herausfordernd war, eine Fragestellung zu finden, die über mehrere Jahre hinweg interessant ist und gleichzeitig das Interesse anderer Forscher weckt.

SCHAUBERGER: Beim Klimawandel gibt es eine enorme Diskrepanz zwischen Wissen und Handeln, die man in der täglichen Arbeit nicht einfach ausblenden kann – die wissenschaftliche Arbeit ist immer mit politischen Fragestellungen verbunden.



Britta Ziolkowski, Jahrgang 1983, promovierte von 2012 bis 2016 an der Universität Hamburg im Fach Islamwissenschaft zum Thema *Die Aktivistinnen der Hamas. Zur Rolle der Frauen in einer islamistischen Bewegung*. Ihre Promotion wurde vier Jahre lang von der Studienstiftung gefördert. Sie hat drei Kinder.



Martin Johannes Bruns, geboren 1989, promoviert seit Oktober 2015 im Fach VWL zum Thema *Macroeconomics and Econometrics*. Seine Promotion am DIW Graduate Center der FU Berlin wird durch ein Stipendium der Studienstiftung unterstützt.

ZIOLKOWSKI: Eine große Herausforderung bestand darin, fortlaufend Motivation zu schöpfen. Es gab regelmäßig Momente, in denen ich das Projekt am liebsten beiseitegelegt hätte.

Was ist die bisher interessanteste Erkenntnis Ihrer Promotionszeit? Haben Sie ein besonderes Highlight erlebt?

BRUNS: Eine sehr hilfreiche Erkenntnis war, dass andere Doktoranden bei der Themenfindung oder der Einteilung der Arbeitszeit oft ähnliche Schwierigkeiten haben und wir uns offen austauschen konnten. Ein Highlight meiner bisherigen Promotionszeit war die Zusammenarbeit mit einem Forscher am Internationalen Währungsfond, der es auf sehr beeindruckende Weise verstand, politikrelevante Fragen auf eine Weise zu adressieren, dass sich auch die akademische Literatur dafür interessierte.

ZIOLKOWSKI: Eine zentrale Erkenntnis meiner Arbeit ist, dass die Frauen eine sehr wichtige Rolle für

den Fortbestand und das strategische Überleben der Hamas spielen und sogar ein gewisses feministisches Potenzial bergen. Ein Highlight für uns als Familie war unser zweijähriger Aufenthalt in Palästina: Dort haben wir viele schöne Momente gehabt, wir erlebten aber auch den Konflikt ganz nah, was nicht einfach zu verarbeiten war.

SCHAUBERGER: Am faszinierendsten an der Wissenschaft finde ich, dass man prinzipiell nahezu alles erforschen kann – es ist nur ein systematisches Vorgehen nötig. Für mich war es auch wichtig zu erkennen, dass der Wissenszuwachs meist in kleinen Schritten erfolgt und erst ein Rückblick nach mehreren Jahr(zehnt)en zeigt, wie sehr sich die Erkenntnistiefe und damit die Welt gewandelt haben. Bei diesem Wissenszuwachs mitzuwirken, ist für mich eine schöne Erfahrung.

Welche Rolle hat die Studienstiftung für Sie bislang gespielt? Was ist aus Ihrer Sicht der Mehrwert des Promovierens mit Stipendium?

ZIOLOWSKI: Dank der finanziellen Unterstützung der Studienstiftung war ich nicht gezwungen, einen Weg zwischen Promotion, Familie und (Erwerbs-)Arbeit auszutarieren. Über die Studienstiftung fand ich zudem eine Doktorandin, die mir als Soziologin bei meinem Fragebogen für die Interviews mit den Hamas-Frauen helfen konnte.



Bernhard Schauburger, geboren 1984, promoviert seit Mai 2014 mithilfe eines Stipendiums der Studienstiftung am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung, wo er zusätzlich eine Achtelstelle innehat. Das Thema seiner kumulativen Promotion im Bereich der Agrarökonomik lautet: *Improving crop models to better assess food security under climate change*.

BRUNS: Der Mehrwert des Promovierens mit Stipendium ist zum einen die Möglichkeit, sich mit Doktoranden anderer Fachrichtungen auszutauschen, zum anderen erlaubt mir das Stipendium, mich in hohem Maße auf die Forschung zu konzentrieren, sodass die Promotion voraussichtlich im vorgesehenen Zeitrahmen abgeschlossen wird und unter Umständen durch die zusätzliche Zeit eine höhere Qualität haben wird.

SCHAUBERGER: Die gesicherte Finanzierung, die Unabhängigkeit von Projekten, die unkomplizierte Betreuung durch die Geschäftsstelle, die Freiheit, neue Themen auszuprobieren, und nicht zuletzt die räumliche Flexibilität sind für mich klare Vorteile gegenüber einer klassischen Stelle.

Interviews: Cordula Avenarius, Matthias Frenz, Guy Tourlamain

MAX WEBER- PROGRAMM BAYERN



Max Weber-Programm Bayern

2016 erlebten die Stipendiatinnen und Stipendiaten des Max Weber-Programms Bayern ein so vielfältiges Akademieprogramm wie noch nie: Das Max Weber-Team bot neben der bewährten Sommerakademie in Ftan, Schweiz, erstmals eine Akademie in Slowenien sowie eine Praxisakademie in Lichtenfels, Franken, an. Neu war auch, dass Geförderte des Max Weber-Programms an allen 14 Sommerakademien der Studienstiftung teilnehmen konnten. Freuen durften sie sich zudem über eine Erhöhung der Bildungspauschale.

Weitblick auf Europa – alpine Akademie in Ftan

Die zweiwöchige Akademie im Hochalpinen Institut in Ftan im Unterengadin, seit 2007 eine feste Größe im Max Weber-Programm, setzte dieses Jahr besonders auf Interdisziplinarität und Internationalisierung: So richteten sich alleine fünf der sieben Arbeitsgruppen an interessierte Studierende aller Fächer – mit Themen wie der Zukunft des Lernens oder zu Informationsbegriffen von der Stochastik bis zur Kognitionswissenschaft. Zwei Arbeitsgruppen und mehrere Abendvorträge in englischer Sprache sowie eine intensive Auseinandersetzung mit dem Brexit-Referendum in den Arbeitsgruppen „Europe on the Edge“ und „Direkte Demokratie – bessere Demokratie?“ stärkten die internationale Perspektive.



Bunter Abend in Ftan

Ftan: AG „Homo oeconomicus, Heuristiken und Nudges“

Ich hätte mir keine bessere Arbeitsgruppe wünschen können! Das lag zum einen an der Thematik: Ich konnte vieles, was ich bereits im Studium gelernt hatte, neu vernetzen [...]. Zum anderen war der Erfolg des Seminars der Zusammensetzung der Teilnehmer geschuldet, die aufgrund der verschiedenen Fachrichtungen eine Beleuchtung der Thematik aus unterschiedlichen Blickwinkeln ermöglichte.

Christina Meyer, Volkswirtschaft und Philosophie, Universität Bayreuth

Kein Raumschiff – Sommerakademie in Ljubljana

Ziel der ersten Sommerakademie in der slowenischen Hauptstadt war es, unterschiedliche Brücken zu bauen in ein Land, das europapolitisch nur selten im Fokus steht. Stadt, Land und Bewohner wurden dazu in vielfältiger Weise thematisch einbezogen, Dozenten wie Teilnehmer zur Auseinandersetzung und Beschäftigung mit dem Land eingeladen. Zwei Arbeitsgruppen – zu slowenischer Flüchtlingspolitik sowie zu Xenophobie und Antisemitismus – setzten sich direkt mit Slowenien und seiner Geschichte auseinander. Im Rahmen



Lyriklesung in Ptuj mit dem Autor Aleš Šteger (2. v. l.) und seinem Übersetzer, dem deutschen Autor Matthias Göritz (links)

der Abendvorträge öffnete die Akademie ihre Türen für lokale Gastredner: So boten Wissenschaftler aus Ljubljana Einblicke in die jüngere Geschichte Sloweniens sowie in die psychoanalytisch geprägte Philosophie, deren lokale Ausrichtung durch die Lacan-Schule von Ljubljana und ihren bekanntesten Vertreter Slavoj Žižek weltberühmt geworden ist. Der deutsche Botschafter in Slowenien und die Präsidentin der Außenhandelskammer führten in die deutsch-slowenischen Beziehungen ein. Ergänzt wurde dieser Austausch durch einen

Akademie Ljubljana: breites Kulturangebot

Besonders gut gefiel mir die Idee, die Abendvorträge von Bewohnern Ljubljanas gestalten zu lassen und uns Stipendiaten auch durch das Freizeitprogramm mit diversen kulturellen Angeboten – vom Slowenisch-Sprachkurs bis zum Besuch des Jožef Stefan Instituts – direkte Erfahrungen mit unserem Gastland zu vermitteln. Den Nachmittag in Ptuj, der neben einer sehr malerischen slowenischen Kleinstadt auch einiges an internationaler Literatur bot, werde ich sicherlich ebenso wie den Ausflug nach Bled lange in guter Erinnerung behalten.

Sonja Schneider, Ergonomie, TU München

Einsteigersprachkurs Slowenisch, einen Workshop zu Neuer Slowenischer Kunst sowie Exkursionen zu einem Forschungsreaktor und zum Literaturfestival nach Ptuj mit einer privaten Lesung des Dichters Aleš Šteger.

Lernen vom Technologiemarktführer bei der Praxisakademie

Im fränkischen Lichtenfels fand die erste Praxisakademie des Max Weber-Programms statt. Sechs Arbeitsgruppen, die Themen von der Digitalisierung über Praxis und Grundlagen der Unternehmensgründung bis hin zu sozialen Fragen bearbeiteten, boten den Teilnehmern die Gelegenheit, vielfältige Berufsfelder außerhalb der akademischen Laufbahn kennenzulernen. Das Verhältnis von und die Vermittlung zwischen Theorie und Praxis sowie Interdisziplinarität prägten den Austausch. So kamen bei den Abendvorträgen

Lichtenfels: von Praktikern lernen

Praxisakademie, das bedeutet: fachlich zu diskutieren und Probleme zu durchdenken, aber gleichzeitig keine Luftschlösser zu bauen und an der Umsetzbarkeit dieser Gedanken, Ideen und Theorien zu arbeiten. Ein tolles Beispiel dieses Entwicklungsprozesses durfte ich selbst in der Arbeitsgruppe „3D Printing – Additive Manufacturing“ erleben, indem wir ein Katapult designen und schließlich dreidimensional drucken konnten, das am Ende eine Stadt aus Holzbausteinen durch Tonwurfgeschosse einnehmen sollte. Aufgrund der kurzen Entwicklungszeit von nur anderthalb Tagen wurden die Vorteile der 3-D-Drucktechnik vor allem im Prototypbau deutlich und ermöglichten neben den fachlichen Aspekten dieses Zukunftsthemas eine haptische Erfahrung.

Johannes Manner, Wirtschaftsinformatik, Universität Bamberg

Ingenieure mit Sozialarbeitern oder Biomediziner mit Ökonomen in Gespräche zu Themen wie dem bedingungslosen Grundeinkommen, der Flüchtlingskrise, der MINT-Didaktik oder dem klinischen Umgang mit dem Tod. Thematisch abgestimmte Exkursionen sicherten auch hier die lokale Verortung, indem etwa eine Arbeitsgruppe zum Produktentwicklungsprozess im Bereich 3-D-Drucktechnik bei ihrer Exkursion den Technologiemarktführer für 3-D-Metalldrucker in seiner Zentrale in Lichtenfels besuchte oder die Arbeitsgruppe zur Unternehmensgründung zwei erfolgreiche Start-ups in der Region.

Neu: 14 Akademien der Studienstiftung zur Wahl

Erstmals konnten die Stipendiatinnen und Stipendiaten des Max Weber-Programms auch an den insgesamt 14 Sommerakademien der Studienstiftung teilnehmen. Für jede Akademie war ein Kontingent an Plätzen für die Stipendiaten des Max Weber-Programms Bayern vorgesehen, das sich insgesamt an der Anzahl der Plätze für Stipendiaten der Studien-

stiftung auf den drei Akademien des Max Weber-Teams orientierte. Genau 100 Max Weber-Stipendiaten nutzen die neue Vielfalt des Programms und reisten mit der Studienstiftung unter anderem zu Akademien in Greifswald, Krakau oder St. Johann. Dank des breiteren Angebots nahmen in diesem Jahr doppelt so viele Stipendiaten des Max Weber-Programms an einer Sommerakademie teil wie in den Vorjahren. Für 2017 wird sich das Angebot um die beiden Frühjahrsakademien der Studienstiftung nochmals erweitern.

Erhöhung der Bildungspauschale

Zum Herbst 2016 konnten sich die Stipendiatinnen und Stipendiaten über eine Erhöhung der monatlichen Bildungspauschale freuen: Statt wie bisher 150 Euro im Monat erhalten sie seit dem 1. Oktober 2016 einen Betrag von 215 Euro. Die Bildungspauschale dient der Finanzierung eigenständiger bildungsbezogener Aktivitäten. Sie wird jeweils pro Semester ausgezahlt und kann von allen Stipendiaten einkommensunabhängig bezogen werden.



Nach einigen Tagen Regen hat die AG 1 zur Zukunft der Notfallmedizin ihre Arbeit während der Praxisakademie in Lichtenfels spontan nach draußen verlegt.

PREISTRÄGER

Besonderes leisten
Preisverleihungen der
Studienstiftung des deutschen Volkes



Preisträger

Zahlreiche Alumni und aktuell Geförderte werden jedes Jahr für verschiedenste Leistungen geehrt, zu denen die Studienstiftung gratuliert. In diesem Kapitel stellen wir die Geehrten kurz vor und beginnen mit den von der Studienstiftung vergebenen Preisen – für Stipendiatinnen und Stipendiaten mit besonderem gesellschaftlichen Engagement, für einen langjährigen engagierten Vertrauensdozenten und für Promovierte, die für ihre herausragende Promotion ausgezeichnet wurden.

Dominic Ponattu erhält den „weitergeben – Engagementpreis der Studienstiftung“ 2016



Dominic Ponattu, Promotionsstipendiat, Politikwissenschaft, Universität Mannheim

Für sein Engagement um den Verein „Bildungschancen für Frauen in Indien“, dessen Mitbegründer und Geschäftsführer er ist, wurde Dominic Ponattu mit dem Engagementpreis 2016 der Studienstiftung ausgezeichnet. Der Verein fördert vor dem Hintergrund der geringeren Alphabetisierungsrate sowie der Diskriminierung und Ausgrenzung von Frauen in Indien 35 Studentinnen der Krankenpflege aus benachteiligten Haushalten in entlegenen Gebieten Südiindiens mit Stipendien.

Als Kind war Indien für ihn das Land seiner Verwandten: Dominic Ponattu besuchte regelmäßig Großeltern, Tanten und Onkel. Inzwischen hat der 29-Jährige einen anderen Blick auf die Republik: „Seitdem wir unseren Verein ‚Bildungschancen für Frauen in Indien‘ ins Leben gerufen haben, fühle ich mich nicht mehr als Gast, sondern als Partner mit einer konkreten Aufgabe.“ Mit einem pensionierten Unternehmer aus seiner Heimatstadt entwickelte Ponattu die Projektidee und gründete Ende 2014 den Verein. „Seit 2015 fördern wir nun 35 angehende Krankenpflegerinnen aus sozial schwachen Familien“, sagt Ponattu. Lläuft alles nach Plan, schließen die jungen Frauen an zwei Hochschulen in den südindischen Bundesstaaten Kerala und Tamil Nadu 2018 das Studium mit einem Bachelor of Nursing ab.

Von der Idee bis zur Umsetzung war es ein weiter Weg. Anfangs wusste Ponattu nur, dass er sich mit seinem Projekt für mehr Nachhaltigkeit und eine bessere Bildung einsetzen wollte. Er sprach mit vielen Menschen in Indien und mit seiner Mutter, die in Indien geboren wurde, seit über 40 Jahren in Deutschland lebt und als Krankenschwester arbeitet. „Schnell kristallisierte sich heraus, dass eine Förderung im Bereich Krankenpflege positive Effekte sowohl auf die Frauen als auch auf die Umgebung hat“, sagt Ponattu.

Künftig will Ponattu die Arbeit seines Vereins in zwei Richtungen weiterentwickeln: Zum einen sollen weitere Inderinnen aufgenommen werden, zum anderen werden die 35 Stipendiatinnen noch intensiver gefördert – über die reinen Inhalte des Studiums hinaus. „Wir möchten beispielsweise Seminare anbieten, in denen wir die Frauen über ihre Rechte informieren oder über die Vereinbarkeit von Job und Familie auf-



Dominic Ponattu zu Besuch bei seinem Projekt in Südindien

klären, die in Indien nur in reichen Familien existiert“, erklärt Ponattu. Die Stipendiatinnen geben ihr Wissen weiter – in die Familien, den Freundeskreis und in ihr berufliches Umfeld. Es gibt aber auch einen praktischen Grund, die Frauen in der Krankenpflege auszubilden: „Wir hoffen, dass unsere Frauen als Multiplikatoren einen positiven Effekt auf die Gesundheitsversorgung in den entlegenen Regionen des Landes haben“, sagt Ponattu. Für ihn steht außer

Frage, dass in der Ausbildung benachteiligter Frauen ein großes Potenzial für den sozialen und wirtschaftlichen Fortschritt des Landes liegt, der das Leben in den ärmsten Regionen der Welt verbessern kann – und zwar für Frauen und Männer gleichermaßen. Der Engagementpreis der Studienstiftung ist für ihn eine große Anerkennung und eine Bestätigung dafür, dass das Projekt auf dem richtigen Weg ist.

Mit dem „weitergeben – Engagementpreis“ möchte die Studienstiftung ihre Geförderten in ihren gesellschaftlichen Anliegen und dem Wunsch, etwas zu verändern, öffentlich und auch finanziell unterstützen. Der Preis ist mit 5.000 Euro dotiert und kommt direkt dem

prämierten Projekt zugute. Neben Dominic Ponattu hat die Jury weitere Bewerberinnen und Bewerber mit insgesamt fünf Projekten als Finalisten ausgewählt, die wir im Folgenden kurz vorstellen.

Die Finalisten des Engagementpreises 2016



Lea Engel, Internationale BWL,
Hochschule Hannover

Der Verein „Cador-Hilfe“ unterstützt das Waisenhaus Cador sowie die schulische und berufliche Bildung der Waisenkinder im westafrikanischen Togo.



Carolin Kröger (vorne, 2. v. r.), Maximilian Neef (hinten rechts) und Armin Satzger (ohne Bild) studieren VWL bzw. BWL an der Universität Mannheim.

Vor dem Hintergrund des häufig mit Arsen belasteten Wassers hat das Projekt „Sanagua“ eine solarbetriebene Wasseraufbereitungsanlage entwickelt, die der ländlichen Bevölkerung in Südamerika den Zugang zu sauberem Trinkwasser ermöglicht.



Judith Lippelt, Englisch und Französisch auf
Lehramt, Universität Mannheim

„Sunté“ hat sich der Verbesserung der medizinischen Versorgung im ländlichen Togo durch die Installation von Solarsystemen und die Einrichtung von Handy-Ladestationen in bis dato nicht elektrifizierten Krankenstationen verschrieben.



Anna Nutz, Pädagogik und Management in der
Sozialen Arbeit, Technische Hochschule Köln

Der Verein „Kinder- und Jugendcircus Blamage“ fördert seit 1989 die motorischen, kreativen, künstlerischen und sozialen Fähigkeiten von Kindern sowie Jugendlichen und steht für gelebte Inklusion.



Rick Wolthusen, Medizin, TU Dresden

Das Ziel des Vereins „On The Move“ ist es, den kulturellen Austausch zwischen Deutschland und Afrika durch Spendenprojekte für medizinische und bildungsorientierte Institutionen, die Vermittlung von Freiwilligendiensten sowie die „Brain Awareness Week“ zu fördern.

Braunschweiger Vertrauensdozent Rainer Löwen mit Daidalos-Münze geehrt

Für sein herausragendes Engagement als Vertrauensdozent wurde Professor Dr. Rainer Löwen im Oktober 2016 mit der Daidalos-Silbermünze ausgezeichnet. Zur Festveranstaltung kamen rund 65 Stipendiatinnen und Stipendiaten, Ehemalige und Vertrauensdozenten, um den Mathematikprofessor zu ehren. Die Generalsekretärin der Studienstiftung, Dr. Annette Julius, hob den persönlichen Einsatz Professor Löwens hervor, der in seiner 20-jährigen Amtszeit jeden neuen Stipendiaten am Hochschulort Braunschweig persönlich begrüßte und dadurch „eine einzigartige Willkommenskultur“ geschaffen habe. Löwen habe Generationen von Studienstifflern ermutigt und inspiriert, „durch Wissen und ein genuines Interesse daran, was jeden einzelnen Stipendiaten ausmacht“ und dadurch vorgebracht, „was Individualförderung im besten Sinne sein“ kann, so Julius weiter. Stipendiaten und Alumni würdigten in weiteren Beiträgen die Arbeit Löwens, der den Abend dazu nutzte, sich offiziell aus dem Amt zu verabschieden.

Die Daidalos-Silbermünze wird seit 2013 durch den Vorstand der Studienstiftung an besonders engagierte Vertrauensdozentinnen und -dozenten verliehen. Voraussetzungen dafür sind ein mindestens zehnjähriges Engagement im Vertrauensdozentenamt sowie ein überzeugend begründeter Vorschlag aus der Stipendiatengruppe.



Ehrung für Professor Dr. Rainer Löwen durch
Generalsekretärin Dr. Annette Julius

Dank an einen „Brückenbauer“ – Auszug aus der Rede einer Stipendiaten- sprecherin

Sie haben in unserer Ortsgruppe viele Brücken geschlagen. Zwischen Stipendiaten und Vertrauensdozenten. Zwischen Stipendiaten, Vertrauensdozenten und der Geschäftsstelle. Zwischen unterschiedlichen Fachrichtungen und zwischen allen Mitgliedern der Ortsgruppe. Sie haben, wie eine Brücke, ein Angebot bereitet und Möglichkeiten geschaffen, aber Sie haben nie forciert und nie

Wege oder Rückwege verschlossen. Sie haben übergreifende Netzwerke geschaffen, Menschen verbunden und – aus Ihnen selbst heraus, ganz ohne „Stützpfiler“ oder „Hängeseile“ – eine stabile, selbst-tragende Basis für Kontakt, Austausch und Diskussionsräume hier in Braunschweig geschaffen und hinterlassen.

Adina Wagner, Psychologie, Universität Magdeburg;
ehemalige Stipendiatensprecherin an der TU Braun-
schweig



Preisträger: Dr. David Kästle-Lamparter, Jura, Universität Münster (rechts) und Dr. Felix Günther, Mathematik, TU Berlin (2. v. l.); besondere Erwähnung fanden: Dr. Eva Hausteiner, Politik, HU Berlin und Dr. Alexander Probst, Biologie, Universität Regensburg (links)

Promotionspreise der Studienstiftung 2016

In einem Wettbewerb für den Abschlussjahrgang 2015 prämierte die Studienstiftung unter den geförderten und mit summa cum laude bewerteten Doktorarbeiten zwei herausragende Dissertationen. Den 24 Jurymitgliedern fiel die Wahl unter den 81 Bewerbungen aus 26 Disziplinen nicht leicht. Der Mathematiker Dr. Felix Günther wurde für seine Doktorarbeit mit dem Friedrich Hirzebruch-Promotionspreis 2016 ausgezeichnet. Dr. David Kästle-Lamparter erhielt den Johannes Zilkens-Promotions-

preis 2016 für seine rechtsgeschichtliche Forschungsarbeit. Besondere Erwähnungen vergab die Jury an Dr. Eva Hausteiner für ihre Promotion in der Politischen Theorie zur britischen Imperialität sowie an Dr. Alexander Probst, der in der Mikrobiologie zur Rolle von Mikroben in Reinräumen der NASA und anaeroben Grundwasserleitern forscht. Die Preisgelder, jeweils 5.000 Euro, stellen der Verein der Freunde und Förderer der Studienstiftung e. V. und die Theodor Pfizer Stiftung zur Verfügung (vgl. Kapitel „Alumni und Förderer“).

Promotionspreisträger Dr. David Kästle-Lamparter

Der Jurist wird für seine Dissertation *Welt der Kommentare: Struktur, Funktion und Stellenwert juristischer Kommentare in Geschichte und Gegenwart an der Universität Münster* mit dem Johannes Zilkens-Promotionspreis 2016 geehrt.

„Mit der Arbeit von Herrn Kästle-Lamparter wird zum ersten Mal eine zentrale, aber als Gegenstand eigener Forschung bisher wenig beachtete Textgattung für die Rechtswissenschaften erschlossen, typologisiert und in ihrer Funktion historisch-vergleichend betrachtet. Der Autor analysiert die ‚Kommentarlandschaft‘ im epochenübergreifenden historischen Vergleich und zeigt auf, wie der Kommentar durch juristische Diskurse geprägt wird und seinerseits auf diese Diskurse zurückwirkt“, resümiert Jurymitglied Professor Sonja Meier. In seinem Preisträger-Videoporträt vermittelt David Kästle-Lamparter seine Passion für den Kommentar eindrücklich und zeigt



Dr. David Kästle-Lamparter

am Bild des Chamäleons dessen interdisziplinären Stellenwert (vgl. www.studienstiftung.de/stipendiaten/videoportaets). Laudator Professor Thomas Rübner nennt die Themenwahl allein aufgrund der Materialfülle „mutig“ und bescheinigt Kästle-Lamparter, dass ihm – nicht zuletzt dank geschickt gewählter Beispiele und brillanter Detailstudien – „ein großer Wurf“ gelungen sei.

Promotionspreisträger Dr. Felix Günther

Der Mathematiker erhält den Friedrich Hirzebruch-Promotionspreis 2016 für seine Dissertation *Discrete Riemann surfaces and integrable systems* an der TU Berlin.

„Herr Günther hat ein Theoriegebäude erstellt, das in sich konsistent und auch ohne Bezüge zu anderen Wissenschaftlern interessant und weitreichend ist“, so Laudator Professor Benedikt Wirth. „In seiner Arbeit entwickelt er einen neuen intuitiven Zugang zu einer diskreten Form der klassischen komplexen Analysis. Die komplexe Analysis hat reichhaltige Anwendungen auch außerhalb der Mathematik, von Computergrafik bis hin zu theoretischer Physik. Um für diese Anwendungen Simulationen am Computer durchführen zu können, ist eine sogenannte Diskretisierung unumgänglich, also der Übergang zu einer Theorie, die nur mit endlich vielen Zahlen rechnet. Entscheidend ist dabei, dass viele der mächtigen

Werkzeuge aus der komplexen Analysis anwendbar bleiben. Aufbauend auf einer geschickten Zerteilung von Flächen fand Herr Günther in seiner Arbeit eine brillante Methode, mit der sich die Resultate der klassischen komplexen Analysis in einem erheblich größeren Umfang als bisher in die Welt der diskreten Mathematik übersetzen lassen. Bereits bekannte Theorien werden hierdurch vereint und entscheidend verallgemeinert.“



Dr. Felix Günther

„Wer sich für andere engagiert, lebt länger.“

Der Engagementpreis und die beiden Promotionspreise wurden am 6. Juni 2016 bei einem Festakt in Berlin durch den Präsidenten der Studienstiftung, Professor Reinhard Zimmermann, überreicht. Alumnus, Arzt und Wissenschaftsjournalist Dr. Eckart von Hirschhausen sprach in seiner Festrede über „Engagement mit Herz und Hirn – Wie Gutes tun wirksamer werden kann“.

[...] Das beste Investment der Studienstiftung war, meinen Vater zu fördern. Warum? Meine Eltern, die heute beide hier sind, kamen als Flüchtlinge nach Deutschland. Mein Vater hätte ohne Geld von außen nicht zur Schule gehen können. Er hätte auch nicht studieren können. Und hätte er nicht studiert, hätten seine vier Kinder wahrscheinlich auch nicht studiert. Das, was wir vier Kinder an Steuern inzwischen zurückgezahlt haben, ist ein Vielfaches von dem, was er damals als Stipendium erhalten hat. Das möchte ich als Impuls geben zu der großen Frage für unsere ganze Gesellschaft: Wie gehen wir mit Flüchtlingen um? Betrachten wir das immer nur in dem Moment, wo es viele „Knackpunkte“ gibt? Oder sehen wir zwei, drei Generationen weiter und sehen das Potenzial, das viele junge engagierte Menschen auch in dieses Land bringen können?

Ich habe ein Jahr in England studieren dürfen und wurde dort natürlich mit dem klassischen englischen Humor konfrontiert. Der Ausbilder fragte mich: „Was ist der wichtigste Teil am Stethoskop?“ Und ich kam ins Schwimmen und dachte, es sei die Membran oder der Schlauch. Aber er sagte: „Es ist der Teil zwischen diesen beiden Ohrenstöpseln.“ Heute würde ich sagen: Eine Funktion des Stethoskops ist auch, ab und an auf sein eigenes Herz zu hören. Wir haben vergessen, dass wir nicht nur einen Kopf haben, sondern auch eine Engagement-Kultur, die uns glücklicher machen kann als alle Publikationen und Preise dieser Welt. Und ich freue mich, dass hier nachher noch wunderbare Projekte vorgestellt werden. Auf sein Herz zu hören, heißt auch – und das ist eine der erstaunlichsten Ergebnisse aus der positiven Psychologie –, dass, wer sich für andere

engagiert, länger lebt. Wir denken immer, Engagement – da reißt man sich auf, da opfert man sich für andere – Blödsinn! Der, der am meisten davon hat, bist du selbst; du lebst bis zu sieben Jahre länger. Ich frage die Mediziner hier im Raum: Welches Medikament, welche Operation hat einen derartigen massiven Effekt? [...]



Beim Festakt in Berlin sprach Dr. Eckart von Hirschhausen vor 250 geladenen Gästen.

Wenn die Studienstiftung Leistung, Initiative und Verantwortung fördern will, steckt in Verantwortung auch das Antworten drin. Ich möchte Ihnen gerne ein Minute gönnen, in der Sie nichts anderes tun, als nochmal mit Ihrem inneren Stethoskop zu gucken, auf welche Fragen Ihr Leben eine Antwort sein könnte. Ihre Talente, Ihr Wissen, Ihre außergewöhnliche Begabung. An welcher Frage sind Sie wirklich so interessiert, dass Sie schon als Kind dafür gebrannt haben?

Wir vergessen zuweilen, dass es eine Welt jenseits der Wissenschaft gibt. Und die meisten finden auf einem sehr harten Weg zu diesen Sinnfragen, oft erst, nachdem sie mit ihrem ersten Karriereweg ausgebrannt sind. Und da glaube ich, ist die nächste Generation tatsächlich ein bisschen schlauer und sagt: „Ich will in meinem Leben nicht nur auf eine Karte setzen, sondern teile meine Energie, meine Zeit zwischen verschiedenen Bereichen – und Engagement ist eine natürliche Säule meines Seins.“ Ich kann das nur unterstützen: Geben gibt! Gönnst euch diese tiefe Freude zu erleben, dass jeder von euch einen Unterschied bewirken kann. [...]

Dr. Eckart von Hirschhausen

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN FÜR STIPENDIATEN UND ALUMNI DER STUDIENSTIFTUNG^[1]



A. auf dem Brinke



D. Dierks

Promotionspreise

Dr. Anna auf dem Brinke

(Politische VWL), Europäisches Hochschulinstitut Florenz / Italien. *The Political Economy of Financial Risk and Preferences*. Linz-Rokkan Prize in Political Sociology des Departments für Politik- und Sozialwissenschaften am Europäischen Hochschulinstitut Florenz

Dr. Dennis Dierks

(Geschichte), Universität Jena. *Nationalgeschichte(n) im multikulturellen Raum. Geschichtskonstruktionen und Erinnerungskulturen im habsburgischen Bosnien-Herzegowina (1878–1914)*. Andrej-Mitrović-Preis für Geschichte der Michael-Zikic-Stiftung

Dr. Konrad Robert Duden

(Jura), Universität Heidelberg. *Leihmutterchaft im Internationalen Privat- und Verfahrensrecht – Abstammung und ordre public im Spiegel des Verfassings-, Völker- und Europarechts*. Otto-Hahn-Medaille der Max-Planck-Gesellschaft

Dr. Barbara Elisabeth Fulda

(Sozialwissenschaften), Universität Köln. *Immer weniger Kinder? Soziale Milieus und regionale Unterschiede der Geburtenzahlen*. Roman Herzog Forschungspreis Soziale Marktwirtschaft des Roman Herzog Instituts

Dr. Lisa Gaupp

(Musikwissenschaften), Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. *Imaginäre Identitätsmythen der exotischen Stadt. Kulturpolitik und Musikvermittlung im postmigrantischen Prozess*. 4. SOPHIA-Soroptimist International Hochschul-Absolventinnenpreis des Soroptimist International Club Hannover und Sonderpreis der Landeshauptstadt Hannover

Dr. Manuel van Gemmeren

(Organische Chemie), Universität Köln. *Asymmetric Counteranion-Directed Lewis Acid Organocatalysis – The Hosomi-Sakurai Reaction and Development of Highly Active Catalyst Motifs*. Otto-Hahn-Medaille und Otto-Hahn-Award der Max-Planck-Gesellschaft



K. R. Duden



B. E. Fulda



L. Gaupp



M. van Gemmeren

^[1] Genannt werden Ehrungen, die der Studienstiftung im Jahr 2016 bekannt gegeben wurden.

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN FÜR STIPENDIATEN UND ALUMNI DER STUDIENSTIFTUNG



S. Hackl



N. Hafer



S. Jäger



O. Jung



D. Keudel-Kaiser



C. Kirchhelle

Promotionspreise

Dr. Stefan Hackl

(Deutsche Philologie), Universität Regensburg. *Ortsnamenbuch des Enzkreises und des Stadtkreises Pforzheim. Überlieferung, Herkunft und Bedeutung der bis 1400 erstbelegten Siedlungsnamen*. Eberhard-Gothein-Preis für herausragende wissenschaftliche Leistung auf dem Gebiet der Erforschung der Pforzheimer Stadtgeschichte des Fördervereins für das Stadtarchiv Pforzheim e. V., der Reuchlin-Gesellschaft Pforzheim e. V. und der Lößlichen Singergesellschaft von 1501 Pforzheim

Dr. Nina Hafer

(Biologie), Universität Kiel. *Evolutionary Ecology of Host Manipulation by Parasites*. Otto-Hahn-Medaille der Max-Planck-Gesellschaft

Dr. Simon Jäger

(Economics), Harvard University / USA. *Essays in Labor and Public Economics*. First Prize of the W.E. Upjohn Institute Dissertation Award des W.E. Upjohn Institute und David A. Wells' Prize in Economics der Harvard University

Dr. Ole Jung

(Medizin), Universität Hamburg. *Optimierung der Zytokompatibilitätsanalyse von Biomaterialien auf Magnesiumbasis und Entwicklung von plasmaanisierenden Magnesium-Implantatwerkstoffen*. Promotionspreis für Chirurgie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf

Dr. Dorothea Keudel-Kaiser

(Politikwissenschaft), Europa-Universität Viadrina, Frankfurt / O. *Government Formation in Central and Eastern Europe: The Case of Minority Governments*. Gero Erdmann-Preis für vergleichende Area-Forschung der Zeitschrift für Vergleichende Politikwissenschaft

Dr. Claas Kirchhelle

(Geschichte), University of Oxford / Großbritannien. *Pyrrhic Progress – Antibiotics in Western Food Production (1949–2013)*. Dev Family Annual Book Prize der Oxford History Faculty

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN FÜR STIPENDIATEN UND ALUMNI DER STUDIENSTIFTUNG



M. Klatt



A. E. Klein

Promotionspreise

Dr. Michael Klatt

(Physik), Universität Erlangen-Nürnberg. *Morphometry of random spatial structures in physics*. Ohm-Preis des Departments für Physik der Universität Erlangen-Nürnberg

Dr. Angela Elisabeth Klein

(Physik), Universität Jena. *Scanning Near-Field Optical Microscopy: From Single-Tip to Dual-Tip Operation*. Dr.-Ing. Siegfried Werth Preis für hervorragende Dissertationen auf dem Gebiet der optischen Messtechnik der Dr.-Ing. Siegfried Werth Stiftung

Otilie Paola Klein

(Anglistik), Universität Gießen. *Lethal Performances: Women Who Kill in Modern American Drama*. Peter Lang Nachwuchspreis der Peter Lang GmbH

Dr. Sebastian Krinninger

(Informatik), Universität Wien / Österreich. *Faster Approximation Algorithms for Partially Dynamic Shortest Paths Problems*. Heinz Zemanek-Preis der Österreichischen Computer Gesellschaft

Dr. Alana Christiane Krix

(Psychologie), Maastricht University / Niederlande. *Obtaining information from eyewitnesses: Effects of retrieval support in eyewitness interviews*. Dissertationspreis (3. Platz) der American Psychology-Law Society und Valorization Prize der Maastricht University

Dr. Leif Si-Hun Ludwig

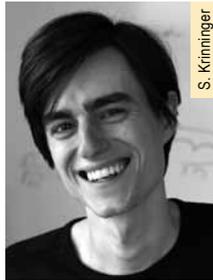
(Biochemie), FU Berlin. *Altered Translation of GATA1 in Diamond-Blackfan Anemia and the Role of Cyclin D3 in Erythropoiesis*. Promotionspreis MINT Excellence der Manfred Lautenschläger-Stiftung und Elisabeth-Gateff-Preis der Gesellschaft für Genetik

Dr. Lorenz Mayr

(Jura), Universität Passau. *Der verwerflich handelnde Geschädigte – Rechtsschutzversagung wegen rechts- oder sittenwidrigen Verhaltens im deutschen und englischen Deliktsrecht*. Kulturpreis Bayern der Bayernwerk AG und des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst



O. P. Klein



S. Krinninger



A. C. Krix



L. Si-Hun Ludwig



L. Mayr

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN FÜR STIPENDIATEN UND ALUMNI DER STUDIENSTIFTUNG



M. Merkel



S. Meuren

Promotionspreise

Dr. Matthias Merkel

(Physik), TU Dresden. *From cells to tissues: Remodeling and polarity reorientation in epithelial tissues.* Otto-Hahn-Medaille der Max-Planck-Gesellschaft

Dr. Sebastian Meuren

(Theoretische Physik), Universität Heidelberg. *Non-linear quantum electrodynamic and electroweak processes in strong laser fields.* Otto-Hahn-Medaille der Max-Planck-Gesellschaft

Dr. Stefan Müller-Kroehling

(Forstwissenschaft), TU München. *Laufkäfer als charakteristische Arten in Bayerns Wäldern.* Hanskarl-Goetting-Preis der Hanskarl-Goetting-Stiftung

Dr. Roland Pfister

(Psychologie), Universität Würzburg. *Breaking the rules: Cognitive conflict during deliberate rule violations.* Heinz-Heckhausen-Jungwissenschaftlerpreis der Deutschen Gesellschaft für Psychologie

Dr. Alexander Probst

(Mikrobiologie), Universität Regensburg. *Uncultivated archaea and associated bacteria in untapped biotopes.* Universitätspreis der Stadt Regensburg

Fabian Rausch

(Geschichte), Universität Freiburg. *Konstitution und Revolution. Eine Kulturgeschichte der Verfassung in Frankreich 1814–1851.* Wolf-Erich-Kellner-Preis für Liberalismusforschung der Wolf-Erich-Kellner-Gedächtnisstiftung

Peter Riedel

(Geschichtswissenschaft), Universität Potsdam. *„Gladium spiritualem vibravit?“ Felder und Formen bischöflichen Handelns in der spätmittelalterlichen Diözese Brandenburg.* Dr. Elisabeth Hamacher-Stiftungspreis im Fach Mittelalterliche Geschichte des Historischen Instituts der Universität Potsdam

Dr. Paul Schempp

(VWL), Universität Bonn. *Essays on Financial Stability.* Otto-Hahn-Medaille der Max-Planck-Gesellschaft



S. Müller-Kroehling



R. Pfister



A. Probst



F. Rausch



P. Riedel



P. Schempp

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN FÜR STIPENDIATEN UND ALUMNI DER STUDIENSTIFTUNG



Promotionspreise

Dr. Astrid Séville

(Politikwissenschaft), LMU München. *Sachzwang und Alternativlosigkeit. Eine politische Anamnese*. Deutscher Studienpreis der Körber-Stiftung (Foto: © Körber-Stiftung / David Ausserhofer)

Dr. Ariane de Waal

(Anglistik), Universität Bochum. *Theatre on Terror: Subject Positions at the Home / Front of British Drama*. CDE Award der Deutschen Gesellschaft für das englischsprachige Theater und Drama der Gegenwart (Foto: © Fridolin Schuster)

Dr. Fabian Wolf

(Kunstgeschichte), Universität Frankfurt / M. *Die Weihnachtsvision der heiligen Birgitta von Schweden. Wechselbeziehungen zwischen inneren und äußeren Bildwerdungsprozessen*. Benvenuto Cellini-Preis der Benvenuto Cellini-Gesellschaft e. V.



Gottfried Wilhelm Leibniz-Preise 2017 der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Prof. Dr. Beatrice Gründler

(Orientalistik), Berlin (Foto: © Bernd Wannemacher)

Prof. Dr. Karl-Peter Hopfner

(Biologie), München

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN FÜR STIPENDIATEN UND ALUMNI DER STUDIENSTIFTUNG



H. Haase



M. Havenith-Newen

ERC Advanced Grants 2015

Prof. Dr. Hans Hasse
(Maschinenbau), Kaiserslautern

Prof. Dr. Martina Havenith-Newen
(Physikalische Chemie), Bochum

Prof. Dr. Burkard Hillebrands
(Physik), Kaiserslautern

Dr. Florian Hollfelder
(Chemie), Cambridge / Großbritannien

Dr. Jan-Michael Peters
(Biologie), Wien / Österreich

Prof. Dr. Matthias C. Rillig
(Biologie), Berlin

Prof. Dr. Karl-Theodor Sturm
(Mathematik), Bonn (Foto: © headshots.de)



B. Hillebrands



F. Hollfelder



J.-M. Peters



M. C. Rillig



K.-T. Sturm

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN FÜR STIPENDIATEN UND ALUMNI DER STUDIENSTIFTUNG



M. Bodirsky



G. Clever

ERC Consolidator Grants 2015

Prof. Dr. Manuel Bodirsky

(Informatik), Dresden

Prof. Dr. Guido Clever

(Chemie), Dortmund

Prof. Dr. Petra Dittrich

(Chemie), Zürich / Schweiz

Dr. Jost Enninga

(Biochemie), Paris / Frankreich

Prof. Dr. Bernd Finkbeiner

(Informatik), Saarbrücken

Prof. Dr. Oliver Hantschel

(Biochemie,) Lausanne / Schweiz

Prof. Dr. Annette Haug

(Klassische Archäologie), Kiel

Prof. Dr. Thorsten Hugel

(Physik), Freiburg (Foto: © Universität Freiburg)



P. Dittrich



J. Enninga



B. Finkbeiner



O. Hantschel



A. Haug



T. Hugel

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN FÜR STIPENDIATEN UND ALUMNI DER STUDIENSTIFTUNG



ERC Consolidator Grants 2015

Dr. Tobias Kampfrath

(Physik), Berlin

Prof. Dr. Christian Liedtke

(Mathematik), Garching

Prof. Dr. Jochen Peter

(Publizistik), Amsterdam / Niederlande

Prof. Dr. Stefanie Petermichl

(Mathematik), Toulouse / Frankreich

(Foto: © Patrick Dumas)

Prof. Dr. Marc Schmidt-Supprian

(Biochemie), München

Prof. Dr. Andreas Thom

(Mathematik), Dresden

Dr. Thomas Tütken

(Geologie), Mainz



PREISE UND AUSZEICHNUNGEN FÜR STIPENDIATEN UND ALUMNI DER STUDIENSTIFTUNG



V. Bormuth



D. Cantoni

ERC Starting Grants 2016

Dr. Volker Bormuth

(Physik), Paris / Frankreich

Prof. Dr. Davide Cantoni

(VWL), München

Prof. Dr. Sebastian Deindl

(Biochemie), Uppsala / Schweden

Prof. Dr. Martin Eckstein

(Physik), Hamburg

Prof. Dr. Simon Johannes Elsässer

(Biochemie), Stockholm / Schweden

Weitere Ehrung 2016: Ragnar Söderberg

Fellowship in Medicine der Ragnar Söderberg

Foundation

Dr. Stanley Heinze

(Biologie), Lund / Schweden

Dr. Frank Hutter

(Informatik), Freiburg

Prof. Dr. Benjamin Judkewitz

(Biologie), Berlin

Weitere Ehrung 2016: Alfred Krupp-Förderpreis für

junge Hochschullehrer



S. Deindl



M. Eckstein



S. J. Elsässer



S. Heinze



F. Hutter



B. Judkewitz

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN FÜR STIPENDIATEN UND ALUMNI DER STUDIENSTIFTUNG



J.P. Junker



J.-H. Klusmann

ERC Starting Grants 2016

Dr. Jan Philipp Junker

(Physik), Berlin

Weitere Ehrung 2016: ARCHES-Preis der Minerva
Stiftung (Foto: © David Ausserhofer / MDC)

PD Dr. Jan-Henning Klusmann

(Medizin), Hannover

Dr. Tim Lämmermann

(Molekulare Medizin), Freiburg

Prof. Dr. Jürgen Steimle

(Informatik, Französisch), Saarbrücken



T. Lämmermann



J. Steimle



C. Schmidt-Hieber



T. Willwacher

ERC Starting Grants 2015 (nachnominiert)

PD Dr. Christoph Schmidt-Hieber

(Medizin), Paris / Frankreich

Prof. Dr. Thomas Willwacher

(Mathematik), Zürich / Schweiz

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN FÜR STIPENDIATEN UND ALUMNI DER STUDIENSTIFTUNG



Heinz Maier-Leibnitz-Preise 2016

Dr. Daniel Gutzmann
(Germanistik), Frankfurt / M.

Dr. Tatjana Tchumatchenko
(Physik), Frankfurt / M.



Preisträger des Deutschen Musikwettbewerbs 2016

Raphaela Gromes
(Violoncello), Pöcking

Katharina Konradi
(Gesang), München
Weitere Ehrung 2016: Sonderpreis der
Walter und Charlotte Hamel Stiftung

Valentino Worlitzsch
(Violoncello), Weimar
Weitere Ehrung 2016: Publikumspreis,
Bonner Rotary Musikpreis



PREISE UND AUSZEICHNUNGEN FÜR STIPENDIATEN UND ALUMNI DER STUDIENSTIFTUNG



A. Richter



E. Runge

Echo Klassik 2016

Anton Richter

(Horn), Berlin, Kammermusikeinspielung (Musik 19. Jh.) / gem. Ensemble

Prof. Eckart Runge

(Violoncello), Berlin, Kammermusikeinspielung (Musik 19. Jh.) / Streicher

Prof. Rainer Schmidt

(Violine), Salzburg / Österreich, Kammermusikeinspielung (Musik bis inkl. 17./18. Jh.) / Streicher

Christoph Schoener

(Orgel), Hamburg, Audiophile Mehrkanaleinspielung des Jahres



R. Schmidt



C. Schoener



W. Homolka



W. Wahlster

Staatliche Ehrungen

Rabbiner Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Walter Homolka

(Religionswissenschaft), Berlin, Großes Silbernes Ehrenzeichen mit dem Stern für Verdienste um die Republik Österreich

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Wahlster

(Informatik), Saarbrücken, Saarländischer Verdienstorden

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN FÜR STIPENDIATEN UND ALUMNI DER STUDIENSTIFTUNG



K. Böhning-Gaese



D. Danz

Ehrendoktorwürden, Ehrenprofessuren, Akademienmitgliedschaften

Prof. Dr. Barbara Beßlich

(Germanistik), Heidelberg, Mitglied der Heidelberger Akademie der Wissenschaften (ohne Bild)

Prof. Dr. Katrin Böhning-Gaese

(Biologie), Frankfurt / M., Mitglied der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz, Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina

Dr. Daniela Danz

(Kunstgeschichte, Germanistik), Kranichfeld, Mitglied der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz (Foto: © Nils-Christian Engel)

Prof. Dr. Dieter Ebert

(Biologie), Basel / Schweiz, Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina (ohne Bild)

Prof. Dr. Martin Eilers

(Biochemie), Würzburg, Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina

Prof. Dr. Matthias Endres

(Medizin), Berlin, Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina

Dr. Anuscheh Farahat

(Jura), Heidelberg, Mitglied der Jungen Akademie der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Leopoldina (Foto: © MPIL / Maurice Weiss)

Dr. Anne Friedrichs

(Geschichte), Bielefeld, Mitglied des Jungen Kollegs der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste (Foto: © AWK, NRW)

Prof. Dr. Bernd Fritsch

(Biologie), Iowa / USA, Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina

Dr. Susanne Lilian Gössl

(Jura), Bonn, Mitglied des Jungen Kollegs der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste



M. Eilers



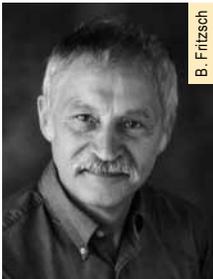
M. Endres



A. Farahat



A. Friedrichs



B. Fritsch



S. L. Gössl

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN FÜR STIPENDIATEN UND ALUMNI DER STUDIENSTIFTUNG



T. Gries



S. Hartmann

Ehrendoktorwürden, Ehrenprofessuren, Akademienmitgliedschaften

Prof. Prof. h.c. Dr. Thomas Gries

(Maschinenbau), Aachen, Mitglied von acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften

Prof. Dr. Stephan Hartmann

(Mathematische Philosophie), München, Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina

Prof. Dr. Jan Hennings

(Germanistik, Geschichte), Budapest / Ungarn, Mitglied der Jungen Akademie der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Leopoldina

Prof. Dr. Johannes Kabatek

(Romanistik), Zürich / Schweiz, Mitglied der königlichen Spanischen Akademie, Ehrendoktorwürde der Universität Suceava / Rumänien

Prof. Dr. Bettina Keller

(Chemie), Berlin, Mitglied der Jungen Akademie der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Leopoldina

Prof. Dr. Christian Kurts

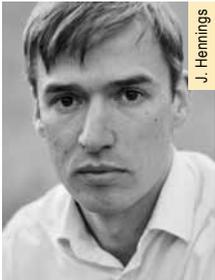
(Medizin), Bonn, Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina

Prof. Dr. Ulf Müller-Ladner

(Medizin), Bad Nauheim, Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hans Lenk

(Philosophie), Karlsruhe, Ehrendoktorwürde der Universität Titu Maiorescu, Bukarest / Rumänien



J. Hennings



J. Kabatek



B. Keller



C. Kurts



U. Müller-Ladner



H. Lenk

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN FÜR STIPENDIATEN UND ALUMNI DER STUDIENSTIFTUNG



S. Lentner



U. Malmendier

Ehrendoktorwürden, Ehrenprofessuren, Akademienmitgliedschaften

Prof. Dr Simon Lentner

(Mathematik), Hamburg, Mitglied der Jungen Akademie der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Leopoldina

Prof. Dr. Dr. Ulrike Malmendier

(VWL, Jura), Berkeley / USA, Mitglied der American Academy of Arts and Sciences

Prof. Dr. Tobias Moser

(Medizin), Göttingen, Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina

Prof. Dr. Max Mühlhäuser

(Informatik), Darmstadt, Mitglied von acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften

Prof. Dr. Bernd Paffgen

(Geschichte), München, Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

Dr. Jonas Peters

(Mathematik), Tübingen, Mitglied der Jungen Akademie der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Leopoldina

Prof. Dr. Matthias Rief

(Physik), Garching, Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina

Prof. Dr. Hans Rott

(Philosophie), Regensburg, Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina (ohne Bild)

Prof. Dr. Ute Scholl

(Medizin), Düsseldorf, Mitglied des Jungen Kollegs der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste



T. Moser



M. Mühlhäuser



B. Paffgen



J. Peters



M. Rief



U. Scholl

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN FÜR STIPENDIATEN UND ALUMNI DER STUDIENSTIFTUNG



Anno Schreier



J. Schröder

Ehrendoktorwürden, Ehrenprofessuren, Akademienmitgliedschaften

Anno Schreier

(Komposition), Karlsruhe, Mitglied der Jungen Akademie der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz

Prof. Dr. Jörg Schröder

(Bauingenieurwesen), Essen, Mitglied der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz

Prof. Dr. Stephan Sieber

(Chemie), Garching, Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

Weitere Ehrung 2016: Klung-Wilhelmy-Wissenschaftspreis der Otto-Klung-Stiftung und der Dr. Wilhelmy-Stiftung

Prof. Dr. Johanna Stachel

(Physik), Heidelberg, Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina

Prof. Dr. Ralph Stengler

(Physik), Darmstadt, Ehrenprofessur der Technischen Universität Uljanowsk / Russland

Prof. Dr. Peter Strohschneider

(Germanistik), Bonn, Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina

Prof. Dr. Achim Wambach

(Wirtschaftswissenschaften), Mannheim, Mitglied von acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften

Prof. Dr. Hildegard Westphal

(Geowissenschaften), Bremen, Mitglied der Europäischen Akademie der Wissenschaften und der Künste (Foto: © Tristan Vankann, Leibniz-Zentrum für Marine Tropenökologie)



S. Sieber



J. Stachel



R. Stengler



P. Strohschneider



A. Wambach



H. Westphal

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN FÜR STIPENDIATEN UND ALUMNI DER STUDIENSTIFTUNG



K. Aden



C. Agert

Wissenschaft, Kunst, Gesellschaft

Dr. Konrad Aden

(Medizin), Kiel, Hensel-Förderpreis der Hensel-Stiftung

Prof. Dr. Carsten Agert

(Physik), Oldenburg, Ars legendi-Preis für exzellente Hochschullehre des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft und der Hochschulrektorenkonferenz

Prof. Dr. Frank Allgöwer

(Technische Kybernetik), Stuttgart, Distinguished Member Award des Institute of Electrical and Electronics Engineers

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Jan Assmann

(Ägyptologie), Heidelberg, Sigmund-Freud-Preis für wissenschaftliche Prosa der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung, Theologischer Preis der Salzburger Hochschulwochen

Prof. Dr. Wolfram Ax

(Klassische Philologie), Köln, Ausonius-Preis der Universität Trier

Prof. Dr. Christian Baldus

(Jura), Heidelberg, Premio Ursicino Álvarez 2015 der Fundación Seminario de Derecho Romano Ursicino Álvarez

Prof. Dr. Till Bärnighausen

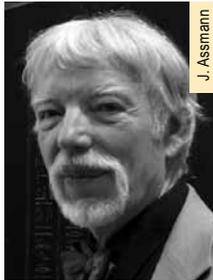
(Medizin), Heidelberg, Alexander von Humboldt-Stiftung Professur der Alexander von Humboldt-Stiftung

Prof. Dr. Annette Gabriele Beck-Sickinger

(Biochemie), Leipzig, Leipziger Wissenschaftspreis der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig



F. Allgöwer



J. Assmann



W. Ax



C. Baldus



T. Bärnighausen



A. G. Beck-Sickinger

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN FÜR STIPENDIATEN UND ALUMNI DER STUDIENSTIFTUNG



A. von Bubnoff



C. Cederbaum

Wissenschaft, Kunst, Gesellschaft

Dr. Andreas von Bubnoff

(Biologie), New York / USA, Grimme Online Award in der Kategorie Wissen und Bildung des Grimme-Instituts

Prof. Dr. Carla Cederbaum

(Mathematik), Tübingen, Manfred-Fuchs-Preis der Heidelberger Akademie der Wissenschaften (Foto: © Friedhelm Albrecht, Universität Tübingen)

Prof. Dr. Dr. Manfred Curbach

(Bauingenieurwesen), Dresden, Deutscher Zukunftspreis – Preis des Bundespräsidenten für Technik und Innovation (Foto: © Ansgar Pudenz)

Prof. Dr. Wiebke Denecke

(Sinologie), Boston / USA, Mellon New Directions Fellowship der Andrew W. Mellon Foundation

Prof. Dr. Sven Diederichs

(Biochemie), Heidelberg, Anniversary Award Prize der Federation of European Biochemical Societies

Prof. Tatjana Doll

(Malerei), Karlsruhe, Hannah-Höch-Förderpreis des Landes Berlin

Dr. Carolin Emcke

(Philosophie), Berlin, Friedenspreis des Deutschen Buchhandels

Prof. Dr. Helmuth Feilke

(Soziologie), Gießen, Friedrich-Preis für Didaktik der Erhard-Friedrich-Stiftung (ohne Bild)

Prof. Dr. Nicola Fuchs-Schündeln

(VWL), Frankfurt / M., Gossen-Preis des Vereins für Socialpolitik



M. Curbach



W. Denecke



S. Diederichs



T. Doll



C. Emcke



N. Fuchs-Schündeln

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN FÜR STIPENDIATEN UND ALUMNI DER STUDIENSTIFTUNG



T. Grünewald



A. Heißenhuber



L. Henningsen



P. Heitjans



W. Höll



R. Jahn



L. Kahane



N. Kermani

Wissenschaft, Kunst, Gesellschaft

Dr. Thomas Grünewald, Ph. D.

(Medizin), München, Kind-Philipp-Preis für pädiatrisch-onkologische Forschung, Max-Eder-Nachwuchsgruppe der Deutschen Krebshilfe

Prof. Dr. Dr. h.c. Alois Heißenhuber

(Agrarwissenschaft), Freising, Johann-Heinrich-von-Thünen-Medaille der Universität Kiel

Prof. Dr. Lena Henningsen

(Sinologie), Freiburg, Leopoldina Career Award

Prof. Dr. Paul Heitjans

(Physik), Hannover, Niedersachsenprofessur des Landes Niedersachsen

Wolfram Höll

(Germanistik, Philosophie), Bienne / Schweiz, Mühlheimer Dramatikerpreis

Prof. Dr. Reinhard Jahn

(Biologie), Göttingen, Balzan-Preis der Balzan-Stiftung

Leon Kahane

(Bildende Kunst), Berlin, Kunstpreis „Europas Zukunft“

Dr. Navid Kermani

(Islamwissenschaft), Köln, Marion Dönhoff Preis für internationale Verständigung und Versöhnung, Hansel-Mieht-Preis der Agentur Zeitenspiegel Reportagen, Bürgerpreis der deutschen Zeitungen des Bundesverbands Deutscher Zeitungsverleger

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN FÜR STIPENDIATEN UND ALUMNI DER STUDIENSTIFTUNG



K. Kneffel



M. Köhler

Wissenschaft, Kunst, Gesellschaft

Prof. Karin Kneffel

(Malerei), München, Cologne-Fine-Art-Preis des Bundesverbands Deutscher Galerien und Kunst-
händler

Marcel Kohler

(Schauspiel), Berlin, Alfred-Kerr-Darstellerpreis der Alfred-Kerr-Stiftung (Foto: © Eike Walkenhorst)

Prof. Dr. Holger Kreft

(Biologie), Göttingen, Wissenschaftspreis Niedersachsen 2015 des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (Foto: © Universität Göttingen)

Theresa Maier

(Bioingenieurwesen), Cambridge / Großbritannien, Startup-Wettbewerb Pitch@Palace 5.0

Prof. Dr. Bernd Mühlfriedel

(BWL), Landshut, Bayerischer Staatspreis für herausragende Lehre

Prof. Dr. Wolfgang Oelkers

(Medizin), Berlin, Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für Endokrinologie

Julian Öffler

(Freie Kunst), Bremen, Preis des Kunstvereins Hannover – Atelierstipendium Villa Minimo

Prof. Dr. Jens Petersen

(Jura), Potsdam, Jürgen Prölss-Preis der FU Berlin



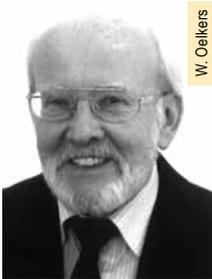
H. Kreft



T. Maier



B. Mühlfriedel



W. Oelkers



J. Öffler



J. Petersen

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN FÜR STIPENDIATEN UND ALUMNI DER STUDIENSTIFTUNG



F. Schilling



M. Schlichenmaier



F. Schneider



P. Scholze



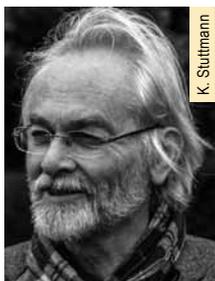
S. Schreml



K. Sommer



M. P. Steiger



K. Stuttmann

Wissenschaft, Kunst, Gesellschaft

Dr. Franz Schilling

(Physik), München, Arnold Sommerfeld-Preis der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

Prof. Dr. Martin Schlichenmaier

(Mathematik), Luxemburg, Grand Prix en sciences mathématiques de l'Institut Grand-Ducal / Prix de la Bourse de Luxembourg

Prof. Dr. Dr. Frank Schneider

(Psychologie, Medizin), Aachen, Preis „Gegen Vergessen – Für Demokratie“ der Frauke-Weber-und Rainer-Braam-Stiftung, Karl Jaspers-Gastprofessur der Karl Jaspers-Gesellschaft

Prof. Dr. Peter Scholze

(Mathematik), Bonn, Akademiepreis der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften

PD Dr. Stephan Schreml

(Medizin), Regensburg, Habilitationspreis der Freunde der Universität Regensburg

Prof. Dr. Martina Sichardt

(Musikwissenschaft), Leipzig, Sächsischer Lehrpreis in der Kategorie Kunst- und Musikhochschulen (ohne Bild)

Prof. Dr. Katrin Sommer

(Chemie), Bochum, Polytechnik-Preis für Didaktik der Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) der Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt/M.

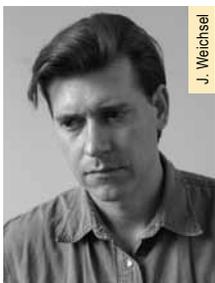
Margaux Paulin Steiger

(BWL), Sebnitz, Sächsischer Integrationspreis des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz

Klaus Stuttmann

(Kunstgeschichte), Berlin, Deutscher Karikaturenpreis der Sächsischen Zeitung und des Weser-Kurier (Foto: © Hans Kauper)

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN FÜR STIPENDIATEN UND ALUMNI DER STUDIENSTIFTUNG



Wissenschaft, Kunst, Gesellschaft

Prof. Dr. Barbara Treutlein

(Chemie), Leipzig, Friedmund Neumann Preis der Schering Stiftung

Jonas Weichsel

(Bildende Kunst, Malerei), Frankfurt / M., Villa Romana Preis

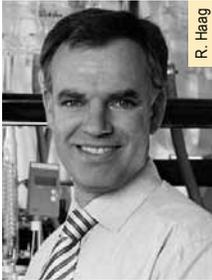
Noémi Zipperling

(Violine), Frankfurt / M., Kammermusikpreis der Jürgen-Ponto Stiftung; ARD-Musikwettbewerb: 2. Preis, Publikumspreis sowie drei weitere Sonderpreise; 7. Internationaler Joseph Joachim-Kammermusikwettbewerb: 1. Preis sowie vier Sonderpreise



PREISE UND AUSZEICHNUNGEN FÜR STIPENDIATEN UND ALUMNI DER STUDIENSTIFTUNG

Ganz besonders freuen wir uns, dass 2016 zwei Teams bestehend aus ehemaligen Stipendiatinnen und Stipendiaten der Studienstiftung jeweils mit einem Gruppenpreis ausgezeichnet worden sind:



R. Haag



H. Luessen

Innovationspreis Berlin Brandenburg

Prof. Dr. Rainer Haag

(Chemie), Berlin

Dr. Henrik Luessen

(Pharmazie), Berlin

Dr. Sam Dylan Moré

(Chemie), Berlin

Dr. Solveig Moré

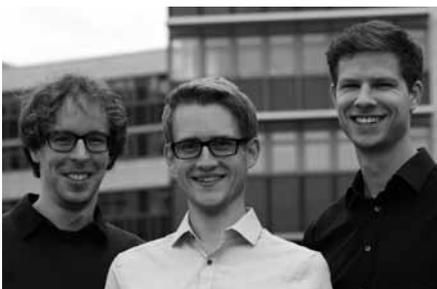
(Biologie), München



S.D. Moré



S. Moré



Wissenschaftspreis Niedersachsen des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur

Jan Gerrit Horstmann

(Physik), Göttingen (Mitte)

Tobias Orthen

(Physik), Ulm (rechts)

Philipp Stolte-Cord to Krax

(Physik), Göttingen (links)



ALUMNI UND FÖRDERER

Auf einen Blick: institutionelle Wege zur Unterstützung der Studienstiftung

Alumni der Studienstiftung e. V.

Zielsetzung

- Verbindung und Austausch der Alumni untereinander und mit den derzeitigen Stipendiaten
- persönliche praktische und ideelle Unterstützung der aktuell Geförderten
- Beitrag zum interdisziplinären und generationsübergreifenden Dialog über Herausforderungen unserer Zeit

Wofür wird Ihr Beitrag / Ihre Spende verwendet ?

- Ermöglichung folgender Aktivitäten:
 - vielfältige überregionale und regionale Veranstaltungen für Alumni und Stipendiaten
 - Unterstützungs- und Beratungsangebote von Alumni für aktuell Geförderte und Jung-Alumni
 - Initiierung und finanzielle Unterstützung neuer Ideen und Formate
- Preisgeld des „weitergeben – Engagementpreises der Studienstiftung“
- Überschüsse werden der Studienstiftung zur Verfügung gestellt.

Weitere Informationen

www.studienstiftung.de/alumniverein

Sie möchten einen Beitrag zur Arbeit der Studienstiftung leisten und sich für deren Ziele in der Förderung beeindruckender junger Menschen engagieren? Es gibt viele Wege, sich in der Studienstiftung einzubringen – als Mitglied in Auswahl Ausschüssen, im Programmbereich als Vertrauensdozentin oder Dozent zum Beispiel auf einer Sommerakademie und nicht zuletzt als Spender. Auf dieser Seite präsentieren wir Ihnen darüber hinaus einen Überblick über die drei institutionalisierten Initiativen, die unterschiedliche Gewichtungen im gemeinsamen Ziel haben – der bestmöglichen Unterstützung der Studienstiftung. Weitere Informationen finden Sie auf den folgenden Seiten; die entsprechenden Formulare finden Sie im Anhang des Jahresberichts.

Freunde und Förderer der Studienstiftung des deutschen Volkes e. V.

Theodor Pfizer Stiftung zur Unterstützung der Studienstiftung

- gezielte Unterstützung ausgewählter Initiativen und Aktivitäten im Rahmen der Förderarbeit der Studienstiftung

- Erweiterung des finanziellen Spielraums für die Förderarbeit der Studienstiftung durch Aufbau eines Stiftungsfonds

- (Ko-)Finanzierung ausgewählter Förderlinien und Programmelemente der Studienstiftung:
 - Unterstützung von Geförderten mit Kindern
 - Musikerförderung
 - Künstler- und Designerförderung
 - Kulturakademie Weimar
 - Kolleg Europa
 - Preisgeld des Johannes Zilkens-Promotionspreises der Studienstiftung
- Teilbeträge stehen der Studienstiftung für ihre Förderarbeit frei zur Verfügung.

- ideelle und finanzielle Förderung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der Studienstiftung, z. B.:
 - Förderung ungewöhnlicher Vorhaben
 - Unterstützung in besonderen Situationen
 - Förderung von Abschlussarbeiten
 - Preisgeld des Friedrich Hirzebruch-Promotionspreises der Studienstiftung
- Die Erträge des Fonds werden an die Studienstiftung ausgeschüttet; ein Drittel der Erträge fließt zurück in den Fonds zur dauerhaften Werterhaltung.

www.freunde-studienstiftung.de

www.studienstiftung.de/pfizerstiftung

Bindung durch Einbindung: die Alumniarbeit der Studienstiftung

Jedes Jahr spenden mehrere tausend Alumni ein sehr kostbares und stets knappes Gut an die Studienstiftung: ihre Zeit. Dafür bedanken wir uns sehr herzlich! Die Alumniarbeit der Studienstiftung war 2016 besonders geprägt vom Ausbau der Förderlinie „gemeinsam“ und von der Entflechtung der Geschäftsstellen von Alumniverein und Studienstiftung.

In Kontakt bleiben: das Alumnibüro der Studienstiftung

Auch vielbeschäftigte Ehemalige engagieren sich mit hohem Zeitaufwand regelmäßig für die Studienstiftung und ihre Geförderten. Indem die Alumni breit und aktiv in die Förderarbeit eingebunden sind, bleibt die Studienstiftung mit vielen von ihnen in einem lebendigen Gespräch. Voraussetzung für jede Art des weiteren Austauschs sind dabei aktuelle Kontaktdaten, die unmittelbar an das Alumnibüro der Geschäftsstelle in Bonn (alumni@studienstiftung.de) oder über das AlumniNet (www.alumni-studienstiftung.de) übermittelt werden können.

Austauschplattform für Alumni und Stipendiaten: das AlumniNet

Alumni, Stipendiaten und Vertrauensdozenten können im AlumniNet ein eigenes Profil pflegen, andere Studienstiftler (wieder)finden und Diskussionen anstoßen. Die Plattform dient zur Planung und Kommunikation zahlreicher Veranstaltungen sowie weiteren Aktivitäten im In- und Ausland. In thematischen Gruppen können Alumni und Stipendiaten sich inhaltlich austauschen und eine Stellenbörse für Praktika,

Diplom- und Doktorandenstellen, Festanstellungen und ehrenamtliche Tätigkeiten nutzen. Das AlumniNet ist unter www.alumni-studienstiftung.de zu finden.

Entflechtung der Geschäftsstellen von Alumniverein und Studienstiftung

Seit der Gründung des Alumnivereins im Jahr 2010 hat die Studienstiftung den Aufbau von dessen Organisations- und Verwaltungsstrukturen vor allem personell unterstützt. Zum 15. Juni 2016 hat der Alumniverein mit der ehemaligen Stipendiatin Sabine Offermann erstmals eine eigene externe Geschäftsführerin bestellt, die im Laufe des Jahres die Vereinsaufgaben übernommen hat. Die Studienstiftung und der Alumniverein sind stolz darauf, dass dank eines Mitgliederstands von inzwischen gut 4.600 mit diesem Schritt in die organisatorische Selbstständigkeit die Aufbauphase des Alumnivereins abgeschlossen werden konnte. Beide Institutionen streben auch weiterhin eine gute inhaltliche Zusammenarbeit an, die den jeweils aktuell Geförderten, etwa in Form von Mentoring-Veranstaltungen und der Förderlinie „gemeinsam“, zugutekommen soll.

Erfolgreicher Ausbau der Förderlinie „gemeinsam“

Anfang 2015 haben die Studienstiftung und der Alumniverein die Förderlinie „gemeinsam – Programme von Alumni und Stipendiaten“ initiiert, um die inhaltliche Zusammenarbeit zwischen ehemaligen und aktuellen Stipendiatinnen und Stipendiaten weiter zu unterstützen und zu bestärken. Mit insgesamt sieben überregional orientierten Tagungen konnte diese Linie im Jahr 2016 erfolgreich ausgebaut

werden: So haben Alumni und Stipendiaten gemeinsam aktuelle Herausforderungen in Schule und Bildung diskutiert, bei zwei „Idea-Hubs“ mit gründererfahrenen Alumni Projekt-Pitches erarbeitet, mit Neurologie-Experten aus Klinik und Wissenschaft diskutiert, verschiedene Facetten des Themas „Lesen und der Literaturbetrieb“ betrachtet sowie bei der Musikakademie gemeinsam musiziert und den großen Auftritt geprobt.

„NeuroWissenSchaffen“:

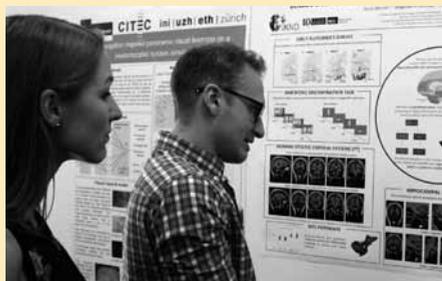
gemeinsames Symposium für Alumni und Stipendiaten

Grundlagenwissenschaftlich aktive Forscherinnen und Forscher vom Bachelorstudenten bis hin zum erfahrenen Professor aus dem Feld der kognitiven Neurowissenschaften zusammenzubringen, war Zweck der Veranstaltung „NeuroWissenSchaffen 2016“ vom 2. bis 4. September in München. Bereits im Juli 2015 hatte in Hamburg das erste Symposium unter dem Namen „NeuroWissenSchaffen“ stattgefunden, damals als rein stipendiatische Veranstaltung. Indem das Symposium 2016 in der Programmlinie „gemeinsam“ angeboten wurde, sprach es gleichermaßen Alumni und Stipendiaten an und schuf somit eine wesentlich breitere Plattform des Austausches.

Bis spät in die Nacht diskutierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer über Programmbeiträge sowie eigene Projekte und tauschten Tipps und Erfahrungen über unterschiedliche berufliche Werdegänge aus.

An einem Tisch saßen dabei erfahrene Wissenschaftler, denen es sichtlich Freude bereitete, sich über neue Denk- und Arbeitsweisen auszutauschen, genauso wie Nachwuchsforscher, deren Ideen und Zukunftspläne vom erfahrenen Blick der Etablierten profitierten.

Nicolas Kunath, Medizin, TU München



Posterpräsentation: Autoren führen durch ihre aktuelle Forschung aus dem Bereich der kognitiven Neurowissenschaften.

Sabine Offermann ist neue Geschäftsführerin des Vereins „Alumni der Studienstiftung e. V.“

Dank der positiven Mitgliederentwicklung konnte der Alumniverein von der durch die Studienstiftung unterstützten Aufbauphase in die organisatorische Selbstständigkeit wechseln: Zum 15. Juni 2016 hat der Verein mit der ehemaligen Stipendiatin Sabine Offermann erstmals eine Geschäftsführerin bestellt, die nicht bei der Studienstiftung angestellt ist. Nach dem Studium der Rechtswissenschaften und Betriebswirtschaft ist sie im Bereich Unternehmensberatung tätig gewesen und engagiert sich schon seit dessen Gründung ehrenamtlich im Alumniverein.

Viele Möglichkeiten sich aktiv einzubringen

Frau Offermann, 2016 war für den Alumniverein ein wichtiges Jahr auf dem Weg in die Selbstständigkeit. Wie sehen Sie die weitere Zusammenarbeit mit der Studienstiftung?

OFFERMANN: Durch die tatkräftige Anschubhilfe der Studienstiftung konnte der Verein in den vergangenen fünf Jahren sehr schnell ein überaus ansehnliches Mitgliederpotenzial als „kritische Masse“ erschließen. Verständlich ist daher, dass die Studienstiftung sich zwar weiterhin der Kontaktpflege ihrer ehemaligen Stipendiaten widmen möchte, aber nicht dauerhaft die Verwaltung des Alumnivereins unterstützen kann. Insofern waren die organisatorische und personelle Entflechtung von Verein und Studienstiftung fällig.

Dieser Schritt bedeutet keine Abkoppelung von der Studienstiftung, vielmehr pflegen wir weiterhin eine intensive Kooperation auf inhaltlicher Basis. Hierzu sind in der Vergangenheit an vielen Stellen die Weichen gestellt worden, wie die Förderlinie „gemeinsam“ oder das Mentoring-Programm eindrucksvoll verdeutlichen. Auch die Finanzierung des Preisgeldes für den Engagementpreis der Studienstiftung oder der Beitrag des Alumnivereins zur Spendenaktion für Flüchtlingsprojekte in Höhe von 50.000 Euro wurden in diesem Geiste auf den Weg gebracht.



Sabine Offermann, Geschäftsführerin des Alumnivereins

Gleichwohl ist die neue Selbstständigkeit ein guter Anlass zu einer Meinungsbildung im Verein darüber, was die Mitglieder mit ihrem Engagement fördern wollen. Hierzu gibt es aktuell drei Ansätze: das gesellige Miteinander der Alumni – besonders bei Kunst und Kultur –, die Förderung der Stipendiaten in Bereichen, die die Studienstiftung selbst nicht abdecken kann, sowie die Bearbeitung gesellschaftlich relevanter Themen.

Mit der Geschäftsführung des Vereins haben Sie eine vielfältige Aufgabe übernommen. Worauf freuen Sie sich besonders?

OFFERMANN: Ich freue mich ganz besonders darauf, neue Ideen, die ständig aus dem Kreis der

Mitglieder und Stipendiaten sprudeln, in erfolgreiche Veranstaltungen umzusetzen. Hier kann ich meine bisherigen Erfahrungen aus dem Ehrenamt, insbesondere in der Regionalgruppe Köln / Bonn / Aachen, sehr gut einbringen. Auch die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten vom Vorstand über die Regionalgruppen bis zu den Verantwortlichen der Studienstiftung macht mir viel Spaß. Ich habe von Beginn an überall offene Türen und große Bereitschaft zur Kooperation angetroffen. Dafür und auch für das Engagement des Vereinsvorstands – insbesondere des Vorsitzenden und des Schatzmeisters, die die Geschäfte im ersten Halbjahr 2016 interimistisch geleitet haben –, möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bedanken.

Und welche Herausforderungen sehen Sie?

OFFERMANN: Eine große Herausforderung haben wir schon gemeinsam gemeistert: die Umstellung der gesamten Mitglieder- und Veranstaltungsverwaltung. Diese läuft jetzt unabhängig von der Studienstiftung vollständig über den Verein. Koordinatoren, Organisatoren und auch Mitglieder werden wahrscheinlich bemerkt haben, dass wir verstärkt auf sie setzen: Standardisierung und digitale Unterstützung sollen die eigenständige Abwicklung von Verwaltungsvorgängen und Veranstaltungen erleichtern. Nur so kann der Verein die deutliche Verringerung der Personalkapazitäten auffangen und möglichst effizient arbeiten.

Wo lag der Schwerpunkt Ihrer Tätigkeit als Geschäftsführerin in den ersten sechs Monaten?

OFFERMANN: Zunächst standen vor allem interne Organisationsaufgaben im Vordergrund – sozusagen die „Pflicht“. Nunmehr möchte ich meinen Blick verstärkt auch auf die sichtbaren Aktivitäten des Vereins – die „Kür“ – richten. Nach der Verabschiedung des Leitbildes 2015 und einer ersten Konsolidierung steht die weitere inhaltliche Ausgestaltung der Vereinsarbeit an. Wir möchten das eigene Profil schärfen, weiterhin innovative Formate entwickeln, den Erfahrungsaustausch von Alumni und Stipendiaten stärken sowie die gesellschaftliche Relevanz von Veranstaltungen und die Beteiligung Externer erörtern.

Am Herzen liegt mir dabei auch eine Verstärkung des „Best Practice“-Gedankens: Bewährtes – sei es ein Veranstaltungsformat, eine Organisationsmodalität oder auch eine Idee zur Mitgliedergewinnung – aus einer Regionalgruppe erfolgreich zu multiplizieren. Denn zukünftig gilt es, die Attraktivität des Vereins durch neuartige, nicht überall erhältliche Angebote zu steigern und allen Alumni deutlich zu machen.

Welche Ziele setzen Sie dem Verein hinsichtlich der Entwicklung der Mitgliederzahlen?

OFFERMANN: Die gesamte Vereinsarbeit basiert auf dem finanziellen und persönlichen Engagement der Mitglieder. Die Verstärkung des Mitgliederwachstums auf signifikantem Niveau ist schon deshalb wichtig, um auch in Zukunft genügend Aktive für die Vereinsarbeit zu gewinnen und nicht zu überaltern.

Die Erfahrung zeigt, dass das Engagement der Ehemaligen stark von der Lebensphase abhängt: In der „Rushhour“ zwischen 30 und 45 ist wenig Raum und Zeit für Alumni-Aktivitäten. Also gilt es, Alumni möglichst direkt im Anschluss an die Förderung zu gewinnen und sie während der Karriere- und Familienphase mit attraktiven Angeboten an den Verein zu binden. Ab einem gewissen Alter wird die Verbundenheit mit anderen Ehemaligen wieder stärker gesucht – sei es, um Anschluss an aktuelle Themen zu halten oder um zunehmende Freizeitfenster sinnvoll zu nutzen und etwas „weiterzugeben“.

Der Alumniverein heißt alle willkommen und bietet jedem die Möglichkeit, sich aktiv einzubringen.

Interview: Svenja Üing

Vorstand des Vereins „Alumni der Studienstiftung e. V.“

(Stand 31.12.2016)

Dr. Joachim Crone, Vorsitzender, München

Peter Gräser, 1. stellvertretender Vorsitzender, Berlin

Dr. Pe-Ru Tsen, 2. stellvertretende Vorsitzende, Frankfurt / M.

Dr. Bernd X. Weis, Schatzmeister, Waldkirch

Dr. Robert André, Hamburg

Dr. Ines Klemm, Zürich / Schweiz

Dr. Detlef Hosemann, entsandtes Mitglied aus dem Vorstand der Studienstiftung, Frankfurt / M.

Sabine Offermann, Geschäftsführerin, Köln

Gewählte Vertreter der Regionalgruppen des Alumnivereins

Die genannten Personen können über ihre Profile oder die genannten Gruppenseiten im AlumniNet kontaktiert werden.

INLAND

Berlin / Brandenburg

Dr. Rainer Seider (Koordinator)

Dr. Gudrun Henne (stellv. Koordinatorin)

Axel Wegner (Schatzmeister)

Bremen / Oldenburg

Wilhelm Müller (Koordinator)

Dr. Dennis-Kenji Kipker (stellv. Koordinator)

Dr. Harald Wistuba (Schatzmeister)

Frankfurt / M.

Dr. Dorothee Dohrn (Koordinatorin)

Dr. Heiko Haller (stellv. Koordinator)

Sabine Dähn (Schatzmeister)

Freiburg

Dr. Bernd X. Weis (Koordinator)

Dr. Vanessa Holzer (stellv. Koordinatorin)

Eva Zerpies (Schatzmeisterin)

Hamburg

Dr. Najib Karim (Koordinator)

Dr. Robert André (stellv. Koordinator)

Dr. Kurt Herrenknecht (Schatzmeister)

Hannover / Braunschweig

Dr. Christoph Kotzerke (Koordinator)

Dr. Isabell Schwenkert (stellv. Koordinatorin)

Bernhard Flöter (Schatzmeister)

Heidelberg / Mannheim

Dr. Tobias Fehr (Koordinator)

Dr. Jürgen Theuerkauf (stellv. Koordinator)

Dr. Jaakob Kind (Schatzmeister)

Karlsruhe

Alfred Schmit (Koordinator)

Dr. Stefanie Steiner-Grage (Schatzmeisterin)

Kassel / Göttingen

Matthias Müller (Koordinator)

Jan Eilbrecht (stellv. Koordinator)

Köln / Bonn / Aachen

Dr. Karim Hamesch (Koordinator)

Tobias Verkamp (Schatzmeister)

Konstanz / Bodensee

PD Dr. Helmut Zink (Koordinator)

Leipzig / Halle

Bettina Friedrich (amt. Koordinatorin)

Alice Schröder (amt. stellv. Koordinatorin)

Mainz / Wiesbaden

Heike Day (Koordinatorin)
Lars Iking (stellv. Koordinator)
Dr. Dr. Karl-Günter Zelle (Schatzmeister)

Marburg / Gießen

Dr. Mario Baumann (Koordinator und
Schatzmeister)
Dr. Kerstin Heike von Pückler
(stellv. Koordinatorin)

München

Dr. Joachim Crone (Koordinator)
Dr. Martin Ried (stellv. Koordinator)
Dr. Leopold von Heimendahl (stellv. Koordinator)
Dr. Ariane Wiedmann (stellv. Koordinatorin)
Susanne Moser (Schatzmeisterin)
Dr. Waltraud Römmler (Schriftführerin)

Münster / Osnabrück

PD Dr. Andrea Schumacher (Koordinatorin)
Dr. Wolfgang Zierau (stellv. Koordinator)
Dr. Heike Hötte (Schatzmeisterin)

Ostwestfalen / Lippe

Professor Dr. Matthias Amen (Koordinator)
Peter Riedel (stellv. Koordinator)
Dr. Susanne Baier (Schatzmeisterin)

Ruhrgebiet / Düsseldorf

Fredrik Thomas (Koordinator)
Dr. Brigitta Rumberger (stellv. Koordinatorin)
Dr. Erich Köster (Schatzmeister)

Stuttgart / Tübingen

Dr. Maike Sauter (Koordinatorin)
Dr. Sebastian von Thunen (stellv. Koordinator)
Michael Geyer (Schatzmeister)

AUSLAND

Belgien

Dr. Friedrich Wenzel Bulst (amt. Koordinator)
Prof. Dr. David Engels (amt. stellv. Koordinator)
Matthias Heyn (amt. Schatzmeister)

Frankreich

Cornelius Maurer (Koordinator)
Isabella Lukasewitz (stellv. Koordinatorin)
Eva-Katharina Dietsche (Schatzmeisterin)

Großbritannien / London

Prof. Dr. Daniel Polani (Koordinator)
Dr. Thorsten Olski (stellv. Koordinator)

Luxemburg / Trier

Dr. Berthold Feldmann (Koordinator)
Prof. Dr. Andrea Möller (stellv. Koordinatorin)
Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Sadowski
(stellv. Koordinator)

Schweden

Andreas Schumacher (amt. Koordinator)
Verena Klass (amt. stellv. Koordinatorin)
Ann-Judith Rabenschlag (amt. Schatzmeisterin)

Schweiz

Dr. Ines Klemm (Koordinatorin / Präsidentin)
Dr. Anne-Catherine Hahn (stellv. Koordinatorin /
Vize-Präsidentin)
Dr. Florian Leupold (Schatzmeister)

Regionalgruppen des Alumnivereins ohne gewählte Vertreter

Die genannten Regionalgruppen verfügen über eine eigene Gruppenseite im AlumniNet.

INLAND

**Dresden
Flensburg
Lübeck
Magdeburg
Nürnberg / Erlangen
Regensburg
Rostock / Greifswald
Saarland
Thüringen
Ulm / Neu-Ulm
Würzburg**

AUSLAND

**Australien
China / Hong Kong
China / Peking
China / Shanghai
Dänemark
Großbritannien / Cambridge / Leicester
Irland
Israel
Japan
Kanada
Naher Osten
Niederlande
Norwegen
Österreich
Polen
Portugal
Russland
Singapur
Süd- und Lateinamerika
Taiwan
Tschechien
USA / Boston
USA / New York
USA / San Diego
USA / San Francisco / Bay Area
Weltweit**

Veranstaltungen der Regionalgruppen des Alumnivereins

Alle Veranstaltungen werden über die jeweiligen Regionalgruppenseiten im AlumniNet angekündigt. Die folgende Auflistung basiert auf diesen Angaben im AlumniNet und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Veranstaltungen der Linie „gemeinsam – Programme von Alumni und Stipendiaten“ inklusive der Musikakademie werden im Veranstaltungsteil der Studienstiftung aufgeführt.

ÜBERREGIONALE VERANSTALTUNGEN

WALSER-WANDER-WOCHENENDE

Mürren / Schweiz

1. bis 3. 6. 2016 | Teilnehmer: 17 Alumni,
4 Stipendiaten und 2 Externe
Regionalgruppe Schweiz

PLENARVERANSTALTUNGEN

Erläuterungen zur Geschichte, Besiedlung und Hydrologie des Thuner Sees und des Interlaker „Bödelis“

Martin Natterer, Berlin

Klimageschichte der Alpen: Siedlungsstrategien und klimatische Herausforderungen.

Wandel – Macht – Klima

Martin Natterer, Berlin

Mürren und seine Siedlungskerne als Walsersiedlungen

Emil von Allmen, Wallis / Schweiz

Das Sphinx-Observatorium auf dem Jungfraujoch

Maria und Urs Otz (Führung)

Wetter: Entstehung und Gefahren in den Bergen

Elisabeth Viktor, Hamburg

3. KONFERENZ FÜHRUNG UND ORGANISATIONSKULTUR

Berlin

2. bis 4. 9. 2016 | Teilnehmer: 46 Alumni,
5 Stipendiaten und 6 Externe
Arbeitskreis Führung und Organisationskultur

PLENARVERANSTALTUNGEN

Change Management – eine Anleitung zum Scheitern

Gerhard Fessler, Ostfildern

Der Chef als Dienstleister? Zum Selbstverständnis von Führungskräften

Nande van Aken, Berlin

Digitalisierung von Change Management

Jan Moritz Joseph, Lübeck

Erfahrungsbericht Selbststeuernde Organisation II

Rouven Schirmer, Berlin

Führungssysteme und Menschenbilder

Dr. Friedrich Glauner, Tübingen

Die geglückte Evolution zum Büronomaden – ein Werkstattbericht

Dr. Ursula Lipowsky, München

Hochschulkultur: Sollte sie uns kümmern?

Dr. Janina Tosic, Krefeld

Return to Work bei psychischer Erkrankung – Diskussion von Fallbeispielen

Dr. Andreas Bahemann, Nürnberg

Steuerung von Netzwerkorganisationen N.0 – oder: Wie nagelt man einen Pudding an die Wand?

Michael Huyeng, Wuppertal

Von 50 auf 200 Mitarbeiter in zwei Jahren – Was ich dabei über Führung und Organisation gelernt habe

Sebastian Schuon, München

Vorspiel hinterm Vorhang – unbewusste Vorurteile im Recruiting
Romy Jaster, Berlin
Dr. Carsten Hoppe, Berlin

ARBEITSGRUPPEN
„Culture eats Strategy for Breakfast“
Michael Koulen, Jülich

Eigenschaften erfolgreicher Führungskräfte
Arndt Sieburg, Ingolstadt

Interne Social Media als Führungstool? – Status quo und Desiderata deutscher Unternehmen im Allgemeinen sowie von Institutionen der Konferenzteilnehmer im Besonderen
Prof. Dr. Holger Sievert, Köln

The Miracle of making Mistakes – von der schöpferischen Fehlerkultur in künstlerischen Prozessen lernen
Laura Kuch, London / Großbritannien

Responsible Research and Innovation – an Industry View on the New Societal Expectation
Dr. Joachim von Heimburg, Basel / Schweiz

Strukturierte kollegiale Beratung in Echtzeit
Dr. Birgit Kerstan, Bali / Indonesien

Teams und Leadership in Musik und Management
Dr. Stephanie Oestreich, Basel / Schweiz

Wie soll ich mit Gruppen klarkommen, die nicht auf Argumente hören?
Dimitris Michas, Frankfurt / M.

3. SCHWEIZER BERGAKADEMIE
„WISSENSCHAFT – TECHNIK – MENSCH“
Wildhaus / Schweiz
23. bis 25. 9. 2016 | Teilnehmer: 27 Alumni,
4 Stipendiaten und 5 Externe
Regionalgruppe Schweiz

PLENARVERANSTALTUNG
Chancen und Risiken der digitalen Gesellschaft am Beispiel von Smart Cities
Dr. Dr. Norbert Streitz, Frankfurt / M.

ARBEITSGRUPPEN
Die Arktis im Griff des Klimawandels
Dr. Benoit Sittler, Freiburg

Ethik, Technik, Unsicherheit
Dr. Juri Viehoff, Zürich / Schweiz

Grundlagen der Quantenphysik – von einem neuen Weltbild zu neuen Technologien
Dr. Johannes Kofler, München

Die Huren des Zeitgeists – das Wesen des Verstehens, Entwerfens und Gestaltens: Konstruktive Kritik der Datengläubigkeit
Dr. Bernd X. Weis, Waldkirch

Kommunikation und Gesellschaft, deren Wirkungen und Gefahren
Josef Peter-Reich, Illnau / Schweiz

Künstliche Intelligenz und die Zukunft der Arbeit
Dr. Karin Vey, Zürich / Schweiz

DIE MACHT DER MEDIEN – WER KONTROLLIERT DIE KONTROLLEURE?
Dresden
7. bis 9.10. 2016 | Teilnehmer: 33 Alumni,
20 Stipendiaten und 6 Externe
Regionalgruppe Berlin / Brandenburg

PLENARVERANSTALTUNGEN
Auch im Internet hat alles seinen Preis – Wir zahlen mit unseren Daten
Dr. Bernd X. Weis, Waldkirch

Die Kontrolle der Medien – rechtliche Vorgaben für die Aufsicht über Rundfunk, Presse und neue Medien
Dr. Frederik Ferreau, Köln

Medien im Wandel – Brauchen wir mehr Regulierung?
Staatssekretär Dr. Marc Eumann, Berlin

Politische Magazine – Was nicht berichtet wird
Christoph Rosenthal, Berlin

Die Selbstkontrolle der Printmedien
Sergej Lochthofen, Arnstadt

Der Weg vom klassischen Verlag zum digitalen Unternehmen – Beispiel Springer Verlag
Dr. Moritz Holzgraefe, Berlin

Wir haben ein Problem – Anmerkungen zur Lügenpresse
Hans-Ulrich Jörges, Berlin

2. HAMBURGER WINTERAKADEMIE
„MÜSSEN? KÖNNEN? WOLLEN? TUN!
#VERANTWORTUNG“

Lauenburg
16. bis 18.12.2016 | Teilnehmer: 43 Alumni und
12 Stipendiaten
Regionalgruppe Hamburg

PLENARVERANSTALTUNGEN
Bio-Medien – neue Wege für den Non-Profit-Journalismus
Frederik Fischer, Berlin

**„Führung-Macht-Verantwortung!“ –
Verantwortung in neuen Steuerungsformen**
Christoph Affeld, Melle

**Gesellschaft – Verantwortung – Unternehmen.
Über eine schwierige Beziehung**
Thomas Hajduk, Düsseldorf

Verantwortung: Lebenswege und gesellschaftliche Herausforderungen
Dr. Ingrid Nümann-Seidewinkel, Hamburg

**Vertrauen als Grundlage zivilrechtlicher
Verantwortung – am Beispiel von § 826 BGB**
Christine Beneke, Mainz

**Zur Pluralität von Gerechtigkeitsvorstellungen
und deren verantwortungsvoller Toleranz**
Prof. Dr. Heiner Hastedt, Hamburg

REGIONALE VERANSTALTUNGEN

2016 haben viele Regionalgruppen gemeinsame Theater- und Konzertbesuche, Ausflüge, Lesetreffe und gesellige Treffen verschiedenster Art für Alumni und Stipendiaten ermöglicht. Diese Veranstaltungen werden nicht gesondert aufgeführt.

INLAND

Berlin / Brandenburg

3 Alumni vis-à-vis
1 Besichtigung mit Führung
2 Blicke hinter die Kulissen
2 Mentoring-Veranstaltungen
13 Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen

Bremen / Oldenburg

2 Besichtigungen mit Führung

Frankfurt / M.

10 Besichtigungen mit Führung
5 Blicke hinter die Kulissen
3 Mentoring-Veranstaltungen
4 Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen

Freiburg

2 Besichtigungen mit Führung
1 Vortrags- und Diskussionsveranstaltung

Hamburg

2 Alumni vis-à-vis
1 Blick hinter die Kulissen
1 Filmvorführung
1 Konzert
4 Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen

Hannover / Braunschweig

1 Besichtigung mit Führung
1 Blick hinter die Kulissen

Heidelberg / Mannheim

3 Alumni vis-à-vis
2 Besichtigungen mit Führung
1 Vortrags- und Diskussionsveranstaltung

Kassel / Göttingen

2 Blicke hinter die Kulissen
1 Mentoring-Veranstaltung

Köln / Bonn / Aachen

1 Mentoring-Veranstaltung
8 Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen

Konstanz / Bodensee

1 Besichtigung mit Führung

Mainz / Wiesbaden

5 Besichtigungen mit Führung
2 Mentoring-Veranstaltungen
2 Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen

München

5 Alumni vis-à-vis
3 Besichtigungen mit Führung
9 Blicke hinter die Kulissen
1 Konzert
2 Mentoring-Veranstaltungen
2 Soft-Skills-Seminare

Münster / Osnabrück

3 Besichtigungen mit Führung
1 Konzert
2 Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen

Ostwestfalen / Lippe

1 Besichtigung mit Führung
1 Mentoring-Veranstaltung

Ruhrgebiet / Düsseldorf

1 Besichtigung mit Führung
1 Blick hinter die Kulissen
2 Konzerte
6 Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen

Stuttgart / Tübingen

3 Besichtigungen mit Führung
3 Blicke hinter die Kulissen
1 Mentoring-Veranstaltung
1 Vortrags- und Diskussionsveranstaltung

AUSLAND

Luxemburg / Trier

3 Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen

Norwegen

1 Vortrags- und Diskussionsveranstaltung

Schweiz

1 Vortrags- und Diskussionsveranstaltung

Freunde und Förderer der Studienstiftung des deutschen Volkes e. V.

Der 1980 von dem Vertrauensdozenten Dr. Johannes Zilkens, von Mitgliedern der Geschäftsstelle und ehemaligen Stipendiaten gegründete Verein ist die älteste Förderorganisation der Studienstiftung. Seit seiner Gründung hat er insgesamt knapp 3,6 Millionen Euro an die Studienstiftung gespendet. Die Spenden und Beiträge der 1.800 Vereinsmitglieder unterstützen Stipendiaten im Rahmen ausgewählter Projekte.

Im Jahr 2016 betrug die Förderungssumme des Vereins insgesamt 135.000 Euro. Diese Summe ist seit Jahren stabil und zeigt, dass der Verein sich in ruhigen Gewässern befindet. Die Förderung des Jahres 2016 unterstützte mit je unterschiedlichen Ansätzen sechs Bereiche, jeweils nach Absprache mit der Geschäftsstelle der Studienstiftung. 20.000 Euro gingen an das „Kolleg Europa“, das sich Fragen und Problemen eines solidarischen Europas widmete, wie sie seit der „Brexit“-Entscheidung gewiss nicht weniger dringlich sind.

Die Förderung des Programms „KinderLeicht!“ mit gut 26.000 Euro ermöglichte es Studierenden mit Kindern, Auslandsaufenthalte oder Sprachkurse in Familienbegleitung wahrzunehmen. Dass diese Studierenden im Interesse eines optimalen und zügigen Studienverlaufs besonderer Förderung bedürfen, ist unstrittig, die Förderung daher unverzichtbar.

Mit 25.000 Euro wurden insgesamt 41 individuelle Projekte von Musikerinnen und Musikern gefördert: zehn Teilnahmen an Meisterkursen, zehn Wettbewerbe und vier CD-Produktionen. Die Einzelbeträge von knapp 600 Euro liegen niedrig, aber der Ertrag ist außerordentlich.

Für Studierende der bildenden und darstellenden Kunst und des Design / Film ist der Verein mit gut 10.000 Euro eingetreten. Ohne die Vereinsförderung wären insgesamt 28 Projekte wie Ausstellungen, Werkstattbeteiligungen und anderes mehr nicht möglich gewesen.

Der Johannes Zilkens-Promotionspreis für Geistes- und Gesellschaftswissenschaften, für den der Verein 5.000 Euro bereitstellte, wurde 2016 von der Studienstiftung dem Juristen David Kästle-Lamparter zuerkannt, der an der Universität Münster promoviert worden war. Die Preisverleihung in Berlin am 6. Juni 2016 erfolgte in einem glanzvollen Festakt der Studienstiftung (siehe auch das Kapitel „Preisträger“).

Neu aufgenommen in die Vereinsförderung ist die „Kulturakademie Weimar“, für die 20.000 Euro aufgewendet wurden. An der Kulturakademie beteiligen sich Studierende in Arbeits- und Projektgruppen, in denen unter Anleitung erfahrener Dozentinnen und Dozenten wissenschaftliche Fragestellungen erarbeitet und künstlerische Projekte realisiert wurden.

Über die genannten Unterstützungen hinaus stellte der Verein der Studienstiftung einen Betrag zur freien Verfügung bereit.

Die Jahresversammlung der Vereinsmitglieder fand am 8. Juli 2016 in der Geschäftsstelle der Studienstiftung statt.

Der Verein baut auf die Solidarität der Ehemaligen mit jungen, hervorragend begabten Studierenden. Er wirbt um neue Mitglieder und bittet Alumni, sich durch ihren Beitritt zum Verein – der Jahresbeitrag beträgt 50 Euro – beziehungsweise über Spenden zu engagieren. Diesem Jahresbericht ist am Ende ein Formular dafür beigefügt.

Für den Vorstand:

Prof. i.R. Dr. Wolfgang Jacobmeyer
Vorstandsvorsitzender

Vorstand des Vereins Freunde und Förderer der Studienstiftung e. V.
(Stand 31.12.2016)

Prof. i.R. Dr. Wolfgang Jacobmeyer
Vorstandsvorsitzender, Münster

Dr. Klaus Piehler
stellv. Vorsitzender, Köln

Gero von Kietzell
Schatzmeister, Köln

Frank-Michael Rommert
Öffentlichkeitsarbeit, Gummersbach

Beatrice Fromm, Berlin

Prof. Dr. Christiane Vorster, Köln

Dr. Andreas Edel, Berlin

Theodor Pfizer Stiftung

zur Unterstützung der Studienstiftung des deutschen Volkes

Für das Jahr 2016 freuen wir uns über Zuwendungen in Höhe von gut 308.000 Euro, dank derer der Fonds der Theodor Pfizer Stiftung auf mehr als 10,2 Millionen Euro aufgestockt werden konnte. Rechnet man die unselbstständige Stiftung Papenhoff-Meyenburg unter dem Dach der Theodor Pfizer Stiftung hinzu, beträgt das Stiftungsvermögen damit jetzt fast 10,8 Millionen Euro.

Aus Mitteln der Theodor Pfizer Stiftung werden Vorhaben von Stipendiatinnen und Stipendiaten unterstützt, für die die Studienstiftung nur dank privater Mittel im Einzelfall Unterstützung jenseits staatlicher Richtlinien gewähren kann; genauso werden Geförderte unterstützt, die sich in besonders schwierigen persönlichen Situationen befinden.

Eine feste Tradition hat die Förderung von Abschlussarbeiten für die bildenden Künstlerinnen und Künstler: Im Jahr 2016 konnten zehn Abschlussarbeiten aus Mitteln der Pfizer Stiftung unterstützt werden. Ebenfalls Tradition hat inzwischen die Bereitstellung des Preisgeldes von 5.000 Euro für den Friedrich Hirzebruch-Promotionspreis (vgl. Kapitel „Preisträger“). Außerdem übernahm die Theodor Pfizer Stiftung für elf Stipendiatinnen und Stipendiaten die Zahlung eines Anteils des Stipendiums, um ihnen in einer schwierigen persönlichen Situation unter die Arme zu greifen und damit ein unabhängiges Studium oder die Teilnahme am ideellen Programm der Studienstiftung zu ermöglichen. Darüber hinaus wurden der Studienstiftung Fördergelder in Höhe von 137.859,77 Euro überwiesen.

Trotz der beachtlichen Entwicklung des Vermögens der Theodor Pfizer Stiftung führen zwei Faktoren zu sinkenden Ausschüttungen. Zum einen mussten die Ausschüttungen aus dem Stiftungsfonds aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus von zuletzt 3 % auf 2,5 % gesenkt werden, um den gesetzlichen Auftrag der Kapitalerhaltung erfüllen zu können. Zum anderen sinkt seit einigen Jahren die Zahl der Zustifter und Spender.

Beide Entwicklungen führen dazu, dass die Theodor Pfizer Stiftung der Studienstiftung in den letzten Jahren gemessen an der Zahl der Stipendiatinnen und Stipendiaten weniger Mittel zur Verfügung stellen konnte, als dies noch vor sechs Jahren der Fall war. Sollte sich dieser Trend fortsetzen, wird dies die Handlungsspielräume spürbar einschränken: Wir bitten daher auch weiterhin um Zustiftungen oder Spenden.

Kuratorium und Vorstand der Theodor Pfizer Stiftung

Kuratorium

Prof. Dr. Carl-Friedrich Bödigeimer, Vorsitzender, Universität Bonn

Prof. Dr. Gesche Joost, stellv. Vorsitzende, Universität der Künste Berlin

Prof. Dr. Ansgar Büschges, Universität Köln

Dr. Detlef Hosemann, Landesbank Hessen Thüringen, Frankfurt / M.

Vorstand

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Reinhard Zimmermann, Vorsitzender, Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht, Hamburg

Prof. Dr. Stefan Matuschek, Universität Jena

Dr. Annette Julius, Studienstiftung des deutschen Volkes, Bonn

Geschäftsführer

Dr. Jochen Schamp, Studienstiftung des deutschen Volkes, Bonn

Finanzbericht 2016 der Theodor Pfizer Stiftung

A. Zuwendungen 2016

Zustiftungen	251.758,69 €
Spenden	56.457,47 €
Zuwendungen insgesamt	308.216,16 €

B. Berechnung der Ausschüttung

Fondsertrag / Zinsen	229.354,77 €
Spenden	56.457,47 €
Kosten der Verwaltung	-32.254,34 €
Rückführung zum Vermögen	-75.534,01 €
Ausschüttung 2016	178.023,89 €

C. für Förderung in 2016 ausgegeben

Ausgabe Fördermittel aus 2015 und 2016 (Studienstiftung)	137.859,77 €
Direkte Fördermaßnahmen der Pfizer Stiftung	48.968,50 €
Übertrag Fördermittel an die Studienstiftung nach 2017	109.253,49 €

D. Vermögenszuwachs 2016

Zustiftungen	251.758,69 €
Rückführung zum Vermögen	75.534,01 €
Zuwachs 2016	327.292,70 €

Stiftungsvermögen am 31.12. 2016

Stiftungsvermögen Theodor Pfizer Stiftung	10.240.610,17 €
Stiftungsvermögen Dr. Papenhoff-Meyenburg-Stiftung	515.570,85 €
Gesamtes Stiftungsvermögen	10.756.181,02 €

Spender

Die Arbeit der Studienstiftung wäre ohne die großzügige – materielle wie immaterielle – Unterstützung vieler Menschen nicht in diesem Umfang möglich. Wir bedanken uns bei allen Spenderinnen und Spendern des Jahres 2016!

Im Folgenden werden Spender mit Beiträgen von 500 Euro und mehr für die Theodor Pfizer Stiftung oder die Studienstiftung aufgeführt. Spender der Kampagne „Helfenden helfen. Flüchtlingen helfen“ sind im Kapitel „Engagement für Flüchtlinge“ aufgelistet.

A
Alberts, Dr. Werner
Altner, Prof. Dr. Helmut
Anhäuser, Dr. Volker
Arimond, Jürgen Peter
Augenstein, Dr. Michael

B
Barker, Dr. Enno und Gisela
Barthold, Dr. Gerd
Bauer, Dr. Otmar
Bauser, Dr. Herbert
Beer, Dr. Mathias und **Polen-Beer**, Karla
Begemann, Prof. Dr. Friedrich und Margarete
Berend, Dr. Klaus
Bewersdorff, Dr. Jörg
Beyer, Dr. Thorsten
Biere, Dr. Helmut
Bingel, Dr. Stephan
Blaich, Dr. Thomas
Blochel, Rainer
Blume, Dr. Irmgard
Böhm, Dr. Rainer
Börner, Dr. Claus Jürgen

Bonacker, Michael
Brazda, Dr. Monika
Breuning, Dr. Rolf
Brinckmann, Dane-Marie und Dr. Enno
Büchele, Dr. Wolfgang
Bungert, Dr. Hartwin
Burmeister, Dr. Hans-Otto
Buschhausen, Dr. Lutz

C
Chromik, Dr. Marcus Johannes
Claessen, Dr. Ulrich

D
Dietz, Dr. Wolfgang und
Dietz-Charritat, Claire
Dill, Dr. Dorothee
Dümbgen, Dr. Gerd

E
Eggert, Prof. Dr. Manfred und Dr. Rosemarie
Ehmann, Dr. Eugen
Ernst, Dr. Ulrich
Everts, Dr. Arne

F
Fahrmeir, Prof. Dr. Andreas
Faltings, Prof. Dr. Gerd
Fertig, Dr. Jürgen
Freudenhammer, Thomas
Fritzer, Dr. Anton

Gärtner, Prof. Dr. Hans Armin
Gehder, Dr. Matthias
Gentz, Dr. Dr. h.c. Manfred
Gottschewski, Jürgen
Grensemann, Prof. Dr. Hermann und Fiorella
Grobecker, Dr. Ralph und Dr. Claire
Gronimus, Dr. Andreas

Hammers, Dr. Irmgard
Hansen, Frauke
Hauptmann, Dr. Karl Heinz
Hebeisen, Dr. Friedrich und Ingeborg-Maria
Hedemann, Dr. Henrik
Heideloff, Dr. Frank P. H. und Dorothea
Heimburg, Dr. Joachim von
Heine, Dr. Andreas
Heinz, Prof. Dr. Dr. h.c. Erhard
Hellwig, Prof. Dr. Dr. h.c. Martin und
Dr. Dorothee
Henn, Peter
Herfeld, Dr. Klaus Peter und Margarete
Herrler, Sebastian
Hiesinger, Dr. Heinrich
Hirt, Dr. Georg
Hoffmann, Dr. Irene
Hoffmann-Theinert, Dr. Roland

Jessel, Dr. Andreas
Junge, Ines

Kästner, Dr. Ralf
Kasperek, Dr. Max
Keilmann, Dr. Thomas
Keipert-Colberg, Dr. Sinje
Kindler, Dr. Hubert
Kinkel, Dr. Tonio

Klein, Gabriele und Hans-Jörg
Klenk, Prof. Dr. Ursula
Knobloch, Prof. Dr. Wolfgang
Köhler, Dr. Helmut
Krämer, Prof. Dr. Dr. h.c. Gudrun
Krupp, Dr. Friedhelm
Kunz, Prof. Dr. Rolf und Irene

Lärmer, Dr. Franz
Laube, Dr. Thomas
Lauer, Dr. Mathias
Loh, Dr. Ernesto
Lupas, Prof. Dr. Andrei

Mader, Dr. Monika
Mair, Dr. Gunther
Merkel, Prof. Dr. Karlheinz
Meyer, Florian Peter
Meyer, Dr. Norbert
Michaelis, Dr. Sven
Mitsos, Dr. Markos-Ioannis
Mitterer, Dr. Barbara
Mohrdieck, Prof. Dr. Christian und
Dr. Camilla
Müller, Christiane

Nagel, Dr. Werner
Neusser, Dr. Gerold und Sigrd
Neymeyr, Prof. Dr. Barbara
Niemann, Prof. Dr. Rainer und Dr. Branka
Noegel, Prof. Dr. Angelika

Öchser, Dr. Waldemar Philipp
Oidtman, Fritz
Ostwald, Dr. Joachim

P
Payer, Dr. Wolfgang
Peter, Dr. Manfred
Peters, Prof. Dr. Klaus M.
Pieper-Seier, Prof. Dr. Irene
Poppe, Dr. Michael

R
Rau, Prof. Dr. Jochen
Rauchschwalbe, Dr. Günter
Reventlow, Dr. Christian Graf von
Rigall Jimenez, Dr. Juan
Rochlitz, Prof. Dr. Christoph
Rumstadt, Joachim und Sibylle

S
Sauer, Prof. Dr. Heinrich
Scheiterer, Dr. Ruxandra und Dr. Eduard
Schlangenotto, Jürgen
Schlauch, Dr. Dieter
Schlüter, Dr. Jan
Schmalenbach, Dr. Erich-Wilhelm
Schmid, Dr. Hans Albrecht
Schmidt, Dr. Armin
Schmidt, Dr. Karsten
Schmitt, Prof. Dr. Hans Christoph
Schöning, Dr. Carmen von
Schröder, Dr. Harald J.
Schütte, Prof. Dr. Burkhard
Schultebracks, Dr. Ralf
Schulz, Dr. Rütger
Schulze Mönking, Prof. Dr. Heinrich
Schumacher, Gesine
Schuppert, Prof. Dr. Frank
Schweeger, Dr. Giorgio
Schwepe, Thomas
Seyfried, Dr. Manfred
Siebels-Horst, Dr. Hansjörg
Sjut, Dr. Volkert
Slenczka, Prof. Dr. Notger und Ruth

Sprenger, Dr. Hans
Storck, Ingrid
Straub, Dr. Wolfgang
Strube, Prof. Dr. Dr. h.c. Jürgen

T
Tägtmeyer, Prof. Dr. Dr. Heinrich
Terp, Dr. Christian
Thiele, Dr. Uwe
Thies, Dr. Gisela
Thomae, Prof. Dr. Stefan
Trapp, Rudolf
Trott, Dr. Klaus-Rüdiger

W
Wagner, Kurt
Weiler, Harald
Weiss, Prof. Dr. Michael
Widdig, Dr. Arno
Wieland, Dr. Stefan
Wilm, Prof. Dr. Dr. Matthias
Wimmer, Prof. Dr. Norbert
Winkler, Dr. Christoph
Wissner, Dr. Heinz W.
Wittich, Karl-Heinrich
Wotzka, Prof. Dr. Hans-Peter
Wrage-Molkethin, Dr. Heidi
Wulff, Martin

Z
Zimmermann, Prof. Dr. Dr. h.c. Herbert
Zimmermann, Dr. Horst Gerhard
Zupke, Bernd und Ingrid

DATEN UND FAKTEN



Gremien und Geschäftsstelle

Dieses Kapitel gibt einen Überblick über die Personen, die haupt- und ehrenamtlich die Arbeit der Studienstiftung ausmachen und entscheidend prägen: die Mitglieder des Vorstands, des Kuratoriums, der Mitgliederversammlung und der Auswahlkommissionen, die Vertrauensdozentinnen und -dozenten, Stipendiatensprecherinnen und -sprecher sowie das Personal der Geschäftsstelle.

Mitgliederversammlung

Beatrice Fromm, Berlin
Prof. Dr. Alois Hartkämer, Osnabrück
Prof. Dr. Doris König, Hamburg (ab 7/2016)
Prof. Dr. Ursula Lehmkühl, Trier
Prof. Dr. Stefan Matuschek, Jena
Prof. Manfred Trojahn, Düsseldorf
Prof. Dr. Christiane Wendehorst, Wien / Österreich
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Reinhard Zimmermann, Hamburg

Kuratorium

Prof. Dr. Dr. h.c. Erika Fischer-Lichte, Vorsitzende, Berlin
Prof. Dr. Michael Boutros, stellv. Vorsitzender, Heidelberg
Prof. Dr. Johannes Masing, stellv. Vorsitzender, Freiburg

ENTSANDTE MITGLIEDER

Prof. Dr. Johanna Wanka, Bundesministerin, Bundesministerium für Bildung und Forschung, Berlin
 Ständige Vertreter: Ministerialdirektor Matthias Graf von Kielmansegg und Regierungsdirektorin Annette Steenken
Dr. Ludwig Spaenle, Staatsminister, Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, München
 Ständige Vertreterin: Ministerialrätin Frauke Preißinger
Prof. Dr. Dr. Sabine Kunst, Ministerin, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, Potsdam (bis 6/2016)
Dr. Martina Münch, Ministerin, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, Potsdam (ab 6/2016)
 Ständige Vertreterin: Dr. Sonja Rademacher

Boris Rhein, Minister, Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Wiesbaden (ab 6/2016)
 Ständiger Vertreter: Ministerialrat Reinhard Schinke (ab 6/2016)
Dr. Eva-Maria Stange, Staatsministerin, Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, Dresden
 Ständiger Vertreter: Staatssekretär Uwe Gaul
Hartmut Möllring, Minister, Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg (bis 6/2016)
 Ständiger Vertreter: Regierungsdirektor Horst Winkelmann (bis 6/2016)

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Helmut Schwarz, Präsident, Alexander von Humboldt-Stiftung, Bonn
Prof. Dr. Peter Strohschneider, Präsident, Deutsche Forschungsgemeinschaft, Bonn
Prof. Dr. Margret Wintermantel, Präsidentin, Deutscher Akademischer Austauschdienst, Bonn
Prof. Dr. Dr. h.c. Horst Hippler, Präsident, Hochschulrektorenkonferenz, Bonn
Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Jörg Albrecht, Direktor, Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht, Freiburg
PD Dr. Elke Völmicke, Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, Essen; Geschäftsführerin von Bildung und Begabung gemeinnützige GmbH, Bonn

ZUGEWÄHLTE MITGLIEDER

Prof. Dr. Michael Boutros, Heidelberg
Dr. Joachim Crone, München
Prof. Dr. Dr. h.c. Erika Fischer-Lichte, Berlin
Prof. Dr. Michael Göring, Hamburg
Dr. Uwe Jean Heuser, Hamburg
Prof. Dr. Evamarie Hey-Hawkins, Leipzig
Prof. Dr. Johannes Masing, Freiburg
Dr. Wolf Schmidt, Dobin am See
Prof. Dr. Melanie Wald-Fuhrmann, Frankfurt / M. (ab 2/2016)

Vorstand

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Reinhard Zimmermann,
Präsident, Hamburg

Prof. Dr. Stefan Matuschek, Vizepräsident, Jena

Prof. Dr. Carl-Friedrich Bödigeheimer, Bonn

Prof. Dr. Ansgar Büschges, Köln

Dr. Dettlef Hosemann, Kämmerer, Frankfurt/M.

Prof. Dr. Gesche Joost, Berlin

Dr. Annette Julius, Generalsekretärin, Bonn

Jury des Engagementpreises

„weitergeben“ 2016*

Bödigeheimer, Carl-Friedrich, Prof. Dr.,
Vorstandsmitglied der Studienstiftung, Bonn

Geier, Theresa, Stipendiatensprecherin, Gießen

Lormes, Miriam, Dr., Referentin der Studienstiftung,
Bonn

Maskos, Natalie, Stipendiatensprecherin,
Ludwigshafen

Matuschek, Stefan, Prof. Dr., Vorstandsmitglied
der Studienstiftung, Jena

Oldenburg, Felix, Alumnus, Generalsekretär des
Bundesverbandes Deutscher Stiftungen, Berlin

*Die Jurysitzung für den Engagementpreis 2016 fand am
21. Januar 2016 statt. Die Jury für die Engagementpreise 2017
(Starterpreise und Engagementpreis) tagte am 18. Oktober 2016
und wird, zusammen mit den Preisträgern, im Jahresbericht 2017
aufgeführt.

Jury des Johannes Zilkens- Promotionspreises 2016

Frevel, Christian, Prof. Dr. (Katholische Theologie),
Bochum

Gleißgen, Martin-Dietrich, Prof. Dr. (Romanische
Philologie), Zürich / Schweiz

González de Reufels, Delia, Prof. Dr. (Geschichte),
Bremen

Grzeszick, Bernd, Prof. Dr. (Jura), Heidelberg

Kampmann, Christoph, Prof. Dr. (Geschichte),
Marburg

Lauer, Gerhard, Prof. Dr. (Literaturwissenschaft),
Göttingen

Lemke, Christiane, Prof. Dr. (Politikwissenschaft),
Hannover

Löffler, Gunter, Prof. Dr. (Finanzwirtschaft), Ulm

Marschies, Alexander, Prof. Dr. (Kunstgeschichte),
Aachen

Meier, Sonja, Prof. Dr. (Jura), Freiburg

Özmen, Elif, Prof. Dr. (Philosophie), Regensburg

Pinkal, Manfred, Prof. Dr. (Linguistik), Saarbrücken

Quack, Joachim-Friedrich, Prof. Dr. (Altertumswissen-
schaften), Heidelberg

Jury des Friedrich Hirzebruch- Promotionspreises 2016

Abel, Dirk, Prof. Dr. (Regelungstechnik), Aachen

Boutos, Michael, Prof. Dr. (Biochemie), Heidelberg

Buchleitner, Andreas, Prof. Dr. (Physik), Freiburg

Gansäuer, Andreas, Prof. Dr. (Chemie), Bonn

Hey-Hawkins, Evamarie, Prof. Dr. (Chemie), Leipzig

Kurts, Christian, Prof. Dr., (Medizin), Bonn

Lohse, Thomas, Prof. Dr. (Physik), Berlin

Röhr-Sendlmeier, Una-Maria, Prof. Dr. (Psychologie),
Bonn

Schollwöck, Ulrich, Prof. Dr. (Physik), München

Warzecha, Heribert, Prof. Dr. (Biologie), Darmstadt

Wirth, Benedikt, Prof. Dr. (Mathematik), Münster

Jury des Spendenaufrufs „Helfenden helfen. Flüchtlingen helfen“

Chabiera, Peter Jan, Stipendiatensprecher, Freiburg

Grafe, Jennifer, Stipendiatensprecherin, Bochum

Groth, Espen, Stipendiatensprecher, Hamburg

Grumbach, Carolin, Stipendiatensprecherin, Bielefeld

Hein, Manuel, Stipendiatensprecher, New York / USA

Julius, Annette, Dr., Generalsekretärin der Studienstiftung, Bonn

Kessi, Amerouche, Stipendiatensprecher, Hamburg

Klink, Benjamin Dominik, Stipendiatensprecher,
Neu-Ulm

Middelhoff, Frederike, Vertreterin der Promovierenden-Initiative, Würzburg

Obergassel, Julius, Stipendiatensprecher, Münster

Palmowski, Nadine, Stipendiatensprecherin, Aachen

Schneider, Maximilian, Stipendiatensprecher,
Ingolstadt

Wagner, Adina, Stipendiatensprecherin,
Braunschweig

Woitzik, Andreas, Stipendiatensprecher, Freiburg

Zimmermann, Reinhard, Prof. Dr. Dr. h.c. mult.,
Präsident der Studienstiftung, Hamburg

Externe Experten zur Beratung der Jury:

Rickert, Andreas, Dr., Vorstandsvorsitzender der
PHINEO gemeinnützige AG, Berlin

Schu, Cornelia, Dr., Geschäftsführerin des Sachverständigenrates deutscher Stiftungen für Integration und Migration, Berlin

Auswahlausschuss Studienstiftung

Insgesamt 1.712 Kommissionsmitglieder haben die Studienstiftung im Jahr 2016 durch ihre ehrenamtliche Arbeit unterstützt. Die Kommissionsmitglieder haben bei den folgenden Auswahlverfahren der Studienstiftung mitgewirkt:

Auswahl für Studienanfänger

598 Kommissionsmitglieder

Auswahl für Testteilnehmer

63 Kommissionsmitglieder

Vorexamenauswahl

491 Kommissionsmitglieder

Fachhochschulauswahl

218 Kommissionsmitglieder

Hochschulauswahl

113 Kommissionsmitglieder

Auswahl für Sonderprogramme

67 Kommissionsmitglieder

Auswahl für Musik, Kunst, Design, Theater und Tanz, Komposition

69 Kommissionsmitglieder

Doktorandenauswahl

93 Kommissionsmitglieder

Die Mitglieder des Doktoranden-Auswahlausschusses werden in der Regel für vier Jahre vom Vorstand berufen. Dem Ausschuss gehörten 2016 folgende Hochschullehrerinnen und -lehrer an:

Albert, Mechthild, Prof. Dr. (Romanistik), Universität Bonn

Basten, Ludger, Prof. Dr. (Geografie), TU Dortmund

Becker, Johannes, Prof. Dr. (Finanzwissenschaft), Universität Münster

Bedorf, Thomas, Prof. Dr. (Philosophie), FernUniversität Hagen

Bentz, Martin, Prof. Dr. (Archäologie), Universität Bonn

Bernhagen, Jürgen, Prof. Dr. (Biochemie), LMU München

Bertram, Georg, Prof. Dr. (Philosophie), FU Berlin

Betzüge, Marc Oliver, Prof. Dr. (VWL), Universität Köln

Binczek, Natalie, Prof. Dr. (Germanistik), Universität Bochum

Bödighheimer, Carl-Friedrich, Prof. Dr. (Mathematik), Universität Bonn

Bornholdt, Stefan, Prof. Dr. (Physik), Universität Bremen

Bräunig, Peter, Prof. Dr. (Biologie), RWTH Aachen

Bräuninger, Thomas, Prof. Dr. (Politikwissenschaft), Universität Mannheim

Brunstein, Joachim, Prof. Dr. (Psychologie), Universität Gießen

Bruß, Dagmar, Prof. Dr. (Physik), Universität Düsseldorf

Buddensiek, Friedemann, Prof. Dr. (Philosophie), Universität Frankfurt/M.

Coelln, Christian von, Prof. Dr. (Jura), Universität Köln

Doering, Sabine, Prof. Dr. (Germanistik), Universität Oldenburg

Dresen, Antje, Prof. Dr. (Sportsoziologie), Universität Mainz

Drüen, Klaus-Dieter, Prof. Dr. (Jura), LMU München

Eckardt, Diederich, Prof. Dr. (Jura), Universität Trier

Faas, Thorsten, Prof. Dr. (Politologie), Universität Mainz

Fahrmeir, Andreas, Prof. Dr. (Geschichte), Universität Frankfurt/M.

Feuerborn, Andreas, Prof. Dr. (Jura), Universität Düsseldorf

Frevel, Christian, Prof. Dr. (Katholische Theologie), Universität Bochum

Gabriel, Markus, Prof. Dr. (Philosophie), Universität Bonn

Gansäuer, Andreas, Prof. Dr. (Chemie), Universität Bonn

Geppert, Dominik, Prof. Dr. (Geschichte), Universität Bonn

Groten, Manfred, Prof. Dr. (Geschichte), Universität Bonn

Grzeszick, Bernd, Prof. Dr. (Jura), Universität Heidelberg

Gurr, Jens Martin, Prof. Dr. (Anglistik), Universität Duisburg-Essen

Halbig, Christoph, Prof. Dr. (Philosophie), Universität Zürich / Schweiz

- Hennecke**, Hans Jörg, Prof. Dr. (Politologie),
Universität Rostock
- Hentschel**, Frank, Prof. Dr. (Musikwissenschaft),
Universität Köln
- Heusinger**, Sabine von, Prof. Dr. (Geschichte),
Universität Köln
- Hey**, Johanna, Prof. Dr. (Jura), Universität Köln
- Hoch**, Michael Karl, Prof. Dr. (Biologie),
Universität Bonn
- Höning**, Stefan, Prof. Dr. (Biochemie), Universität Köln
- Hoeren**, Thomas, Prof. Dr. (Jura), Universität Münster
- Hoffmann**, Thomas Sören, Prof. Dr. (Philosophie),
FernUniversität Hagen
- Honerkamp**, Carsten, Prof. Dr. (Physik),
RWTH Aachen
- Hornbostel**, Jens, Prof. Dr. (Mathematik),
Universität Wuppertal
- Jansen**, Georg, Prof. Dr. (Chemie),
Universität Duisburg-Essen
- Jansen**, Nils, Prof. Dr. (Jura), Universität Münster
- Jendrossek**, Verena, Prof. Dr. (Biochemie),
Universität Duisburg-Essen
- Jost**, Peter-Jürgen, Prof. Dr. (BWL), WHU Vallendar
- Kaiser**, Jochen, Prof. Dr. (Psychologie),
Universität Frankfurt/M.
- Kaldewey**, David, Prof. Dr. (Soziologie),
Universität Bonn
- Kostka**, Genia, Prof. Dr. (Politologie), FU Berlin
- Kubitscheck**, Ulrich, Prof. Dr. (Chemie),
Universität Bonn
- Landwehr**, Klaus, Prof. Dr. (Psychologie),
Universität Mainz
- Lehmkuhl**, Ursula, Prof. Dr. (Geschichte),
Universität Trier
- Liebrand**, Claudia, Prof. Dr. (Germanistik),
Universität Köln
- Löwer**, Wolfgang, Prof. Dr. (Jura), Universität Bonn
- Markschies**, Alexander, Prof. Dr. (Kunstgeschichte),
RWTH Aachen
- Meschede**, Dieter, Prof. Dr. (Physik), Universität Bonn
- Musch**, Jochen, Prof. Dr. (Psychologie),
Universität Düsseldorf
- Nienhaus**, Hermann, Prof. Dr. (Physik),
Universität Duisburg-Essen
- Nölke**, Andreas, Prof. Dr. (Politologie),
Universität Frankfurt/M.
- Nortmann**, Ulrich, Prof. Dr. (Philosophie),
Universität des Saarlandes
- Nußbaum**, Norbert, Prof. Dr. (Kunstgeschichte),
Universität Köln
- Oy-Marra**, Elisabeth, Prof. Dr. (Kunstgeschichte),
Universität Mainz
- Paulsen**, Harald, Prof. Dr. (Biologie), Universität Mainz
- Piller**, Frank Thomas, Prof. Dr. (BWL), RWTH Aachen
- Prantl**, Susanne, Prof. Dr. (VWL), Universität Köln
- Rautenbach**, Dieter, Prof. Dr. (Mathematik),
Universität Ulm
- Renn**, Joachim, Prof. Dr. (Soziologie),
Universität Münster
- Röhr-Sendmeier**, Una-Maria, Prof. Dr. (Psychologie),
Universität Bonn
- Rudinger**, Georg, Prof. Dr. (Psychologie),
Universität Bonn
- Ruhe**, Cornelia, Prof. Dr. (Romanistik),
Universität Mannheim
- Sanders**, Anne, Prof. Dr. (Jura), Universität Bonn
- Schallmeyer**, Anett, Prof. Dr. (Biochemie),
TU Braunschweig
- Schaub**, Renate, Prof. Dr. (Jura), Universität Bochum
- Scheidung**, Oliver, Prof. Dr. (Amerikanistik),
Universität Mainz
- Schmitz**, Katja, Prof. Dr. (Chemie), TU Darmstadt
- Schmitz**, Thomas A., Prof. Dr. (Klassische Philologie),
Universität Bonn
- Schmuck**, Carsten, Prof. Dr. (Chemie),
Universität Duisburg-Essen
- Schneider**, Ute, Prof. Dr. (Geschichte),
Universität Duisburg-Essen
- Schwede**, Stefan, Prof. Dr. (Mathematik),
Universität Bonn
- Schweitzer**, Heike, Prof. Dr. (Jura), FU Berlin
- Seng**, Eva-Maria, Prof. Dr. (Kunstgeschichte),
Universität Paderborn
- Steiner**, Uwe, Prof. Dr. (Germanistik),
FernUniversität Hagen
- Stutzki**, Jürgen, Prof. Dr. (Physik), Universität Köln
- Thielbörger**, Pierre, Prof. Dr. (Jura),
Universität Bochum
- Töller**, Annette E., Prof. Dr. (Politologie),
FernUniversität Hagen
- Tschilschke**, Christian von, Prof. Dr. (Romanistik),
Universität Siegen
- Vasilache**, Andreas, Prof. Dr. (Politologie),
Universität Bielefeld
- Verse**, Dirk, Prof. Dr. (Jura), Universität Mainz

Vögele, Claus, Prof. Dr. (Psychologie),
Universität Luxemburg/Luxemburg
Volk, Christian Rainer, Prof. Dr. (Politologie),
Universität Trier
Wagner-Egelhaaf, Martina, Prof. Dr. (Germanistik),
Universität Münster
Woerner, Jeannette, Prof. Dr. (Mathematik),
TU Dortmund
Zimmermann, Ruben, Prof. Dr. (Evangelische
Theologie), Universität Mainz

Revisionsausschuss Studienstiftung

An den Revisionsausschuss können sich Studierende wenden, deren Antrag auf Weiterförderung abgelehnt wurde, wenn sie diese Entscheidung für nicht gerechtfertigt halten. Der Antrag kann auch von der persönlichen Vertrauensdozentin oder dem zuständigen Referenten gestellt werden.

Bödigeimer, Carl-Friedrich, Prof. Dr. (Mathematik),
Vorstandsmitglied der Studienstiftung,
Universität Bonn
Büschges, Ansgar, Prof. Dr. (Biologie), Vorstands-
mitglied der Studienstiftung, Universität Köln
Fandrey, Joachim, Prof. Dr. (Medizin), Vertrauens-
dozent, Universität Duisburg-Essen
Hain, Roland, Dr., Teamleiter Auswahl in der
Geschäftsstelle der Studienstiftung, Bonn
Kalmbach, Sibylle, Dr., stellvertretende General-
sekretärin der Studienstiftung, Bonn
Müller-Wood, Anja, Prof. Dr. (Anglistik), Vertrauens-
dozentin, Universität Mainz
Zielesny, Achim, Prof. Dr. (Chemie), Vertrauensdozent,
Westfälische Hochschule Recklinghausen
Zimmermann, Reinhard, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. (Jura),
Präsident der Studienstiftung, Hamburg

Auswahlausschuss Max Weber-Programm Bayern

Der Hochschulausschuss im Max Weber-Programm Bayern wurde im Jahr 2016 durch 90 ehrenamtliche Kommissionsmitglieder unterstützt.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Kommissionsmitgliedern für ihr großartiges Engagement: Nur durch ihre ehrenamtliche Unterstützung können wir die Auswahl in dieser Form und Qualität gewährleisten.

Vertrauensdozentinnen und Vertrauensdozenten

Stand: 31.12.2016

Aachen

TECHNISCHE HOCHSCHULE

- Abel**, Dirk, Prof. Dr. (Regelungstechnik)
Bardow, André, Prof. Dr. (Maschinenbau)
Corves, Burkhard, Prof. Dr. Dr. h.c. (Maschinenbau)
De Doncker, Rik W., Prof. Dr. Dr. h.c. (Elektrotechnik)
Eckstein, Lutz, Prof. Dr. (Maschinenbau)
Gries, Thomas, Prof. Prof. h.c. Dr. (Maschinenbau)
Groß, Dominik, Prof. Dr. Dr. Dr.
 (Geschichte der Medizin)
Heinen, Stefan, Prof. Dr. (Elektrotechnik)
Hornef, Mathias, Prof. Dr. (Medizin)
Huber, Christian, Prof. Dr. (Jura)
Jakobs, Eva-Maria, Prof. Dr.
 (Sprach- und Kommunikationswissenschaft)
Jeschke, Sabina, Prof. Dr. (Informationsmanagement)
Kobbelt, Leif, Prof. Dr. (Informatik)
Leibe, Bastian, Prof. Dr. (Informatik)
Leicht-Scholten, Carmen, Prof. Dr. (Soziologie)
Leonhardt, Steffen, Prof. Dr. Dr.
 (Medizinische Informationstechnik)
Letmathe, Peter, Prof. Dr. (BWL)
Markschies, Alexander, Prof. Dr. (Kunstgeschichte)
Meden, Volker, Prof. Dr. (Physik)
Melcher, Christoph, Prof. Dr. (Mathematik)
Piller, Frank Thomas, Prof. Dr. (BWL)
Pradel, Gabriele, Prof. Dr. (Biologie)
Reese, Stefanie, Prof. Dr. (Bauingenieurwesen)
Rink, Lothar, Prof. Dr. (Biologie)
Uhlig, Stefan, Prof. Dr. (Biochemie)
Vary, Peter, Prof. Dr. (Elektrotechnik)
Wolfart, Stefan, Prof. Dr. (Zahnmedizin)
Ziefle, Martina, Prof. Dr.
 (Sprach- und Kommunikationswissenschaft)

Ansbach

HOCHSCHULE

- Müller**, Martin, Prof. Dr. (Journalistik)

Augsburg

UNIVERSITÄT

- Becker**, Christoph, Prof. Dr. (Jura)
Marschler, Thomas, Prof. Dr. (Katholische Theologie)
Nieper-Wißkirchen, Marc Arnold, Prof. Dr. (Mathematik)

Bamberg

UNIVERSITÄT

- Bennewitz**, Ingrid, Prof. Dr. (Germanistik)
Eickels, Klaus van, Prof. Dr. (Geschichte)

Barcelona / Spanien

UNIVERSITÄT POMPEU FABRA

- Nagel**, Klaus-Jürgen, Prof. Dr. (Politikwissenschaft)

Bayreuth

UNIVERSITÄT

- Bauer**, Ingrid, Prof. Dr. (Mathematik)
Clemens, Stephan, Prof. Dr. (Biologie)
Gottschalk-Mazouz, Niels, Prof. Dr. (Philosophie)
Gundel, Jörg, Prof. Dr. (Jura)
Meckl, Reinhard, Prof. Dr. (VWL)
Schmidt, Hans-Werner, Prof. Dr. (Chemie)
Vierke, Clarissa, Prof. Dr. (Literaturwissenschaft)

Berlin

ALICE SALOMON HOCHSCHULE

- Budde**, Andrea, Prof. Dr. (Jura)

CHARITÉ-UNIVERSITÄTSMEDIZIN

- Bachmann**, Sebastian, Prof. Dr. (Medizin)
Bührer, Christoph, Prof. Dr. (Medizin)
Diefenbach, Andreas, Prof. Dr. (Molekulare Medizin)
Gunga, Hanns-Christian, Prof. Dr. (Medizin)
Lehnardt, Seija, Prof. Dr. (Medizin)
Persson, Pontus Börje, Prof. Dr. (Medizin)

FREIE UNIVERSITÄT

- Albers**, Irene, Prof. Dr. (Romanistik)
Aust, Helmut Philipp, PD Dr. (Jura)
Bernbeck, Reinhard, Prof. Dr. (Archäologie)
Bertram, Georg Walter, Prof. Dr. (Philosophie)
Börzel, Tanja, Prof. Dr. (Politikwissenschaft)
Bolte, Claus Friedrich, Prof. Dr.
 (Didaktik der Chemie)
Cancik-Kirschbaum, Eva, Prof. Dr. (Altorientalistik)
Freigang, Christian, Prof. Dr. (Kunstgeschichte)
Geimer, Peter, Prof. Dr. (Kunstgeschichte)
Gludovatz, Karin, Prof. Dr. (Kunstgeschichte)
Gosepath, Stefan, Prof. Dr. (Philosophie)
Heilbronn, Regine, Prof. Dr. (Medizin)
Liebal, Katja, Prof. Dr. (Biologie)
Netz, Roland, Prof. Dr. (Physik)
Olk, Claudia, Prof. Dr. (Anglistik)
Oncken, Onno, Prof. Dr. (Geologie)

Pagel, Kevin, Prof. Dr. (Chemie)
Pflüger, Hans-Joachim, Prof. Dr. (Biologie)
Puschner, Uwe, Prof. Dr. (Geschichte)
Reinert, Knut, Prof. Dr. (Bioinformatik)
Schalley, Christoph, Prof. Dr. (Chemie)
Scharff, Constance, Prof. Dr. (Biologie)
Trümper, Monika, Prof. Dr. (Archäologie)
Zenker, Olaf, Prof. Dr. (Sozialanthropologie)

HOCHSCHULE FÜR MUSIK „HANNES EISLER“
Emerson, Stewart, Prof. (Gesang / Musiktheater)

HOCHSCHULE FÜR TECHNIK UND WIRTSCHAFT
Molthagen-Schnöring, Stefanie, Prof. Dr.
(Wirtschaftskommunikation)
Quaschnig, Volker, Prof. Dr. (Elektrotechnik)

HOCHSCHULE FÜR WIRTSCHAFT UND RECHT
Meyer, Susanne, Prof. Dr. (Jura)

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT
Boesenberg, Eva, Prof. Dr. (Amerikanistik)
Egg, Markus, Prof. Dr. (Anglistik)
Eifert, Martin, Prof. Dr. (Jura)
Feldtkeller, Andreas, Prof. Dr.
(Evangelische Theologie)
Haase, Dagmar Carola, Prof. Dr. (Geografie)
Hackenberger, Christian, Prof. Dr. (Chemie)
Hecht, Stefan, Prof. Dr. (Chemie)
Helmrath, Johannes, Prof. Dr. (Geschichte)
Hoch, Hannelore, Prof. Dr. (Biologie)
Kaiser, Anna-Bettina, Prof. Dr. (Jura)
Kassung, Christian, Prof. Dr. (Kulturwissenschaft)
Klöhn, Lars, Prof. Dr. (Jura)
Lepper, Verena, Prof. Dr. (Ägyptologie)
Limberg, Christian, Prof. Dr. (Chemie)
Lohse, Thomas, Prof. Dr. (Physik)
Metzler, Gabriele, Prof. Dr. (Geschichte)
Müller, Johannes, Prof. Dr. (Paläontologie)
Olbertz, Jan-Hendrik, Prof. Dr. (Germanistik)
Petras, Vivien, Prof., Ph.D.
(Bibliothekswissenschaften)
Röder, Beate, Prof. Dr. (Physik)
Scheuermann, Björn, Prof. Dr. (Informatik)
Steinsdorff, Silvia von, Prof. Dr. (Politikwissenschaft)
Weinke, Lutz, Prof., Ph.D. (VWL)

KUNSTHOCHSCHULE BERLIN-WEISSENSEE
Ebeling, Knut, Prof. Dr. (Medientheorie)

TECHNISCHE UNIVERSITÄT
Abel, Günter, Prof. Dr. (Philosophie)
Drieß, Matthias, Prof. Dr. (Chemie)
Finkbeiner, Matthias, Prof. Dr. (Geoökologie)
Kraume, Matthias, Prof. Dr. (Verfahrenstechnik)
Schöll, Eckehard, Prof. Dr. (Physik)

UNIVERSITÄT DER KÜNSTE, ABT. KUNST
Pryde, Josephine Anne, Prof. (Fotografie)

UNIVERSITÄT DER KÜNSTE, ABT. MUSIK
Hübner, Eckart, Prof. (Fagott)

Bielefeld
UNIVERSITÄT
Amen, Matthias, Prof. Dr. (BWL)
Davy, Ulrike, Prof. Dr. (Jura)
Krüger, Oliver, Prof. Dr. (Biologie)
Sewald, Norbert, Prof. Dr. (Chemie)
Vasilache, Andreas, Prof. Dr. (Politikwissenschaft)

Bochum
UNIVERSITÄT
Bandow, Julia Elisabeth, Prof. Dr. (Biologie)
Brinkmann, Ralf Peter, Prof. Dr. (Elektrotechnik)
Freitag, Kornelia, Prof. Dr. (Amerikanistik)
Hägele, Daniel, Prof. Dr. (Physik)
Heinzner, Peter, Prof. Dr. (Mathematik)
Kunze, Ulrich, Prof. Dr. (Elektrotechnik)
Riesenhuber, Karl, Prof. Dr. (Jura)
Stützel, Thomas, Prof. Dr. (Biologie)
Vollmann, Jochen, Prof. Dr. Dr. (Medizin)
Warth, Eva, Prof. Dr. (Medienwissenschaft)

Bonn
UNIVERSITÄT
Bödighheimer, Carl-Friedrich, Prof. Dr. (Mathematik)
Durner, Wolfgang, Prof. Dr. Dr. (Jura)
Galinski, Erwin, Prof. Dr. (Biologie)
Gansäuer, Andreas, Prof. Dr. (Chemie)
Hartmann, Gunther, Prof. Dr. (Medizin)
Heneka, Michael Thomas, Prof. Dr. (Medizin)
Holm-Müller, Karin, Prof. Dr. (VWL)
Kinzig, Wolfram, Prof. Dr. (Evangelische Theologie)
Klagge, Britta, Prof. Dr. (Geografie)
Koch, Herbert, Prof. Dr. (Mathematik)
Kubitscheck, Ulrich, Prof. Dr. (Chemie)
Kurts, Christian, Prof. Dr. (Medizin)
Lebsanft, Franz, Prof. Dr. (Romanistik)

Meschede, Dieter, Prof. Dr. (Physik)
Orthmann, Eva, Prof. Dr. (Islamwissenschaft)
Schmitz, Thomas A., Prof. Dr. (Klassische Philologie)
Thiele, Christoph, Prof. Dr. (Biomedizin)
Thiele, Christoph Martin, Prof. Dr. (Mathematik)
Zaczyk, Rainer, Prof. Dr. (Jura)

Braunschweig

HOCHSCHULE FÜR BILDENDE KÜNSTE
Ellenrieder, Wolfgang, Prof. (Malerei)

TECHNISCHE UNIVERSITÄT

Bach, Volker, Prof. Dr. (Mathematik)
Daniel, Ute, Prof. Dr. (Geschichte)
Enders, Achim, Prof. Dr. (Physik)
Korte, Martin, Prof. Dr. (Biologie)

Bremen

HOCHSCHULE

Kesel, Antonia B., Prof. Dr. (Bionik)

HOCHSCHULE FÜR KÜNSTE,

ABT. BILDENDE KUNST

Korpys, Andree, Prof. (Kunst)

HOCHSCHULE FÜR KÜNSTE, ABT. MUSIK

Gürsching, Andreas, Prof. (Musiktheorie)

JACOBS UNIVERSITY

Hütt, Marc-Thorsten, Prof. Dr. (Bioinformatik)
Schleicher, Dierk Sebastian, Prof. Dr. (Mathematik)

UNIVERSITÄT

Bornholdt, Stefan, Prof. Dr. (Physik)
Dreyer, Michael, Prof. Dr. (Maschinenbau)
Feichtner, Eva Maria, Prof. Dr. (Mathematik)
González de Reufels, Delia, Prof. Dr. (Geschichte)
Herzog, Felix, Prof. Dr. (Jura)
Schmitt, Tassilo, Prof. Dr. (Geschichte)

Chemnitz

TECHNISCHE UNIVERSITÄT

Schreiber, Michael, Prof. Dr. (Physik)

Clausthal

TECHNISCHE UNIVERSITÄT

Dix, Jürgen, Prof. Dr. (Informatik)

Coburg

HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE
 WISSENSCHAFTEN

Schafmeister, Heinrich, Prof. Dr.
 (Wirtschaftswissenschaften)

Cottbus

TECHNISCHE UNIVERSITÄT

Nixdorf, Brigitte, Prof. Dr. (Biologie)

Darmstadt

HOCHSCHULE

Wiskamp, Volker, Prof. Dr. (Chemie)

TECHNISCHE UNIVERSITÄT

Alber, Hans-Dieter, Prof. Dr. Dr. h.c. (Mathematik)
Alff, Lambert, Prof. Dr. (Materialwissenschaften)
Drossel, Barbara, Prof. Dr. (Physik)
Gamm, Gerhard, Prof. Dr. (Philosophie)
Große-Brauckmann, Karsten, Prof. Dr. (Mathematik)
Hamacher, Kay, Prof. Dr. (Physik)
Hubig, Christoph, Prof. Dr. (Philosophie)
Janich, Nina, Prof. Dr. (Germanistik)
Janicka, Johannes, Prof. Dr. (Maschinenbau)
Layer, Paul, Prof. Dr. (Biologie)
Otto, Martin, Prof. Dr. (Physik)
Schmitz, Katja, Prof. Dr. (Chemie)
Warzecha, Heribert, Prof. Dr. (Biologie)

Deggendorf

TECHNISCHE HOCHSCHULE

Plankl, Johann, Prof. Dr. (Physik)

Detmold

HOCHSCHULE FÜR MUSIK

Perl, Alfredo, Prof. (Klavier)

Dortmund

TECHNISCHE UNIVERSITÄT

Clever, Guido, Prof. Dr. (Chemie)
Krummrich, Peter, Prof. Dr. (Elektrotechnik)
Ritterfeld, Ute, Prof. Dr. (Psychologie)
Spaan, Bernhard, Prof. Dr. (Physik)
Welzel, Barbara, Prof. Dr. (Kunstgeschichte)

Dresden

HOCHSCHULE FÜR BILDENDE KÜNSTE

Mundt, Wilhelm, Prof. (Bildhauerei)

HOCHSCHULE FÜR MUSIK
Holmer, Elisabeth, Prof. (Gesang)

HOCHSCHULE FÜR TECHNIK UND WIRTSCHAFT
Haubold, Anne-Katrin, Prof. Dr.
(Wirtschaftswissenschaften)
Schönthier, Jens, Prof. Dr. (Medieninformatik)

TECHNISCHE UNIVERSITÄT
Brehm, Ulrich, Prof. Dr. (Mathematik)
Entzeroth, Rudolf, Prof. Dr. (Biologie)
Hannig, Christian, Prof. Dr. (Zahnmedizin)
Kaliske, Michael, Prof. Dr. (Bauingenieurwesen)
Karge, Henrik, Prof. Dr. (Kunstgeschichte)
Knust, Elisabeth, Prof. Dr. (Biologie)
Kobel, Michael, Prof. Dr. (Physik)
Lange, Claudia, Prof. Dr. (Anglistik)
Lehmann-Waffenschmidt, Marco, Prof. Dr. (VWL)
Straßner, Thomas, Prof. Dr. (Chemie)
Strufe, Thorsten, Prof. Dr. (Informatik)
Zimmermann, Martina, Prof. Dr. (Maschinenbau)

Duisburg
UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN
Leisten, Rainer, Prof. Dr. (BWL)
Schleberger, Marika, Prof. Dr. (Physik)

Düsseldorf
HOCHSCHULE
Schilig, Gabi, Prof. (Architektur)

KUNSTAKADEMIE
Krebber, Gereon, Prof. (Bildhauerei)

ROBERT SCHUMANN HOCHSCHULE
Gabrisch, Thomas, Prof. (Dirigieren)

UNIVERSITÄT
Aptroot, Marion, Prof. Dr. (Jüdische Studien)
Bayen, Ute J., Prof. Dr. (Psychologie)
Egger, Reinhold, Prof. Dr. (Physik)
Feuerborn, Andreas, Prof. Dr. (Jura)
Hilbig-Lugani, Katharina, Prof. Dr. (Jura)
Reifenberger, Guido, Prof. Dr. (Medizin)
Scharf, Rüdiger E., Prof. Dr. (Medizin)
Schwens, Christian, Prof. Dr. (BWL)
Vosgerau, Gottfried, Prof. Dr. (Philosophie)
Wilm, Stefan, Prof. Dr. (Medizin)

Eberswalde
HOCHSCHULE FÜR NACHHALTIGE
ENTWICKLUNG

Linde, Andreas, Prof. Dr. (Biologie)

Edinburgh / Großbritannien
UNIVERSITÄT
Ecks, Stefan M., Prof. Dr. (Ethnologie)

Eichstätt
KATHOLISCHE UNIVERSITÄT
Treiber, Angela, Prof. Dr. (Ethnologie)

Erfurt
UNIVERSITÄT
Scherzberg, Arno, Prof. Dr. (Jura)

Erlangen
UNIVERSITÄT ERLANGEN-NÜRNBERG
Amann, Kerstin, Prof. Dr. (Medizin)
Duzaar, Frank, Prof. Dr. (Mathematik)
Heber, Ulrich, Prof. Dr. (Astronomie)
Kaup, André, Prof. Dr. (Elektrotechnik)
Keilhauer, Annette, Prof. Dr. (Romanistik)
Meusburger, Catherine, Prof. Dr. (Mathematik)
Meyer-Wegener, Klaus, Prof. Dr. (Informatik)
Niefanger, Dirk, Prof. Dr. (Germanistik)
Schober, Robert, Prof. Dr. (Nachrichtentechnik)
Stein-Kecks, Heidrun, Prof. Dr. (Kunstgeschichte)

Essen
FOLKWANG UNIVERSITÄT DER KÜNSTE,
ABT. KUNST
Lausch, Stefan, Prof. (Gestaltung)

FOLKWANG UNIVERSITÄT DER KÜNSTE,
ABT. MUSIK
Günther, Thomas, Prof. (Klavier)

UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN
Dührsen, Ulrich, Prof. Dr. (Medizin)
Fandrey, Joachim, Prof. Dr. (Medizin)
Gurr, Jens Martin, Prof. Dr. (Anglistik)
Widmann, Renatus, Prof. Dr. (Abfallwirtschaft)

Esslingen
HOCHSCHULE
Melzer, Karin, Prof. Dr. (Wirtschaftsmathematik)

Flensburg

UNIVERSITÄT

Rademacher, Sandra, Prof. Dr.

(Erziehungswissenschaften)

Frankfurt / M.

SCHOOL OF FINANCE & MANAGEMENT

Heidorn, Thomas, Prof. Dr. (Wirtschaftswissenschaften)**Schulze**, Christian, Prof. Dr. (BWL)

HOCHSCHULE

Weilandt, Agnes, Prof. Dr. (Bauingenieurwesen)

STAATLICHE HOCHSCHULE FÜR BILDENDE

KÜNSTE – STÄDELSCHULE

Graw, Isabelle, Prof. Dr. (Kunsttheorie)

HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND

DARSTELLENDEN KUNST

Merkle, Angelika, Prof. (Klavier)

PHILOSOPHISCH-THEOLOGISCHE HOCHSCHULE

Kießling, Klaus, Prof. Dr. Dr. (Katholische Theologie)

UNIVERSITÄT

Döll, Petra, Prof. Dr. (Hydrologie)**Fahrmeir**, Andreas, Prof. Dr. (Geschichte)**Fulda**, Simone, Prof. Dr. (Medizin)**Haar**, Brigitte, Prof. Dr. (Jura)**Harrach**, Bastian von, Prof. Dr. (Mathematik)**Kemmers**, Fleur, Prof. Dr. (Archäologie)**Leppin**, Hartmut, Prof. Dr. (Geschichte)**Rischke**, Dirk-Hermann, Prof. Dr. (Physik)**Röper**, Jochen, Prof. Dr. (Medizin)**Sacksofsky**, Ute, Prof. Dr. (Jura)**Schleiff**, Enrico, Prof. Dr. (Biologie)**Schwalbe**, Harald Jochen, Prof. Dr. (Chemie)**Theobald**, Thorsten, Prof. Dr. (Mathematik)**Warner**, Annette, Prof. Dr.

(Geschichte der Mathematik)

Frankfurt / O.

EUROPA-UNIVERSITÄT VIADRINA

Joerden, Jan C., Prof. Dr. (Jura)**Freiberg**

TECHNISCHE UNIVERSITÄT BERGAKADEMIE

Ring, Gerhard, Prof. Dr. (Jura)**Stelter**, Michael, Prof. Dr. (Werkstoffwissenschaften)**Freiburg**

HOCHSCHULE FÜR MUSIK

Mishory, Gilead, Prof. (Klavier)

UNIVERSITÄT

Baumgärtner, Stefan, Prof. Dr. (Umweltökonomie)**Bechtold**, Andreas, Prof. Dr. (Pharmazie)**Bengel**, Jürgen, Prof. Dr. Dr. (Psychologie)**Buchleitner**, Andreas, Prof. Dr. (Physik)**Fink**, Siegfried, Prof. Dr. (Forstwissenschaften)**Freytag**, Tim, Prof. Dr. (Humangeografie)**Gander**, Hans-Helmuth, Prof. Dr. (Philosophie)**Gelz**, Andreas, Prof. Dr. (Romanistik)**Grage**, Joachim, Prof. Dr. (Skandinavistik)**Hanewinkel**, Marc, Prof. Dr. (Forstwissenschaften)**Hein**, Jan von, Prof. Dr. (Jura)**Hubert**, Hans W., Prof. Dr. (Kunstgeschichte)**Huth**, Christoph, Prof. Dr. (Archäologie)**Kailuweit**, Rolf, Prof. Dr. (Romanistik)**Kebekus**, Stefan, Prof. Dr. (Mathematik)**Koppenfels-Spies**, Katharina von, Prof. Dr. (Jura)**Krebber**, Sebastian, Prof. Dr. (Jura)**Leonhard**, Jörn, Prof. Dr. (Geschichte)**Mair**, Christian, Prof. Dr. Dr. h.c. (Anglistik)**Niemeyer**, Charlotte, Prof. Dr. (Medizin)**Peters**, Christoph, Prof. Dr. (Molekulare Medizin)**Reden**, Sitta von, Prof. Dr. (Geschichte)**Riescher**, Gisela, Prof. Dr. (Politikwissenschaft)**Tscheulin**, Dieter, Prof. Dr. (BWL)**Freising**

TU MÜNCHEN WEIHENSTEPHAN

Briesen, Heiko, Prof. Dr. (Systemtechnik)**Kollmann**, Johannes, Prof. Dr. (Biologie)**Sauer**, Johannes, Prof. Dr. (Agrarwissenschaften)**Schäfer**, Hanno, Prof. Dr. (Biologie)**Schnieke**, Angelika, Prof. Dr. (Biotechnologie)**Skerra**, Arne, Prof. Dr. (Chemie)**Friedrichshafen**

ZEPPELIN UNIVERSITÄT

Behnke, Joachim, Prof. Dr. (Politikwissenschaft)**Lehmann**, Maren, Prof. Dr. (Soziologie)**Garching**

TECHNISCHE UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Brandt, Martin Stefan, Prof. Dr. (Physik)**Pfeiderer**, Christian, Prof. Dr. (Physik)**Seidl**, Helmut, Prof. Dr. (Informatik)

Germersheim

UNIVERSITÄT MAINZ

Gipper, Andreas, Prof. Dr. (Romanistik)**Gießen**

TECHNISCHE HOCHSCHULE MITTELHESSEN

Platen, Harald, Prof. Dr. (Biologie)

UNIVERSITÄT

Albert, Max, Prof. Dr. (VWL)**Bein**, Gregor, Prof. Dr. (Medizin)**Carl**, Horst, Prof. Dr. (Geschichte)**Daiber**, Thomas, Prof. Dr. (Slavistik)**Hattendorff**, Claudia, Prof. Dr. (Kunstgeschichte)**Marauhn**, Thilo, Prof. Dr. (Jura)**Smarsly**, Bernd, Prof. Dr. (Chemie)**Göttingen**

UNIVERSITÄT

Bahns, Dorothea Karoline, Prof. Dr. (Mathematik)**Bayer**, Thomas, Prof. Dr. (Biologie)**Beyer**, Christian, Prof. Dr. (Philosophie)**Busch**, Andreas, Prof. Dr. (Politikwissenschaft)**Hermelink**, Jan, Prof. Dr. (Evangelische Theologie)**Hohage**, Thorsten, Prof. Dr. (Mathematik)**Hoyer-Fender**, Sigrid, Prof. Dr. (Biologie)**Köppe**, Tilmann, Prof. Dr. (Literaturwissenschaft)**Körber**, Torsten, Prof. Dr. (Jura)**Köster**, Sarah Friederike, Prof. Dr. (Physik)**Kree**, Reiner, Prof. Dr. (Physik)**Laube**, Martin, Prof. Dr. (Evangelische Theologie)**Lotz**, Joachim, Prof. Dr. (Medizin)**Neher**, Eva-Maria, Prof. Dr. (Chemie)**Quadt**, Amulf, Prof. Dr. (Physik)**Reichardt**, Holger M., Prof. Dr. (Biochemie)**Schickantz**, Silke, Prof. Dr. (Geschichte der Medizin)**Schwappach**, Blanche, Prof. Dr. (Biochemie)**Suhm**, Martin, Prof. Dr. (Chemie)**Greifswald**

UNIVERSITÄT

Kohler, Jürgen, Prof. Dr. (Jura)**Peters**, Jörg, Prof. Dr. (Medizin)**Stöhr**, Christine, Prof. Dr. (Biologie)**Hagen**

FERNUNIVERSITÄT

Hoffmann, Thomas Sören, Prof. Dr. (Philosophie)**Halle**

UNIVERSITÄT HALLE-WITTENBERG

Dobner, Petra, Prof. Dr. (Politikwissenschaft)**Evers**, Dirk, Prof. Dr. (Evangelische Theologie)**Foth**, Heidi, Prof. Dr. (Medizin)**Waldecker**, Rebecca, Prof. Dr. (Mathematik)**Hamburg**

BUCERIUS LAW SCHOOL

Gaede, Karsten, Prof. Dr. (Jura)**Kämmerer**, Jörn Axel, Prof. Dr. (Jura)

HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE

WISSENSCHAFTEN

Rauscher-Scheibe, Annabella, Prof. Dr. (Mathematik)**Schmidt**, Ralph, Prof. Dr. (Medienwissenschaft)

HELMUT-SCHMIDT-UNIVERSITÄT

Meißner, Burkhard, Prof. Dr. (Geschichte)**Nowosadtko**, Jutta, Prof. Dr. (Geschichte)

HOCHSCHULE FÜR BILDENDE KÜNSTE

Stadtbäumer, Pia, Prof. (Bildhauerei)

TECHNISCHE UNIVERSITÄT

Rump, Siegfried, Prof. Dr. (Mathematik)

UNIVERSITÄT

Böger, Astrid, Prof. Dr. (Amerikanistik)**Dehn**, Ulrich, Prof. Dr. (Evangelische Theologie)**Dobler**, Susanne, Prof. Dr. (Biologie)**Fisch**, Margit Maria, Prof. Dr. (Medizin)**Hahn**, Ulrich, Prof. Dr. (Biochemie)**Hampe**, Wolfgang, Prof. Dr. (Biochemie)**Jakobeit**, Cord-Heinrich, Prof. Dr. (Politikwissenschaft)**Kerscher**, Martina, Prof. Dr. (Biochemie)**Kotzur**, Markus, Prof. Dr. (Jura)**Leopold**, Claudia S., Prof. Dr. (Pharmazie)**Nolte**, Friedrich, Prof. Dr. (Medizin)**Rarey**, Matthias, Prof. Dr. (Bioinformatik)**Ratter**, Beate M. W., Prof. Dr. (Geografie)**Rieß**, Werner, Prof. Dr. (Geschichte)**Schmiedl**, Gerhard, Prof. Dr. (Geowissenschaften)**Schnurmann**, Claudia, Prof. Dr. (Geschichte)**Schreyögg**, Jonas, Prof. Dr. (Gesundheitsökonomie)**Schumacher**, Udo, Prof. Dr. (Medizin)**Singer**, Dominique, Prof. Dr. (Medizin)**Trepel**, Martin, Prof. Dr. (Medizin)**Vogt**, Gabriele, Prof. Dr. (Japanologie)**Westphal**, Manfred, Prof. Dr. (Medizin)

Hannover

HOCHSCHULE FÜR MUSIK,
THEATER UND MEDIEN

Becker, Markus, Prof. (Kammermusik)

MEDIZINISCHE HOCHSCHULE

Ganser, Arnold, Prof. Dr. (Medizin)

Seidler, Ursula, Prof. Dr. (Medizin)

TIERÄRZTLICHE HOCHSCHULE

Gasse, Hagen, Prof. Dr. (Veterinärmedizin)

UNIVERSITÄT

Košenina, Alexander, Prof. Dr. (Germanistik)

Küster, Hansjörg, Prof. Dr. (Biologie)

Oppermann, Bernd, Prof. Dr. Dr. h.c. (Jura)

Schön, Steffen, Prof. Dr. (Vermessungswesen)

Heidelberg

PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE

Deger, Petra, Prof. Dr. (Soziologie)

UNIVERSITÄT

Andrzejak, Artur, Prof. Dr. (Informatik)

Becke, Johannes, Prof. Dr. (Israel- und Nahoststudien)

Boutros, Michael, Prof. Dr. (Biochemie)

Braunbeck, Thomas, Prof. Dr. (Biologie)

Busse, Beatrix, Prof. Dr. (Anglistik)

Ehehalt, Robert, Prof. Dr. (Medizin)

Evers, Jörg, PD Dr. (Physik, Mathematik)

Feuerstein, Switgard, Prof. Dr. (VWL)

Gade, Lutz H., Prof. Dr. (Chemie)

Geibel, Stefan, Prof. Dr. (Jura)

Gertz, Jan Christian, Prof. Dr. (Evangelische Theologie)

Glimm, Hanno, Prof. Dr. (Medizin)

Halfwassen, Jens, Prof. Dr. (Philosophie)

Hesse, Michael, Prof. Dr. (Kunstgeschichte)

Jochim, Selim, Prof. Dr. (Physik)

Kuner, Thomas, Prof. Dr. (Medizin)

Langowski, Jörg, Prof. Dr. (Biochemie)

Lieb, Ludger, Prof. Dr. (Germanistik)

Marti, Hugo H., Prof. Dr. (Medizin)

Mittler, Barbara, Prof. Dr. (Sinologie)

Oeming, Manfred, Prof. Dr. (Evangelische Theologie)

Quack, Joachim Friedrich, Prof. Dr. (Ägyptologie)

Quirrenbach, Andreas, Prof. Dr. (Astronomie)

Reuß, Roland, Prof. Dr. (Germanistik)

Riecke, Jörg, Prof. Dr. (Germanistik)

Salmhofer, Manfred, Prof. Dr. (Physik)

Schäfer, Björn Malte, Prof. Dr. (Astronomie)

Schmahl, Christian, Prof. Dr. (Psychologie)

Schmitt, Michael, Prof. Dr. (Medizin)

Schnierer, Peter Paul, Prof. Dr. (Anglistik)

Sliwka, Anne, Prof. Dr. (Erziehungswissenschaften)

Straub, Bernd, Prof. Dr. (Chemie)

Uwer, Ulrich, Prof. Dr. (Physik)

Weiland, Christof, Prof. Dr. (Romanistik)

Weigand, Timo Stephan, Prof. Dr. (Physik)

Weller, Marc-Philippe, Prof. Dr. (Jura)

Wölfl, Stefan, Prof. Dr. (Molekulare Biologie)

Zaumseil, Jana, Prof. Dr. (Werkstoffwissenschaften)

Zohlnhöfer, Reimut, Prof. Dr. (Politikwissenschaft)

Hildesheim

UNIVERSITÄT

Greve, Werner, Prof. Dr. (Psychologie)

Homburg

UNIVERSITÄT DES SAARLANDES

Lammert, Frank, Prof. Dr. (Medizin)

Ilmenau

TECHNISCHE UNIVERSITÄT

Dietzfelbinger, Martin, Prof. Dr. (Informatik)

Ingolstadt

TECHNISCHE UNIVERSITÄT

Windisch, Hans-Michael, Prof. Dr. (Informatik)

Jena

UNIVERSITÄT

Beck, James Friderich, Prof. Dr. (Medizin)

Behringer, Wilhelm, Prof. Dr. (Medizin)

Koerrenz, Ralf, Prof. Dr. Dr.

(Erziehungswissenschaften)

Kothe, Erika, Prof. Dr. (Biologie)

Lenz, Daniel, Prof. Dr. (Mathematik)

Matuschek, Stefan, Prof. Dr. (Germanistik)

Puttkamer, Joachim Freiherr von, Prof. Dr.

(Geschichte)

Rosa, Hartmut, Prof. Dr. (Soziologie)

Rühl, Giesela, Prof. Dr. (Jura)

Wöstemeyer, Johannes, Prof. Dr. (Biologie)

Kaiserslautern

TECHNISCHE UNIVERSITÄT

Gathmann, Andreas, Prof. Dr. (Mathematik)

Urbassek, Herbert Michael, Prof. Dr. (Physik)

Karlsruhe

AKADEMIE DER BILDENDEN KÜNSTE

Doll, Tatjana, Prof. (Malerei)

HOCHSCHULE FÜR GESTALTUNG

Dorn, Anja, Prof.

(Kuratorische Theorie und dramaturgische Praxis)

HOCHSCHULE FÜR MUSIK

Breuninger, Laurent Albrecht, Prof. (Violine)

KARLSRUHER INSTITUT FÜR TECHNOLOGIE

Beckert, Bernhard, Prof. Dr. (Informatik)**Dössel**, Olaf, Prof. Dr. (Biomedizintechnik)**Fischer**, Reinhard, Prof. Dr. (Biologie)**Herrlich**, Frank, Prof. Dr. (Mathematik)**Herweg**, Mathias, Prof. Dr. (Germanistik)**Hug**, Daniel, Prof. Dr. (Mathematik)**Kind**, Mathias, Prof. Dr. (Verfahrenstechnik)**Lemmer**, Ulrich, Prof. Dr. (Lichttechnik)**Neumann**, Cornelius, Prof. Dr. (Lichttechnik)**Nickel**, Stefan, Prof. Dr. (Wirtschaftsmathematik)**Oberweis**, Andreas, Prof. Dr. (Wirtschaftsinformatik)**Plum**, Michael, Prof. Dr. (Mathematik)**Quast**, Günter, Prof. Dr. (Physik)**Sauer**, Roman, Prof. Dr. (Mathematik)**Schilling**, Frank Rüdiger, Prof. Dr. (Mineralogie)**Seemann**, Wolfgang, Prof. Dr. (Maschinenbau)**Stiller**, Christoph, Prof. Dr. (Maschinenbau)**Zeppenfeld**, Dieter, Prof. Dr. (Physik)**Kassel**

KUNSTHOCHSCHULE

Radermacher, Norbert, Prof. (Kunst)

UNIVERSITÄT

Rück, Hans-Georg, Prof. Dr. (Mathematik)**Kiel**

MUTHESIUS KUNSTHOCHSCHULE

Wagner, Elisabeth, Prof. (Bildhauerei)

UNIVERSITÄT

Behrmann, Jan, Prof. Dr. (Geologie)**Burkard**, Thorsten, Prof. Dr. (Klassische Philologie)**Haug**, Annette, Prof. Dr. (Klassische Archäologie)**Hundt**, Markus, Prof. Dr. (Germanistik)**Pistor-Hatam**, Anja, Prof. Dr. (Islamwissenschaft)**Rosenau**, Hartmut, Prof. Dr. (Evangelische Theologie)**Schack**, Haimo, Prof. Dr. (Jura)**Schönheit**, Peter, Prof. Dr. (Biologie)**Stephani**, Ulrich, Prof. Dr. (Medizin)**Koblenz**

UNIVERSITÄT KOBLENZ-LANDAU

Liebert, Wolf-Andreas, Prof. Dr. (Germanistik)**Köln**

HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND TANZ

Wetzel, Christian, Prof. (Oboe)

KUNSTHOCHSCHULE FÜR MEDIEN

Hörner, Ute, Prof. (Medienkunst)

TECHNISCHE HOCHSCHULE

Steinhoff, Josef, Prof. Dr. (Bauingenieurwesen)

UNIVERSITÄT

Büschges, Ansgar, Prof. Dr. (Biologie)**Dauner-Lieb**, Barbara, Prof. Dr. (Jura)**Dötsch**, Jörg, Prof. Dr. (Medizin)**Goldfuß**, Bernd, Prof. Dr. (Chemie)**Hahn**, Torsten, Prof. Dr. (Germanistik)**Hentschel**, Frank, Prof. Dr. (Musikwissenschaft)**Hescheler**, Jürgen, Prof. Dr. Dr. h.c. (Medizin)**Höffler**, Felix, Prof. Dr. (Energiewirtschaft)**Höning**, Stefan, Prof. Dr. (Biochemie)**Karenberg**, Axel, Prof. Dr. (Geschichte der Medizin)**Kreß**, Claus, Prof. Dr. (Jura)**Lemke**, Anja, Prof. Dr. (Germanistik)**Mansel**, Heinz-Peter, Prof. Dr. (Jura)**Michel**, Andreas, Prof. Dr. (Katholische Theologie)**Schauseil-Zipf**, Ulrike, PD Dr. (Medizin)**Schoder**, Detlef, Prof. Dr. (Wirtschaftsinformatik)**Speer**, Andreas, Prof. Dr. (Philosophie)**Ullmann**, Hans-Peter, Prof. Dr. (Geschichte)**Wittekind**, Susanne, Prof. Dr. (Kunstgeschichte)**Konstanz**

HOCHSCHULE

Lehner, Burkhard, Prof. Dr. (Informatik)

UNIVERSITÄT

Breyer, Friedrich, Prof. Dr. (VWL)**Bürkle**, Alexander, Prof. Dr. (Biologie)**Busemeyer**, Marius, Prof. Dr. (Politikwissenschaft)**Glöckner**, Jochen, Prof. Dr. (Jura)**Mahlke**, Kirsten, Prof. Dr. (Romanistik)**Weltecke**, Dorothea, Prof. Dr. (Geschichte)

Landau in der Pfalz

UNIVERSITÄT KOBLENZ-LANDAU

Schaumann, Gabriele Ellen, Prof. Dr. (Chemie)

Leipzig

HOCHSCHULE FÜR GRAFIK UND BUCHKUNST

Brohm, Joachim, Prof. (Visuelle Kommunikation)

HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND THEATER

Betz, Marianne, Prof. Dr. (Musikwissenschaft)

HOCHSCHULE FÜR TECHNIK,

WIRTSCHAFT UND KULTUR

Tripps, Johannes, Prof. Dr. (Kunstgeschichte)

UNIVERSITÄT

Bechmann, Ingo, Prof. Dr. (Medizin)

Beck, Rose Marie, Prof. Dr. (Afrikanistik)

Becker-Eberhard, Ekkehard, Prof. Dr. (Jura)

Cain, Hans-Ulrich, Prof. Dr. (Klassische Archäologie)

Griese, Sabine, Prof. Dr. (Germanistik)

Hey-Hawkins, Evamarie, Prof. Dr. (Chemie)

Huster, Daniel, Prof. Dr. (Biophysik)

Machill, Marcel, Prof. Dr. (Journalistik)

Mülling, Christoph, Prof. Dr. (Veterinärmedizin)

Rademacher, Hans-Bert, Prof. Dr. (Mathematik)

Rao, Ursula, Prof. Dr. (Ethnologie)

Rosenow, Bernd, Prof. Dr. (Physik)

Rudersdorf, Manfred, Prof. Dr. (Geschichte)

Stumvoll, Michael, Prof. Dr. (Medizin)

London / Großbritannien

LONDON SCHOOL OF ECONOMICS AND

POLITICAL SCIENCE

Spiekermann, Kai, Dr. (Politische Philosophie)

Lübeck

FACHHOCHSCHULE

Dierks, Leef Hendrik, Prof. Dr. (VWL)

MUSIKHOCHSCHULE

Weber, Elisabeth, Prof. (Violine)

UNIVERSITÄT

Peters, Achim, Prof. Dr. (Medizin)

Peters, Thomas, Prof. Dr. (Chemie)

Prestin, Jürgen, Prof. Dr. (Mathematik)

Thyen, Ute, Prof. Dr. (Medizin)

Ludwigsburg

PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE

Kuntze, Sebastian, Prof. Dr. (Mathematik)

Lüneburg

UNIVERSITÄT

Hobuß, Steffi, Dr. (Philosophie)

Newig, Jens, Prof. Dr. (Geoökologie)

O'Sullivan, Emer, Prof. Dr. (Kulturwissenschaft)

Maastricht / Niederlande

UNIVERSITÄT

Müller, Rudolf, Prof. Dr. (Wirtschaftsinformatik)

Sack, Alexander, Prof. Dr. (Psychologie)

Magdeburg

UNIVERSITÄT

Saake, Gunter, Prof. Dr. (Informatik)

Satjukow, Silke, Prof. Dr. (Geschichte)

Speck, Oliver, Prof. Dr. (Biophysik)

Mainz

HOCHSCHULE

Stephan, Regina, Prof. Dr. (Kunstgeschichte)

HOCHSCHULE FÜR MUSIK

Fischer-Dieskau, Manuel, Prof. (Violoncello)

KUNSTHOCHSCHULE

Grcic, Tamara, Prof. (Kunstgeschichte)

UNIVERSITÄT

Faber, Jörg, Prof. Dr. (Medizin)

Gruber, Urs Peter, Prof. Dr. (Jura)

Hecht, Heiko, Prof. Dr. (Psychologie)

Imhof, Margarete, Prof. Dr. (Psychologie)

Kläui, Mathias, Prof. Dr. (Physik)

Kusber, Jan, Prof. Dr. (Osteuropäische Geschichte)

Lehn, Manfred, Prof. Dr. (Mathematik)

Müller-Wood, Anja, Prof. Dr. (Anglistik)

Neubert, Matthias, Prof. Dr. (Physik)

Paulsen, Harald, Prof. Dr. (Biometrie)

Roth, Andreas, Prof. Dr. (Jura)

Sönnichsen, Carsten, Prof. Dr. (Chemie)

Wittig, Hartmut, Prof. Dr. (Physik)

Zimmermann, Ruben, Prof. Dr.

(Evangelische Theologie)

Mannheim

HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND
DARSTELLENDE KUNST

Meister, Rudolf, Prof. (Klavier)

HOCHSCHULE

Hafner, Mathias, Prof. Dr. (Biotechnologie)

UNIVERSITÄT

Alpers, Georg Wilhelm, Prof. Dr. (Psychologie)

Angster, Julia Sophia, Prof. Dr. (Geschichte)

Engert, Andreas, Prof. Dr. (Jura)

Fetscher, Justus, Prof. Dr. (Germanistik)

Fischinger, Philipp S., Prof. Dr. (Jura)

König, Thomas, Prof. Dr. (Politikwissenschaft)

Ruhe, Cornelia, Prof. Dr. (Romanistik)

Wüstemann, Jens, Prof. Dr. (BWL)

Marburg

UNIVERSITÄT

Becker, Anke, Prof. Dr. (Biologie)

Bölker, Michael, Prof. Dr. (Biochemie)

Conze, Eckart, Prof. Dr. (Geschichte)

Fielitz, Sonja, Prof. Dr. (Anglistik)

Fuess, Albrecht, Prof. Dr. (Islamwissenschaft)

Helms, Tobias, Prof. Dr. (Jura)

Hofmann, Rainer, Prof. Dr. (Medizin)

Petersen, Maike Susann, Prof. Dr. (Pharmazie)

Schmaus, Marion, Prof. Dr. (Germanistik)

Wagner-Rau, Ulrike, Prof. Dr.

(Evangelische Theologie)

Zeuschwitz, Paultheo von, Prof. Dr. (Chemie)

Meschede

FACHHOCHSCHULE SÜDWESTFALEN

Burgfeld-Schächer, Beate Maria, Prof. Dr. (BWL)

München

AKADEMIE DER BILDENDEN KÜNSTE

Matzner, Florian, Prof. Dr. (Kunstgeschichte)

HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND THEATER

Turban, Ingolf, Prof. (Violine)

HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE
WISSENSCHAFTEN

Herold-Majumdar, Astrid, Prof. Dr.

(Pflgewissenschaft)

Libon, Imke H., Prof. Dr. (Physik)

LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT

Aris, Marc-Aeilko, Prof. Dr. (Latinistik)

Ballis, Anja Dorothee, Prof. Dr. (Germanistik)

Begemann, Christian, Prof. Dr. (Germanistik)

Berger, Albrecht, Prof. Dr. (Byzantinistik)

Berninger, Benedikt, Prof. Dr. (Biochemie)

Endres, Stefan, Prof. Dr. (Medizin)

Friedl, Anna A., PD Dr. (Biologie)

Fromm, Waldemar, Prof. Dr. (Germanistik)

Götz, Irene, Prof. Dr. (Volkskunde)

Hackstein, Olav, Prof. Dr. (Sprachwissenschaft)

Hartmann, Stephan, Prof. Dr.

(Mathematische Philosophie)

Heinen, Florian, Prof. Dr. (Medizin)

Heizmann, Wilhelm, Prof. Dr. (Skandinavistik)

Hochgeschwender, Michael, Prof. Dr.

(Nordamerikanistik)

Hoffmann, Friedhelm, Prof. Dr. (Ägyptologie)

Kröger, Stephan, Prof. Dr. (Medizin)

Lehnert, Martin, Prof. Dr. (Religionswissenschaften)

Lepsius, Susanne, Prof. Dr. (Jura)

Lipfert, Jan, Prof. Dr. (Physik)

Lorenz, Reinhard, Prof. Dr. (Medizin)

Lüdemann, Susanne, Prof. Dr. (Germanistik)

Meyer, Michael, Prof. Dr. (Neurowissenschaften)

Moosmüller, Alois, Prof. Dr. (Ethnologie)

Mülder-Bach, Inka, Prof. Dr. (Germanistik)

Ochsenfeld, Christian, Prof. Dr. (Chemie)

Pörtner, Peter, Prof. Dr. (Japanologie)

Rothenfusser, Simon, Prof. Dr. (Medizin)

Schiefenhövel, Wulf, Prof. Dr. (Ethnologie)

Schneider, Rolf Michael, Prof. Dr.

(Klassische Archäologie)

Schollwöck, Ulrich, Prof. Dr. (Physik)

Sodian, Beate, Prof. Dr. (Psychologie)

Thurner, Paul W., Prof. Dr. (Politikwissenschaft)

Walper, Sabine, Prof. Dr. (Pädagogik)

Wuppermann, Amelie, Prof. Dr.

(Wirtschaftswissenschaften)

TECHNISCHE UNIVERSITÄT

Bibra, Helene Frances Freifrau von, Prof. Dr. (Medizin)

Conradt, Jörg, Prof. Dr. (Elektrotechnik und
Informationstechnik)

Liedtke, Christian, Prof. Dr. (Mathematik)

Menze, Björn, Prof. Dr. (Physik)

Peus, Claudia, Prof. Dr. (Forschungs- und
Wissenschaftsmanagement)

Schmidt-Supprian, Marc, Prof. Dr. (Biochemie)

Westmeyer, Gil Gregor, Prof. Dr. (Medizin)
Zehn, Dietmar, Prof. Dr. (Medizin)
Zielinski, Christina, Prof. Dr. (Medizin)

Münster

FACHHOCHSCHULE
Balz, Ulrich, Prof. Dr. (BWL)

KUNSTAKADEMIE
Löbbert, Dirk, Prof. (Bildhauerei)

MUSIKHOCHSCHULE
Dehning, Martin, Prof. (Violine)

UNIVERSITÄT
Achenbach, Reinhard, Prof. Dr. (Evangelische Theologie)
Baßler, Moritz, Prof. Dr. (Germanistik)
Branger, Nicole, Prof. Dr. (BWL)
Casper, Matthias, Prof. Dr. (Jura)
Grundmann, Regina, Prof. Dr. (Jüdische Studien)
Gut, Ulrike, Prof. Dr. (Anglistik)
Hallmann, Rupert, Prof. Dr. (Biochemie)
Hoeren, Thomas, Prof. Dr. (Jura)
Joachim, Michael, Prof. Dr. (Mathematik)
Kehrel, Beate Elisabeth, Prof. Dr. (Medizin)
Kohl, Helmut, Prof. Dr. (Physik)
Löhr, Hermut, Prof. Dr. (Evangelische Theologie)
Merz, Jörg Martin, Prof. Dr. (Kunstgeschichte)
Omran, Heymut, Prof. Dr. (Medizin)
Pap, Thomas, Prof. Dr. (Medizin)
Pfingsten, Andreas, Prof. Dr. (BWL)
Pfleiderer, Bettina, Prof. Dr. Dr. (Medizin)
Quante, Michael, Prof. Dr. Dr. h.c. (Philosophie)
Rohlfing, Michael, Prof. Dr. (Physik)
Sachser, Norbert, Prof. Dr. (Biologie)
Sarkowsky, Katja, Prof. Dr. (Amerikanistik)
Schindler, Ralf, Prof. Dr. (Mathematik)
Schnocks, Johannes, Prof. Dr. (Katholische Theologie)
Wedemann, Frauke, Prof. Dr. (Jura)
Werner, Wend, Prof. Dr. (Mathematik)
Wessels, Johannes P., Prof. Dr. (Physik)
Westerwelle, Karin, Prof. Dr. (Romanistik)
Wißmann, Hinnerk, Prof. Dr. (Jura)
Wittreck, Fabian, Prof. Dr. (Jura)

Neubiberg

UNIVERSITÄT DER BUNDESWEHR MÜNCHEN
Busch, Dominic, Prof. Dr. (Kulturwissenschaft)
Greither, Cornelius, Prof. Dr. (Mathematik)
Oertzen, Georg Timo von, Prof. Dr. (Psychologie)
Sargl, Manfred, Prof. Dr. (Finanzwirtschaft)

Neuendettelsau

AUGUSTANA HOCHSCHULE
Walz, Heike, Prof. Dr. (Evangelische Theologie)

Nürnberg

HOCHSCHULE FÜR MUSIK
Manz, Wolfgang, Prof. (Klavier)

TECHNISCHE HOCHSCHULE
Strobl, Bernhard, Prof. Dr. (Elektrotechnik)

UNIVERSITÄT ERLANGEN-NÜRNBERG
Fürst, Andreas, Prof. Dr. (BWL)

Nürtingen

HOCHSCHULE NÜRTINGEN-GEISLINGEN
Hauffe, Hans-Karl, Prof. Dr. (Umweltschutz)

Offenbach / M.

HOCHSCHULE FÜR GESTALTUNG
Reski, Gunter, Prof. (Freie Kunst)

Oldenburg

UNIVERSITÄT
Moschner, Barbara, Prof. Dr. (Psychologie)

Osnabrück

UNIVERSITÄT
Dörr, Oliver, Prof. Dr. (Jura)
Hertzberg, Joachim, Prof. Dr. (Informatik)
Jung, Martin, Prof. Dr. (Evangelische Theologie)

Paderborn

UNIVERSITÄT
Blömer, Johannes, Prof. Dr. (Informatik)
Seng, Eva-Maria, Prof. Dr. (Kunstgeschichte)

Palaiseau / Frankreich

ÉCOLE POLYTECHNIQUE PALAISEAU
Biermann, Silke, Prof. Dr. (Physik)

Paris / Frankreich

SCIENCES PO PARIS

Vogel, Jakob, Prof. Dr. (Geschichte)**Passau**

UNIVERSITÄT

Decker, Jan-Oliver, Prof. Dr. (Germanistik)**Dederer**, Hans-Georg, Prof. Dr. (Jura)**Kosch**, Harald, Prof. Dr. (Informatik)**Lambsdorff**, Johann Graf, Prof. Dr. (VWL)**Zehnpfennig**, Barbara, Prof. Dr. (Politikwissenschaft)**Potsdam**

UNIVERSITÄT

Albrecht, Anna Helena, Prof. Dr. (Germanistik)**Beta**, Carsten, Prof. Dr. (Physik)**Ette**, Ottmar, Prof. Dr. (Romanistik)**Lehnert**, Gertrud, Prof. Dr. (Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft)**Saalfrank**, Peter, Prof. Dr. (Chemie)**Saar**, Stefan Christoph, Prof. Dr. (Jura)**Recklinghausen**

WESTFÄLISCHE HOCHSCHULE

Zielesny, Achim, Prof. Dr. (Chemie)**Regensburg**

UNIVERSITÄT

Arnold, Lutz, Prof. Dr. (VWL)**Graf**, Bernhard M., Prof. Dr. (Medizin)**Herresthal**, Carsten, Prof. Dr. (Jura)**Künnemann**, Klaus, Prof. Dr. (Mathematik)**Mecke**, Jochen, Prof. Dr. (Romanistik)**Proff**, Peter Christian, Prof. Dr. Dr. (Zahnmedizin)**Reiser**, Oliver, Prof. Dr. (Chemie)**Rott**, Hans, Prof. Dr. (Philosophie)**Schäfer**, Andreas, Prof. Dr. (Physik)**Wolf**, Robert, Prof. Dr. (Chemie)**Reutlingen**

HOCHSCHULE

Binder, Christoph, Prof. Dr. (BWL)**Höfer**, Stephan, Prof. Dr. (Produktionstechnik)**Rostock**

HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND THEATER

Kirschnerreit, Matthias, Prof. (Klavier)

UNIVERSITÄT

Hucke, Anja, Prof. Dr. (Jura)**Köhling**, Rüdiger, Prof. Dr. (Medizin)**Rösel**, Martin, Prof. Dr. (Evangelische Theologie)**Rotterdam / Niederlande**

ERASMUS UNIVERSITÄT

Friedeburg, Robert von, Prof. Dr. (Geschichte)**Saarbrücken**

HOCHSCHULE DER BILDENDEN KÜNSTE SAAR

Oldörp, Andreas, Prof. (Freie Kunst)

HOCHSCHULE FÜR MUSIK SAAR

Duis, Thomas, Prof. (Klavier)

UNIVERSITÄT

Bernhardt, Rita, Prof. Dr. (Biochemie)**Hartmann**, Uwe, Prof. Dr. (Physik)**Oster-Stierle**, Patricia, Prof. Dr. (Romanistik)**Siegen**

UNIVERSITÄT

Mannel, Thomas, Prof. Dr. (Physik)**St. Gallen / Schweiz**

UNIVERSITÄT

Aaken, Anne van, Prof. Dr. (Jura)**Thomä**, Dieter, Prof. Dr. (Philosophie)**Stuttgart**

AKADEMIE DER BILDENDEN KÜNSTE

Bier, Rolf, Prof. (Freie Kunst)**Feige**, Daniel Martin, Prof. Dr. (Philosophie)

HOCHSCHULE DER MEDIEN

Schlüter, Okke, Prof. Dr. (Slavistik)

HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND

DARSTELLENDEN KUNST

Weber, Matthias, Prof. (Kontrabass)

UNIVERSITÄT

Allgöwer, Frank, Prof. Dr. (Technische Kybernetik)**ten Brink**, Stephan, Prof. Dr. (Elektrotechnik)**Denninger**, Gert, Prof. Dr. (Physik)**Knippers**, Jan, Prof. Dr. (Bauingenieurwesen)**Kühn**, Paul, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. (Elektrotechnik)**Mattes**, Ralf E., Prof. Dr. (Biologie)

Pedell, Burkhard, Prof. Dr. (BWL)
Schönwandt, Walter, Prof. Dr. (Stadtplanung)
Weigand, Bernhard, Prof. Dr.
 (Luft- und Raumfahrttechnik)

UNIVERSITÄT HOHENHEIM
Schimmelpfeng, Katja, Prof. Dr. (BWL)

Tokio / Japan

UNIVERSITÄT
Kepler-Tasaki, Stefan, Prof. Dr. (Germanistik)

Trier

UNIVERSITÄT
Lehmkuhl, Ursula, Prof. Dr. (Geschichte)
Preckel, Franzis, Prof. Dr. (Psychologie)

Trossingen

HOCHSCHULE FÜR MUSIK
Gutjahr, Elisabeth, Prof. (Rhythmik und Tonsatz)

Tübingen

UNIVERSITÄT
Binder, Jens-Hinrich, Prof. Dr. (Jura)
Franke, Astrid, Prof. Dr. (Amerikanistik)
Gasser, Thomas, Prof. Dr. (Medizin)
Gerok-Reiter, Annette, Prof. Dr. (Germanistik)
Giese, Martin A., Prof. Dr. (Elektrotechnik)
Kimmich, Dorothee, Prof. Dr. (Germanistik)
Kinder, Sebastian, Prof. Dr. (Geografie)
Kirstein, Robert, Prof. Dr. (Klassische Philologie)
Kleiner, Reinhold, Prof. Dr. (Physik)
Knape, Joachim, Prof. Dr. (Rhetorik)
Leppin, Volker, Prof. Dr. (Evangelische Theologie)
Männlein-Robert, Irmgard, Prof. Dr.
 (Klassische Philologie)
Mallot, Hanspeter, Prof. Dr. (Neurowissenschaften)
Meier, Mischa Ernst, Prof. Dr. (Geschichte)
Remmert, Barbara, Prof. Dr. (Jura)
Sachs-Hombach, Klaus, Prof. Dr.
 (Medienwissenschaft)
Schahadat, Schamma, Prof. Dr. (Slavistik)
Schick, Fritz, Prof. Dr. (Medizin)
Strübing, Jörg, Prof. Dr. (Soziologie)

Ulm

UNIVERSITÄT
Abler, Birgit, Prof. Dr. (Medizin)
Arnim, Christine von, Prof. Dr. (Medizin)
Jacob, Timo, Prof. Dr. (Physik)
Kolassa, Iris-Tatjana, Prof. Dr. (Psychologie)
Landwehrmeyer, G. Bernhard, Prof. Dr. (Medizin)
Löffler, Gunter, Prof. Dr. (Finanzwirtschaft)
Ortmanns, Maurits, Prof. Dr. (Elektrotechnik)
Rautenbach, Dieter, Prof. Dr. (Mathematik)

Vallendar

WHU – OTTO BEISHEIM SCHOOL OF
 MANAGEMENT
Fendel, Ralf, Prof. Dr. (VWL)
Jost, Peter-Jürgen, Prof. Dr. (VWL)

Weimar

BAUHAUS-UNIVERSITÄT – KUNST UND DESIGN
Damm, Ursula, Prof. (Medienkunst)

BAUHAUS-UNIVERSITÄT
Bargstädt, Hans-Joachim, Prof. Dr.
 (Bauingenieurwesen)
Welch Guerra, Max, Prof. Dr. (Raumplanung,
 Architektur)

Wernigerode

HOCHSCHULE HARZ
Beyer, Dirk, Prof. Dr. (BWL)

Wien / Österreich

UNIVERSITÄT
Technau, Ulrich, Prof. Dr. (Biologie)

Wiesbaden

EBS UNIVERSITÄT FÜR WIRTSCHAFT UND RECHT
Ogorek, Markus, Prof. Dr. (Jura)

HOCHSCHULE RHEINMAIN
Igler, Bodo, Prof. Dr. (Informatik)

Witten / Herdecke

UNIVERSITÄT
Kettner, Matthias, Prof. Dr. (Philosophie)
Michalak, Johannes, Prof. Dr. (Psychologie)
Sönnichsen, Andreas C., Prof. Dr. (Medizin)

Wolfenbüttel

OSTFALIA HOCHSCHULE

Dorsch, Volker, Prof. Dr. (Maschinenbau)

Wuppertal

UNIVERSITÄT

Klümper, Andreas, Prof. Dr. (Physik)

Würzburg

HOCHSCHULE FÜR MUSIK

Zack, Herwig, Prof. (Violine)

UNIVERSITÄT

Asan, Esther, Prof. Dr. (Medizin)

Bauer, Wolfgang, Prof. Dr. Dr. (Medizin)

Baumhauer, Roland, Prof. Dr. (Geografie)

Dabauvalle, Marie-Christine, Prof. Dr. (Biologie)

Erler, Michael, Prof. Dr. Dr. h.c. (Klassische Philologie)

Hasse, Dag Nikolaus, Prof. Dr. (Philosophie)

Kinzel, Wolfgang, Prof. Dr. (Physik)

Matthies, Cordula, Prof. Dr. (Medizin)

Schmahl, Stefanie, Prof. Dr. (Jura)

Stigloher, Christian Wolfgang, Prof. Dr. (Biologie)

Suerbaum, Joachim, Prof. Dr. (Jura)

Weigand, Hans-Georg, Prof. Dr. (Mathematik)

Zürich / Schweiz

EIDGENÖSSISCHE TECHNISCHE HOCHSCHULE

Barz, Christiane, Prof. Dr. (Wirtschaftsingenieurwesen)

Hoffmann, Volker, Prof. Dr. (Technologiemanagement)

Holzer, Stefan, Prof. Dr. (Bauingenieurwesen)

Iber, Dagmar, Prof. Dr. Dr. (Bioinformatik)

Wallny, Rainer, Prof. Dr. (Physik)

UNIVERSITÄT

Thier, Andreas, Prof. Dr. (Jura)

Zwickau

WESTSÄCHSISCHE HOCHSCHULE

Klewer, Jörg, Prof. Dr. (Gesundheitswissenschaften)

Mentorinnen und Mentoren im Max Weber-Programm Bayern

Stand: 31.12.2016

Augsburg

UNIVERSITÄT

Hellwege, Phillip, Prof. Dr. (Jura)
Ingold, Gert-Ludwig, Prof. Dr. (Physik)
Jaehn, Florian, Prof. Dr. (Wirtschaftsmathematik, BWL)
Middeke, Martin, Prof. Dr. (Anglistik)
Warning, Susanne, Prof. Dr. (BWL)
Wollenschläger, Ferdinand, Prof. Dr. (Jura)

Bamberg

UNIVERSITÄT

Houswitschka, Christoph, Prof. Dr. (Anglistik)
Marx, Friedhelm, Prof. Dr. (Literaturwissenschaft)
Mendler, Michael, Prof. Dr. (Informatik)
Volmer, Judith, Prof. Dr. (Psychologie)

Bayreuth

UNIVERSITÄT

Breu, Josef, Prof. Dr. (Chemie)
Fischerauer, Gerhard, Prof. Dr. (Elektrotechnik)
Liede-Schumann, Sigrid, Prof. Dr. (Biologie)
Peternell, Thomas, Prof. Dr. (Mathematik)
Rixen, Stephan, Prof. Dr. (Jura)
Stadelmann, David, Prof. Dr. (VWL)

Eichstätt

KATHOLISCHE UNIVERSITÄT

EICHSTÄTT-INGOLSTADT

Kals, Elisabeth, Prof. Dr. (Psychologie)
Kropac, Ulrich, Prof. Dr.
 (Katholische Theologie, Mathematik)

Erlangen

UNIVERSITÄT ERLANGEN-NÜRNBERG

Drummer, Dietmar, Prof. Dr. (Fertigungstechnik)
Gruschwitz, Matthias, Prof. Dr. (Medizin)
Gugat, Martin, Prof. Dr. (Mathematik)
Herbers, Klaus, Prof. Dr. (Geschichte)
Kudlich, Hans, Prof. Dr. (Jura)
Leven, Karl-Heinz, Prof. Dr. (Medizin)
Mecke, Klaus, Prof. Dr. (Physik)
Paulsen, Friedrich, Prof. Dr. (Medizin)
Schneider, Holm, Prof. Dr. (Medizin)
Schulz-Baldes, Hermann, Prof. Dr. (Mathematik)

Wanka, Rolf, Prof. Dr. (Informatik)

Wilms, Jörn, Prof. Dr. (Physik)

Freising

HOCHSCHULE WEIHENSTEPHAN

Beinert, Markus, Prof. Dr. (BWL)

München

HOCHSCHULE

Gitterle, Markus, Prof. Dr. (Maschinenbau)
Gosch, Angela, Prof. Dr. (Psychologie)

LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT

Auth, Günther, Dr. (Politikwissenschaft)
Berking, Carola, Prof. Dr. (Medizin)
Bonk, Thomas, PD Dr. (Philosophie)
Burkert, Andreas, Prof. Dr. (Physik)
Gerbes, Alexander, Prof. Dr. (Medizin)
Gille, Peter, Prof. Dr. (Geowissenschaften)
Göbel, Thomas, Prof. Dr. (Veterinärmedizin)
Grigoleit, Hans-Christoph, Prof. Dr. (Jura)
Haagen, Florian, Dr. (BWL)
Haering, Stephan, Prof. Dr.
 (Katholische Theologie, Jura)
Hanitzsch, Thomas, Prof. Dr.
 (Kommunikationswissenschaft, Journalistik)
Hanuschek, Sven, Prof. Dr. (Germanistik)
Hartmann, Jens-Uwe, Prof. Dr. (Indologie)
Illing, Gerhard, Prof. Dr. (VWL)
Kiesewetter, Isabel, Dr. (Medizin)
Maier, Markus, Prof. Dr. (Psychologie)
Ochsenfeld, Christian, Prof. Dr. (Chemie)
Oduncu, Fuat, Prof. Dr. Dr. (Medizin)
Ohly, Ansgar, Prof. Dr. (Jura)
Reincke, Martin, Prof. Dr. (Medizin)
Rieble, Volker, Prof. Dr. (Jura)
Rott, Wilhelm, Dr. (Kunstgeschichte)
Sausen, Robert, Prof. Dr. (Physik)
Schmelzer, Thomas, Dr. (Medizin, Kunst)
Schulze Wessel, Martin, Prof. Dr. (Geschichte)
Sommerhoff, Christian P., Prof. Dr. (Medizin)
Ufer, Stefan, Prof. Dr. (Mathematik)
Vinken, Barbara, Prof. Dr. (Romanistik)
Waschke, Jens, Prof. Dr. (Medizin)
Weber, Susanne, Prof. Dr. (Erwachsenenbildung)
Wiener, Claudia, Prof. Dr. (Klassische Philologie)
Zwick, Elisabeth, Prof. Dr. Dr.
 (Katholische Theologie, Pädagogik)

TECHNISCHE UNIVERSITÄT

Albers, Susanne, Prof. Dr. (Informatik)
Bausch, Andreas, Prof. Dr. (Physik)
Brandt, Martin Stefan, Prof. Dr. (Physik)
Breugst, Nicole, Prof. Dr. (BWL)
Briesen, Heiko, Prof. Dr. (Verfahrenstechnik)
Bungartz, Hans-Joachim, Prof. Dr. (Informatik)
Friedl, Gunther, Prof. Dr. (BWL)
Gee, Michael W., Prof. Dr. (Maschinenwesen)
Gemmecker, Gerd, PD Dr. (Chemie)
Gerland, Ulrich, Prof. Dr. (Physik)
Gritzmann, Peter, Prof. Dr. (Mathematik)
Henningsen, Peter, Prof. Dr. (Medizin)
Hinrichsen, Kai-Olaf, Prof. Dr. (Chemie)
Holzappel, Florian, Prof. Dr. (Maschinenwesen)
Junge, Oliver, Prof. Dr. (Mathematik)
Knoll, Alois, Prof. Dr. (Informatik)
Kramer, Gerhard, Prof. Dr. (Elektrotechnik)
Lohmann, Boris, Prof. Dr. (Regelungstechnik)
Mainzer, Klaus, Prof. Dr. (Philosophie, Mathematik)
Matyssek, Rainer, Prof. Dr. (Biologie)
Schmid, Roland M., Prof. Dr. (Medizin)
Utschick, Wolfgang, Prof. Dr. (Informationstechnik)
Zimmer, Claus, Prof. Dr. (Medizin)

Nürnberg

UNIVERSITÄT ERLANGEN-NÜRNBERG
Ismer, Roland, Prof. Dr. (Jura)

Passau

UNIVERSITÄT
Bung, Jochen, Prof. Dr. (Jura)
Entrop, Oliver, Prof. Dr. (BWL)
Göler, Daniel, Prof. Dr. (Politikwissenschaften)
Wernsmann, Rainer, Prof. Dr. (Jura)
Zehnpfennig, Barbara, Prof. Dr. (Politikwissenschaften)

Regensburg

OSTBAYERISCHE TECHNISCHE HOCHSCHULE
Wirtz, Peter Maria, Prof. Dr. (Mathematik)

UNIVERSITÄT

Braess, Jan, Prof. Dr. (Medizin)
Dorfleitner, Gregor, Prof. Dr.
(Wirtschaftswissenschaften, Mathematik)
Fleck, Martin, Prof. Dr. (Medizin)
Graser, Alexander, Prof. Dr. (Jura)
Herr, Wolfgang, Prof. Dr. (Medizin)
Jerger, Jürgen, Prof. Dr. (VWL)
Klünemann, Hans Hermann, PD Dr. (Medizin)
König, Burkhard, Prof. Dr. (Chemie)
Kudielka, Brigitte, Prof. Dr. (Psychologie)
Merk, Andreas, Prof. Dr. (Kirchengeschichte)
Pernul, Günther, Prof. Dr. (Wirtschaftsinformatik)
Richter, Klaus, Prof. Dr. (Physik)
Rudolph, Harriet, Prof. Dr. (Geschichte)
Scheer, Manfred, Prof. Dr. (Chemie)
Stroszczyński, Christian, Prof. Dr. (Medizin)
Wild, Klaus-Peter, Prof. Dr. (Pädagogik)
Witzgall, Ralph, Prof. Dr. (Medizin)

Rosenheim

HOCHSCHULE
Krommes, Sandra, Prof. Dr.
(Wirtschaftsingenieurwesen)

Würzburg

UNIVERSITÄT
Buttmann, Matthias, Dr. (Medizin)
Denner, Ansgar, Prof. Dr. (Physik)
Heckmann, Manfred, Prof. Dr. (Medizin)
Kürten, Stefanie, Prof. Dr. (Medizin)
Schuh, Kai, Prof. Dr. (Chemie, Biologie)
Schwarz, Kyrill-Alexander, Prof. Dr. (Jura)
Sommer, Claudia, Prof. Dr. (Medizin)
Thomale, Ronny, Prof. Dr. (Physik)
Tornau, Christian, Prof. Dr. (Altphilologie)

Stipendiatensprecherinnen und Stipendiatensprecher

Stand: Amtsjahr SoSe 2016 und WS 2016 / 17

Aachen

Clas, Simone Menghai (Molekulare Biotechnologie), RWTH Aachen

Mörsdorf-Schulte, George (Maschinenbau), RWTH Aachen

Wehden, Simon (Chemie), RWTH Aachen

Wu, Yixuan (Elektrotechnik, Informationstechnik), RWTH Aachen

Augsburg

Daumiller, Martin (Psychologie), Universität Augsburg

Kienzle, Daniel (Physik), Universität Augsburg

Wolf, Lisa (Jura), Universität Augsburg

Bamberg

Förster, Edith (Philosophie), Universität Bamberg

Rademacher, Isabel (Psychologie), Universität Bamberg

Schlenstedt, Saskia Dorothea (Germanistik), Universität Bamberg

Bay Area/USA

Künzel, Sören Reinhold (Mathematik, Medizin), University of California, Berkeley

Reinhold, Jens (Mathematik), Stanford University

Schöneberg, Susanne (Business Administration), University of California, Berkeley

Bayreuth

Antlitz, Simon (Jura), Universität Bayreuth

Kosmider, Thomas (Jura), Universität Bayreuth

Schönrich, Pia (Jura), Universität Bayreuth

Berlin

Chankova, Rosi (BWL), FU Berlin

Herale, Franziska (Jura), HU Berlin

Reichenbach, Alexander (Wirtschaftsinformatik), Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin

Scheidmantel, Sarah (Wissenschaftsgeschichte), TU Berlin

Seitz, Louisa (Mode- und Designmanagement), Mediadesign Hochschule Berlin

Bielefeld

Grumbach, Carolin (Mathematik), Universität Bielefeld

Klinke, Lena (Biochemie), Universität Bielefeld

Mesch, Robert (Maschinenbau), FH Bielefeld

Bochum

Grafe, Jennifer (Jura), Universität Bochum

Oberhaus, Michael (Mathematik), Universität Bochum

Schneider, Felix (Philosophie, VWL), Universität Bochum

Bonn

Adil, Umar Hayat (Mathematik), Universität Bonn

Henrich, Franziska (Mathematik), Universität Bonn

Krolle, Hannah Margareta (Wirtschaftsrecht), Universität Bonn

Thomä, Simon (Mathematik, Physik), Universität Bonn

Boston/USA

Gvirtz, Andrés (VWL, Psychologie), Clark University, Worcester

Spiegelberg, Leonhard (Finanzwirtschaft, Informationsmanagement), Harvard University, Cambridge

Oktay, Murat (Jura), Suffolk University, Boston

Weyandt, Elisabeth (Chemie), MIT, Cambridge

Braunschweig

Berscheid, Lars (Maschinenbau), TU Braunschweig

Borgmeier, Jonas (BWL), Ostfalia Hochschule, Wolfsburg

Krooß, Sebastian (Bauingenieurwesen), TU Braunschweig

Bremen-Oldenburg

Griesehop, Mara (Politikwissenschaft, Religionswissenschaft), Universität Bremen

Anton, Pauline (Politikwissenschaft), Universität Bremen

Matischak, Simon (Luftfahrtssystemtechnik), Hochschule Bremen

Stange, Nikolas (Geowissenschaften), Universität Bremen

Cambridge/Großbritannien

Engelke, Simon (Chemie), University of Cambridge

Müller, Sandrine Ruth (Sozialpsychologie, Psychologie), University of Cambridge

Verpoort, Philipp (Physik), University of Cambridge

Darmstadt

Mosler, Pascal (Umweltingenieurwesen),
TU Darmstadt

Pister, Franziska (Integrative Heilpädagogik),
Evangelische Hochschule Darmstadt

Schreiber, Linda (Internationales Lizenzrecht),
Hochschule Darmstadt

Dortmund

Fischer, Raphael (Informatik), TU Dortmund

Hermes, Mario (Chemieingenieurwesen),
TU Dortmund

Nelius, Eva (Mathematik, Physik), TU Dortmund

Dresden-Chemnitz-Freiberg

Braun, Rebekka Sophie (Internationale Beziehungen),
TU Dresden

Graf, Jan-Phillip (Internationale Beziehungen),
TU Dresden

Rössler, Hannah (Medizin), TU Dresden

Duisburg

Hegel, Lena (Medizintechnik),
Universität Duisburg-Essen

Sievert, Benedikt (Elektrotechnik, Informationstechnik),
Universität Duisburg-Essen

Düsseldorf

Borger, Julius (Medizin), Universität Düsseldorf

Ehrmann, Svenja (Jura), Universität Düsseldorf

Plenter, Melanie (Wirtschaftschemie),
Universität Düsseldorf

Eichstätt-Ingolstadt

Huber, Maria (Psychologie),

Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, Eichstätt

Mänz, Julian (Fahrzeugtechnik), TH Ingolstadt

Nakladal, Janina (BWL),
Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, Ingolstadt

Erlangen-Nürnberg

Bünzow, Manuela (Kunsterziehung),
Akademie der Bildenden Künste Nürnberg

Eiblwieser, Johanna (Molekulare Medizin),
Universität Erlangen-Nürnberg, Erlangen

Winnekens, David (Physik),
Universität Erlangen-Nürnberg, Erlangen

Essen

Gronwald, Sina Kimberley (Medizin),
Universität Duisburg-Essen

Kahmann, Karlotta (Medizin),
Universität Duisburg-Essen

Kurek, Claudia Ewa (Medizin),
Universität Duisburg-Essen

Niggemann, Nils (Biologie, Sozialwissenschaft),
Universität Duisburg-Essen

Settelmeier, Stephan (Medizin),
Universität Duisburg-Essen

Wagner, Julia (Bauingenieurwesen),
Universität Duisburg-Essen

Frankfurt-Main

Mozafari, Amir (Wirtschaftspädagogik),
Universität Frankfurt/M.

Stegemann, Franziska (Chemie),
Universität Frankfurt/M.

Talwar, Alusha (Management, Philosophie),
Frankfurt School of Finance & Management

Freiburg

Benning, Leo (Medizin), Universität Freiburg

Mathé, Philipp (Medizin, Politikwissenschaft),
Universität Freiburg

Schyle, Valentin (Medizin), Universität Freiburg

Sivabalasarma, Shamphavi (Biologie),
Universität Freiburg

Friedrichshafen

Crezelius, Jonas (Maschinenbau),
Duale Hochschule Friedrichshafen

Isbir, Güven (Soziologie, Politikwissenschaft),
Zeppelin Universität

Spangler, Helen (Soziologie, Politikwissenschaften,
Wirtschaftswissenschaften), Zeppelin Universität

Fulda-Kassel

Dahlhaus, Lukas (Wirtschaftsingenieurwesen),
Universität Kassel

Duru, Jens (Elektrotechnik), Universität Kassel

Gundlach, Verena (Gesundheitsförderung
und -management), Universität Kassel

Gießen

Burkhardt, Christian (Wirtschaftsingenieurwesen), TH Mittelhessen
Engel, Johanna Marie (Medizin), Universität Gießen
Schmidt, Julia Christina (Angewandte Theaterwissenschaft), Universität Gießen

Göttingen

Gunia, Luisa (Mathematik, Französisch), Universität Göttingen
Hossain, Mahid (Germanistik, Geschichte), Universität Göttingen
Purz, Torben (Physik), Universität Göttingen

Greifswald

Bota, Julien Leon (Landschaftsökologie), Universität Greifswald
Granovsky, Maria (Psychologie), Universität Greifswald
Wilken, Fabian (Medizin), Universität Greifswald

Halle-Wittenberg

Bucher, Max (Jura), Universität Halle-Wittenberg
Li, Haoran (Zahnmedizin), Universität Halle-Wittenberg
Russell, Janet (Anglistik, Germanistik), Universität Halle-Wittenberg

Hamburg

Groth, Espen Elias (Medizin), Universität Hamburg
Kessi, Amerouche (Jura), Universität Hamburg
Kruse, Rebecca (Jura), Bucerius Law School
Sommer, Timo (Elektrotechnik), TU Hamburg-Harburg
Wendland, Charlotte (Jura), Universität Hamburg

Hannover

Albers, Marco Darius (Biochemie), Universität Hannover
Gramann, Milena (Medizin), Medizinische Hochschule Hannover
Liebert, Lara-Valesca (Medizin), Medizinische Hochschule Hannover

Heidelberg

Herr, Sandro (Philosophie, Ethnologie), Universität Heidelberg
Höbel, Katharina (Medizin, Physik), Universität Heidelberg
Kleefeldt, Askar Alexander (Biochemie), Universität Heidelberg
Leikeim, Lisa (Medizin), Universität Heidelberg
Norali Ghasemi, David Reza (Medizin), Universität Heidelberg

Hildesheim

Hajam, Jamila (Psychologie), Universität Hildesheim
Meyer, Tobias (Psychologie), Universität Hildesheim

Kaiserslautern

Beck, Carsten (Elektrotechnik, Informationstechnik), TU Kaiserslautern
Schambil, Hannah (Lebensmittelchemie), TU Kaiserslautern
Schreuder, Anne (Mathematik, Informatik), TU Kaiserslautern

Karlsruhe

Brodersen, Alix (Elektrotechnik, Informationstechnik), Karlsruher Institut für Technologie
Lüpke, Uwe von (Physik), Karlsruher Institut für Technologie
Müller, Florian (Wirtschaftsingenieurwesen), Karlsruher Institut für Technologie

Kiel-Flensburg

Benecke, Tim Jonas (Biochemie), Universität Kiel
Spießhoefer, Katharina (Medizin), Universität Kiel
Wachs, Lars (Agrarwissenschaften), Universität Kiel

Köln

Cypris, Niklas Felix (Psychologie), Universität Köln
Domnich, Joanna (Medizin), Universität Köln
Efstathiou, Sotirios (Biologie), Universität Köln

Konstanz

Anselm, Regina (Economics), Universität Konstanz
Dürr, Simon (Life Science), Universität Konstanz
Zeller, Marie-Louise (Physik, Politikwissenschaft), Universität Konstanz

Leipzig

Bergner, Maxi (Medizin), Universität Leipzig

Gaier, Michael (Medizin), Universität Leipzig

Pudig, Luise (Medizin), Universität Leipzig

London / Großbritannien

Dietrich, Sophia (VWL), LSE London

Drosos, Katharina (Englisches Recht, Deutsches Recht), King's College London

Gamber, Evita Maria (Mathematik), University College London

Lübeck

Matlac, Dieter Michael (Medizin), Universität Lübeck

Ohm, Birte (Medizin), Universität Lübeck

Olbertz, Jonathan (Medizin), Universität Lübeck

Lüneburg

Ebel, Anastasia (Management), Universität Lüneburg

Henningsen, Philipp (Psychologie), Universität Lüneburg

Wiegert, Jannik (Politikwissenschaft), Universität Lüneburg

Maastricht / Niederlande

Akkurt, Sinan (Liberal Arts), Universität Maastricht

Hoffmann, Jan (Internationale BWL), Universität Maastricht

Neubert, Jonas (Liberal Arts and Sciences), Universität Maastricht

Seyfettinoglu, Mira (Europäische Studien), Universität Maastricht

Magdeburg

Blank, Marie-Luise (Medizin), Universität Magdeburg

Clemens, Simon (Philosophie, Kognitionswissenschaft), Universität Magdeburg

Wehmeier, Leon (Ingenieurinformatik), Universität Magdeburg

Mainz

Gutmann, Jakob (Politikwissenschaft), Universität Mainz

Herresthal, Corinna (Englisch, Mathematik), Universität Mainz

Martin, Philipp Morten (Jura), Universität Mainz

Mannheim-Ludwigshafen

Gierke, Marco (Deutsch, Politikwissenschaft), Universität Mannheim

Maskos, Natalie (Pflegepädagogik), Hochschule Ludwigshafen

Molleker, Thomas (BWL), Universität Mannheim

Marburg

Klindert, Sebastian (Pharmazie), Universität Marburg

Tuchtfeld, Gesche (Evangelische Theologie), Theologische Hochschule Ewersbach

Wagner, Michael Johannes (Physik), Universität Marburg

München

Bliznyuk, Artem (Ingenieurwissenschaften), TU München

Dupont, Fabian (Medizin), TU München

Münster, Paula (Psychologie), LMU München

Nikiforow, Lea Sofia (Management, Marketing und Vertrieb), Hochschule München

Sommer, Jonas (VWL), LMU München

Münster

Ehm, Liam Maxim (Jura), Universität Münster

Lennartz, Farina (Medizin), Universität Münster

Obergassel, Julius (Medizin), Universität Münster

Sönksen, Marthe (Medizin), Universität Münster

New York / USA

Blanken, Linda (Finanzwirtschaft), Columbia University

Hein, Manuel (Business Administration), Columbia University

Jachimowicz, Jon Michael (Management), Columbia University

Niersbach, Laura Marie (Internationale Beziehungen), Columbia University

Reitz, Sarah Kim (Psychologie, Sozialwissenschaft), Columbia University

Rotter, Lara Kim (Medizin), Forschungsaufenthalt, New York

Tophof, Nora (Psychologie), Columbia University

Osnabrück

Klecker, Sven (Mathematik, Informatik),
Universität Osnabrück
Köster, Anabel (Wirtschaftspsychologie),
Hochschule Osnabrück
Locher, David (Physik), Universität Osnabrück

Oxford / Großbritannien

Samija, Lorin (Mathematik, Philosophie),
University of Oxford
Schiele, Johanna (Politikwissenschaft, Philosophie),
University of Oxford
Tassopoulou, Asimina (Germanistik, Romanistik),
University of Oxford

Paderborn

Hoppe, Lukas Sebastian (Maschinenbau),
Universität Paderborn
Huber, Marina (Chemie), Universität Paderborn
Missbrenner, Fabian (Computer-Ingenieurwesen),
Universität Paderborn

Passau

Binner, Kristin (Kulturwirtschaft), Universität Passau
Maier, Andreas (Business Administration, VWL),
Universität Passau
Peneff, Victor (Staatswissenschaften, Business
Administration), Universität Passau
Scholliers, Yvonne (Kulturwirtschaft),
Universität Passau

Potsdam

Haubold, Max (IT-Systems Engineering),
Universität Potsdam
Leidig, Anna (Politikwissenschaft, Verwaltungswissenschaft),
Universität Potsdam
Rollfing, Petra (Verwaltungswissenschaft),
Universität Potsdam

Regensburg

Dullinger, Philipp (Chemie), Universität Regensburg
Kreß, Peter (VWL), Universität Regensburg
Mulas, Marleen (Deutsch), Universität Regensburg

Rostock

Furkert, Frederik Lasar (Umweltingenieurwesen),
Universität Rostock
Jacobs, Erik (Chemie), Universität Rostock
Kloas, Robert (Medizin), Universität Rostock

Rotterdam / Niederlande

Alford, Sarah (Wirtschaftspsychologie),
Universität Leiden
Neu, Julius (Informationsmanagement),
Erasmus-Universität Rotterdam
Wiemann, Thomas Tiberius (Internationale
Wirtschaftswissenschaften, VWL),
Erasmus-Universität Rotterdam

Saarbrücken

Gözl, Paul Leon (Informatik),
Universität des Saarlandes
Meiers, Joscha (Pharmazie),
Universität des Saarlandes
Sterz, Sarah (Informatik),
Universität des Saarlandes

St. Gallen / Schweiz

Frings, Julian (Wirtschaftswissenschaften),
Universität St. Gallen
Jonas, Katharina (Wirtschaftswissenschaften),
Universität St. Gallen
Pauletzki, Meike Marie (Jura),
Universität St. Gallen

Stuttgart

Fischer, Johannes (BWL), Duale Hochschule Stuttgart
Frommelt, Marcel Christian (Luft- und Raumfahrt-
technik), Universität Stuttgart
Müller, Franziska (Lebensmittelchemie),
Universität Hohenheim
Schröder, Corinna Pia (Mechatronik),
Universität Stuttgart

Thüringen

Ebeling, Katharina (Medizin), Universität Jena
Koch, Lisanne (Psychologie), Universität Jena
Krahner, Lilly (Geschichte, Sozialkunde),
Universität Jena

Trier

Breit, Moritz Lion (Psychologie), Universität Trier

Fischer, Ilay (Psychologie), Universität Trier

Lenz, Mirko Herbert (Wirtschaftsinformatik),
Universität Trier

Tübingen-Reutlingen

Haase, Pauline (Medizin), Universität Tübingen

Klösel, Patrick (Philosophie, Politik, Ökonomik),
Universität Tübingen

Stein, Philipp (Biologie, Philosophie),
Universität Tübingen

Ulm

Albayrak, Birsal (Medizin), Universität Ulm

Dieterich, Julia (Medizin), Universität Ulm

Wei, Ning (Medizin), Universität Ulm

Vallendar-Koblenz

Harbusch-Hecking, Jascha (Maschinenbau),
Hochschule Koblenz

Skudlik, Philipp (Informationswirtschaft),
Universität Koblenz-Landau

Volz, Tammy (Mathematik, Biologie),
Universität Koblenz-Landau

Witten

Böhm, Christoph (Wirtschaftswissenschaften),
Universität Witten / Herdecke

Hinkenhuis, Marla (Philosophie, Politik, Ökonomik),
Universität Witten / Herdecke

Kuck, Phillip (Philosophie, Politik, Ökonomik),
Universität Witten / Herdecke

Würzburg

Haag, Herbert (Medizin), Universität Würzburg

Ottl, Verena (Sonderschulpädagogik),
Universität Würzburg

Wissmann, Vera (Psychologie), Universität Würzburg

Zürich / Schweiz

Bieske, Linn (Materialwissenschaften), ETH Zürich

Fischer, Maximilian (Physik), ETH Zürich

Geyer, Robin Cyrus (Maschinenbau), ETH Zürich

Vertreterinnen und Vertreter der Promovierenden-Initiative

bis April bzw. Mai 2016:

Inselmann, Manuel (Mathematik),
Universität Wien / Österreich
Kreidt, Elisabeth (Chemie), Universität Tübingen
Kunstreich, Frederic Jasper (Geschichte, Politologie),
University of Oxford / Großbritannien
Middelhoff, Frederike (Germanistik),
Universität Würzburg
Reinert, Maria (Jura), Universität Osnabrück
Scholz, Juliane (Politikwissenschaft),
Universität Halle-Wittenberg
Strubel, Isabell (Psychologie),
Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
Triller, Gianna (Biologie), Universität Heidelberg

bis November 2016:

Eiswirth, Mirjam (Kulturwissenschaft),
University of Edinburgh / Großbritannien
Inselmann, Manuel (Mathematik),
Universität Wien / Österreich
Kreidt, Elisabeth (Chemie), Universität Tübingen
Middelhoff, Frederike (Germanistik),
Universität Würzburg
Reinert, Maria (Jura), Universität Osnabrück
Scholz, Juliane (Politikwissenschaft),
Universität Halle-Wittenberg

ab November 2016:

Brinkmann, Fabian (Geschichte), Universität Bochum
Eiswirth, Mirjam (Kulturwissenschaft),
University of Edinburgh / Großbritannien
Gömann, Merlin (Jura), Universität Augsburg
Inselmann, Manuel (Mathematik),
Universität Wien / Österreich
Kreidt, Elisabeth (Chemie), Universität Tübingen
Scholz, Juliane (Politikwissenschaft),
Universität Halle-Wittenberg

Vertreterinnen und Vertreter im Stipendiatischen Forum

bis Oktober 2016:

Albers, Marco Darius (Biochemie),
Universität Hannover
Grumbach, Carolin (Mathematik), Universität Bielefeld

ab Oktober 2016:

Grumbach, Carolin (Mathematik), Universität Bielefeld
Thomä, Simon (Mathematik, Physik), Universität Bonn

GESCHÄFTSSTELLE

Stand: 31.12. 2016

GENERALSEKRETÄRIN

Dr. Annette Julius

Susanne Bethig
Rebecca Herchel (auch Team Presse und Grundsatzfragen)
Sandra Schmitt (auch Team Presse und Grundsatzfragen)

Stellvertreter(in)

Dr. Sibylle Kalmbach

Dr. Jochen Schamp

TEAM AUSWAHL

Dr. Roland Hain

Sandra Boes
Dr. Katharina Chwallek
Gitta Glüpker-Kesebir, Ph. D.
Sonja Hauschild
Dr. Michaela Huber
Mark Imgrund
Natalie Kinder
Daniela Korden
Diana Kottenkamp
Jan Lauer
Gabriele Lichtenberg
Carina Mäsgen
Andrea Peters
Dorothee Steinheuer
Dr. Dorothea Trebesius
Anne Wildfeuer

TEAM AUSLANDSFÖRDERUNG

Marius Spiecker gen. Döhm

Svenja Bergau (auch Büro Berlin)
Michael Bethig
Nicole Brünagel
Dr. Frank Habermann
Janika Heß
Dr. Henning Hues
Andrea Kinder
Annik Brigitte Köhne
Dr. Lars Peters (auch Büro Berlin)
Eva Irene Scholz
Dr. Julia Schütze (auch Büro Berlin)

BÜRO BERLIN

Dr. Julia Apitzsch-Haack

Anja Barfuß-Böhl
Astrid Baron
Svenja Bergau (auch Team Auslandsförderung)
Jeanette Conrads
Olga Köhler
Dr. Marcus Chr. Lippe
Jana Lisicki
Dr. Swantje Möller
Dr. Lars Peters (auch Team Auslandsförderung)
Beate Salman
Dr. Inga Scharf
Dr. Thomas Schopp
Dr. Julia Schütze (auch Team Auslandsförderung)
Kathrin Seibt
Susanne Stephani

TEAM FÖRDERUNG UND KOMMUNIKATION**Dr. Susanne Happ**

Annika Benner
 Dr. Valeska Bopp-Filimonov (Alumni-Büro)
 Jens Brandt (Alumni-Büro)
 Silke Krummel
 Dr. Miriam Lormes
 Monja Müller (Alumni-Büro)
 Fabian Rausch
 Thomas Reichelt
 Dr. Stefanie Richters
 Dr. René Scheider
 Dominique Struth
 Julia Tigges (Alumni-Büro)
 Sonja Wagner-Hebel (Alumni-Büro)
 Mylène Wienrank
 Monika Wimmer

MAX WEBER-PROGRAMM BAYERN**Dr. Anke Dörner**

Anja Aufenanger
 Anika Augustat
 Claudia Bückmann
 Birgit Feddern
 Dr. Johannes Hätscher
 Prof. Dr. Dr. Frederik Herzberg
 Nina Hürter
 Marina Hrkač
 Nicole Kreft
 Carina Paul
 Louise Roos

TEAM PRESSE UND GRUNDSATZFRAGEN**Dr. Sibylle Kalmbach**

Cordula Avenarius
 Christiane Barkow
 Ruwen Egri
 Gundula Fischer
 Rebecca Herchel (auch Team Generalsekretariat)
 Andigoni Samaras
 Sandra Schmitt (auch Team Generalsekretariat)
 Karin Schumacher
 Grazyna Maria Sobczyk
 Dr. Rainer Strub-Röttgerding
 Karin Thomalla-Kaso
 Svenja Üing
 Britta Voß

TEAM VERWALTUNG**Dr. Jochen Schamp**

Raimund Bahr
 Dr. Stephan Bathe
 Bartholomäus Bentkowski
 Oliver Bohm
 Sergej Burau
 Jennifer Faßbender
 Hanifa Hamsoro
 Ingo Harlfinger
 Sarah Hohenlohe
 Lisa Hoppe
 Natalia Kaspers
 Ivonne Kolb
 Stephan Kühn
 Ute Marx
 Anja Niehusen-Kohrs
 Hiltrud Pesch
 Julian Poyatos Puerta
 Linda Rogalski
 Martina Rothmann-Stang
 Eric Schoenenberg
 Dr. Imke Thamm
 Sebastian Vogel
 Jessica Willms

TEAM PROMOTIONSFÖRDERUNG

Dr. Guy Tourlaimain

Dr. Peter Antes
Dr. Kerstin Bläser
Dr. Matthias Frenz
Angelika Kutzborski
Jennifer Lohmer
Dr. Thomas Ludwig
Dr. Matthias Meyer
Kerstin Mönch
Claudia Mund
Christine Schade
Carola Schmitz
Annette Schwarzenberg

TEAM WISSENSCHAFT UND PRAXIS –

TEAM FINANZEN

Dr. Peter Kainz

Wissenschaft und Praxis

Cathrin Anderwaldt
Carsten Bockholt
Dr. Andreea Bretan
Anna-Teresa Grumbliès
Dr. Marc Halder
Ursula Ley
Sandra Melzer
Nataliya Mikhnenko
Dr. Jean-Pierre Palmier
Andreas Pollak
Katrin Romaschewski
Iris Treutler
Lukas Werner

Finanzen

Kerstin Bayer
Sascha Becker
Julia Gerken
Rita Hockerts
Angelika Langbein
Birgit Monschau
Elke Plaumann
Martina Stuch



VERANSTALTUNGS- VERZEICHNIS



INHALT

I.	AKADEMIEPROGRAMM	163
	Übersicht über alle Akademien	163
	Arbeitsgruppen nach Fachbereichen	164
II.	WISSENSCHAFTLICHE KOLLEGS	173
	Geisteswissenschaftliches Kolleg	173
	Gesellschaftswissenschaftliches Kolleg	173
	Lebenswissenschaftliches Kolleg	174
	Natur- und Ingenieurwissenschaftliches Kolleg	175
	Kolleg Europa	175
III.	KURZTAGUNGEN	177
IV.	WEGE IN DEN BERUF	179
V.	AUSLANDSTREFFEN	182
VI.	SPRACHKURSE	182
VII.	GESELLSCHAFT GESTALTEN	183
VIII.	ÜBERREGIONALE WILLKOMMENSWOCHENENDEN	185
IX.	WEITERE VERANSTALTUNGEN	186
X.	KÜNSTLER- UND DESIGNERFÖRDERUNG	191
XI.	STIPENDIATENKONZERTE	193
XII.	STIPENDIATEN MACHEN PROGRAMM	196
	Stipendiatenseminare	196
	Stipendiatenexkursionen	214
	Stipendiaten organisieren Auslandstreffen	226
	Aktivitäten am Hochschulort	227
XIII.	EXKURSIONEN MIT VERTRAUENSDOZENTINNEN UND -DOZENTEN	232
XIV.	DOKTORANDENPROGRAMM	233
	Doktorandenforen	233
	Forschungskolloquien	235
	Leo Baeck Fellowship Programm	235
XV.	GEMEINSAM – PROGRAMME VON ALUMNI UND STIPENDIATEN	236
XVI.	MAX WEBER-PROGRAMM BAYERN	239
	Akademieprogramm	239
	Sprachkurse	241
	Soft Skills-Seminare	242
	Tagesveranstaltungen	242
	Weitere Veranstaltungen	243

Veranstungsverzeichnis

Dieses Kapitel gibt einen Überblick über alle Veranstaltungen der Studienstiftung im Jahr 2016. Wir beginnen mit dem Herzstück unseres Programms, den Akademien. Nach einem Überblick mit den wichtigsten „Eckdaten“ werden die einzelnen Arbeitsgruppen nach Fachbereichen sortiert aufgelistet.

I. AKADEMIEPROGRAMM

ÜBERSICHT ÜBER ALLE AKADEMIEEN

Akademie Ancey (Frankreich)

11. 3. bis 18. 3. 2016 | 6 Arbeitsgruppen | 92 Teilnehmerinnen und Teilnehmer*

Praxisakademie Papenburg

1. 4. bis 8. 4. 2016 | 6 Arbeitsgruppen | 68 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Akademie Neubeuern

31. 7. bis 13. 8. 2016 | 7 Arbeitsgruppen | 110 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Musikakademie Brixen (Südtirol / Italien)

„God and the Universe“
in Zusammenarbeit mit Alumni der Studienstiftung e. V.
3. 8. bis 14. 8. 2016 | 5 Arbeitsgruppen | 207 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, davon 101 Stipendiatinnen und Stipendiaten

Akademie Roggenburg

in Kooperation mit der Jungen Akademie der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Leopoldina
7. 8. bis 14. 8. 2016 | 6 Arbeitsgruppen | 97 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Praxisakademie Koppelsberg 1

8. 8. bis 14. 8. 2016 | 7 Arbeitsgruppen | 117 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Praxisakademie Koppelsberg 2

14. 8. bis 20. 8. 2016 | 7 Arbeitsgruppen | 112 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Akademie Leysin (Schweiz)

14. 8. bis 27. 8. 2016 | 10 Arbeitsgruppen | 162 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Akademie Rot an der Rot

15. 8. bis 27. 8. 2016 | 7 Arbeitsgruppen | 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Akademie Greifswald

21. 8. bis 3. 9. 2016 | 11 Arbeitsgruppen | 158 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Akademie St. Johann im Ahrntal (Südtirol / Italien)

21. 8. bis 3. 9. 2016 | 8 Arbeitsgruppen | 148 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Akademie Krakau International (Polen)

28. 8. bis 10. 9. 2016 | 6 Arbeitsgruppen | 92 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Akademie Olang (Südtirol / Italien)

4. 9. bis 17. 9. 2016 | 8 Arbeitsgruppen | 149 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Kulturakademie Weimar

16. 9. bis 24. 9. 2016 | 5 Arbeitsgruppen, 7 Projektgruppen | 71 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Akademie Nizza (La Colle-sur-Loup / Frankreich)

18. 9. bis 1. 10. 2016 | 8 Arbeitsgruppen | 158 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

*Als Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden, wenn nicht anders erwähnt, Stipendiatinnen und Stipendiaten der Studienstiftung gezählt sowie ggf. Geförderte des Max Weber-Programms Bayern, des DAAD und der Schweizerischen Studienstiftung.

Expedition Akademie:

Donau – eine Erkundung per Schiff

8. 10. bis 17. 10. 2016 | 4 Arbeitsgruppen |

94 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Drei Sommerakademien des

Max Weber-Programms Bayern

An den drei Sommerakademien des Max Weber-Programms Bayern in Ftan, Ljubljana und Lichtenfels haben 207 Stipendiatinnen und Stipendiaten der Studienstiftung teilgenommen (siehe Veranstaltungen Max Weber-Programm Bayern).

ARBEITSGRUPPEN NACH FACHBEREICHEN

Arbeitsgruppen mit einem vornehmlich geistes- und kulturwissenschaftlichen Hintergrund

A Thing of Beauty and a Job Forever:

Anglophone Garden Writing

Prof. Dr. Vera Alexander, Groningen / Niederlande
(Akademie Greifswald)

Against all Odds – out, out of the Box! Wie können Ausstellungsformate und Kommunikationsformen einem breiten Publikum vermittelt werden?

Uwe Moldrzyk, Berlin
Sonja Kreft, Berlin
(Akademie Greifswald)

Architektur und Stadtentwicklung in der Donauregion

Dr. Arnold Bartetzky, Leipzig
Kathleen Zeidler, Leipzig
(Expeditionsakademie Donau)

Branded Architecture und Signature Buildings

Prof. Dr. Christian Freigang, Berlin
(Akademie Nizza)

Design trifft Wissenschaft – Wie Bilder Wissen verständlich machen

Daniela Leitner, Schauenstein
(Kulturakademie Weimar)

Erinnerung ohne Grenzen? – Erinnerungskonflikte jenseits des Nationalstaats

Dr. Gregor Feindt, Mainz
Dr. Friedemann Pestel, Freiburg, Wien / Österreich
(Akademie Leysin)

Erinnerungsliteratur. Perspektiven aus Praxis und Wissenschaft

Prof. Dr. Bettina Bannasch, Augsburg
Dr. Verena Boos, Frankfurt / M.
(Kulturakademie Weimar)

Der ewige Klassiker? Schiller auf der Bühne der Gegenwart

Prof. Dr. Nina Birkner, Jena
(Kulturakademie Weimar)

Friedrich Hölderlins *Homburger Folioheft*

Prof. Dr. Roland Reuß, Heidelberg
Prof. em. Dr. Wolfram Groddeck, Zürich / Schweiz
Dr. h.c. KD Wolff, Frankfurt / M.
(Akademie St. Johann)

Gibt es ein ‚gutes‘ Anthropozän?

Christian Schwägerl, Berlin
Dr. Franz Mauelshagen, Potsdam
(Akademie Anney)

Governing Peace and Constitution Making?

Cindy Daase, Konstanz
Clara Neupert-Wentz, Konstanz
(Akademie Leysin)

Gründe und Argumente: praktische Analyse und theoretische Perspektiven

Prof. Dr. Gregor Betz, Karlsruhe
PD Dr. Georg Brun, Bern / Schweiz
(Akademie Krakau International)

Humanitäre Hilfe und Migration – zeitgeschichtliche Perspektiven auf aktuelle Krisen

Dr. Isabella Löhr, Leipzig
Prof. Dr. Johannes Paulmann, Mainz
(Akademie Annecy)

The International Agenda for Sustainable Development – Focus: Can We Feed the World in 2030 and Beyond?

Dr. Theodor Friedrich, Havanna / Kuba
Prof. Amir Kassam, Berkshire / Großbritannien
Dr. h.c. Rolf Wolfgang Derpsch, Asunción / Paraguay
(Akademie Greifswald)

Islam und Moderne in den arabischen Golfstaaten

Ricarda Stegmann, Freiburg
Dr. Nicolas Schwank, Heidelberg
(Akademie Leysin)

Die Kaukasusländer im Altertum

Prof. Dr. Annegret Plontke-Lüning, Jena
Prof. Dr. Levan Gordeziani, Tiflis / Georgien
(Akademie Olang)

Klimawandel im Spannungsfeld zwischen Natur und Kultur

Dr. Silja Klepp, Bremen
Prof. Dr. Ricarda Winkelmann, Potsdam
(Akademie Roggenburg)

Leser, Autor, Text in außereuropäischen Literaturen

Prof. Dr. Lena Henningsen, Freiburg
Prof. Dr. Clarissa Vierke, Bayreuth
(Akademie Roggenburg)

Mediterranean Religion in the Augustan Period

Prof. Dr. Jörg Rüpke, Erfurt
Prof. Dr. Rubina Raja, Aarhus / Dänemark
(Akademie Olang)

Die melancholische Denkerin der Moderne

Prof. Dr. Dietmar Herz, Erfurt
Prof. Dr. Frank Ettrich, Erfurt
(Akademie Nizza)

Nachhaltigkeit, Entwicklung, Innovation

Prof. Dr. André Habisch, Eichstätt-Ingolstadt
Prof. Dr. Marc Oliver Bettzüge, Köln
(Akademie Krakau International)

Politik des Protests: philosophische und sozialtheoretische Perspektiven auf Ungehorsam und Widerstand

Prof. Dr. Robin Celikates, Amsterdam / Niederlande
Prof. Dr. Christian Neuhäuser, Dortmund
(Akademie Neubeuern)

Populärkultur lesen und beschreiben

PD Dr. Sascha Seiler, Mainz
(Akademie Nizza)

Prettier than ever? Filmgeschichte und Digitalisierung

Dr. Franziska Heller, Zürich / Schweiz
(Kulturakademie Weimar)

Recherchieren, fantasieren – schreiben und sprechen

Dr. Ruth Fühner, Frankfurt / M.
(Kulturakademie Weimar)

Säkulare buddhistische Ethik und Praxis in der Gesellschaft – Chancen und Grenzen

Dagmar Schwerk, Hamburg
Dr. Volker Caumanns, Hamburg
(Akademie Leysin)

Technologies of Nature, Natures of Technology: Contemporary Perspectives on the Given and the Made

Dr. Chris John Müller, Cardiff / Großbritannien
Julius Greve, Köln
(Akademie Leysin)

Transformative Power of Europe: Derailed?

Dr. Félix Krawatzek, Oxford / Großbritannien
Oliver Ditthardt, Oxford / Großbritannien
(Akademie Leysin)

Translation in a Digital World

Prof. Dr. Oliver Čulo, Mainz
 Prof. Dr. Špela Vintar, Ljubljana / Slowenien
 Johanna Pichler, Innsbruck / Österreich
 (Akademie St. Johann)

Unendliches erzählen. Moderne Mathematik in der Literatur des 20. Jahrhunderts

Prof. Dr. Andrea Albrecht, Stuttgart
 Dr. Christian Blohmann, Bonn
 Prof. Dr. Lutz Danneberg, Berlin
 (Akademie Neubeuern)

Utopie: Literatur und Politik

PD Dr. Robert Leucht, Zürich / Schweiz
 Dr. Caspar Battegay, Lausanne / Schweiz
 (Akademie Roggenburg)

Verschörungstheorien:**Formen – Funktionen – Fallstudien**

Prof. Dr. Michael Butter, Tübingen
 Katharina Thalmann, Tübingen
 (Akademie Rot an der Rot)

Verworfenen Familien. Literarische Provokationen von irregulären Verwandtschafts-Verhältnissen

Prof. Dr. Jochen Hörisch, Mannheim
 Prof. Dr. Justus Fetscher, Mannheim
 (Akademie Greifswald)

Wandel der internationalen Ordnung: Emerging Powers in den internationalen Beziehungen

Prof. Dr. Günther Maihold, Berlin
 (Akademie Krakau International)

Warum die Antike nie aufhörte: antike Kultur und mittelalterliche Literatur vom 9. bis zum 12. Jahrhundert

Prof. Dr. Mathias Herweg, Karlsruhe
 PD Dr. Michael Rupp, Karlsruhe
 (Akademie Krakau International)

Wie viel Sinn kann Arbeit stiften?

Prof. Dr. Heiko Weckmüller, Bonn
 Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Sadowski, Trier
 (Akademie Rot an der Rot)

Das Zeitalter der transatlantischen Revolutionen 1770 – 1850

Prof. Dr. Michael Hochgeschwender, München
 Dr. Charlotte Lerg, München
 (Akademie Rot an der Rot)

Zeitgemäße Lesart des Korans und des Islams – Herausforderungen und Chancen

Prof. Dr. Mouhanad Khorchide, Münster
 Dr. Dina El Omari, Münster
 (Akademie Neubeuern)

Zur Geschichte der Herausbildung, der Expansion und des Umbaus des Wohlfahrtsstaats im Cono Sur und in den USA ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts

Prof. Dr. Delia González de Reufels, Bremen
 Thomas Maier, Bremen
 (Akademie St. Johann)

Zwischen den Welten: Rudolf von Jhering und das juristische Denken der Moderne

Prof. Dr. Mathias W. Reimann, Ann Arbor / USA
 Prof. Dr. Nils Jansen, Münster
 (Akademie St. Johann)

Arbeitsgruppen mit einem vornehmlich lebens- wissenschaftlichen Hintergrund

Antibiotika im Zeitalter der Resistenzkrise

Dr. Pierre Stallforth, Jena
Dr. Thomas Böttcher, Konstanz
(Akademie Neubeuern)

Ethik am Beginn des Lebens: pränatale Diagnostik und Therapie, Behandlung von Frühgeborenen und kranken Neugeborenen

Prof. Dr. Klaus Zerres, Aachen
Prof. Dr. Werner Nikischin, Kiel
(Akademie Olang)

Gesundheitsförderung und Prävention durch Lifestyle-Beratung – die Bedeutung von Ernährung und körperlicher Aktivität für ein gesundes, langes Leben

Dr. Johannes Scholl, Rüdesheim am Rhein
Prof. Dr. Nicolai Worm, Saarbrücken
(Akademie Nizza)

HIV – Wie aus der bevorstehenden Katastrophe eine behandelbare chronische Krankheit wurde. Das Beispiel Südafrikas

Prof. Dr. Wolfgang Preiser, Stellenbosch / Südafrika
Dr. Volker Rickerts, Frankfurt / M.
(Akademie Greifswald)

Die Immunantwort ist süß – Zuckererkennung im Immunsystem

Prof. Dr. Bernd Lepenies, Hannover
(Akademie Greifswald)

Ländliche Räume unter Druck – Was kann getan werden?

Prof. Dr. Gerlind Weber, Wien / Österreich
Dr. Franz Greif, Wien / Österreich
(Expeditionsakademie Donau)

Lifespan Neurocognitive Development and Brain Plasticity

Prof. Dr. Shu-Chen Li, Dresden
Prof. Dr. Michael Nitsche, Dortmund
(Akademie Neubeuern)

Modern Genome Research – zwischen Gentechnik und personalisierter Medizin

Prof. Dr. Enrico Schleiff, Frankfurt / M.
Prof. Dr. Arndt von Haeseler, Wien / Österreich
(Akademie Rot an der Rot)

Morbus Alzheimer: A Long Road – von der Ursachenforschung bis zur Diagnose und Therapie

Andreas Nabers, Bochum
Dr. Jonas Schartner, Bochum
(Akademie Leysin)

Neurodegeneration – vom Gen und von Tiermodellen über die Diagnose, Therapie und Versorgung zur Präventionsforschung

Prof. Dr. Wolfgang H. Oertel, Marburg
Prof. Dr. Armin Giese, München
(Akademie Rot an der Rot)

Precision, Error and Truth – Herausforderungen für die empirische Forschung und Modellierung

Prof. Dr. Johannes Sauer, München
(Akademie Krakau International)

Viren, Bakterien und Interaktionen: The Good, the Bad and the Ugly

Prof. Dr. Stefanie C. Becker, Hannover
Dr. Christian Jogler, Braunschweig
(Akademie Olang)

Arbeitsgruppen mit einem vornehmlich ingenieur- und informationswissenschaftlichen Hintergrund

Einfach kompliziert – die populärwissenschaftliche Darstellung naturwissenschaftlich-technischer Forschung

Prof. Dr. Diana Göhringer, Bochum
Prof. Dr. Julia Tjus, Bochum
(Akademie Roggenburg)

Energieeffizientes Rechnen – von Supercomputern bis zum Internet der Dinge

Florian Rapp, Regensburg
Niki Kilbertus, Regensburg
(Akademie Leysin)

Die Energiewende in Deutschland und Europa: Technik, Kosten und rechtliche Umsetzungsinstrumente

Dr. Amany von Oehsen, Heidelberg
Dr. Mareike Jentsch, Kassel
(Akademie Nizza)

Faszination Energie

Prof. Dr. Timo Jacob, Ulm
Prof. Dr. Burkhard Fricke, Kassel
(Akademie Greifswald)

Fehler(-toleranz)

Prof. Dr. Dirk Pflüger, Stuttgart
(Akademie Roggenburg)

Die Rolle von Simulationen in den Neurowissenschaften

Dr. Philipp Berens, Tübingen
Dr. Ralf Häfner, Rochester / USA
Dr. Eckhart Arnold, München
(Akademie Anney)

Arbeitsgruppen mit einem vornehmlich mathematischen und naturwissenschaftlichen Hintergrund

3-D-Astronomie und die Medien

Prof. Dr. Wolfgang Steffen, Ensenada / Mexiko
(Akademie Greifswald)

Eine Einführung in die Theorie der Zufallsmatrizen

Prof. Dr. Matthias Löwe, Münster
Prof. Dr. Peter Eichelsbacher, Bochum
(Akademie Olang)

Fingerabdrücke, Schwärme, Epidemien: Wie Mathematik und Physik biologische Muster erklären

Prof. Dr. Marc-Thorsten Hütt, Bremen
Prof. Dr. Dieter Armbruster, Tempe / USA
(Akademie Nizza)

Funktionalanalytische Methoden der Ergodentheorie

Prof. Dr. Bálint Farkas, Wuppertal
Prof. Dr. Markus Haase, Kiel
(Akademie Neubeuern)

Kooperation: Irrtum oder Erfolgsrezept?

Prof. Dr. Sándor Fekete, Braunschweig
(Akademie Krakau International)

Schrödingers Katze und andere Kreaturen aus der Quantenwelt

Prof. Dr. Markus Arndt, Wien / Österreich
Prof. Dr. Klaus Hornberger, Duisburg-Essen
(Akademie St. Johann)

Symmetrien in der Physik

Prof. Dr. Robert Harlander, Wuppertal
Dr. Stefan Liebler, Hamburg
(Akademie Anney)

Was ist Wahrheit? – Ein Crashkurs in empirischer und quantitativer Wissenschaft

Dr. Franz J. Király, London / Großbritannien
Duncan Blythe, Berlin
(Akademie Greifswald)

Die Zukunft der Energie

Prof. Dr. Wolfgang Bauer, East Lansing / USA
Prof. Dr. Dirk Rischke, Frankfurt / M.
(Akademie Rot an der Rot)

Arbeitsgruppen mit einem vornehmlich sozial- und verhaltenswissenschaftlichen Hintergrund

Adé BGB? – Auf dem Weg zu einem Europäischen Zivilrecht

Dr. Mark Makowsky, Düsseldorf
Lukas Rademacher, Münster
(Akademie Leysin)

bRecht – literarisch-juristische Werkstatt

Prof. Dr. Beate Gsell, München
Prof. Dr. Silvia Serena Tschopp, Augsburg
(Akademie Olang)

Contemporary Challenges in Communicating Science to the Public and the Participatory Approach

Prof. Dr. María Alejandra Sánchez Vázquez, Ensenada / Mexiko
(Akademie Greifswald)

Die Europäische Union als Vertragsakteur in der Globalisierung

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Peter-Christian Müller-Graff, Heidelberg
Prof. Dr. Marc Maresceau, Gent / Belgien
(Akademie Greifswald)

Kinderrechte und Generationengerechtigkeit

Prof. Dr. Jörg Maywald, Berlin
(Akademie Nizza)

Konfliktlösung durch Recht?

Prof. Dr. Axel Kämmerer, Hamburg
Prof. Dr. Petra Butler, Wellington / Neuseeland
(Akademie St. Johann)

Macro-regionale Kooperation im Donauraum

Prof. Dr. Daniel Göler, Passau
Dr. Kristina Kurze, Göttingen
(Expeditionsakademie Donau)

Meinem Unternehmen geht's gut, oder? – Unternehmensanalysen und deren Methoden

Prof. Dr. Matthias Amen, Bielefeld
Prof. Dr. Markus Arnold, Bern / Schweiz
(Akademie St. Johann)

Migration in und nach Europa: Ursachen und Auswirkungen

PD Dr. Uwe Hunger, Münster
Dr. Sascha Krannich, Münster
(Expeditionsakademie Donau)

Ökonomische Experimente und Arbeitsmärkte

Prof. Dr. Max Albert, Gießen
Prof. Dr. Jürgen Meckl, Gießen
(Akademie Olang)

Quo vadis Europa?

Prof. Dr. André Schmidt, Witten / Herdecke
(Akademie Nizza)

Rechtmethoden aus vergleichender Sicht

Prof. Dr. Felix Maultzsch, Frankfurt / M.
Dr. Ralf Seinecker, Frankfurt / M.
(Akademie Rot an der Rot)

Strafprozessreform

Prof. Dr. Carl-Friedrich Stuckenberg, Bonn
Prof. Dr. Hans-Ullrich Paefgen, Bonn
(Akademie Neubeuern)

Wer regiert die Medien? Medienpolitik im internationalen Vergleich

Prof. Dr. Marcel Machill, Leipzig
Prof. Dr. Bradley C. Freeman, Dubai / Vereinigte Arabische Emirate
(Akademie St. Johann)

Wie kommen internationale Abkommen zwischen Staaten zustande? Das Beispiel des Urheberrechts

Prof. Dr. Silke von Lewinski, München
 Pamela Wille, Genf/Schweiz
 (Akademie Anney)

Wie viel Mathematik steckt in der Ökonomie? Quantitative Modelle und ihre Anwendung in der Wirtschaft

Dr. David Wuttke, Wiesbaden
 Dr. Robert Graf, Berlin
 (Akademie Leysin)

Praxisnahe Arbeitsgruppen**Babel 2.0**

Magdalena Rathmann, München
 Jonas Pflaumer, München
 (Praxisakademie Papenburg)

Budgethilfe an Entwicklungsländer – Hilfe zur Selbsthilfe oder Anreiz zur Selbstbedienung?

Gregor B. M. Meiering, Doha/Katar
 Khadija Darmame, Dubai/Vereinigte Arabische Emirate
 (Praxisakademie Papenburg)

Einführung in die Praxis eines international tätigen Wirtschaftsanwalts

Matthias Koch, Köln
 (Praxisakademie Papenburg)

Führen. Praxistaugliche Konzepte für die Zusammenarbeit entwickeln

Prof. Dr. Achim Michalke, Wolfenbüttel
 Verena Wild, Frankfurt/M.
 (Praxisakademie Koppelsberg 1)

Das Handwerk des Regierens. Die Arbeit in einem Ministerium zwischen Politikberatung, Gesetzgebung und Administration

Dr. Harald Kohl, Berlin
 Dr. Martin Pehnt, Heidelberg
 (Praxisakademie Papenburg)

Herausforderung im internationalen Management – Wie könnte ein Unternehmenskauf in Asien funktionieren?

Holger Geyer, Stuttgart
 Malte Woweries, Frankfurt/M.
 (Praxisakademie Koppelsberg 2)

Hybrid Entrepreneurship. Theorie und Praxis des Gründens im Nebenerwerb

Prof. Dr. Diemo Urbig, Wuppertal
 Matthias Schulz, Wuppertal
 (Praxisakademie Koppelsberg 2)

Konzerne in der digitalen Transformation – Wer sind die Dinosaurier?

Dr. Jörg Esser, Richmond/Großbritannien
 (Praxisakademie Koppelsberg 2)

Langfristige Strategie oder permanente Krisenbewältigung? Politische Kommunikation in der Mediendemokratie

Prof. Dr. Stefanie Molthagen-Schnöring, Berlin
 Dr. Dietmar Molthagen, Berlin
 (Praxisakademie Koppelsberg 1)

Lernen als Ereignis. Neue Ideen für das (Literatur-)Museum als Bildungsort

Dr. Birte Lipinski, Lübeck
 Dr. Anne-Margret Wallrath-Janßen, Oldenburg
 (Praxisakademie Koppelsberg 1)

Die Menschenrechte im digitalen Zeitalter

Lena Rohrbach, Berlin
 (Praxisakademie Koppelsberg 2)

Museen im Wandel

Dr. Antje Ernst, Soltau
 Matthias Ernst, Soltau
 (Praxisakademie Koppelsberg 2)

Projektentwicklung an Hochschulen – ein Zauberelexier?

Dr. Andreas Mai, Weimar
 Susann Krieglsteiner, Weimar
 (Praxisakademie Papenburg)

Strategische Verhandlungsführung in Theorie und Praxis

Dr. Agnes Kunkel, Gauting
Dr. Ludwig Wagatha, Gauting
(Praxisakademie Koppelsberg 1)

Unternehmenskommunikation im crossmedialen Zeitalter

Prof. Dr. Martin Müller, Ansbach
Jana Wiske, Ansbach
(Praxisakademie Papenburg)

Unternehmenskultur, quo vadis? Wirtschaftsethik gestern, heute und morgen

Dr. Deniz Tuna, Bonn
Philip Wittlinger, Heidelberg
(Praxisakademie Koppelsberg 1)

Unternehmerisch erfolgreich handeln, aber wertebasiert und rechtstreu!

Daniela Mattheus, Berlin
Christian Kohl, Berlin
(Praxisakademie Koppelsberg 1)

Urban Living Spaces: Bausteine menschlicher Städte

Renard Teipelke, Manila / Philippinen
Caspar Lundsgaard-Hansen, Lausanne / Schweiz
(Praxisakademie Koppelsberg 2)

Von der Idee zum Start-up. Entwicklung, Ausarbeitung und Evaluierung eines Geschäftsmodells

Dr. Axel Hüttmann, Berlin
Julia Thelen, Berlin
Patrick Tomczak, Berlin
(Praxisakademie Koppelsberg 1)

Die Weiterbildung von morgen schon heute

Vera Gehlen-Baum, München
(Praxisakademie Koppelsberg 2)

Die Welt retten für Fortgeschrittene – Social Entrepreneurship in der Praxis

Dr. Lars Stein, St. Gallen / Schweiz
Dr. Sabine Ruoss, St. Gallen / Schweiz
(Akademie Annecty)

Arbeitsgruppen aus den Bereichen Musik und Kunst

Bewegungsraum: Tanztheater

Kseniya Prytula, Düsseldorf
(Projektgruppe der Kulturakademie Weimar)

Chor

Stimmbildung durch:
Mechthild Bach, Trossingen
Sibrand Basa, Nürnberg
Stephanie Bogendörfer, Erlangen
Prof. Gerd Guglhör, München (Chorleiter)
Jörg Hempel, Dresden
Ruth-Maria Nicolay, Hannover
Martin Wettges, Leeds / Großbritannien
(Musikakademie Brixen)

Eine performative Collage zu Komik, Humor und Witz

Carolin Sibilak, Berlin
(Projektgruppe der Kulturakademie Weimar)

„I understand what you're saying, and your comments are valuable, but I'm gonna ignore your advice.“ – **Fantastic Mr. Fox**

Immanuel Esser, Köln
Maximilian Mörtl, Hamburg
(Projektgruppe der Kulturakademie Weimar)

Komposition. Gott und das Universum – immer noch?

Prof. Manfred Trojahn, Düsseldorf
(Musikakademie Brixen)

Literarisches Schreiben als Geste der Emanzipation

Emanuel Şipal, Hamburg
Anna Christina Schütz, Lüneburg
(Projektgruppe der Kulturakademie Weimar)

Mit Percussion um die Welt

Johanna Thalhammer, Würzburg
(Projektgruppe der Kulturakademie Weimar)

Musikinstrumente. Entwicklungen im Wechselspiel von neuen Technologien und musikalischen Interessen

Dr. Miriam Akkermann, Bayreuth
Kim Feser, Berlin
(Akademie Roggenburg)

Musikwissenschaft: „... Symphonie heißt mir eben: mit allen Mitteln der vorhandenen Technik eine Welt aufbauen“ – Gustav Mahlers Symphonie Nr. 3

Prof. Susanne Rode-Breyman, Hannover
(Musikakademie Brixen)

Orchester

Stimmführer:
Michael Arit, München
Ralf Ebner, Salzburg / Österreich
Manon Gerhardt, Berlin
Arthur Hornig, Berlin
Teresa Kammerer, Berlin
Prof. Felix Löffler, Nürnberg, Mainz
Peter Schmidt, Hamburg
Prof. Werner Schrietter, Karlsruhe
Martin Wettges, Leeds / Großbritannien (Dirigent)
Felix Winker, Augsburg
(Musikakademie Brixen)

Playful Weimar

Claudius Hausl, Berlin
Thomas Scheele, Frankfurt / O.
(Projektgruppe der Kulturakademie Weimar)

Poetik des Scheiterns

Ana Laura Lozza, Hamburg
Emma Tricard, Berlin
(Projektgruppe der Kulturakademie Weimar)

Schlagwerk: Neue Werke für Schlagwerkensemble

Marc Strobel, Deckenpfronn
(Musikakademie Brixen)

Spiel verstehen – Spielsysteme, Gamification, Game Thinking

Prof. Susanne Brandhorst, Berlin
Prof. Thomas Bremer, Berlin
(Akademie Olang)

II. WISSENSCHAFTLICHE KOLLEGS

GEISTESWISSENSCHAFTLICHES KOLLEG VI

2. Arbeitsphase

Bautzen

13. 3. bis 18. 3. 2016 | 59 Teilnehmerinnen und Teilnehmer*

3. Arbeitsphase

Nürnberg

25. 9. bis 30. 9. 2016 | 44 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

ARBEITSGRUPPEN

Das ‚anthropologische Wissen‘ der Literatur

Prof. Dr. Wolfgang Lukas, Wuppertal

Dr. Klaus Wieland, Straßburg / Frankreich

(nur 2. Arbeitsphase)

Prof. Dr. Andreas Blödorn, Münster

(nur 3. Arbeitsphase)

Dokumentarfilm: Ansätze und Fragestellungen

Prof. Dr. Britta Hartmann, Bonn

Prof. Katharina Pethke, Hamburg

Eine (reflexive) Theorie der soziokulturellen

Evolution

Prof. Dr. Joachim Renn, Münster

Prof. Dr. Jens Loenhoff, Duisburg-Essen

Theorie und Empirie historischer Dynamik

Prof. Dr. Andreas Fahrmeir, Frankfurt / M.

Dr. Rudolf Muhs, London / Großbritannien

Transzendenz und Gemeinsinn in Geschichte und Gegenwart der Philosophie

Prof. Dr. Rudolf Langthaler, Wien / Österreich

(nur 2. Arbeitsphase)

Dr. Rico Gutschmidt, Dresden (nur 3. Arbeitsphase)

GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTLICHES KOLLEG VI

2. Arbeitsphase

Düsseldorf

6. 3. bis 12. 3. 2016 | 75 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

3. Arbeitsphase

Springe

25. 9. bis 30. 9. 2016 | 48 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

ARBEITSGRUPPEN

Diversität in Organisationen. Auswirkungen auf Motivation und Wohlbefinden

Prof. Dr. Bertolt Meyer, Chemnitz

Prof. Dr. Carsten C. Schermuly, Berlin

(nur 3. Arbeitsphase)

* Als Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden Stipendiatinnen und Stipendiaten der Studienstiftung gezählt sowie ggf. Geförderte anderer Begabtenförderungswerke, des Max Weber-Programms Bayern, des DAAD, der Alfred Toepfer Stiftung F. V. S. und der Schweizerischen Studienstiftung.

Diversity: (Ir-)Relevance of Difference in Politics and Social Sciences

Prof. Dr. Magdalena Nowicka, Berlin
 Dr. Kristine Krause, Amsterdam / Niederlande
 (nur 2. Arbeitsphase)
 Dr. Tilmann Heil, Konstanz (nur 3. Arbeitsphase)

**Grenzen der ökonomischen Theorie:
 Was kann Wirtschaftstheorie und
 wirtschaftspolitische Beratung, was nicht?**
 (nur 2. Arbeitsphase)

Prof. Dr. Frank Riedel, Bielefeld
 Prof. Dr. Dr. Frederik Herzberg, Bielefeld, Bonn

LEBENSWISSENSCHAFTLICHES KOLLEG VI**2. Arbeitsphase****Köln**

6. 3. bis 11. 3. 2016 | 73 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

3. Arbeitsphase**Heidelberg**

11. 9. bis 16. 9. 2016 | 102 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

ARBEITSGRUPPEN

Biophysik und biophysikalische Chemie

Prof. Dr. Matthias Weiss, Bayreuth

**Biopsychologische Grundlagen von
Gesundheit und Krankheit**

Dr. Jana Strahler, Marburg

Evolutionäre Anthropologie

Prof. Dr. Peter Kappeler, Göttingen
 Prof. Dr. Daniel Haun, Leipzig

Immunologie (nur 2. Arbeitsphase)

Prof. Dr. Christina Zielinski, München
 Dr. Dr. Chiara Romagnani, Berlin

Molekulare und zelluläre Neurobiologie

Prof. Dr. Tobias Moser, Göttingen
 Dr. Tina Pangršič, Göttingen (nur 2. Arbeitsphase)
 Dr. Christian Vogl, Göttingen (nur 2. Arbeitsphase)
 Dr. Carolin Wichmann, Göttingen (nur 3. Arbeitsphase)

Imagining the Global:**People, Ideas, and Culture on the Move**

Prof. Dr. Peggy Levitt, Wellesley / USA
 Prof. Dr. Gwendolyn Sasse, Oxford / Großbritannien
 (nur 2. Arbeitsphase)

(State) Law and its Limits

Prof. Dr. Marie-Claire Foblets, Halle / Saale
 (nur 2. Arbeitsphase)
 Prof. Dr. Armin Höland, Halle-Wittenberg
 Prof. Dr. Dirk Hanschel, Halle-Wittenberg

**Natürliche und biologisch inspirierte
Nanostrukturen**

Prof. Dr. Jan-Henning Dirks, Bremen
 Dr. Dorothea Brüggemann, Bremen

Neuro- und Psychowissenschaften

Prof. Dr. Richard Dodel, Marburg
 (2. Arbeitsphase: AG ausgefallen)

**Trauma und Schock – von der Zelle zum
Organismus** (nur 3. Arbeitsphase)

Prof. Dr. Dr. h.c. Peter Radermacher, Ulm
 Prof. Dr. Markus Huber-Lang, Ulm

1. Arbeitsphase

Bad Honnef

20.3. bis 25.3.2016 | 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

2. Arbeitsphase

Wittenberg

25.9. bis 30.9.2016 | 53 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

ARBEITSGRUPPEN

Astroteilchenphysik mit Gammastrahlung

(nur 1. Arbeitsphase)

Prof. Dr. Thomas Lohse, Berlin

Prof. Dr. Stefan Funk, Erlangen-Nürnberg

Formale Mathematik

Prof. Dr. Peter Koepke, Bonn

Identifikation von dynamischen Systemen

(nur 2. Arbeitsphase)

Prof. Dr. Johann Reger, Ilmenau

Prof. Dr. Jerome Jouffroy, Sønderborg / Dänemark

Mathematics, Computer Science and Puzzles

Prof. Dr. Wim Martens, Bayreuth

Mathematische Physik

Prof. Dr. Konrad Waldorf, Greifswald

Prof. Dr. Christoph Schweigert, Hamburg

Zustands- und Parameterschätzung von dynamischen Systemen (nur 1. Arbeitsphase)

Prof. Dr. Johann Reger, Ilmenau

Prof. Dr. Jerome Jouffroy, Sønderborg / Dänemark

KOLLEG EUROPA I: EUROPA SOLIDARISCH DENKEN

in Zusammenarbeit mit der Alfred Toepfer Stiftung F.V.S. und dem Deutschen Akademischen Austauschdienst

4. Arbeitsphase

Athen / Griechenland

13.3. bis 19.3.2016 | 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

ARBEITSGRUPPEN

Wer gestaltet Europa? Zivilgesellschaften, Parteien, Grenzen und nationale Identitäten in Europa

Prof. Dr. Ton Nijhuis, Amsterdam / Niederlande

Wie erzählen wir Europa? Kulturbeziehungen, Kulturverflechtungen und europäische Resonanzräume

Prof. Dr. Michael Werner, Paris / Frankreich

Prof. Dr. Heidrun Friese, Chemnitz

Wie sozial ist Europa? Soziale Rechte und europäisches Sozialmodell:

Herausforderungen und Optionen

Prof. Dr. Stamatia Devetzi, Osnabrück

Wie wollen wir (land-)wirtschaften in Europa? Nachhaltigkeitsdebatten und wirtschaftliches Miteinander in der Eurozone

Prof. Dr. Johannes Sauer, München

Wie sollte das Zusammenleben in Europa gestaltet werden? – Europäische Metropolen als Experimentierfelder für transnationale Praktiken

(Adria Daraban, München)

(Christoph Schlaich, Köln)

(Hans Sebastian von Bernuth, Köln)

KOLLEG EUROPA II: EUROPA OFFEN DENKEN

in Zusammenarbeit mit der Alfred Toepfer Stiftung F.V.S. und dem Deutschen Akademischen Austauschdienst

1. Arbeitsphase

Frankfurt/O.

25. 9. bis 1.10. 2016 | 58 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

ARBEITSGRUPPEN

Wie gestalten wir Europa politisch?

Zivilgesellschaft, Bürger und Migration

Prof. Dr. Sevasti Trubeta, Berlin

Wie offen sind Europas Grenzen?

Migration und Flucht aus rechtlicher Perspektive

Dr. Timo Tohidipur, Frankfurt/M.

Maximilian Pichl, Frankfurt/M.

Wie wandeln sich die Kulturen in Europa?

Mobilität, Mobilisierung und transnationale Praktiken

Prof. Dr. Heidrun Friese, Chemnitz

Wie wollen wir arbeiten in Europa?

(Binnen-)Migration, Arbeit und Sozialsysteme

Prof. Dr. Stamatia Devetzi, Fulda

Prof. Dr. Gudrun Hentges, Fulda

Wie wollen wir in Europas Städten

(zusammen-)leben? Urbanität, Stadtentwicklung und Gerechtigkeit

Prof. Mark Michaeli, München

Dorothee Rummel, München

III. KURZTAGUNGEN

GESELLSCHAFT. MACHT. BANKEN. WIRKUNGSZUSAMMENHÄNGE ZWISCHEN GESELLSCHAFTSMODELL UND FINANZWELT

Interdisziplinäre Kooperationstagung mit der Akademie für Politische Bildung Tutzing Tutzing

26. 6. bis 29. 6. 2016 | 62 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Konzeption und Organisation:

Dr. Andreas Kalina, Akademie für Politische Bildung Tutzing

Dr. Peter Kainz, Studienstiftung, Bonn

PLENARVERANSTALTUNGEN

Banken machen Gesellschaften:

Epochen der Interaktion im neuzeitlichen Europa

PD Dr. Georg Eckert, Universität Wuppertal

Filmvorführung und Gespräch:

Master of the Universe (Marc Bauder, 2013)

Finanzmärkte – Gefahr für die Demokratie oder Garanten der Freiheit? Ideengeschichtliche Perspektiven von Aristoteles bis Friedman

Prof. Dr. Hendrik Hansen, Andrassy Universität,

Budapest/Ungarn

Finanz- und Bankenkrise 2007–09:

Marktversagen, Politikversagen und die Folgen

Prof. Reint Gropp, Ph.D., Leibniz-Institut für

Wirtschaftsforschung, Halle / Saale

Markt. Macht. Mensch.

Vortrag und Diskussion

Rainer Voss, Hauptdarsteller im Film *Master of the Universe*, Frankfurt / M.

KULTURELLE HERAUSFORDERUNGEN DER ALTERSDEMENZ: MEDIZINISCHE, ETHISCHE UND SOZIALPRAKTISCHE ANSÄTZE

Nürnberg

6. 6. bis 8. 6. 2016 | 28 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Konzeption und Organisation:

Prof. Dr. Dr. Ralf Jox, LMU München

Prof. Dr. Silke Schick Tanz, Universität Göttingen

Dr. Dorothea Trebesius, Studienstiftung, Bonn

PLENARVERANSTALTUNGEN

Die aktuelle Diskussion über die

Alzheimer- / Demenzbehandlung

Prof. Dr. Hans Förstl, Klinikum der TU München

Filmvorführung und Gespräch:

Vergiss mein nicht (David Sieveking, 2012)

Andrea Kuhn, Nürnberger Filmfest der Menschenrechte, Nürnberg

Prof. Dr. Malte Sieveking, Darsteller im Film, Berlin

ARBEITSGRUPPEN

Architektur für Menschen mit Demenz

Tom Motzek, TU Dresden

Ethische Aspekte der Demenz: Vorsorge, Versorgung, Pflege und Palliativmedizin

Prof. Dr. Dr. Ralf Jox, LMU München

Prof. Dr. Silke Schicktanz, Universität Göttingen

Lösungsstrategien und Forschungsideen

Prof. Dr. Dr. Ralf Jox, LMU München

Prof. Dr. Silke Schicktanz, Universität Göttingen

Vorhersage von Demenzerkrankungen und Risikokommunikation

Dr. Roman Prinz, Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin

Zur lebensweltlichen Perspektive von Menschen mit Demenz

Dr. Marion Bär, Universität Heidelberg

FRIEDRICH NIETZSCHE ON TRUTH AND HUMAN ACTION

Seminar mit dem Kolleg Friedrich Nietzsche der Klassik Stiftung Weimar Weimar

21. 9. bis 24. 9. 2016 | 26 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Konzeption und Organisation:

Dr. Peter Kainz, Studienstiftung, Bonn

Dr. Thomas Ludwig, Studienstiftung, Bonn

Dr. Rüdiger Schmidt-Grépály, Kolleg Friedrich Nietzsche, Weimar

VORLESUNG UND ARBEITSGRUPPE

Friedrich Nietzsche on Truth and Human Action

Prof. Dr. Alexander Nehamas,

Princeton University / USA

IV. WEGE IN DEN BERUF

KONTAKTSEMINAR 1

Bonn

10. 6. bis 11. 6. 2016 | 45 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Repräsentanten der folgenden Unternehmen nahmen teil:

McKinsey & Company, Merck KGaA, Freshfields Bruckhaus Deringer, Rocket Internet, Bain & Company

KONTAKTSEMINAR 2

Heidelberg

21. 10. bis 22. 10. 2016 | 37 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Repräsentanten der folgenden Unternehmen nahmen teil:

The Boston Consulting Group, Bankhaus Metzler, eGym, Goldman Sachs, Nothardt & Company GmbH

Jedes Unternehmen zahlte für die Teilnahme an einem der beiden Kontaktseminare einen Beitrag zwischen 500 Euro und 7.500 Euro zzgl. Mehrwertsteuer.

KOMPETENZSEMINAR 1

Bonn

20. 5. bis 22. 5. 2016 | 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

SOFT SKILLS-TRAININGS

- Learning from the Elephants. Leading without Being the Boss
- Pyramidales Präsentieren. Kommunikation auf den Punkt gebracht
- Schreib-Workshop wissenschaftliche Abschlussarbeiten. Von der ersten Idee bis zum fertigen Exposé
- Selbst- und Zeitmanagement
- Start frei! Als Kreativer selbstständig machen und bleiben

THEMENINSELN

- Karrierewege für Ingenieure
- Sonderprogramme der Studienstiftung
- Unternehmensberatung – Perspektiven, Ein- und Ausstieg
- Wege ins Wissenschaftsmanagement

KOMPETENZSEMINAR 2

Bonn

11. 11. bis 13. 11. 2016 | 61 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

SOFT SKILLS-TRAININGS

- Ausdrucksstark und stimmig sprechen
- Netzwerken und Karriereentwicklung
- Persönlichkeitsentwicklung als Lebenskunst. Empathisch und authentisch im Kontakt mit sich und anderen!
- Schreib-Workshop. Texte für Medien
- Verhandeln

THEMENINSELN

- Berufseinstieg – Aller Anfang ist schwer?
- Unternehmensberatung – Ein- und Ausstieg
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie

TAGUNG WISSENSCHAFT ALS BERUF

Köln

28. 4. bis 30. 4. 2016 | 79 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Konzeption und Organisation:

Dr. Jean-Pierre Palmier, Studienstiftung, Bonn

PLENARVERANSTALTUNGEN

Präsentationen deutscher Forschungseinrichtungen:

Deutscher Akademischer Austauschdienst

Deutsche Forschungsgemeinschaft

Helmholtz-Gemeinschaft

Leibniz-Gemeinschaft

Max-Planck-Gesellschaft

Stochastik und Karriere – über die Personalstrukturen an deutschen Universitäten

Prof. Dr. Remigius Bunia, FU Berlin

ARBEITSGRUPPEN

Berufsfelder im Wissenschaftsmanagement

Fabian Heuel, Universität Bremen

Nichts ist unmöglich – zur Vereinbarkeit von Wissenschaft und Familie

Ira Künnecke, Universität Köln

Persönliches Wissensmanagement

Dr. Heiko Haller, Karlsruhe

Wege in die Wissenschaft: Podiumsgespräch mit Mitgliedern der Jungen Akademie

Dr. Miriam Akkermann, Universität Bayreuth

Dr. Tobias J. Erb, Max-Planck-Institut für terrestrische Mikrobiologie, Marburg

Prof. Dr. Caroline von Gall, Universität Köln

Prof. Dr. Julia Tjus, Universität Bochum

Die Promotionsförderung der Studienstiftung

Dr. Peter Antes, Studienstiftung, Bonn

Wissenschaft oder Wirtschaft – Müssen wir uns entscheiden?

Prof. Dr. Stefanie Rathje, Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin

SCHULE GESTALTEN – Tagung für Studierende in Bildungsberufen Berlin

14. 4. bis 17. 4. 2016 | 46 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Konzeption und Organisation:

Lukas Werner, Studienstiftung, Bonn

PLENARVERANSTALTUNG

Die Integration der Flüchtlinge – pädagogische Innovationen im halb beherrschten Chaos. Internationale Erfahrungen mit Community Schools, Schools for Life und dem Situationsansatz

Prof. Dr. Jürgen Zimmer, Berlin

ARBEITSGRUPPEN

Finanzielle Bildung im Unterricht – zwischen Anspruch und Realität

Susanne Schürkmann, Universität Siegen

Lebenswelt live: ein Workshop zum praktischen Leben im theoretischen

Matthias Holtmann, Max-Beckmann-Oberschule Berlin

„Macht die Tore auf, lasst das Leben hinein!“ – Das Fach „Lebenswelten“ im Konzept einer Gemeinschaftsschule in freier Trägerschaft

Dr. David Oels, SchuleEins, Berlin

Was nehmen Schüler(innen) aus dem naturwissenschaftlichen Unterricht mit ins Leben?

Hannelore Gloger, Schlossgymnasium Künzelsau

Wir machen (Frankfurter Allgemeine) Zeitung

13. 2. bis 14. 2. | 9 Teilnehmer

Konzeption und Organisation:

Dr. Peter Sturm, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Frankfurt/M.

Dr. Helene Bubrowski, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Frankfurt/M.

Der Workshop für Studierende aller Fächer wurde durch die Initiative des Alumnus der Studienstiftung, Dr. Peter Sturm, ermöglicht und fand in der Lehrredaktion der FAZ statt.

V. AUSLANDSTREFFEN

Nordamerika

Washington, D.C. / USA

7. bis 10. 4. 2016 | 31 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Programme ERP und McCloy

Chicago / USA

30. 9. bis 2. 10. 2016 | 156 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Großbritannien und Irland

Oxford / Großbritannien

4. bis 6. 11. 2016 | 155 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Asien

Tokio / Japan

10. bis 13. 11. 2016 | 62 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Romanische Länder

Toulouse / Frankreich

11. bis 13. 11. 2016 | 125 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

VI. SPRACHKURSE

Sprachkurse in folgenden Ländern:

Frankreich
Großbritannien
Italien
Portugal

Russland
Spanien
Türkei

Sprachkurse am Landesspracheninstitut Bochum:

Arabisch
Chinesisch

Japanisch

Frei gewählte Sprachkurse im Ausland für folgende Sprachen,

Anzahl der individuell geförderten Kurse in Klammern:

Arabisch (13)
Aymara (1)
Chinesisch (4)
Englisch (3)
Französisch (7)
Fulfulde (1)
Griechisch (2)
Hebräisch (4)
Japanisch (1)
Kiswahili (1)
Koreanisch (1)
Madagassisch (1)
Persisch (2)

Polnisch (3)
Portugiesisch (2)
Quechua (1)
Russisch (1)
Schwedisch (3)
Serbisch (1)
Spanisch (14)
Swahili (1)
Ungarisch (1)
Vietnamesisch (2)

Insgesamt 1.262 Sprachkursstipendien

VII. GESELLSCHAFT GESTALTEN

KOMPETENT IM EHRENAMT – TRAININGSSEMINAR

Köln

8. 4. bis 10. 4. 2016 | 61 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

ARBEITSGRUPPEN

Konfliktmanagement im Ehrenamt

Regina Bernards, Bernards Akademie für berufliche Weiterbildung, Bonn

Mitmachen? Ja, bitte! Freiwilligenmanagement

Christiane Biedermann, Programm Bürgerstiftungen, Stiftung Aktive Bürgerschaft, Berlin

Online Marketing und Online Fundraising

Jona Hölderle, Pluralog, Online Marketing im gemeinnützigen Bereich, Neuenhagen bei Berlin

Social Media – mit der Crowd Veränderungen bewirken

Jörg Reschke, Institut für Kommunikation in sozialen Medien (ikosom), Berlin

Vorstand im Verein – Rechte, Pflichten, Haftungsgefahren

Michael Röcken, Kanzlei Michael Röcken, Bonn

BESONDERES LEISTEN – Preisverleihung 2016 der Studienstiftung des deutschen Volkes

Berlin

6. 6. 2016 | 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

FESTVORTRAG

Engagement mit Herz und Hirn –

Wie Gutes tun wirksamer werden kann

Dr. Eckart von Hirschhausen, Gründer der Stiftung „Humor Hilft Heilen“, Autor und Comedian, Berlin

KONZERT

Xenon Saxophonquartett: Lukas Stappenbeck, Moritz Groß, Adrian Durm und Benjamin Reichel
Werke von: Edvard Grieg und Pedro Iturralde

BOTSCHAFTERTAGUNG

Naumburg

10. 6. bis 12. 6. 2016 | 59 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

PLENARVERANSTALTUNG

Soziale Ungleichheit beim Hochschulzugang – Ausmaß, Ursachen und Ansatzpunkte

Prof. Dr. Steffen Schindler, Universität Bamberg
Dr. Stefanie P. Herber, Universität Bamberg

ARBEITSGRUPPEN

Erfolgreich kommunizieren bei Botschafteraktivitäten

Erzähl deine Geschichte – ein Internetmagazin zum Jubiläum

Neu als Botschafter / Botschafterin

Theorie-Workshop: Was beeinflusst Bildungsentscheidungen?

FRONTRUNTER – LEADERSHIP ALS VERANTWORTUNG FÜR SICH UND ANDERE

Berlin

26. 9. bis 29. 9. 2016 | 55 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

MODERATION

Marian Drawitz, gemeinnützige Common Purpose
Deutschland GmbH, Berlin

DOZENTINNEN UND DOZENTEN

Michael Alberg-Seberich, Active Philanthropy, Berlin

Markus Böhl, Ernst & Young, Berlin

Sebastian Frevel, Advice Partners, Berlin

Tilman Höffken, querstadtein, Berlin

Chris Höfner, Tempus Corporate, Hamburg

Kemal Hür, Freier Journalist, Berlin

Axel Kaiser, DENTTABS innovative Zahnpflege-
gesellschaft mbH, Berlin

Dr. Martina Köppen, Katholisches Büro

Berlin-Brandenburg, Berlin

Birgit Monteiro, Bezirksbürgermeisterin

Berlin-Lichtenberg, Berlin

Dr. Konstantin von Notz, MdB (Die Grünen), Berlin

Gregor Ott, Polizeilicher Leiter der gemeinsamen

Ermittlungsgruppe Zigaretten, Berlin

Dr. Martin Pätzold, MdB (CDU), Berlin

Johannes Schlachter, Ricam Hospiz, Berlin

Rainer Schulze, Vattenfall GmbH, Berlin

Till Schwabenbauer, Jugendkammerorchester Berlin

Constantin Terton, IHK Berlin

Eva Werle, basilcom GmbH, Berlin

PLENARVERANSTALTUNGEN

Engagieren – schön und gut?!

Mathias Hamann, Flüchtlingsunterkunft Moabit, Berlin

Leadership in der Gesellschaft – Bedeutung und Veränderung von bürgerschaftlichem Engagement in der Gesellschaft

Prof. Dr. Sebastian Braun, Forschungszentrum für
Bürgerschaftliches Engagement an der HU Berlin

Leadership, Macht und Einfluss

Dr. Renate Hauser, Coaching und Businessrollen,
Bonn

Leadership und Umgang mit Verantwortung

Prof. Uli Mayer-Johanssen, Unternehmensgründerin,
Berlin

Persönlicher Abschlussimpuls zu Verantwortung und Leadership

Heike Catherina Mertens, Schering Stiftung, Berlin

VIII. ÜBERREGIONALE WILLKOMMENSWOCHENENDEN

Region Saarland / Rheinland-Pfalz

Trier

19. 2. bis 21. 2. 2016 | 36 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Region Mitteldeutschland

Bad Sulza

15. 4. bis 17. 4. 2016 | 76 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Region Hessen

Gießen

16. 4. bis 17. 4. 2016 | 54 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Region Norddeutschland

Koppelsberg

22. 4. bis 24. 4. 2016 | 85 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Region Rheinland

Bonn

22. 4. bis 24. 4. 2016 | 73 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Region Ruhrgebiet / Ostwestfalen

Tecklenburg

22. 4. bis 24. 4. 2016 | 85 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Region Bayern

Nürnberg

29. 4. bis 30. 4. 2016 | 111 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Region Baden-Württemberg

Konstanz

29. 4. bis 1. 5. 2016 | 110 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Region Berlin / Brandenburg /

Mecklenburg-Vorpommern

Milow

27. 5. bis 29. 5. 2016 | 42 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

IX. WEITERE VERANSTALTUNGEN

JAHRESTAGUNG DER VERTRAUENSDOZENTINNEN UND -DOZENTEN

Kassel

22.1. bis 24.1.2016 | 220 Vertrauensdozentinnen und -dozenten,
Vorstand der Studienstiftung, 45 Mitglieder der Geschäftsstelle

PLENUM

Aktuelles aus Vorstand und Geschäftsstelle

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Reinhard Zimmermann,
Hamburg
Dr. Annette Julius, Bonn

KONZERT

Elisabeth Brauß, Klavier
Werke von: Frédéric Chopin, Joseph Haydn,
Franz Liszt

ARBEITSGRUPPEN

15 Arbeitsgruppen zur Beratung der Anträge auf
Weiterförderung

FÜHRUNGEN

- Gemäldegalerie und Park Wilhelmshöhe
- Museum und Zentralinstitut für Sepulkralkultur
- Grimmwelt Kassel

VORTRAG

Warum wir auf Berge klettern und ins Museum gehen. Grundzüge der Resonanztheorie

Prof. Dr. Hartmut Rosa, Universität Jena

Beitrag der Studienstiftung zum

SALON SOPHIE CHARLOTTE: Leben wir in der besten aller möglichen Welten?

Berlin

23.1.2016

Auf in eine bessere Welt! Newcomer und Locals in Deutschland

Luisa Seiler, SINGA, Berlin

Globale Gerechtigkeit – zwischen politischem Aktivismus und politischer Philosophie

PD Dr. Eike Bohlken, Fachhochschule für öffentliche
Verwaltung NRW, Köln

Filmvorführung und Gespräch:

Boy (Yalda Afsah, 2015)

Yalda Afsah, Regisseurin und Künstlerin, Berlin

WEITERE VORTRAGENDE

Vertreter des Netzwerk Europa e.V.
Alumni der Studienstiftung und des Studienkollegs
zu Berlin

VORBEREITUNGSSEMINAR MERCATOR KOLLEG
in Kooperation mit dem Mercator Program Center for International Affairs
Berlin

13. 6. bis 17. 6. 2016 | 24 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

DOZENTINNEN UND DOZENTEN
Botschafter a.D. Dr. Klaus Scharioth, Rektor des
Mercator Kollegs, Berlin
Botschafter Georges Martin, Vizerektor des
Mercator Kollegs, Bern/Schweiz

EXKURSION
Besuch des Einsatzführungskommandos der
Bundeswehr

Prof. Dr. Tilman Eckloff, Business School Berlin
Jacqueline von Saldern, Karriereberatung und
Coaching, Berlin
Polizeipräsident a.D. Georg Schertz, Berlin

GESPRÄCHSABEND über den Intellektuellen und Theatermenschen Ivan Nagel:
„Ich wollte keine Vergangenheit haben“

Berlin
26. 7. 2016 | rund 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

GESPRÄCHSTEILNEHMER
Dr. Thomas Sparr, Suhrkamp Verlag, Berlin
Dr. Matthias Weichelt, Sinn und Form –
Beiträge zur Literatur, Berlin

CARLO-SCHMID-SOMMERSEMINAR
Bonn

27. 7. bis 31. 7. 2016 | 81 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

DOZENTINNEN UND DOZENTEN
Lisa Brahms, Deutsche Gesellschaft für Internationale
Zusammenarbeit, Berlin
Martin Ciesielski, medienMOSAIK, Berlin
Peter Fröhler, United Nations Conference on Trade
and Development, Genf/Schweiz
Ole Funke, Auswärtiges Amt, Berlin
Andrea Gramoll, Schmidt Gramoll Partner, Berlin
Max Felix Herrmann, Rational Games, Berlin
Brigitte Jaeger, Auswärtiges Amt, Berlin
Katrín Kinzelbach, Global Public Policy Institute, Berlin

Dr. Heike Niebergall-Lackner, International Committee
of the Red Cross, Genf/Schweiz
Karin Punitzer, Köln
Jacqueline von Saldern, Karriereberatung und
Coaching, Berlin
Gabriele Schlegel, business behaviour, Bonn
Janika Spannagel, Global Public Policy Institute, Berlin
Dr. Erick Tambo, UN University, Bonn
Dr. Felix Wassermann, HU Berlin
Dr. Mark Young, Rational Games, Berlin

SEPTEMBERSEMINAR MERCATOR KOLLEG

in Kooperation mit dem Mercator Program Center for International Affairs

Essen und Berlin

5. 9. bis 20. 9. 2016 | 24 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

DOZENTINNEN UND DOZENTEN

Botschafter a.D. Dr. Klaus Scharioth, Rektor des
Mercator Kollegs, Berlin

Botschafter Georges Martin, Vizerektor des
Mercator Kollegs, Bern / Schweiz

Dr. Stefanie Babst, North Atlantic Treaty Organization,
Brüssel / Belgien

Dr. Thomas Bagger, Auswärtiges Amt, Berlin

Dr. Annegret Bendiek, Stiftung Wissenschaft und
Politik, Berlin

Prof. Dr. Tilman Eckloff, Business School Berlin

Prof. Dr. Ottmar Edenhofer, Mercator Research
Institute in Global Commons and Climate Change,
Berlin

Dr. Markus Ederer, Auswärtiges Amt, Berlin

John B. Emerson, Botschaft der Vereinigten Staaten
in Deutschland, Berlin

Prof. Dr. Hendrik Enderlein, Hertie School of
Governance, Berlin

Anna von Gall, Zentrum für Internationale Friedens-
einsätze, Berlin

Mirco Günther, Organisation für Sicherheit und
Zusammenarbeit in Europa,
Astana / Kasachstan

Dr. Emily Haber, Bundesministerium des Innern, Berlin

Prof. Dr. Sebastian Heilmann, Mercator Institute for
China Studies, Berlin

Dr. Christoph Heusgen, Bundeskanzleramt, Berlin

Prof. Dr. Gilles Kepel, Institut d'Études Politiques,
Paris / Frankreich

Prof. Dr. Lars Kirchhoff, Europa-Universität Viadrina,
Frankfurt/O.

Dr. Claus Kieber, ZDF, Mainz

Stefan Kornelius, Süddeutsche Zeitung, München

Prof. Dr. Rudolf Korte, Universität Duisburg-Essen,
Duisburg

Dr. Sebastian Muschter, Landesamt für Gesundheit
und Soziales, Berlin

Dr. Robin Niblett, Chatham House,
London / Großbritannien

Prof. Dr. Angelika Nußberger, Europäischer

Gerichtshof für Menschenrecht, Straßburg / Frankreich

Dr. George Perkovich, Carnegie Endowment for
International Peace, Washington, D.C. / USA

Dr. Norbert Röttgen, MdB (CDU) und Auswärtiger
Ausschuss, Berlin

Christine Schraner Burgener, Botschaft der Schweiz in
Deutschland, Berlin

Matthias Spielkamp, Fellowship der Stiftung Mercator
und iRights, Berlin

Dr. Tankred Stöbe, Ärzte ohne Grenzen, Berlin

Prof. Johannes Vogel, Ph.D., Museum für Naturkunde,
Berlin

Dr. Mark Young, Rational Games, Berlin

JUBILÄUMSFEIER – 20 JAHRE FACHHOCHSCHULFÖRDERUNG

Bad Honnef

23. 9. bis 25. 9. 2016 | 63 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

PLENARVERANSTALTUNGEN

Begrüßung und Einführung: 20 Jahre Fachhochschulförderung und -auswahl der Studienstiftung

Dr. Annette Julius, Studienstiftung, Bonn

Entwicklung und Bedeutung der Begabtenförderung an Fachhochschulen

Prof. Dr. Joachim Metzner,

Technische Hochschule Köln

ARBEITSGRUPPEN

Die Fachhochschulförderung der Studienstiftung

Prof. Dr. Stefanie Molthagen-Schnöring,

Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin

Prof. Dr. Harald Platen, Technische Hochschule

Mittelhessen, Gießen

Wege in die Forschung

Dr. Ansgar Keller, Hochschule für Technik und

Wirtschaft Berlin

Prof. Dr. Michael Roth, Hochschule für Wirtschaft und

Umwelt Nürtingen-Geislingen

Wege in die Praxis

Nadim Abbushi, Backbaron GmbH, Berlin

Yvonne Dintelmann, Hochtaunus Kliniken

Bad Homburg

Wege in die Studienstiftung

Jonas Borgmeier, Stipendiatensprecher und

Botschafter, Wolfsburg

Mylène Wienrank, Studienstiftung, Bonn

PODIUMSDISKUSSION

20 Jahre Studienstiftung an Fachhochschulen: Wo stehen wir?

Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth, Hochschule

Aschaffenburg

Jonas Borgmeier, Stipendiatensprecher und

Botschafter, Ostfalia Hochschule für angewandte

Wissenschaften, Wolfsburg

Lukas Kretschmer, Bauhaus-Universität Weimar und

Fachhochschule Dortmund

Prof. Dr. Thomas Spiegler, Theologische Hochschule

Friedensau

Prof. Dr. Thomas Stelzer-Rothe, Fachhochschule

Südwestfalen, Hagen

Moderation: Dr. Annette Julius, Studienstiftung, Bonn

JAHRESTAGUNG DER STIPENDIATENSPRECHERINNEN UND -SPRECHER**Köln**

28.10. bis 30.10.2016 | 158 Teilnehmerinnen und Teilnehmer |

22 Mitglieder der Geschäftsstelle

PLENARVERANSTALTUNGEN**Aktuelles aus Vorstand und Geschäftsstelle**

Dr. Annette Julius, Studienstiftung, Bonn

Gesprächsimpulse durch den Präsidenten der Studienstiftung

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Reinhard Zimmermann, Hamburg

Mitstipendiaten als Teilnehmende und Initiatoren gewinnen

Christiane Biedermann, Programm Bürgerstiftungen, Stiftung Aktive Bürgerschaft, Berlin

ARBEITSGRUPPEN

AlumniNet: neue Gestaltungsräume für Stipendiaten und Sprecher

Außenwirkung der Studienstiftung

Einführung in das Botschafterprogramm für Sprecher

Fragen und Antworten zur Auslandsförderung

Geförderte am Hochschulort aktivieren und binden

Gesellschaft gestalten am Hochschulort

Informationen zu Grundsatzfragen in der Studienstiftung

Programmbeteiligung von Geförderten an Fachhochschulen

Regionale Zusammenarbeit von Sprecherteams und Alumni

Sensible Sprache in der Studienstiftung

Sichtbarkeit und Rolle der Sprecher an der Hochschule

Vernetzung von Stipendiaten der Grund- und

Promotionsförderung

Von Euch für Euch – mit uns! Stipendiatische

Programmgestaltung im Fokus

Von uns für Euch – Formate der ideellen Förderung im Fokus

DIE US-WAHL 2016: GESPRÄCH UND ANALYSE**Berlin**

1.11.2016 | rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

PRÄSENTATION UND DISKUSSION

Botschafter a.D. Dr. Klaus Scharioth, Rektor des Mercator Kollegs, Berlin

BUCHPRÄSENTATION *Meinhof, Mahler, Ensslin. Die Akten der Studienstiftung des deutschen Volkes* Berlin und Bonn

3.11.2016 | rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer (Bonn)

1.12.2016 | rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer (Berlin)

MODERATION

Marco Finetti, Deutsche Forschungsgemeinschaft, Bonn

PRÄSENTATION UND DISKUSSION

Prof. Dr. Alexander Gallus, TU Chemnitz

Dr. Annette Julius, Studienstiftung, Bonn

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Reinhard Zimmermann,

Studienstiftung, Hamburg

X. KÜNSTLER- UND DESIGNERFÖRDERUNG

OPEN HOUSE

Offene Präsentation der künstlerischen Arbeiten der 25 Finalistinnen und Finalisten im Auswahlverfahren 2016/17 des postgraduierten Karl Schmidt-Rottluff Stipendiums
Kühlhaus Berlin

17. 3. 2016 | rund 500 Alumni, Stipendiatinnen und Stipendiaten, Gäste

CHOREOGRAFIE- UND TANZTREFFEN

Frankfurt LAB & Künstlerhaus Mousonturm, Frankfurt / M.

8. 4. bis 10. 4. 2016 | 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

DOZENTINNEN UND DOZENTEN

Prof. Ingo Diehl, Hochschule für Musik und
Darstellende Kunst, Frankfurt / M.

Stephanie Miracle, Choreografin und Performance-
künstlerin, Essen

Britta Schönbrunn, Tänzerin und Choreografin,
Frankfurt / M.

EXKURSION TANZKONGRESS 2016

Hannover

17. 6. bis 19. 6. 2016 | 11 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

DOZENTIN

Prof. Dr. Gabriele Brandstetter, FU Berlin

KURZSEMINAR ZEIGEN! ZUM AUSTAUSCH ÜBER KÜNSTLERISCHE ARBEITEN

Köln und Düsseldorf

13. 7. bis 16. 7. 2016 | 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

DOZENTINNEN UND DOZENTEN

Gregor Gleiwitz, bildender Künstler, Berlin

Kathrin Meyer, Hygienemuseum Dresden

Konrad Mühe, bildender Künstler, Berlin

Prof. Marcel Odenbach, Kunstakademie Düsseldorf

GRUPPENAUSTELLUNG KARL SCHMIDT-ROTLUFF STIPENDIUM**Düsseldorf**

16. 7. bis 11. 9. 2016; rund 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer
bei der Ausstellungseröffnung am 15. 7. 2016

AUSSTELLENDEN KÜNSTLER

Eli Cortiñas, Berlin
Mariechen Danz, Berlin
Antje Engelmann, Berlin
Jenny Kropp & Alberta Niemann, Berlin
Pauline M'barek, Köln und Brüssel / Belgien
Anna Möller, Hamburg
Konrad Mühe, Berlin
Jens Pecho, Berlin
Jonas Weichsel, Frankfurt / M.
Pablo Wendel, Stuttgart

DOZENTINNEN UND DOZENTEN

Dr. Julia Aplitzsch-Haack, Studienstiftung, Berlin
Prof. Dr. Gregor Jansen, Kunsthalle Düsseldorf
Julia Höner, Arthena Foundation, Düsseldorf
Anna Lena Seiser, Kunsthalle Düsseldorf

VORTRAGSABEND: Das Digitale und die Evolution der Kunst**Berlin**

15. 9. 2016 | rund 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

VORTRAG

Dr. Julia Voss, Frankfurter Allgemeine Zeitung,
Frankfurt / M., und Fellow am Wissenschaftskolleg zu
Berlin

DESIGNERTAGUNG: Arbeit Gestalten**Berlin**

15. bis 20. 9. 2016 | 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

DOZENTINNEN UND DOZENTEN

Verena von Beckerath, Heide & von Beckerath, Berlin
Bastian Boss, Büro EDENSPIEKERMANN Berlin
Manuel Bürger, The Laboratory of Manuel Bürger,
Berlin
Katja Gretzinger, Studio Katja Gretzinger, Berlin
Prof. Fons Hickmann, UdK Berlin, Studio M23, Berlin
Prof. Ines Kaag, HfG Karlsruhe Studio BLESS, Berlin
Daniel Klapsing, my kilos, Berlin
Prof. Eike König, HfG Offenbach, HORT, Berlin
Dr. Niklas Maak, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Berlin
Dr. Cornelius Mangold, realgestalt, Berlin
Sebastian Scherer, NEO / Craft, Berlin
Elena Schütz, something fantastic, Berlin
Peter Zizka, Designer, Frankfurt / M. und Berlin

XI. STIPENDIATENKONZERTE

1. KONZERT

Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende
Kunst Stuttgart
14.1.2016

MITWIRKUNG

Hsiao Yen Chen*, Klavier
Guillaume Delange*, Saxofon
Johannes Fiedler, Orgel
Patrick Koch, Klarinette
Victoria Kunze, Gesang
Georg Paltz, Klarinette
Raphael Paratore, Violoncello
Mareike Peissner, Schulmusik
Nemorino Scheliga, Klarinette
Wolfgang Walter*, Klavier

LEITUNG

Prof. Matthias Weber

Werke von: Johann Sebastian Bach,
Ludwig van Beethoven, Vincenzo Bellini,
Caspar de Gelmini, Felix Mendelssohn Bartholdy,
Dimitri Schostakowitsch, Ambroise Thomas,
Isang Yun

2. KONZERT

Hochschule für Musik und Tanz Köln
21.1.2016

MITWIRKUNG

Katharina Borsch, Gesang
Claudia Chan*, Klavier
Adrian Durm, Saxofon
Clara Flaksman, Klavier
Luisa Imorde, Klavier
Wolfgang Klein*, Klavier
Tobias Koltun*, Cembalo
Georg Leisse*, Klavier
Karola Pavone*, Gesang
David Schütte*, Violoncello
Shaghayegh Shahrabi*, Oboe
Judith Stapf, Violine
Rosemarie Weissgerber, Gesang

LEITUNG

Prof. Christian Wetzel

Werke von: Benjamin Britten, Chaya Czernowin,
Gaetano Donizetti, Georg Friedrich Händel,
Matthias Krüger, Franz Lehár,
Felix Mendelssohn Bartholdy,
Camille Saint-Saëns, Richard Strauss,
Igor Strawinsky

3. KONZERT

Hochschule für Musik und Theater München
21.2.2016

MITWIRKUNG

Lilian Akopova*, Klavier
Christian Benning, Schlagzeug
Nino Gurevich*, Klavier
Sergey Mikhaylenko*, Marimbafon
Maximilian Randler, Flöte
Christoph Schönfelder, Orgel
Julita Smolen, Violine

LEITUNG

Prof. Ingolf Turban

Werke von: Christian Benning, Casey Cangelosi,
Lowell Liebermann, Maurice Ravel,
Max Reger, Franz Schubert

4. KONZERT

Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover
21.4.2016

MITWIRKUNG

Jean-Christophe Fillol*, Gesang
Sophia Körber, Gesang
Anna Mengel, Gesang
Schaghajegh Nosrati, Klavier
Natsumi Ohno*, Klavier
Daniel Rudolph, Klavier
Asen Tanchev, Klavier
Louise Wehr, Violine

LEITUNG

Prof. Markus Becker

Werke von: Johann Sebastian Bach,
Ludwig van Beethoven, Luciano Berio
Claude Debussy, Charles Gounod, Darius Milhaud,
Maurice Ravel, Robert Schumann, Hugo Wolf

5. KONZERT

Musikerresidenz auf Hiddensee
7. 5. 2016

MITWIRKUNG

Hanna Breuer*, Viola,
Patrick Koch, Klarinette
Katharina Schlenker*, Klavier

Werke von: Max Bruch, Jean Françaix,
Wolfgang Amadeus Mozart, Robert Schumann

6. KONZERT

Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar
19. 5. 2016

MITWIRKUNG

Wolf Attula, Viola
Dominik Beykirch, Dirigieren
Christian Diemer*, Klavier
Nikita Geller*, Violine
Florian Glemser, Klavier
Eva Schall*, Violine
Zuzanna Sosnowska*, Violoncello
Olga Zarytovska, Klavier

LEITUNG

Prof. Gero Schmidt-Oberländer

Werke von: Claude Debussy, Christian Diemer,
Eric Domenech, Pjotr Tschaikowski

7. KONZERT

Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin
12. 6. 2016

MITWIRKUNG

Mathis Bereuter, Klavier
Edouard Cambreling*, Horn
Magdalena Faust, Klarinette
Christoph Heesch, Violoncello
Kihoon Hong*, Oboe
Adrian Krämer, Klarinette
Soyul Lee*, Fagott
Gustav Piekut, Klavier
Anton Richter, Horn
Sojeong Son*, Flöte

LEITUNG

Prof. Stewart Emerson

Werke von: Claude Debussy, Ferenc Farkas,
Jaques Ibert, György Ligeti,
Wolfgang Amadeus Mozart, Maurice Ravel,
Richard Strauss, Jörg Widmann

8. KONZERT

Musikerresidenz auf Hiddensee
1. 10. 2016

MITWIRKUNG

Adrian Durm, Saxofon
Benjamin Reichel*, Saxofon
Anže Rupnik*, Saxofon
Lukas Stappenbeck*, Saxofon

Werke von: Edvard Grieg, Joseph Haydn,
Gabriel Pierné, Daniel Alvarado Bonilla,
Florent Schmitt

9. KONZERT

Villa Wasmuth, Remagen-Rolandswerth
7.10.2016

MITWIRKUNG

Javier Huerta Gimeno*, Violoncello
Ewa Nowacka*, Klarinette
Ludwig Obst, Gesang
Josep Planells Schiaffino, Komposition
Benjamin Scheuer, Komposition
Christoph Stöber*, Klavier

Werke von: Josep Planells Schiaffino,
Benjamin Scheuer

10. KONZERT

Universität der Künste Berlin
4.12.2016

MITWIRKUNG

Konstantin Bruns, Violoncello
Simone Drescher, Violoncello
Christoph Heesch, Violoncello
Andreas Lipp, Fagott
Anton Lützwow, Fagott
Aiko Nikamea*, Klavier
Sibylle Penkert*, Klavier
Anton Richter, Horn
Sulamith Seidenberg, Horn
Ildikó Szabó, Violoncello

LEITUNG

Prof. Eckart Hübner

Werke von: Carl Philipp Emanuel Bach,
Johann Sebastian Bach, Ludwig van Beethoven,
Johannes Brahms, Henri Dutilleux, David Popper

11. KONZERT

Kammernusiksaal des Beethoven-Hauses, Bonn
11.12.2016

MITWIRKUNG

Sven Daigger, Komposition
Simone Drescher, Violoncello
Frank Dupree, Klavier

Werke von: Johannes Brahms, Sven Daigger,
Henri Dutilleux, Dimitri Schostakowitsch

*Diese Musikerinnen und Musiker wirkten als Gäste
an den Stipendiatenkonzerten mit.

XII. STIPENDIATEN MACHEN PROGRAMM

Stipendiatenseminare

In Folge werden jeweils die teilnehmenden Stipendiatinnen und Stipendiaten aufgeführt. Hinzu kommen Alumni und externe Gäste, die im Schnitt 12 % der Teilnehmenden stellen (vgl. Tabelle 23 im Kapitel „Unsere Förderung in Zahlen“).

INTEGRATIVE MEDIZIN

Berlin

8.1. bis 10.1.2016 | 79 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Konzeption und Organisation:

Lena Bandelin, Leonie Geigis, Luisa Sophie Klein,
Anna-Lena Lang (alle Berlin)

PLENARVERANSTALTUNGEN

Ausleitende Verfahren & Heilfasten, traditionelle Klostermedizin

Prof. Dr. Andreas Michalsen, Immanuel Krankenhaus,
Berlin, und Charité Berlin

Integrative Medizin

Prof. Dr. Benno Brinkhaus, Charité Berlin

Klangtherapie

Prof. Dr. Hartmut Schröder, Europa-Universität
Viadrina, Frankfurt/O.

Naturheilkunde und Krebs

Prof. Dr. Josef Beuth, Universität Köln

Systemische Therapie

Dr. Corina Aguilar-Raab, Universitätsklinikum
Heidelberg

PODIUMSDISKUSSION

Möglichkeiten und Grenzen einer integrativen Medizin

Prof. Dr. Dr. h.c. Volker Diehl, Universität Köln und
Stiftung LebensWert e. V.

Prof. Dr. Friedrich Molsberger, Facharzt für Allgemein-
medizin, Akupunktur und Naturheilverfahren,
Berlin und Potsdam

Prof. Dr. Ulrich Nöth, Ev. Waldkrankenhaus, Berlin

Dr. Irene Schlingensiepen-Brysch, Ärztin, Autorin und
Homöopathin, Berlin

Moderation: Dr. Christoph Rosenthal, Charité Berlin

ARBEITSGRUPPEN

Ernährung in der traditionellen chinesischen Medizin

Judith Rothmayr, Klinikum Kempten

Kinesiologie

Dr. Ulrike Contzen, Ärztin für Naturheilverfahren und
Akupunktur, Berlin

Osteopathie

Dr. Gabriele Rotter, Charité Berlin

Yoga, Meditation & Ayurveda

Prof. Dr. Andreas Michalsen, Charité Berlin

FREIHEIT STATT FREIZEIT? Das bedingungslose Grundeinkommen zwischen sozialer Revolution und Illusion
Marburg

15.1. bis 17.1.2016 | 75 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Konzeption und Organisation:

Tobias Ebert (Cambridge / Großbritannien), Heiko Vay (Münster),

Florian Zimmermann (Heidelberg, Alumnus*), Sebastian Zimmermann (Stuttgart, extern)

PLENARVERANSTALTUNGEN

Einblick in bestehende Initiativen zur Durchsetzung eines Grundeinkommens und Grundeinkommen als Kunst

Enno Schmidt, Künstler, Autor und Filmemacher,
Initiative Grundeinkommen in der Schweiz und Stiftung
Kulturimpuls Schweiz, Basel/ Schweiz

Frei von Not und Furcht leben. Das Menschenrecht auf ein bedingungsloses Grundeinkommen

Prof. Dr. Franz Segbers, Universität Marburg

Grundeinkommen – gastliches Umfeld für eine Postwachstumsgesellschaft

Dr. Ulrich Schachtschneider, Energieberater,
Oldenburg

ARBEITSGRUPPEN

Grundeinkommen und Geschlechtergerechtigkeit

Prof. Dr. Ute Fischer, Fachhochschule Dortmund

Grundeinkommen und materielle Grundvoraussetzungen politischer Partizipation

Christian Schneider, Universität Stuttgart

Ökonomische Aspekte eines Grundeinkommens: Ziele, Anreize, Verteilungswirkungen, Finanzierbarkeit

Prof. Dr. Johannes Schmidt, Hochschule Karlsruhe

Übergänge in ein bedingungsloses Grundeinkommen

Prof. Dr. Franz Segbers, Universität Marburg

* In der Regel liegt die Organisation der Stipendiatenseminare stets bei den Stipendiatinnen und Stipendiaten. Alumni bzw. Externe werden hier und in der Folge eigens ausgewiesen.

ZUKUNFT, UMWELT UND GESELLSCHAFT – Energie heute
In Kooperation mit dem Max Weber-Programm Bayern
Erlangen

3. 3. bis 5. 3. 2016 | 63 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Konzeption und Organisation:

Sarah Diener, Raphael Dorhardt,
Mario Gaimann (alle Erlangen)

PLENARVERANSTALTUNGEN

Deutschland ohne Energiewende

Prof. Dr. Jürgen Karl, Universität Erlangen-Nürnberg

Kernfusion

Dr. Axel Winter, International Thermonuclear
Experimental Reactor,
St. Paul lez Duranze / Frankreich

Transmutation

Prof. h.c. Dr. Joachim Knebel, Karlsruher Institut für
Technologie

ARBEITSGRUPPEN

Auf dem Weg zur europäischen Energieunion

Dr. Niels Anger, Generaldirektion Energie der
Europäischen Kommission, Brüssel / Belgien
Thomas J. Weiler, Universität Bonn

Energiespeicherung und Batterien

Dr. Fabienne Gschwind, Helmholtz-Institut Ulm

**Die Energiewende aus wirtschaftlicher Sicht –
Auswirkungen der EEG-Anlagen auf unsere
Strompreise**

Julia Grübel, Universität Erlangen-Nürnberg
Christian Sölch, Universität Erlangen-Nürnberg
Prof. Dr. Gregor Zöttl, Universität Erlangen-Nürnberg

Internet der Dinge für Energieeffizienz

Karlheinz Ronge, Fraunhofer-Institut für Integrierte
Schaltungen, Nürnberg

WEIL FRAUEN NATURWISSEN SCHAFFEN

Bielefeld

22. 3. bis 24. 3. 2016 | 28 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Konzeption und Organisation:

Carolin Grumbach (Bielefeld), Timo Henkel (Paderborn),
Julius Obergassel (Münster)

PLENARVERANSTALTUNGEN

Einführungsvortrag: Von Ada Lovelace, der Analytic Engine und Bernoulli-Zahlen

Rainer Glaschick, Informatiker und Berater des Heinz
Nixdorf MuseumsForum, Paderborn

Evolution von Darwin bis heute –

Wie kann Mathematik Biologen helfen?

Prof. Dr. Mareike Fischer, Universität Greifswald

Keynote Physik

Prof. Dr. Kerstin Borrás, Deutsches Elektronen-
Synchrotron, Hamburg, und RWTH Aachen

Vom Nutzen der reinen Mathematik – am Beispiel der Differentialgeometrie

Prof. Dr. Ilka Agricola, Universität Marburg

PODIUMSDISKUSSION

Dr. Waltraud Ernst, Institut für Frauen- und
Geschlechterforschung, Universität Linz / Österreich
Christina Kampmann, Ministerin für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-
Westfalen

Prof. Dr. Gunther Olesch,

Phoenix Contact GmbH Co. KG und

Hochschule Ostwestfalen-Lippe

Thomas Sattelberger, ehem. Personalvorstand

Deutsche Telekom AG, BDA/BDI-Initiative

„MINT Zukunft schaffen“

Dr. Sabine Schäfer, Universität Bielefeld

Moderation: Dr. Britta Padberg, Zentrum für

interdisziplinäre Forschung, Universität Bielefeld

INTERDISZIPLINÄRES FORUM

In Kooperation mit der Stiftung Jugend forscht e. V. Heidelberg

1. 4. bis 3. 4. 2016 | 38 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Konzeption und Organisation:

Anna Binkowski (Göttingen, Alumna), Sören von Bülow (Heidelberg),

Anne Hermle (Heidelberg), Andreas Lang (Lausanne / Schweiz),

Maximilian Stössel (Köln)

PLENARVERANSTALTUNGEN

Interdisziplinarität in der Praxis

Prof. Dr. Michael Decker, Karlsruher Institut für
Technologie

Den Kern des Programms bildete der interdisziplinäre
Austausch zu den Forschungsprojekten der
Teilnehmenden.

Interdisziplinarität in der Theorie

Dr. Michael Jungert, Universität Erlangen-Nürnberg

INDUSTRIE 4.0 – Chancen für Produktion und Arbeitswelt?

Aachen

15. 4. bis 17. 4. 2016 | 71 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Konzeption und Organisation:

Bastian Hoeveler, Lennart Moltrecht,
Dominik Niedermann, Luca Nolte,
Nadine Palmowski, Philipp Schirmer,
Moritz Volk, Björn Wagner (alle Aachen)

PLENARVERANSTALTUNGEN

Herausforderungen und Erfolge bei der Implementierung von Industrie 4.0

Matthias Breunig, McKinsey & Company, Düsseldorf

Produktion 4.0

Prof. Dr. Andreas Gebhardt, Fachhochschule Aachen

Warum Industrie 4.0? – Philosophie und Technik

Prof. Dr. Armin Grunwald, Karlsruher Institut für
Technologie und Büro für Technikfolgen-Abschätzung
beim Deutschen Bundestag, Berlin

Was bedeutet Arbeit 4.0?

Prof. Dr. Günther Maier, Universität Bielefeld

PODIUMSDISKUSSION

Die Zukunft von Industrie 4.0

Thomas Dürr, Siemens AG, Erlangen
Arno Kühn, Fraunhofer-Institut für Entwurfstechnik,
Paderborn
Dr. Daniel Senff, Geschäftsstelle „Plattform Industrie
4.0“, Verein Deutscher Ingenieure (VDI), Berlin
Sabine Verheyen, MdEP
Moderation: Prof. Dr. Frank Janser,
Fachhochschule Aachen

ARBEITSGRUPPEN

Human-Machine Interaction

Frederik Cloppenburg, RWTH Aachen
Dr. Yves-Simon Gloy, RWTH Aachen

Intelligente Assistenzsysteme für die Fabrik der Zukunft

Henrik Mucha, Hochschule Ostwestfalen-Lippe
Prof. Dr. Carsten Röcker, Hochschule Ostwestfalen-
Lippe

Unternehmensstrategie für den digitalen Wandel

Dr. Dagmar Dirzus, VDI / VDE-Gesellschaft Mess- und
Automatisierungstechnik (GMA), Düsseldorf
Christian Gülpen, Unternehmenskooperationen,
RWTH Aachen

Wie sieht unser stärkster Konkurrent aus? – Strategien in der vierten industriellen Revolution

Maximilian Kürig, ifp analytics, München

GRENZBEREICHE DER LEBENSWISSENSCHAFTEN
(Lebenswissenschaftliches Wochenendseminar VI)
Lübeck

15. 4. bis 17. 4. 2016 | 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Konzeption und Organisation:

Matthias Budden (Ilmenau, Alumnus), Johanna Dickmann (Heidelberg),
Jakob Kather (Heidelberg), Bogdana Kovalchuk (Heidelberg),
Meike Kunze (Göttingen), Charles Neu (Freiburg, Alumnus),
Lara Rotter (New York / USA)

PLENARVERANSTALTUNG

**Immunologische Eigenschaften und daraus
resultierende mögliche Therapieansätze von
Hirntumoren**

Prof. Dr. Michael Platten, Deutsches Krebsforschungs-
zentrum und Universität Heidelberg

Den Kern des Programms bildete der interdisziplinäre
Austausch zu den Forschungsprojekten der
Teilnehmenden.

15. QUEER-STIFTI-TREFFEN
Colditz

13. 5. bis 16. 5. 2016 | 67 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Konzeption und Organisation:

Jana Bentrup (Göttingen), Viktoria Engelke (Köln),
Christian Franke (München), Lea Marquart (Berlin),
Michael Navratil (Berlin), Julian Scharmacher (Leipzig),
Jonas Schöndorf (Amsterdam)

PLENARVERANSTALTUNGEN

**„Anti-Genderismus“ – Geschlecht (und Sexualität)
im Kontext populistischer Politik**

Prof. Dr. Paula-Irene Villa, LMU München

Den Kern des Programms bildeten insgesamt
22 Workshops und Präsentationen, die von
Geförderten und Alumni angeboten wurden.
Thematische Schwerpunkte waren unter anderem
Transgender und non-binary trans, Religion,
Familienpolitik, sexuelle Bildung und Drag.

**„Schmeiss er doch seinen Degen hinters Bett“
(Konzert)**

Duo Découverte (Julia Bachmann, Cara Hesse)
gemeinsam mit Michaela Ische

VOLKSREPUBLIK CHINA – Perspektiven der wirtschaftlichen Entwicklung

Plön

20. 5. bis 22. 5. 2016 | 49 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Konzeption und Organisation:

Tim Benecke, Jan Deller,
Flemming Hopp (alle Kiel)

PLENARVERANSTALTUNGEN

Einführungsvortrag:

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Dr. Wan-Hsin Liu, Institut für Weltwirtschaft, Kiel

10 Realities about the Chinese Consumers

Zexiong Yan, RWTH Aachen

Chinarechtsforschung heute:

Herausforderungen und Arbeitsmethoden

PD Dr. Knut Pißler, Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht, Hamburg

Der steinige Weg zur Innovation:

Fehlende Freiräume und gesellschaftliche Normen hemmen Chinas Kreativität

Simon Lang, Mercator Institute for China Studies, Berlin

Wachsende Unsicherheit statt ‚neuer Normalität‘:

politische Hindernisse auf dem Weg zu einem neuen Wachstumsmodell

Dr. Sandra Heep, Mercator Institute for China Studies, Berlin

ARBEITSGRUPPEN

Der Faktor Mensch:

Gesellschaft im wirtschaftlichen Wandel

Simon Lang, Mercator Institute for China Studies, Berlin

How Would You Invest 1 Billion Euro in China? –

Developing Your Own Masterplan in Times of Slower Economic Growth and Greater Volatility

Zexiong Yan, RWTH Aachen

Die politische Ökonomie der chinesischen Finanzreformen

Dr. Sandra Heep, Mercator Institute for China Studies, Berlin

Recht und Rechtskultur

PD Dr. Knut Pißler, Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht, Hamburg

Sustainable Meat Consumption in China and its International Impact: Some Recent Developments

Prof. Xiaohua Yu, Ph.D., Universität Göttingen

GENIE UND ANTI-GENIE – die Rolle des Künstlers im kunsttheoretischen und gesellschaftspolitischen Diskurs
Berlin

3. 6. bis 5. 6. 2016 | 36 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Konzeption und Organisation:

Louisa Denker, Yannik Ehmer (beide Berlin)

ARBEITSGRUPPEN

Genie und Anti-Genie – Was ist ein Künstler?

Prof. Dr. Karlheinz Lüdeking, Universität der Künste Berlin

Kreativität und Geschlecht

Anna Christina Schütz, Universität Stuttgart

Kunst und Kritik – der Künstler als politische Figur

Prof. Dr. Alexander García Düttmann, Universität der Künste Berlin

Outsider Art – Randfiguren des Künstlerischen

PD Dr. Thomas Röske, Sammlung Prinzhorn des Universitätsklinikums Heidelberg und European Outsider Art Association, Randers / Dänemark

FREIHEIT VERSUS SICHERHEIT – das Internet als neuer Raum für einen fortwährenden Konflikt
Lünen

10. 6. bis 12. 6. 2016 | 37 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Konzeption und Organisation:

Miriam Moumna, Esther Schüttpelz (beide Münster)

ARBEITSGRUPPEN

Die Arbeitsweise des BKA hinsichtlich Datenschutz und Cyberkriminalität

Prof. Dr. Sigmund Martin, Hochschule des Bundes für Öffentliche Verwaltung, Brühl

Einführung in die Verschlüsselungsmethoden

Dr. Dominik Herrmann, Universität Siegen

Der Nutzer als gläserner Mensch – eine soziologische Perspektive

Prof. Dr. Fabian Wittreck, Universität Münster

Vorratsdatenspeicherung versus Datenschutz – aktuelle Rechtslage und Perspektiven

Prof. Dr. Thomas Hoeren, Universität Münster
Prof. Dr. Sigmund Martin, Hochschule des Bundes für Öffentliche Verwaltung, Brühl

REFUGEEISM & ASYLUM IN EUROPE AND GERMANY – Enhancing Active Citizenship!

Frankfurt/M.

23. 6. bis 26. 6. 2016 | 63 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Konzeption und Organisation:

Max Daniel (Heidelberg, Alumnus), Nils Imgarten (Galway/Irland),
Corinna Klingler (München), Lena Koritnik (Frankfurt/M., extern),
Anima Pieper (Frankfurt/M., extern), Franziska Reiffen (Konstanz),
Jonas Seufert (München), Klara Sommer (Berlin),
Sebastian Stommel (Zürich/Schweiz, Alumnus),
Markus Zimmer (Frankfurt/M., extern)

PLENARVERANSTALTUNG

Introduction to Refugee Law

Michaela Streibelt, Amnesty International,
Asylgruppe Berlin

ARBEITSGRUPPEN

Active Citizenship and Social Involvement

Larissa Fleischmann, Universität Konstanz

Integration

Lorenz Neuberger, Universität Konstanz

Causes of Flight

PD Dr. Elke Grawert, Universität Bonn

The Media

Dr. Simon Goebel, Katholische Universität
Eichstätt-Ingolstadt

Flight to Europe and the European Refugee Policy

Yasemin Bekyol, Universität Erlangen-Nürnberg

The German Refugee Policy

Maximilian Oehl, Université de Lausanne/Schweiz,
und Refugee Law Clinic Cologne

FOMUS – FOUNDATIONS OF MATHEMATICS: Univalent Foundations and Set Theory

Bielefeld

In Kooperation mit der Association for Symbolic Logic, der Berlin Mathematical School, der Deutschen Mathematiker Vereinigung, der Deutschen Vereinigung für Mathematische Logik und für Grundlagenforschung der Exakten Wissenschaften, dem Fachbereich Grundlagen der Informatik der Gesellschaft für Informatik, der Gesellschaft für analytische Philosophie und dem Zentrum für interdisziplinäre Forschung der Universität Bielefeld

18. 7. bis 22. 7. 2016 | 22 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Konzeption und Organisation:

Balthasar Grabmayr (Berlin, extern), Deborah Kant (Berlin, Alumna),

Lukas Kühne (Bonn), Deniz Sarikaya (Hamburg),

Mira Sarikaya (Hamburg)

PLENARVERANSTALTUNGEN

A New Look at an Old Lady: Modern Set Theory and its Place in the Foundations of Mathematics

Prof. Mirna Džamonja, Ph.D.,

University of East Anglia / Großbritannien

Borel Determinacy and Infinite Graphs

Prof. Dr. Nathan Bowler, Universität Hamburg

Does HoTT Provide a Foundation for Mathematics?

Prof. James Ladyman, Ph.D.,

University of Bristol / Großbritannien

Elements of Mathematics in the Digital Age

Prof. Dr. Marcus Bezem,

University of Bergen / Norwegen

Formalising a FOL Set Theory in Isabelle / HOL, in a Textbook Fashion

Dr. Ioanna Dimitriou, Interstellar Ventures, Bonn

Isomorphic Types are Equal?!

Prof. Dr. Thomas Streicher, TU Darmstadt

Modern Physics Formalized in the Modal Homotopy Type Theory

Dr. Urs Schreiber, Czech Academy of the Sciences,

Prag / Tschechische Republik

Multiple Concepts of Equality in the New Foundations of Mathematics

Prof. Vladimir Voevodsky, Ph.D.,

Princeton University / USA

Multiverse Truth Behaviour Patterns

Prof. Dr. Benedikt Löwe,

Universiteit van Amsterdam / Niederlande

Multiversism and Naturalism

Dr. Claudio Ternullo, Universität Wien / Österreich

Naive Type Theory

Prof. Dr. Thorsten Altenkirch,

University of Nottingham / Großbritannien

The nLab

Dr. Urs Schreiber, Czech Academy of the Sciences,

Prag / Tschechische Republik

On Proofs of Equality as Paths

Prof. Andrew Pitts, Ph.D.,

University of Cambridge / Großbritannien

Proofs and Objects in HoTT

Prof. Andrei Rodin, Ph.D., Université Paris Diderot,

Centre national de la recherche scientifique,

Paris / Frankreich, Russian Academy of Science,

Moskau / Russland

Proof Theory of Homotopy Type Theories

Dr. Ulrik Buchholtz, Carnegie Mellon University,

Pittsburgh / USA

Proving Theorems from Reflection

Prof. Dr. Philip Welch,

University of Bristol / Großbritannien

Relating Type and Set Theories

Prof. Michael Rathjen, Ph.D.,
University of Leeds / Großbritannien

Sets in Homotopy Type Theory

Prof. Dr. Bas Spitters, Aarhus Universitet / Dänemark

Structuring Mathematics in Higher-Order Logic

Dr. Clemens Ballarin, TU München

Univalent Foundations and the Equivalence Principle

Dr. Benedikt Ahrens, Institut national de recherche en informatique et en automatique, Nantes / Frankreich

PODIUMSDISKUSSIONEN

Mathematical Aspects

Prof. Dr. Thorsten Altenkirch, Prof. James Ladyman, Ph.D., Prof. Dr. Benedikt Löwe, Prof. Andrei Rodin, Ph.D., Prof. Dr. Philip Welch

Philosophical Aspects

Prof. Mirna Džamonja, Ph.D., Prof. Andrew Pitts, Ph.D., Prof. Michael Rathjen, Ph.D, Prof. Dr. Bas Spitters, Prof. Dr. Thomas Streicher

ARBEITSGRUPPEN

Formalising Set Theoretic Proofs with Isabelle / HOL in Isar

Dr. Ioanna Dimitriou, Interstellar Ventures, Bonn

Higher Inductive Types and Synthetic Homotopy Theory

Dr. Ulrik Buchholtz,
Carnegie Mellon University, Pittsburgh / USA

Introduction to Forcing

Regula Krapf, Universität Bonn

Modal Logic of Forcing

Alexander C. Block, Universität Hamburg

Models of Type Theory

Paige North, King's College,
University of Cambridge / Großbritannien

Proof Assistants (Isabelle)

Dr. Clemens Ballarin, TU München

TÜRKEIKOMPASS: POLITISCHER UMBRUCH UND IDENTITÄTSKONFLIKT?

Aktuelle Perspektiven auf die Türkei

Berlin

15. 8. bis 19. 8. 2016 | 47 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Konzeption und Organisation:

Johannes Hofmann (Heidelberg), Fatmar Nur Kirkgöze (Potsdam),

Tobias Preis (Tübingen), Carlotta Sallach (Freiburg)

PLENARVERANSTALTUNGEN

Die AKP und ihre Transformation von einer Reformkraft zu einer Systempartei

Süleyman Bag, DTJ-Online (Deutsch Türkisches Journal), Berlin

The Challenges and Possibilities for Syrian Refugees in Turkey

Ahmad Baraa, Flüchtling aus Syrien

Die deutsche Presse in der Türkei – von den Anfängen bis heute

Baha Güngör, Deutsche Welle, Bonn

Feindbilder der Türkei – von der Gründung bis heute

Yılmaz Kahraman, Bildungsbeauftragter der Alevitischen Gemeinde Deutschland, Köln, und Pädagogischen Hochschule Weingarten

Islam & Politics – the Impact of Islam on Political Systems

Prof. Dr. Michiel Leezenberg, Universiteit Amsterdam/Niederlande

PODIUMSDISKUSSION

Pressefreiheit in der Türkei und deutsche Berichterstattung

Süleyman Bag, DTJ-Online (Deutsch Türkisches Journal), Berlin

Christoph Dreyer, Reporter ohne Grenzen, Berlin

Baha Güngör, Deutsche Welle, Bonn

Ahmet Köhlaci, Hürriyet, Berlin

Moderation: Prof. Dr. Ulrich Fastenrath, TU Dresden

Die Rolle der Aleviten in der Türkei

Devrim Taner, Alevitische Gemeinde zu Berlin

Die sicherheitspolitische Lage in der Osttürkei

Kristian Brakel, Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik e. V., Berlin

Die Türkei im Überblick:

Erfahrungen und Bewertungen

Dr. Eckart Cuntz, ehem. deutscher Botschafter in Ankara /Türkei

Die türkisch-deutschen Beziehungen aus Sicht der Türkei

Turhan Kaya, Botschaftsrat an der Türkischen Botschaft in Deutschland, Berlin, und Fellow im Programm „Zukunftsforum Türkei Europa“, Stiftung Mercator, Essen

Der Völkermord an den Armeniern und die Rolle der Türkei im Kaukasus

Ashot Smbatyan, Botschafter der Republik Armenien in Deutschland, Berlin

DIGITAL INNOVATION & ENTREPRENEURSHIP

London / Großbritannien

8. 9. bis 11. 9. 2016 | 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Konzeption und Organisation:

Jonathan Natzel, Stanislaw Grünstein (beide London / Großbritannien)

PLENARVERANSTALTUNGEN

Digital Transformation for Small and Medium Enterprises

Kathryn Louise Geels, Digital Catapult, London

How Big Data Impacts Investment Decisions

Annegret Funke, Arachnys, London

How Design Can Impact the Digital World and Change the Way We Value What We Own

Clare Brass, Royal College of Art, London

Moderation: Dr. Steve Smithson,

London School of Economics

The Importance of New Talents for Start-Ups

Andrea Bonaceto, HiredGrad, London

Innovation & Entrepreneurship in a Global Context

Dr. Christian Busch, London School of Economics

Moderation: Dr. Carsten Sørensen,

London School of Economics

Innovation in New Digital Media

Boris Kantzow, Hochschule RheinMain, Wiesbaden

Moderation: Dr. Steve Smithson,

London School of Economics

Turning Visions into Digital Content

Vera Futorjanski, Vaniday,

Dubai / Vereinigte Arabische Emirate

Moderation: Daniele Orner-Ginor, Iota Media, London

Closing Event: Final Perspectives on Digital Innovation & Entrepreneurship in London

Moderation: Dr. Kai Spiekermann,

London School of Economics

ARBEITSGRUPPEN

Creative Minds for Creative Ideas

My Lan Nguyen, Tape That, London

Digital Innovation in Small and Medium Enterprises

Thomas Drechsel, London School of Economics

Turning Visions into Digital Content – an Introduction to Design Thinking

Anna Blasiak, Living Space & Partners, London

Charlotte Terrier, Designerin, London

PODIUMSDISKUSSION

Four Key Aspects of Digital Entrepreneurship

Thomas Drechsel, London School of Economics

Jean-David Herld, Strata Partners, London, und

SUN e. V., Berlin

My Lan Nguyen, Tape That, London

Henning Siedentopp, mela wear GmbH, Lüneburg

Moderation: Prof. Dr. Saadi Lahlou,

London School of Economics

DAS SELBST IN DER WISSENSCHAFT – SELBSTLOSE WISSENSCHAFT?

Erlangen

23. 9. bis 25. 9. 2016 | 31 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Konzeption und Organisation:

Laura Merg (Erlangen), Cosima Mattner (Göttingen),
Sebastian Schmidt (Erlangen), Eva Knöferl (Erlangen),
Florian Dobmeier (Erlangen, Extern), Manuela Bünzow (Nürnberg),
Dorothee Bleisch (Erlangen)

PLENARVERANSTALTUNGEN

Ich und die anderen – das Selbst aus Sicht der Sozialpsychologie

Dr. Daniela Bernhardt, Universität Erlangen-Nürnberg

Im Bilde sein. Geschichte des Selbstporträts und seine theoretischen Folgen

PD Dr. Daniel Hornuff,
Staatliche Hochschule für Gestaltung Karlsruhe

Das Selbst erzählen. Literaturwissenschaftliche Ansätze für die Erforschung des Verhältnisses von Identität und Narration

Prof. Dr. Gerhard Lauer, Universität Göttingen

Selbst oder Selbstbewusstsein? Perspektiven aus der Philosophie

Prof. Dr. Katja Crone, TU Dortmund

**Selbst-Universalisierung durch
wissenschaftliche Bildung**
Prof. Dr. Krassimir Stojanov,
Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

WAS KAM EIGENTLICH NACH DEM KRIEG? Eine Bestandsaufnahme im Kosovo Osteuropaseminar 2016

Priština, Kosovo

25. 9. bis 30. 9. 2016 | 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Konzeption und Organisation:

Sophie Hermanns (Köln), Kevin Rieger (Berlin),
Johannes Stolle (Leipzig), Maren Weeger (Duisburg)

PLENARVERANSTALTUNGEN

Die Arbeit der GIZ im Kosovo

Daniel Keck, Deutsche Gesellschaft für Internationale
Zusammenarbeit, Priština

Aufbau einer parlamentarischen Demokratie und ihre Möglichkeiten

Ilir Deda, parteiloser Abgeordneter im kosovarischen
Parlament, Priština

Bildungspolitik im Kosovo

Dr. Naser Mrasori, Universität Priština

Deutsch-kosovarische Beziehungen

Marten Menger, Kulturreferat der Botschaft der
Bundesrepublik Deutschland in Priština

Entwicklung, Justiz im Kosovo, United Nations Kosovo Team

Virgjina Dumnica, United Nations Development
Programme, Priština
Nora Sahatçiu, United Nations Development
Programme, Priština

Erinnerungskulturen in Deutschland und im Kosovo

Diskussion mit kosovarischer Studierendengruppe

Frauenrechte im Kosovo

Zana Rudi, Kosovo Women's Network, Priština

Geschichte Prištinas: Stadtführung

Valon Shkodra

Mediationsarbeit in einer geteilten Stadt

Bekim Ismaili, Center for Integrative Mediation
Coordination Office, Priština und Mediation Center in
Mitrovica

Medien, Journalismus, Korruption

Edita Mustafa-Salihi, Kosovo Democratic Institute,
Priština

Minderheitenrechte im Kosovo

Isak Skenderi, NGO Voice of Roma,
Ashkali and Egyptians, Priština

WIRTSCHAFTSMACHT EUROPA?

Berlin

28.10. bis 30.10.2016 | 47 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Konzeption und Organisation:

Licia Bobzien (Mannheim), Regina Kolbe (Aberdeen / Großbritannien), Hannah Looks (Berlin, Alumna)

PLENARVERANSTALTUNGEN

Die Eurokrise und Gründe für das Versagen von Lösungsfindungen durch Ökonomen

Prof. Dr. Heiner Flassbeck, ehem. Direktor bei der United Nations Conference on Trade and Development (UNCTAD), Genf / Schweiz, und Universität Hamburg

The Failure of Neoclassical Economics

Prof. Steve Keen, Ph.D., Kingston University,
London / Großbritannien

Selbstbestimmung, Vertrauen und Kollaboration als Grundpfeiler der europäischen Wirtschaftsmacht im Blickwinkel der Gift Economy

Philip Engelbutzeder, Universität Siegen

OSZE Kosovo: politische Situation, Demokratisierungsprozesse, Sicherheit, Menschenrechte und Community Rights

Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) Mission im Kosovo, Gespräche mit Vertretern unterschiedlicher Abteilungen

Perspektiven auf Jugend im Kosovo

Fitore Bajraktari, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, Priština
Ajeti Dren, Research Fellow for Parliamentary Affairs,
Priština

Rechtsstaatlichkeit, neueste politische Entwicklungen und Mandat der EULEX

Bernd Thran, Rechtsstaatlichkeitsmission der Europäischen Union im Kosovo (EULEX), Priština

Sicherheit und Polizeiarbeit im Kosovo

Ian Bancroft, Rechtsstaatlichkeitsmission der Europäischen Union im Kosovo (EULEX North),
Priština

ARBEITSGRUPPEN

Beyond GDP

Christine Ax, aha – Büro für zukunftsfähige Entwicklung und Kommunikation, Berlin, Hamburg

Europa im globalen Kontext

Prof. John Weeks, Ph.D.,
University of London / Großbritannien

Eurozone / Eurokrise / Austeritätspolitik

Dr. Devrim Yilmaz, Kingston University,
London / Großbritannien

Sharing Economy: Ende der „Wirtschaftsmächte“?

Georg Reischauer, Hertie School of Governance,
Berlin

Der Staat (und) Europa

Prof. Michael C. Burda, Ph.D., HU Berlin

WISSEN, WER DIE FÄDEN ZIEHT – Machtstrukturen im Verborgenen Würzburg

4.11. bis 6.11.2016 | 98 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Konzeption und Organisation:

Elisabeth Diebold, Magdalena Gilch,
Tristan Harder, Sebastian Kopp,
Maika Rebenstorff, Michael Reinhart,
Benita Schmidt, Kristin Stoll (alle Würzburg)

PLENARVERANSTALTUNGEN

Abschied von der Romantik der Macht. Einige begriffliche und sozialtheoretische Klärungen

Prof. Dr. Wilfried Hinsch, Universität Köln

Wer ist Macht?

Prof. Dr. Oliver Schultheiss,
Universität Erlangen-Nürnberg

ARBEITSGRUPPEN

Blackrock, Google und Co – auf den Spuren der mächtigsten Konzerne

Dr. Rainer Hank, Frankfurter Allgemeinen Zeitung,
Frankfurt/M.

Datenschutz

Aleksander Paravac, Universität Würzburg

Kranker Markt – die Macht der Pharmaindustrie

Prof. Dr. Dominikus Bönsch, Bezirkskrankenhaus Lohr

Leben – diktiert von Arbeit und Geld

Prof. Dr. Christoph Deutschmann,
Universität Tübingen

Lobbyismus – Politik im Schatten der Wirtschaft

Dr. Jamie-Lee Campbell, Transparency International,
Berlin
Oksana Huss, Universitätsallianz Ruhr, Essen

Die Regeln der Macht – durch das Internet neu definiert

Albrecht Ude, netzwerk recherche e. V., Berlin

Terrorismus – die Macht der Angst

Dr. Stephan Humer, Hochschule Fresenius, Berlin

POLITIKEN DER (UN-)SICHTBARKEIT IN TEXT, BILD UND FILM – Flucht, Migration, Exil**Würzburg**

11.11. bis 13.11. 2016 | 27 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Konzeption und Organisation:

Philipp Albert (Heidelberg), Frederike Middelhoff (Würzburg),
Maurice Spengler (Bochum), Ariane de Waal (Bochum)**PLENARVERANSTALTUNGEN****(Un-)Sichtbarkeit, Auslassungen und Trauer**

Ariane de Waal, Universität Innsbruck / Österreich

ARBEITSGRUPPEN**Fluchtbilder / Fluchtnarrative**Ariane de Waal, Universität Innsbruck / Österreich
Maurice Spengler, Universität Bochum**Politiken der (Un-)Sichtbarkeit im Wandel der Zeit:
von Shakespeares Theater der Migration bis zu****Refugee Tales**Prof. Dr. Sibylle Baumbach,
Universität Innsbruck / Österreich**Das Politische des Theaters:****Elfriede Jelineks *Die Schutzbefohlenen* im Kontext
von ästhetischer Theorie, Postdramatik und
Intertextualität**

Dr. Christian Kirchmeier, LMU München

**WER BESTIMMT, WAS BLEIBT? – Erste Heidelberger Konferenz zur Orientierung der Literatur
Heidelberg**

18.11. bis 20.11. 2016 | 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Konzeption und Organisation:

Philippe Bürgin (Heidelberg), Julia Harzheim (Tübingen, extern), René Kartes (Münster, extern),
Jonathan Krude (Cambridge / Großbritannien)**PLENARVERANSTALTUNG****Die Kunst ist keine Immaculata. Über die
Bedeutung schöner Stellen für die Kanonbildung**

Prof. Dr. Wolfgang Braungart, Universität Bielefeld

ARBEITSGRUPPEN**Emotionalisierung und Ethik in Presstexten**

Joachim Peters, Universität Tübingen

PODIUMSDISKUSSION**Was ist Kunst (nicht)?**Dr. Florian Arnold, Hochschule für Gestaltung
Offenbach
Dr. Tobias Dangel, Universität Heidelberg**Literatur als Ware – das Buch als Produkt**

Harald Kiesel, Castle | Gate Agency, Heidelberg

Vergebliche Kunst

Akin Emanuel Şipal, Nationaltheater Mannheim

OPEN SCIENCE = BETTER SCIENCE? Wege aus der Replikationskrise

Göttingen

9.12. bis 11.12.2016 | 47 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Konzeption und Organisation:

Jan Lause (Tübingen), Jacob Rittich (Göttingen),

Larissa Wiczorek (Göttingen)

PLENARVERANSTALTUNGEN

Metaanalysis in Medical Research

Prof. Malcolm Macleod, Ph.D.,

University of Edinburgh / Großbritannien

Selbst aktiv werden! Die Göttinger Open Science Initiative der Psychologie stellt sich vor

Ruben Arslan, Universität Göttingen

Theorienbildung und Open Science

Prof. Dr. Andreas Glöckner, FernUniversität Hagen und

Max-Planck-Institut zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern, Bonn

Wissenschaft in der Krise – Was können wir noch wissen, wenn Ergebnisse nicht replizierbar sind?

Dr. Susann Fiedler, Max-Planck-Institut zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern, Bonn

ARBEITSGRUPPEN

Erst die Theorie, dann die Daten!

Präregistrierung als Lösungsansatz

Dr. Susann Fiedler, Max-Planck-Institut zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern, Bonn

Going Beyond Null Hypothesis Testing:

Wie verbessere ich meine statistischen Schlussfolgerungen?

Prof. York Hagmayer, Ph.D., Universität Göttingen

I Didn't Know I Could Know so Much:

bessere Techniken bei der Literatursuche

Dr. Peter Kraker, TU Graz / Österreich

Stipendiatenexkursionen

In Folge werden jeweils die teilnehmenden Stipendiatinnen und Stipendiaten aufgeführt. Hinzu kommen Alumni und externe Gäste, die im Schnitt 4 % der Teilnehmenden stellen (vgl. Tabelle 23 im Kapitel „Unsere Förderung in Zahlen“).

JUSTIZ UND KULTUR – der Gerichtshof der Europäischen Union und das UNESCO-Weltkulturerbe in Luxemburg

Luxemburg / Luxemburg

6. 3. bis 8. 3. 2016 | 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Konzeption und Organisation:

Leon Birck (Köln), Sarah Dersarkissian (Düsseldorf),
Lisa Fleckenstein (Hamburg), Julian Franke (Berlin),
Sophie-Charlotte Lemmer (Berlin), Niklas Maamar (Berlin),
Isabella Naujoks (Hamburg), Marcel Schliebs (Friedrichshafen),
Jerome Schröder (Düsseldorf)

Arbeitsweise, Prozessrecht und Rechtsprechungsstatistiken des Gerichtshofs der Europäischen Union

Prof. Dr. Ninon Colneric, ehem. Richterin am
Gerichtshof der Europäischen Union

Die Tätigkeit eines Generalanwalts / einer Generalanwältin am Gerichtshof der Europäischen Union

Prof. Dr. Juliane Kokott, Generalanwältin am
Gerichtshof der Europäischen Union

Die Tätigkeit eines Referenten / einer Referentin, eines Richters / einer Richterin am Gericht der Europäischen Union und am Gerichtshof der Europäischen Union

Referentinnen und Referenten des Gerichtshofs der
Europäischen Union

Das Verhältnis vom Gerichtshof der Europäischen Union und den nationalen Verfassungsgerichten

Prof. Dr. Ninon Colneric, ehem. Richterin am
Gerichtshof der Europäischen Union

FÜHRUNGEN UND BESICHTIGUNGEN Casemates du Bock

Gerichtshof der Europäischen Union

Besuch einer Sitzung der Großen Kammer inklusive
Einführung in den behandelten Fall, Führung durch
die Gerichtsgebäude

Musée d'Art Moderne Grand-Duc Jean

Wenzel-Rundweg und Historie Luxemburgs

Prof. Dr. Ninon Colneric, ehem. Richterin am
Gerichtshof der Europäischen Union

AUF DEN SPUREN BEETHOVENS – Beethovens Leben und Schaffen

Wien / Österreich

7. 3. bis 10. 3. 2016 | 9 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Konzeption und Organisation:

Franziska Henrich (Bonn), Simon Lübke (Köln)

INHALTLICHE BEITRÄGE DURCH EXKURSIONSTEILNEHMENDE

- Der Adel und Beethoven (Schloss Schönbrunn)
- Alte Musikinstrumente im Vergleich zur Jetztzeit (Sammlung alter Musikinstrumente, Kunsthistorisches Museum Wien)
- Beethovens Leben in Wien
- Abhängigkeit klassischer Musiker von ihren Gönnern (Beethoven Pasqualatihaus)
- Oper Fidelio (Wiener Staatsoper)
- Haus der Musik
- Selbstorganisierte Stadtführung
- Wiener Hofburg

POLITISCHE IKONOGRAPHIE – Selbstrepräsentation der Mächtigen in Architektur, Skulptur und Malerei

Rom / Italien

14. 3. bis 20. 3. 2016 | 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Konzeption und Organisation:

Antonia Tetzlaff (Rom / Italien), Luise Scheidt (Cambridge / Großbritannien)

Architektur und Stadtplanung Roms zwischen 1870 und 1945

Prof. Dr. Ettore Mazzola, University of Notre Dame, Indiana / USA

Führung: Zwischen Konstantinsbogen und Kaiserforen

Monsignore Prof. Dr. Stefan Heid, Römisches Institut der Görres-Gesellschaft

Die Bibliotheca Hertziana – ein Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte in Rom

Anne Scheinhardt, Bibliotheca Hertziana

INHALTLICHE BEITRÄGE DURCH EXKURSIONSTEILNEHMENDE

- Das Bildprogramm der Gegenreformation – Betonung der Sakramente in der Malerei am Beispiel Caravaggios (Palazzo Barberini, Galleria Nazionale d'Arte Antica)
- Das Bildprogramm der Sixtinischen Kapelle
- Il Vittoriano and Urbanism after the Unification of Italy (Monumento Vittorio Emanuele II)
- Inszenierung Marias als Gottesgebälerin (Mosaik, Santa Maria Maggiore)
- Die „Juristenkapellen“ und die gesellschaftliche Selbstinszenierung der Familien in Kapellen und Grabmälern (San Girolamo della Carità)
- Das Kaiserbildnis und Kaiserkult (Kaiserforen)
- Der Palazzo Barberini als repräsentativer Stadtpalazzo (Palazzo Barberini)
- The Palazzo della Civiltà Italiana
- Papstgrabmäler – Innozenz VIII, Alexander VII, Gregor XVI (Vatikanische Museen)
- Papstgrabmäler – Julius II (San Pietro in Vincoli)
- Petersplatz, Petersdom und Urbanistik in der Renaissance – Umgang mit mittelalterlicher und antiker Bausubstanz
- San Clemente – über 2000 Jahre Geschichte in drei Schichten Gebäude (San Clemente)
- Stefano Rotondo und Mittelalterliche Märtyrerverehrung (Fresken, Santo Stefano Rotondo)
- Urbanistik-Projekte von Augustus, „Umrüstung“ des republikanischen Roms in ein kaiserliches Rom – Machtlegitimation als Feldherr

ZWISCHEN RÜCKSCHRITT UND NEUERFINDUNG: Staat und Gesellschaft im heutigen Russland Moskau / Russland

9. 4. bis 16. 4. 2016 | 22 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Konzeption und Organisation:

Friedrich Asschenfeldt (München), Julia Friedrich (Nancy / Frankreich),
Tilman Graff (München), Hanna Stähle (Passau)

Bevölkerung und Staatsmacht aus soziologischer Perspektive

Natalja Sorkaja, Levada-Forschungszentrum

Beziehungen Russlands mit dem Westen, Neue Ideologie

Marija Lipman, Publizistin, ehem. Carnegie
Endowment for International Peace

Deutsch-russische Beziehungen

Rüdiger Freiherr v. Fritsch, Botschafter der Bundes-
republik Deutschland in Russland

Deutsch-russische Beziehungen, Umgang mit der Geschichte in Deutschland und Russland

Dr. Irina Schtscherbakowa, Historikerin und
Germanistin

Erfolgreiche Unternehmen in Russland

Jekaterina Moltschanowa Moscow School of
Management Skolkowo

Internationale Berichterstattung aus russischer Perspektive

Nachrichtensender Russia Today

Menschenrechte

Sergei Kowaljow, sowjetischer Dissident, Menschen-
rechtler und Mitbegründer der NGO Memorial

Die Neue Seidenstraße

Oleg Remyga, Moscow School of Management
Skolkowo

Die Rolle von Öl und Gas für die Wirtschaft Russlands

Aleksandr Kurdin, National Research University Higher
School of Economics

Russische Außenpolitik im postsowjetischen Raum

Prof. Dr. Andrei Sagorski, Staatliches Moskauer Institut
für Internationale Beziehungen

Russische Außenpolitik, Russland-EU- und Russland-USA-Beziehungen, GUS

Marija Sacharowa, Direktorin der Abteilung für
Information und Pressestelle des russischen
Außenministeriums

Russische Protestbewegung 2011 / 12, Oppositionsarbeit, Duma-Wahlen im September 2016

Ilja Jaschin, Vize-Vorsitzender der Partei RPR-
PARNAS

Dmitri Androsow, Vize-Vorsitzender der Jugend-
organisation von RPR-PARNAS

Russische Wirtschaft, Liberalismus, Bildungswesen

Jewgeni Jasin, ehem. Wirtschaftsminister und
Mitgründer der National Research University Higher
School of Economics

Russisch-orthodoxe Kirche, Beziehungen zwischen Staat und Kirche

Dr. Sergei Filatow, Religionsforscher, Russian
Academy of Sciences

Russland im nächsten Jahrzehnt

Pawel Andrejew, RIA Novosti Russische Agentur für
internationale Informationen

Sicherheits- und Verteidigungspolitik; Einsatzbereitschaft des Militärs, Militärstrategie, Interventionen in Syrien und der Ukraine

Pawel Felgengauer, Militärexperte, Journalist bei
Nowaja Gaseta, Kolumnist Jamestown-Foundation

Staat und Sicherheit, russische Sicherheitsdienste, Internetregulierung

Andrei Soldatow, Sicherheitsexperte,
Gründer von agentura.ru

Verlagswesen, Philanthropie, Kulturförderung in den Regionen, Zivilgesellschaft

Irina Prochorowa, Kultur- und Literaturkritikerin,
Verlegerin und Mäzenatin

PODIUMSDISKUSSIONEN

Russische Wirtschaft vor und nach der Krise, Sanktionen, Umkehr nach China

Nikolaus Graf Vitzthum, Wirtschaftsreferent
bei der Deutschen Botschaft

Bernd Hones, Direktor des Moskauer Büros von
Germany Trade & Invest

Gernot Kleckner,

CEO der Commerzbank Eurasija ZAO

Patrick Pohlitz, Rechtsanwalt, Steuerberater,

YUST Rechtsanwälte & Steuerberater

Moderation: Daniel Stähle, General Manager der
EAC-International Consulting

Ukraine-Berichterstattung, Medien als Soft Power, Finanzierung im digitalen Zeitalter

Ilja Asar, Korrespondent, meduza.io

Roman Dobrochotow, Chefredakteur, The Insider

Pawel Kanygin, Korrespondent, Nowaja Gaseta

Friedrich Schmidt, Frankfurter Allgemeine Zeitung,
Moskau

Zivilgesellschaft

Jens Siegert, ehem. Leiter der Heinrich-Böll-Stiftung

Zivilgesellschaft, Social Entrepreneurship, transsektorale Zusammenarbeit

Jekaterina Chalezkaja, Social Impact Hub

BESICHTIGUNGEN UND EMPFÄNGE

Deutsche Botschaft Moskau

Nikolaus Graf Vitzthum, Wirtschaftsreferent bei der
Deutschen Botschaft in Moskau

Erinnerung an die Opfer stalinistischen Terrors, Bürgerinitiative zur Plagiatsaufdeckung

NGO Memorial

Stadtführung: Konstruktivismus und Postkonstruktivismus von Tschistye Prudy bis zur Baumanskaja: staatliche Einrichtungen, Stadtinfrastruktur und Wohnungsbau

Nikolai Jerofejew, Kunst- und Architekturhistoriker

Gleb Naprejenko, Kunsthistoriker und -kritiker

Russisch-orthodoxe Kirche

Wysokopetrowski Kloster

DOKUMENTE DES NS-TERRORS:**die jüdisch-polnische Geschichte Krakaus vom Zweiten Weltkrieg bis heute
Krakau / Polen**

25. 4. bis 30. 4. 2016 | 13 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Konzeption und Organisation:

Julian Freitag (Köln), Georg Peter (Bonn),
Anna Tutas (Köln)**INHALTLICHE BEITRÄGE DURCH
EXKURSIONSTEILNEHMENDE**

- Antisemitismus damals, Anti-Islambewegung heute
- Die Aufarbeitung des Nationalsozialismus im Film
- Ehemaliges jüdisches Ghetto mit Besuch der Adler-Apotheke (Führung)
- Ethnografisches Museum (Führung)
- Galizisch-jüdisches Museum
- Der Hitler-Stalin-Pakt
- Juden in Polen / Krakau heute; Aufnahme jüdischer Heimkehrer nach dem 2. Weltkrieg durch die polnische Bevölkerung
- Lager Auschwitz I und Auschwitz-Birkenau (Führung)
- Das Mädchenorchester von Auschwitz
- Polens Politik heute und die Flüchtlingspolitik Polens und Deutschlands im Vergleich
- Das politische und gesellschaftliche Verhältnis zwischen Polen und Deutschland seit 1945
- Der polnische und der internationale Widerstand im Dritten Reich
- Schindler-Fabrik (Führung)
- Schwangere und Neugeborene in Auschwitz
- Selbstorganisierte Stadtführung durch Krakau
- Verhältnis Polens zum Holocaust und Holocaust-leugnung
- Wawel (Führung)

BUNDESMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND ENERGIE**Berlin**

29. 4. 2016 | 4 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Konzeption und Organisation:

Alexander Fritzsche, Maria Granovsky,
Carolin Weinhold (alle Greifswald)**Beruflicher Werdegang des persönlichen
Referenten und Aufgaben des Bundesministeriums
für Wirtschaft und Energie**Tobias Pierlings, Persönlicher Referent des Ministers
für Wirtschaft und Energie

**BRITIN OR BREXIT – Europas Zusammenhalt wird auf die Probe gestellt
London / Großbritannien**

4. 5. bis 8. 5. 2016 | 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Konzeption und Organisation:

Natalie Maskos (Ludwigshafen), Niklas Schliesmeier (Mannheim),
Daniel Scheideler (Mannheim)

**Einführung zum Thema Brexit und dem politischen
System Großbritanniens**

Prof. Dr. Thomas König, Universität Mannheim

Rechtliche Aspekte eines Austritts

Prof. Dr. Alexander Türk, King's College London

FÜHRUNGEN

- British Museum: Geschichte Großbritanniens
- House of Parliament: das politische System
Großbritanniens

**INHALTLICHE BEITRÄGE DURCH
EXKURSIONSTEILNEHMENDE**

- Das politische System Großbritanniens
- Prinzipien der EU
- Wirtschaftliche Folgen des Brexits

**EUROPAS ÄRMSTE? Von Ein- und Ausgrenzung rumänischer Roma
Bukarest / Rumänien**

4. 5. bis 8. 5. 2016 | 12 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Konzeption und Organisation:

Simon Antlitz, Thomas Kosmider,
Maren Michau (alle Bayreuth)

**Die Arbeit des Auswärtigen Amtes und die
Situation der Roma in Rumänien**

Andrea Nadine Stohr, Deutsche Botschaft in Bukarest

FÜHRUNGEN

- Museum für Nationalgeschichte
- Parlament
- Stadtführung

Situation der Roma in Rumänien

Andrei Avram, Konrad-Adenauer-Stiftung,
Auslandsbüro Rumänien

ATHEN – DIE WIEGE DER DEMOKRATIE IN KRISENZEITEN**Athen / Griechenland**

5. 5. bis 8. 5. 2016 | 33 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Konzeption und Organisation:

Julia Dieterich, Stefan Ehard,
 Frederic Finckh, Sascha Gritzbach,
 Benjamin Klink, Anastasia Kosmidou,
 Patrik Metzke, Moritz Rettinger (München),
 Julian Swoboda, Frederic Weber,
 Ning Wei (alle anderen Ulm)

Griechenland in Zeiten der Flüchtlingskrise

Klemens Semtner, Deutsche Botschaft Athen

Humanitäre Arbeit in Zeiten der Flucht

Dr. Vasileios Meichanetsidis, Apostoli, Hilfsorganisa-
 tion der Griechisch-Orthodoxen Kirche

Stadtentwicklung Athens im Zuge der Flüchtlingskrise

Dr. Paschalis Samarinis, freiberuflicher Architekt

FÜHRUNGEN

- Parlament
- Stadtführung

MAROKKO – WIRTSCHAFTLICHE UND SOZIALE HERAUSFORDERUNGEN**EINES ARABISCHEN SCHWELLENLANDES****Rabat, Ouarzazate, Marrakesch / Marokko**

14. 5. bis 20. 5. 2016 | 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Konzeption und Organisation:

Teresa Karrer, Bastian Schenk, Daniel Vorberg,
 Margit Wicke (alle Dresden)

Deutsch als Brücke für bessere Ausbildungs- und Berufschancen

Dr. Friedrich Dahlhaus, Goethe-Institut Marokko

Die deutsche Entwicklungshilfe in Marokko

Freiherr Alexander von Kap-herr, Büro der Kredit-
 anstalt für Wiederaufbau in Marokko

Die GIZ und ihre Aufgaben in Marokko

Alexander Besch, Büro der Deutschen Gesellschaft für
 Internationale Zusammenarbeit (GIZ) in Marokko

Die marokkanische Energiepolitik und der Solarpark Noor 1

Moroccan Agency for Solar Energy

Ökologische und soziale Herausforderung, darunter insbesondere die Situation von Frauen und Flüchtlingen

Dr. Dorothea Rischewski, Büro der Heinrich-Böll-
 Stiftung in Marokko

Politische Entwicklung in Marokko

Dr. Helmut Reifeld, Büro der Konrad-Adenauer-
 Stiftung in Marokko

Soziale Frauenprogramme und ihre Aufgaben

American International Women's Association of
 Marrakesh

Die Zukunft der Jugend in Marokko

Amina Boughalbi, Kristina Birke, Johannes Frische,
Büro der Friedrich-Ebert-Stiftung in Marokko,
Teilnehmende des Regional Thematic Network und des
Réseau des Jeunes Marocains Engagés

INHALTLICHE BEITRÄGE DURCH EXKURSIONSTEILNEHMENDE

- Amnesty International zur Lage in Marokko
- Einführung in die arabische Schrift und Sprache
- Frauenrechte in Marokko
- Die Geschichte Marokkos in Grundzügen
- Das marokkanische Kolonialerbe
- Das marokkanische Rechts- und Politsystem
- *Das nackte Brot* (Buchvorstellung)
- Solarenergie in Marokko

ZWISCHEN NACHHALTIGKEIT UND NATURZERSTÖRUNG – erneuerbare Energien zu jedem Preis? Reykjavik/Island

14. 6. bis 22. 6. 2016 | 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Konzeption und Organisation:

Joanna Dommnich (Köln), Thorsten Groh (Bonn),
Matthias Mersch (Aachen), Anne Weitzel (Köln)

Erneuerbare Energien

Diskussion mit Studierenden der Iceland School of
Energy, Reykjavik University

FÜHRUNGEN

- National Museum
- Geothermiekraftwerk Hellisheiði

Islands Energiepolitik

Baldur Pétursson, Orkustofnun (National Energy
Authority of Iceland)

INHALTLICHE BEITRÄGE DURCH EXKURSIONSTEILNEHMENDE

- Allgemeines zur Geothermie und dessen Potenzial in Deutschland
- Aluminiumindustrie auf Island
- Aurora borealis
- Geoaktivität
- Geografie Islands
- Geschichte Islands
- The Golden Circle
- Island nach dem Bankencrash – ein anderer Weg aus der Krise
- Isländische Sagas und ihr Einfluss auf die isländische Gesellschaft bis heute
- Klima- und Atmosphärenforschung
- Küche Islands und New Nordic Cuisine
- Medien und die Berichterstattung über erneuerbare Energien auf Island
- Ökologische Aspekte der Internetnutzung
- Problem/Herausforderung der Speicherung regenerativer Energien beziehungsweise der rein regenerativen Versorgung
- Wasserkraftwerke

DAS SPANNUNGSFELD ZWISCHEN TRADITION UND MODERNE: Sorben und Wenden Burg

1. 7. bis 3. 7. 2016 | 12 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Konzeption und Organisation:

Alexander Lipp (Potsdam), Elisabeth Urich (Berlin)

Journalismus und Jugendkultur in der Volksgruppe der Sorben und Wenden

Gregor Wieczorek, Chefredakteur Nowy Casnik

Politische Vertretung einer kulturellen Minderheit – der Rat der Sorben und Wenden im Landtag des Landes Brandenburg

Angela Schurmann, Rat für Angelegenheiten der Sorben/Wenden

Das Recht zur Erlernung der sorbischen Sprache in der Lausitz

Dr. Viktor Zakar, Sorbisches Sprachzentrum WITAJ

Die Tracht als kulturelles Artefakt am Beispiel der sorbischen / wendischen Kultur

Dr. Ines Keller, Sorbisches Institut Bautzen

Wie entwickelte sich die Volksgruppe der Sorben und Wenden in Abgrenzung anderer slawischer Kulturen?

Dr. Peter Schurmann, Sorbisches Institut Cottbus

MEDIENWANDEL UND MEDIENTRANSFER GESTERN UND HEUTE

L'Aquila / Italien

26. 7. bis 29. 7. 2016 | 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Konzeption und Organisation:

Katharina Böhnert (Mainz), Lisa Duhm (Hamburg),

Christine Ott (Würzburg, Alumna*)

Auf dem Weg zum digitalen Schulbuch? Bildungsmedien im Wandel

Christine Ott, Universität Würzburg

So kam der Buchdruck nach L'Aquila

Prof. Dr. Antje Dammel, Universität Freiburg

Sprache(n) schreiben – wann, warum und wie?

Dr. Barbara Hans-Bianchi,

Università degli Studi dell'Aquila

Prof. Dr. Chiara Staiti, Università degli Studi dell'Aquila

Dr. Chiara Truppi, Ph.D., HU Berlin

Verhältnis von Print- und Online-Medien

Fabio Iuliano, Tageszeitung Il Centro

„Wegen der Worte der Wissenschaftler sind Menschen gestorben“: der L'Aquilaner Erdbebenprozess in der internationalen Berichterstattung

Christine Ott, Universität Würzburg

FÜHRUNGEN

- Auf Recherche mit den Redakteurinnen und Redakteuren von NewsTown: Bloggerinnen und Blogger der Redaktion NewsTown zeigten uns ihr L'Aquila
- Nationalmuseum MUNDA
- Radio L'Aquila 1
- Redaktion NewsTown

* In der Regel liegt die Organisation der Stipendiatenexkursionen stets bei den Stipendiatinnen und Stipendiaten. Alumni bzw. Externe werden hier und in der Folge eigens ausgewiesen.

INHALTLICHE BEITRÄGE DURCH EXKURSIONSTEILNEHMENDE

- Buchmarkt im Wandel: eBooks, Selfpublishing und die Suche nach der Bestseller-Formel
- Facebook, Google und Twitter – Welchen Einfluss hat die Herkunft unserer Medien?
- Giuseppe Verdi im Risorgimento – Opern als politischer Motor? Wie verändern Medien unser Leben?
- Karl Heinrich Ulrichs in L'Aquila: Grundlegung der LGBT-Bewegung in Europa
- Krise live: Vor- und Nachteile sekundenaktueller Berichterstattung
- Roberto Saviano: die Macht der Medien im Spannungsfeld aus Chance und Gefahr
- Round table: Wie verändern Medien unser Leben? Wie beeinflussen Medien das soziale, kulturelle und politische Leben in L'Aquila?
- So kam der Buchdruck nach L'Aquila
- Visuelle Kommunikation an einem römischen Grabbau bei Amiternum (L'Aquila)
- Zensur: Ausdruck von politischer Macht und Repression

ENERGIETOUR 2016: Energieerzeugung, -verbrauch und -innovation im Land Brandenburg Potsdam und Cottbus

15. 8. bis 19. 8. 2016 | 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Konzeption und Organisation:

Lukas Gast (Berlin), Maximilian Waldeck (Karlsruhe)

Braunkohleausstieg in Deutschland

Dr. Pao-Yu Oei, Fachgebiet Wirtschafts- und Infrastrukturpolitik, TU Berlin, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung

Die deutsche Mondlandung: Gedanken zur Energiewende

Markus Graebig, TU Berlin

Internationale Klimapolitik nach Paris

Dr. Daniel Klingefeld, Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung

Power-to-Gas

Dr. Ulrich Fischer, BTU Cottbus

Solarenergie und Biogas

Hagen Rösch, Rösch Unternehmensgruppe

Überblick über die Brandenburger Energiepolitik

Dr. Stefan Reiß, Ministerium für Wirtschaft und Energie des Landes Brandenburg

Vorstellung aktueller Forschungsprojekte:

Braunkohle und EE-Förderung

Benjamin Bayer, Institute for Advanced Sustainability Studies Potsdam

Dr. Dominik Schäuble, Institute for Advanced Sustainability Studies Potsdam

FÜHRUNGEN

- Braunkohle: Vattenfall Europe Mining: Tagebau und Kraftwerk Jämschwalde
- Stahlwerk: ArcelorMittal Eisenhüttenstadt
- Zementwerk: Cemex Zementwerk Rüdersdorf

INHALTLICHE BEITRÄGE DURCH EXKURSIONSTEILNEHMENDE

- Biogasanlagen
- Energieeffizienz in Privathaushalten, Smart Home
- Energieverbrauch – Nachhaltigkeit im Vergleich Deutschland/China
- Intelligente Netze – Intelligente Energien
- Power to Gas / Power to Liquid – Wirtschaftlichkeit und rechtliche Rahmenbedingungen
- Die vier D's der Energiewende

RAUS AUS DEM WHITE CUBE: Die Manifesta 2016**Zürich / Schweiz**

17. 8. bis 21. 8. 2016 | 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Konzeption und Organisation:

Anna Gohmert (Stuttgart)

**Das Cabaret der Künstler –
ein experimenteller Performance Space**Manuel Scheiwiller, Künstler und Zunftmeister der
Manifesta 11, Cabaret der Künstler – Zunftthaus
Voltaire**What People Do for Money:
ein Blick hinter die Kulissen**Valerie Thurner, Art Mediator Manifesta 11,
Journalistin und Kunsthistorikerin**ATOMAUSSTIEG 2022 – Was sind die Folgen?****Philippsburg**

14.10.2016 | 21 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Konzeption und Organisation:

Matthias Koch (Heidelberg)

FÜHRUNG

Kernkraftwerk Philippsburg

INHALTLICHE BEITRÄGE DURCH
EXKURSIONSTEILNEHMENDE

- Derzeitige Probleme der Energiewirtschaft
- Diskussion über die Energiewende in Deutschland und den Atomausstieg 2022

BRÜSSEL – VON EINER GETEILTEN STADT ZUM ZENTRUM EUROPAS.**Aktuelle Herausforderungen und Probleme****Brüssel**

16.10. bis 20.10.2016 | 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Konzeption und Organisation:

Max Bartunik, Manuela Bünzow (Nürnberg),
Johanna Eiblwieser, Rainer Frings, Mario Sprenger,
David Winnekens (alle anderen Erlangen)**Aktuelle Herausforderungen der EU**Christian Staat, Referent des EU-Kommissars Günther
Oettinger, Europäische Kommission**Herausforderungen der EU aus Sicht der NATO**

Clarissa Duvigneau, NATO

Aktuelle Herausforderungen der EUJörg Eger, Generaldirektion für humanitäre Hilfe und
Katastrophenschutz, Europäische Kommission**Kontrolle der EU-Organe**

Yannik Bendel, Transparency International

FÜHRUNGEN

- Museum zur Brüsseler Stadtgeschichte
- BELvue! Museum
- Europäisches Parlament
- Stadtführung

KÖRPERWELTEN – Anatomie für die Allgemeinheit oder fragwürdige Zurschaustellung Toter? Aachen

22.10.2016 | 24 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Konzeption und Organisation:

Laura Grohs, Maren Egbert, Christian Hübner,
Björn Heinrichs (alle Aachen)

Ausstellung der Körperwelten (Führung)

Körperwelten – Anatomie für die Allgemeinheit oder fragwürdige Zurschaustellung Toter? (Diskussion)

Dr. Sadie Behrens, RWTH Aachen
Prof. Dr. Andreas Herrler, Maastricht University /
Niederlande und Universitätsklinikum Aachen

WIRTSCHAFT HAUTNAH ERLEBEN & MIT ABSTAND BETRACHTEN – Wirtschaftsgipfel der Süddeutschen Zeitung Berlin

16.11. bis 20.11.2016 | 9 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Konzeption und Organisation:

Maximilian Hillenbrand (Karlsruhe) –
unterstützt durch Prof. Dr. Clemens Puppe,
Karlsruher Institut für Technologie

Wirtschaftsgipfel der Süddeutschen Zeitung

Besuch diverser Panels

INHALTLICHE BEITRÄGE DURCH
EXKURSIONSTEILNEHMENDE

Vorbereitung auf folgende Panels des Gipfels (Inputvortrag und Diskussion):

- Der Brexit und die Folgen
- Die digitale Transformation von Unternehmen
- Eine Ära der Unsicherheit. Was kommt auf uns zu?
- Euros, Bitcoins, Blockchain – Was wird aus unserem Geld?
- Künstliche Intelligenz – das nächste große Ding
- Den Mitarbeitern ein Vorbild sein
- Richtig entscheiden – die langfristige Perspektive
- Was kommt nach Panama?

CONSEQUENCES AND OPPORTUNITIES OF BREXIT FOR LONDON'S FINANCIAL CENTER**London / Großbritannien**

18.11. bis 20.11. 2016 | 19 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Konzeption und Organisation:

Linn Bieske, Maximilian Fischer,
Robin Geyer (alle Zürich/Schweiz)**Politische Ökonomie des Brexits**Prof. Dr. Waltraud Schelkle,
London School of Economics**Die wirtschaftlichen Folgen des Brexits für
London und Großbritannien**

Lukas Stricker, Zurich Versicherung, London

**Die Rolle der Medien vor und nach dem
Referendum**

Bettina Schulz, Freie Journalistin

FÜHRUNG

British Museum

Stipendiaten organisieren Auslandstreffen**GRENZERFAHRUNG – DIE AUFARBEITUNG DES ERSTEN WELTKRIEGS IN
DEUTSCHLAND UND FRANKREICH****Nancy / Frankreich**

29. 4. bis 1. 5. 2016 | 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

BREXIT – HERAUSFORDERUNGEN FÜR GROSSBRITANNIEN**Cambridge / Großbritannien**

17. 6. bis 19. 6. 2016 | 41 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

AKTUELLE HERAUSFORDERUNGEN SÜDAFRIKAS**Kapstadt / Südafrika**

30. 9. bis 2. 10. 2016 | 8 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

MEXIKO – KULTURELLE VIELFALT UND GLOBALISIERUNG**Mexiko Stadt / Mexiko**

27. 10. bis 30. 10. 2016 | 21 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Aktivitäten am Hochschulort

2016 haben an Hochschulorten Sprecherwahlen, Aktivitäten des Botschafterprogramms, Willkommensveranstaltungen, gesellige Stipendientreffen, Sommerfeste, Ausflüge, Museumsbesuche und Stammtische stattgefunden. Diese Veranstaltungen werden nicht gesondert aufgeführt.

Aachen

Interkulturelle Dialogreihe

18. 4. 2016, **Verschwörungstheorie**

Prof. Dr. Michael Butter

6. 6. 2016, **Lobbyismus**

Norbert Holz

22. 6. 2016, **Die Kultur der Lüge**

Prof. Dr. Jochen Mecke

14. 11. 2016, **TTIP und CETA**

Prof. Dr. Heribert Hirte

15. 12. 2016, **Transhumanismus**

Prof. Dr. Stefan Sorgner

Vortragsreihe Politische Diversität

12. 7. 2016, **Wer regiert Europa?**

Prof. Dr. Emanuel Richter

2. 11. 2016, **Podiumsdiskussion Präsidentschaftswahlen USA 2016**

Prof. Dr. Emanuel Richter

Prof. Dr. Mark S. Burrows

30. 11. 2016, **Podiumsdiskussion Kohleausstieg**

Manfred Maresch und Kaj Neumann

Vortragsreihe ContACt

3. 11. 2016, **Menschmaschineinteraktion**

Prof. Dr. Jürgen Roßmann

16. 11. 2016, **Bestattungskultur in einer multikulturellen Gesellschaft**

Karl Steenebrügge

16. 11. 2016, **Hydrogen Society**

Prof. Dr. Detlef Stolten

Vortrag

12. 1. 2016, **Länderabend Syrien**

Dr. Karim Hamesch

Ulla Hamesch

Nada Abedin

21. 1. 2016, **Über Rituale und Fest in einer nachreligiösen Zeit**

Prof. Dr. Hans Maier

4. 7. 2016, **Our Changing Climate**

Prof. Jeffrey Reimer, Ph.D.

Augsburg

Kolloquium

15. 1. 2016, **Vorstellung von Doktor- und**

Abschlussarbeiten

Markus Kohle

Martin Daumiller

Michael Sebastian Schmid

Werksführung

9. 5. 2016, **Werksführung im Brauhaus Riegele**

21. 9. 2016, **Werksführung im Atomkraftwerk**

Grundremmingen

Margit Mayr

Bayreuth

Diskussionsabend

28. 7. 2016, **Brexit**

Prof. Dr. Jörg Gundel

Prof. Dr. Martin Leschke

16. 11. 2016, **Genome Editing**

Prof. Dr. Stephan Clemens

Berlin

Buchvorstellung

27. 4. 2016, **Warum eigentlich genug Geld für alle da ist**

Stefan Mekiffer

20. 10. 2016, **Die Macht am Mittelmeer.**

Französische Träume von einem anderen Europa

Prof. Dr. Dr. h.c. Wolf Lepenies

Ringvorlesung: Kritische Theorie & Antisemitismusforschung

17. 10. 2016, **Einführung in die Kritische Theorie**

PD Dr. Ingo Elbe

24. 10. 2016, **Gedichte nach Auschwitz – die Kritische Theorie und der Holocaust**

Dr. Jan Gerber

31. 10. 2016, **Die geschichtswissenschaftliche Studie des Antisemitismusprojekts:**

Paul W. Massing über die Entstehung des politischen Antisemitismus

Prof. Dr. Ulrich Wyrwa

7.11.2016, **Einführung in die Dialektik**

Prof. Dr. Gerhard Stapelfeldt

14.11.2016, **Antisemitismusanalyse und Gesellschaftskritik**

Dr. Ulrike Marz

21.11.2016, **Psychoanalyse des Antisemitismus**

Dr. Felix Riedel

28.11.2016, **Zum aktuellen Erklärungspotenzial der Studien zum autoritären Charakter**

Prof. Dr. Jan Weyand

5.12.2016, **Dekonstruktion und Antisemitismus**

Alex Gruber

12.12.2016, **Erziehung nach / über Auschwitz & Bildung nach / in Ravensbrück**

Dr. Matthias Heyl

Bonn

Veranstaltungsreihe „Flucht und EU-Außengrenzen“

14.4.2016, **Flucht übers Mittelmeer –**

Weg in den Tod oder ein neues Leben?

Lukas Weinspach

Kuba Kaliszewski

11.5.2016, **Spoken Word Poetry:**

Geflohen, geflüchtet, auf der Flucht

Aylin Celik

Timo Kleiner

Mina Küpper

Janosch Psattek

Sophia Steinmetz

14.6.2016, **Filmabend #My Escape mit anschließender Diskussion**

in Kooperation mit der Amnesty International

Hochschulgruppe Bonn

Bonner Colloquium

14.11.2016, **Veränderlichkeit moralischen**

Verhaltens

Prof. Dr. Armin Falk

Vortrag

23.5.2016, **Lichtmikroskopie mit Super Resolution: der Nobelpreis für Chemie 2014**

Prof. Dr. Ulrich Kubitscheck

25.10.2016, **Immunabwehr von Nukleinsäuren:**

Freund, Feind und Irrtümer

Prof. Dr. Gunther Hartmann

Podiumsdiskussion und Wahlfernsehen

8.11.2016, **Election Night – Was geschieht nach der US-Wahl?**

Prof. Dr. Sabine Sielke

Dr. Andrew Denison

Hendrik Ohnesorge

Mitja Müller

Braunschweig

Werkführung

8.11.2016, **Siemens Braunschweig**

Dr. Jens Braband

Darmstadt

Wir: Wissenschaftler

20.1.2016, **Vorträge zu Bachelor-, Master- oder Doktorarbeiten**

Dr. Alexander Bartel

Noëlle Behringer

Florian Wohlgemuth

Philipp Ohse

Orgelführung

29.4.2016, **Die Königin der Instrumente zum**

Anfassen: Besichtigung der Hauptorgel der evangelischen Stadtkirche Groß-Gerau

Pascal Mosler

Kernreaktorbesichtigung;

mit der Stipendiatengruppe Mainz

29.6.2016, **Forschungsreaktor Mainz**

der Universität Mainz

Dr. Klaus Eberhardt

Dortmund

Vortrag

17.11.2016, **Hochfrequenztechnik für das Rückgrat der Informationsgesellschaft**

Prof. Dr. Peter Krummrich

Dresden

Vortrag

14.4.2016, **Regenerative Therapien – Heilung von Blinden durch Biotechnologie**

Prof. Dr. Marius Ader

27.6.2016, **Syrien**

Muaywiah Dafir

Düsseldorf*Vertrauensdozentenvortrag***26. 6. 2016, Das Phänomen der Gedankeneingebung aus philosophischer Sicht**

Prof. Dr. Gottfried Vosgerau

Freiburg*Kolloquium***20.1. 2016, Kommunale Wasserversorgung in Zeiten von TTIP**

Bruno Metz, Bürgermeister der Stadt Ettenheim

25. 5. 2016, Führen

Peter Gräser

*Vortrag***6. 7. 2016, Komplexe Quantensysteme – Zustandsbestimmung, Kontrolle, Informationsgehalt**

Prof. Dr. Andreas Buchleitner

Gießen*Exkursion***25.10. 2016, Observatorium Trebur:****Suche nach Exoplaneten**

Prof. Dr. Johannes M. Orlert

Greifswald*Exkursion***4. 6. 16, Exkursion zu alten Kirchen in Dersekow, Alt Pansow und Levenhagen**

Dr. Irmfried Garbe

*Führung***18.11. 2016, Friedrich-Löffler-Institut, Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit, Insel Riems**

Prof. Thomas Mettenleiter

Prof. Jörg Peters

Halle*Führung***11. 3. 2016, Meckelsche Sammlungen**

Prof. Dr. Rüdiger Schultka

Hamburg*Diskussion***29.1. 2016, Hamburger Abendgespräch**

Prof. Dr. Doris König

*Führung***16. 2. 2016, Führung durch das Deutsche Elektronen-Synchrotron**

Jan Niclas Gruse

12. 5. 2016, Führung durch die Tropengewächshäuser des Botanischen Gartens Hamburg

Angela Niebel-Lohmann

16. 6. 2016, Werksführung bei AIRBUS

Malte Eilhardt

Maximilian Grom

17. 6. 2016, Freier-Elektronen-Laser am Deutschen Elektronen-Synchrotron

Dr. Bernhard Schmidt

Dr. Stephan Wesch

*Vortrag***4. 4. 2016, Rückbau des AKW Stade. Politische und technische Herausforderungen**

Michael Klein

*Vortrag und Führung***9. 6. 2016, Echtzeitsimulation und Regelung von mechanischen Systemen. Führung durch das Institut Mechanik und Meerestechnik der Technischen Universität Hamburg-Harburg**

Svenja Otto

Daniel Dücker

Alexander Schmitt

*Filmvorführung***14. 7. 2016, Zeit zu leben; ein Film von Sina Aaron Moslehi**

Sina Aaron Moslehi

Hannover*Führung***13.1. 2016, Institut für Hirnforschung in Bremen**

Prof. Dr. Michael Koch

Prof. Dr. Manfred Fahle

15. 2. 2016, Landesmuseum Hannover: Naturwelten

Dr. Annette Richter

13. 4. 2016, Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie in Göttingen

Dr. Jens Frahm

Vortrag

15.11.2016, **Archäometrie – Chemie in der Archäologie**
Dr. Robert Lehmann

Heidelberg

Interdisziplinäres Forum: Vorträge

19.1.2016, **Wie viel Natur steckt in visueller Schönheit**
Prof. Dr. Christoph Redies
28.1.2016, **Was heißt es, von der Ästhetik eines Kunstwerks emotional bewegt zu sein?**
Prof. Dr. Winnfried Menninghaus
18.2.2016, **Kreativität und Ästhetik in Kunst und Chemie**
Prof. Dr. Thisbe K. Lindhorst
27.4.2016, **Genomics alter Pathogene: neue Einblicke in die Geschichte von Pathogenen**
Dr. Dr. Verena Schünemann
7.6.2016, **Die versteckte Geometrie globaler Seuchen**
Prof. Dr. Dirk Brockmann

Karlsruhe

Vertrauensdozentenvortrag

11.2.2016, **Herzengesangelegenheiten – Medizintechnik für die Kardiologie**
Prof. Dr. Olaf Dössel
22.6.2016, **Krankenhauslogistik: die andere Gesundheitsreform**
Prof. Dr. Stefan Nickel
14.7.2016, **Der Mensch und das automatisch fahrende Automobil**
Prof. Dr. Christoph Stiller
7.12.2016, **Neuer Weltatlas (Hannah-Höch-Förderpreis 2016)**
Prof. Dr. Tatjana Doll

Leipzig

25.11.2016, **Projekttag „Anatomie verbindet“ – Einblicke in die Anatomie der Haussäugetiere**
Prof. Dr. Christoph Mülling
Dr. Dora Bernigau

Magdeburg

Ringvorlesung: Von Schildkröten und Lügern.

Paradoxien und Antinomien in den Wissenschaften
7.4.2016, **Fortschritt durch Paradoxien**
Dr. Sascha Benjamin Fink
14.4.2016, **Paradoxien aus der Spieltheorie**
Julchen Brieger
21.4.2016, **Das Paradoxon der Nicht-Existenz**
Dr. Dolf Rami
28.4.2016, **Die mathematische Spur der Schildkröte**
Prof. Dr. Thomas Bedürftig
12.5.2016, **Paradoxien, Philosophie und die Vollständigkeit der Wissenschaft**
Dr. Frank Kannetzky
19.5.2016, **Paradoxe Wissenschaft – unvermeidbar, unverzichtbar, unbezahlbar**
PD Dr. Matthias Wille
26.5.2016, **Die Antinomie der Freiheit bei Kant. Darstellung und Kritik**
Prof. Dr. Héctor Wittwer
2.6.2016, **Das paradoxale Verhältnis von Objekt- und Metasprache in der Philosophie**
Prof. Dr. Gottfried Gabriel
9.6.2016, **Das moralische Dilemma. Antinomie der Praktischen Vernunft oder praktisches Problem?**
Prof. Dr. Marie-Luise Raters
16.6.2016, **Paradoxien in der Physik**
Prof. Dr. Holger Lyre
23.6.2016, **Gödel, Tarski und der Lügner**
PD Dr. Joachim Bromand
30.6.2016, **Vom technischen System und seiner widersprüchlichen Umwelt**
Dr. Ronald Böck
7.7.2016, **Paradoxien des Wissens**
Prof. Dr. Elke Brendel

München

Daidalos-Kolloquium

13.1.2016, **Ein hippokratischer Eid für Informatiker?**
Thomas Matzner
6.6.2016, **Cyberwarfare aus dem Blickwinkel des Völkerrechts**
Prof. Dr. Christian Walter
14.7.2016, **Ist Kants Antinomienlehre empirisch widerlegbar? Bemerkungen zur Bedeutung der Philosophie Immanuel Kants für die moderne Physik**
Dr. Tobias Jung

23.11.2016, **Kollektive Illusionen – Wie sich Gesellschaften die Realität zurechtbiegen**
Michael Fackler

Spotlight-Neurowissenschaften

4.2.2016, **Mitochondriale Medizin**

Prof. Dr. Thomas Klopstock

19.5.2016, **Molekularpathologische Klassifikation von Demenzen**

Prof. Dr. Axel Rominge

11.7.2016, **The Power of Single Case Studies:**

Examples from the Early Visual Pathway

Dr. Ernst Pöppel

Gesprächskreis der Münchener Juristen

25.5.2016, **Die Caroline III-Entscheidung des**

BGH – ein Klassiker des Deliktsrechts

Prof. Dr. Klaus Joachim Grigoleit

Münster

Führung

2.2.2016, **Werksführung durch das Atomkraftwerk Lingen 2**

Olaf Wollny

25.11.2016, **Führung durch das CERN in Genf**

Prof. Dr. Johannes Wessels

Paderborn

Führung

28.6.2016, **Paderborn von unten – ein archäologischer Rundgang**

Dr. Sven Spiong

Dr. Sveva Gai

Passau

Besuch der Passauer Politiktage

8.6.2016, **Wer sind wir? Mythos deutsche Leitkultur**

Dr. Günther Beckstein

Prof. Dr. Egbert Jahn

Workshop

4.–5.11.2016, **Konflikt-Konfrontation-Kommunikation: Perspektiven auf Geflüchtete**

Prof. Dr. Barbara Zehnpfennig

Prof. Dr. Jan-Oliver Decker

Prof. Dr. Hans-Georg Decker

Potsdam

Vortrag

10.2.2016, **Hochschullandschaft Berlin-Brandenburg**

Prof. Dr. Oliver Günther, Präsident der Universität Potsdam

Regensburg

Vortrag

9.6.2016, **Kein Täter werden –**

ein Präventionsprojekt

Prof. Dr. Michael Osterheider

8.11.2016, **Finanzmarkt.Macht.Mensch**

Rainer Voss

2.12.2016, **Die Tripperburg. Traumatisierung durch politisierte Medizin: geschlossene venerologische Stationen in der DDR**

Prof. Dr. Florian Steger

Stuttgart

Exkursion

20.1.2016 und 29.1.2016, **Restmüllheizkraftwerk**

Stuttgart-Münster

Ralf Pietsch

Würzburg

Vertrauensdozentenvortrag

30.5.2016, **Warum beschäftigt sich ein Physiker mit neuronalen Netzen und Kryptografie?**

Prof. Dr. Wolfgang Kinzel

5.7.2016, **Forschung und Klinik in der Kardiologie**

Prof. Dr. Dr. Wolfgang Bauer

28.11.2016, **Eine kurze Geschichte vom Lernen und Lehren**

Prof. Dr. Esther Asan

Zürich / Schweiz

Diskussionsabend

14.3.2016, **Selbstbestimmung der Grenzen oder Grenzen der Selbstbestimmung**

Tobias Wekhof

Vertrauensdozentenvortrag

11.5.2016, **Einführung in die Bioinformatik**

Prof. Dr. Dr. Dagmar Iber

XIII. EXKURSIONEN MIT VERTRAUENSDOZENTINNEN UND -DOZENTEN

Genf / Schweiz

Exkursion zum CERN mit kulturellem Rahmenprogramm in Genf

28.1. bis 31.1. 2016 | 21 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Vertrauensdozent: Prof. Dr. Günter Quast
(Karlsruher Institut für Technologie)

Manigod / Frankreich

Exkursion und Workshop Flucht und Migration (7. Winterseminar der Darmstädter Stipendiatinnen und Stipendiaten)

21.2. bis 28.2. 2016 | 10 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Vertrauensdozenten:
Prof. Dr. Paul Layer
Prof. Dr. Gerhard Gamm
(TU Darmstadt)

Ijsselmeer / Niederlande

Schifffahrt und Nautik

30.3. bis 3.4. 2016 | 9 Teilnehmerinnen und Teilnehmer
Vertrauensdozent: Prof. Dr. Thomas Lohse
(HU Berlin)

Köln

Fotoarchiv des Museum Ludwig

8.4. 2016 | 10 Teilnehmerinnen und Teilnehmer
Vertrauensdozent: Prof. Dr. Peter-J. Jost
(Wissenschaftliche Hochschule für Unternehmensführung Vallendar)

Bukarest / Rumänien

Kultur und Geschichte Rumäniens

26.5. bis 30.5. 2016 | 12 Teilnehmerinnen und Teilnehmer
Vertrauensdozent: Prof. Dr. Alexander Markschieß
(RWTH Aachen)

Breslau / Polen

Geschichte und Kultur Breslaus

10.6. bis 12.6. 2016 | 4 Teilnehmerinnen und Teilnehmer
Vertrauensdozentin: Prof. Dr. Claudia Lange
(TU Dresden)

Rotterdam / Niederlande

Strukturwandel und städtische Gesellschaft in Europa

17.6. bis 19.6. 2016 | 9 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Vertrauensdozent: Prof. Dr. Rupert Hallmann
(Universität Münster)

Berlin

Exkursion zum Bundestag

24.6. 2016 | 17 Teilnehmerinnen und Teilnehmer
Vertrauensdozent: Prof. Dr. Christian Kurts
(Universität Bonn)

Genf / Schweiz

Exkursion zum CERN mit Kulturprogramm in Genf

21.7. bis 24.7. 2016 | 4 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Vertrauensdozent: Prof. Dr. Artur Andrzejak
(Universität Heidelberg)

Winnigen

Wirtschaftsgeografische Perspektiven auf den Weinbau

2.8. 2016 | 10 Teilnehmerinnen und Teilnehmer
Vertrauensdozentin: Prof. Dr. Britta Klagge
(Universität Bonn)

Donostia-San Sebastián / Spanien

Kulturhauptstadt Europas –

Donostia-San Sebastián

6.10. bis 13.10. 2016 | 11 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Vertrauensdozent: Prof. Dr. Paul Layer
(TU Darmstadt)

Lissabon / Portugal

Lissabon – am Rand? Zur Stellung der Stadt in Europa

3.11. bis 6.11. 2016 | 11 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Vertrauensdozent: Prof. Dr. Hagen Gasse
(Tierärztliche Hochschule Hannover)

Ladenburg**Exkursion zum Forschungszentrum des Automationsunternehmens ABB**

4.11. 2016 | 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmer
 Vertrauensdozent: Prof. Dr. Olaf Dössel
 (Karlsruher Institut für Technologie)

Genf / Schweiz**Exkursion zum CERN und ATLAS**

4.11. bis 5.11.2016 | 37 Teilnehmerinnen und Teilnehmer
 Vertrauensdozent: Prof. Dr. Andreas Buchleitner
 (Universität Freiburg)

Bremerhaven**Exkursion zum Klimahaus Bremerhaven**

5.11. bis 6.11.2016 | 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmer
 Vertrauensdozentin: Prof. Dr. Bettina Pfeleiderer
 (Universität Münster)

Oxford / Großbritannien**Besuch der Universität Oxford mit Seminar zum Brexit**

10.11. bis 13.11.2016 | 9 Teilnehmerinnen und Teilnehmer
 Vertrauensdozent: Prof. Dr. Andreas Busch
 (Universität Göttingen)

Cochem**Exkursion zur Reichsburg Cochem**

11.11.2016 | 8 Teilnehmerinnen und Teilnehmer
 Vertrauensdozent: Prof. Dr. Peter-J. Jost
 (Wissenschaftliche Hochschule für Unternehmensführung Vallendar)

Genf / Schweiz**Accelerating Science – der Teilchenbeschleuniger**

25.11. bis 27.11.2016 | 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmer
 Vertrauensdozenten:
 Prof. Dr. Helmut Löhner
 Prof. Dr. Johannes P. Wessels
 (Universität Münster)

XIV. DOKTORANDENPROGRAMM**DOKTORANDENFOREN****Gemeinsame Tagung der Foren Natur und Gesellschaft****Berlin**

25.4. bis 28.4.2016 | 101 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

DOZENTINNEN UND DOZENTEN

Prof. Dr. Rainer Danielczyk, Universität Hannover
 Dr. Dorothee Dohrn, CAPITALMENT GmbH,
 Frankfurt/M.
 Dr. Silja Klepp, Universität Bremen

Prof. Dr. Robert Sausen, Deutsches Zentrum für
 Luft- und Raumfahrt, Institut für Physik und
 Atmosphäre, Oberpfaffenhofen
 Julie Tumler, Büro Führungskräfte zu Internationalen
 Organisationen, Berlin

Doktorandenforum Kultur**Stuttgart**

1. 5. bis 4. 5. 2016 | 39 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

DOZENTINDr. Dorothee Dohm, CAPITALENT GmbH,
Frankfurt / M.**Doktorandenforum Natur****Düsseldorf**13. 11. bis 16. 11. 2016 | 52 Teilnehmerinnen und
Teilnehmer**DOZENTEN**Prof. Dr. Dr. Alan T. Huckleberry, Universität Bochum
Prof. Dr. Ulrich Kunze, Universität Bochum**Gemeinsame Tagung der Foren Gesellschaft
und Kultur****Bielefeld**14. 11. bis 17. 11. 2016 | 77 Teilnehmerinnen und
Teilnehmer**DOZENTEN**Dr. Wolfram Eilenberger, Publizist und Philosoph,
Berlin
Prof. Dr. Ahmad Milad Karimi, Universität Münster**DOKTORANDENMEETING: Menschenbilder
Florenz / Italien**

2. 7. bis 6. 7. 2016 | 54 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

DOZENTINNEN UND DOZENTENDr. Stephanie Hanke,
Kunsthistorisches Institut Florenz
Prof. Dr. Karl-Nikolaus Peifer, Universität Köln
Dr. Dieter Schlenker, Historical Archives of the
European Union, Florenz
Angelika Stepken, Villa Romana, Florenz**KOMPETENZWORKSHOP für Doktorandinnen
Bonn**

7. 10. bis 9. 10. 2016 | 27 Teilnehmerinnen

THEMEN

- Karriereplanung
- Kommunikation & Präsentation
- Work-Life-Balance
- Konfliktlösung & Durchsetzungsvermögen

TRAINERINNEN UND MENTORINNENEvelyn Bargs-Stahl, Trainerin und Beraterin, Bonn
Dr. Laura de la Cruz, Deutsches Zentrum für Luft- und
Raumfahrt, Bonn
Dr. Sonja Kallmayer,
Richterin am Landessozialgericht Essen
Birgit Schmidt-Vogel, Trainerin und Beraterin,
Königswinter
Eva Schuster, Trainerin und Beraterin, Köln
Dr. Julia Trinkert, Universität Düsseldorf
Dr. Brigitte Vernin, McKinsey & Company Inc., Köln**KOMPETENZWORKSHOP für Doktorandinnen
und Doktoranden****Bonn**25. 11. bis 27. 11. 2016 | 29 Teilnehmerinnen und
Teilnehmer**THEMEN**

- Karriereplanung
- Kommunikation & Präsentation
- Work-Life-Balance
- Konfliktlösung & Durchsetzungsvermögen

**TRAINERINNEN UND TRAINER SOWIE
MENTOREN UND MENTORINNEN**Evelyn Bargs-Stahl, Trainerin und Beraterin, Bonn
Prof. Dr. Dr. Danilo Bzdok, RWTH Aachen
Robert Coordes, Trainer und Berater, Berlin
Dr. Gerd Leipold, Global Climate Forum, Berlin
Dr. Sylvia Löhken, textATRIUM, Bonn
Birgit Schmidt-Vogel, Trainerin und Beraterin,
Königswinter
Dr. Angela Schrameier, Psychotherapeutin,
Mechernich-Satzvey

FORSCHUNGSKOLLOQUIEN

Hamburg

17. 3. bis 18. 3. 2016 | 9 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Qualitative Datenanalyse

Marion Grafe, Universität Halle-Wittenberg*
Britta Tetzlaff, Universität Hamburg

Berlin

28. 4. bis 30. 4. 2016 | 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Chemie ist nicht alles, aber alles ist Chemie

Andreas Beil, Universität Zürich / Schweiz
Nadja Anita Simeth, Universität Regensburg
Friederike Anna Steudel, Universität Tübingen

Bielefeld

28. 7. bis 30. 7. 2016 | 22 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Künstliche Intelligenz – Künstliche Verantwortung

Johannes Himmelreich, London School
of Economics / Großbritannien
Johanna Wagner, Universität Bielefeld

Leifers

1. 9. bis 4. 9. 2016 | 11 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Staunen

Timo Kehren, Universität Mainz
Carolin Krahn, Universität Wien / Österreich
Georg Oswald, Universität Heidelberg
Christoph Poetsch, Universität Heidelberg

LEO BAECK FELLOWSHIP PROGRAMM

Workshop II des Jahrgangs 2015 / 16

Freudental

10. 7. bis 13. 7. 2016 | 12 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

DOZENTINNEN UND DOZENTEN

Prof. Dr. Christhard Hoffmann,
Universität Bergen / Norwegen
Prof. Sara Lipton, Ph.D.,
State University of New York at Stony Brook / USA

Berlin

30. 9. bis 1. 10. 2016 | 11 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Qualitative Datenanalyse

Birgit Bachmaier, Universität Leipzig
Friederike Lorenz, Universität Duisburg-Essen

Berlin

1. 10. 2016 | 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Die Idee eines Weltparlaments

Hanna Marieke Pfeifer, Universität Hamburg
Farsan Ghassim, Universität Oxford / Großbritannien

Augsburg

28. 10. bis 29. 10. 2016 | 12 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Empirische Bildungsforschung

Martin Daumiller, Universität Augsburg
Carina Hartmann, Universität Augsburg

Workshop I des Jahrgangs 2016 / 17

Brighton / Großbritannien

23. 10. bis 26. 10. 2016 | 10 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

DOZENTINNEN UND DOZENTEN

Prof. Sharon Gillerman, Ph.D., Hebrew Union College
Los Angeles / USA
Dr. Daniel Wildmann, Direktor des Leo Baeck Instituts
London und Senior Lecturer an der Queen Mary
University of London / Großbritannien

*Hier und in der Folge sind stets die Organisatoren genannt.

XV. GEMEINSAM – PROGRAMME VON ALUMNI UND STIPENDIATEN

Mit der Förderlinie „gemeinsam“ möchten die Studienstiftung und der Verein Alumni der Studienstiftung e. V. die zunehmende inhaltliche Zusammenarbeit zwischen ehemaligen und aktuellen Stipendiaten unterstützen und bestärken. Als Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden nur Alumni sowie die Stipendiatinnen und Stipendiaten der Studienstiftung aufgeführt; darüber hinaus konnten auch externe Gäste teilnehmen.

IdealHub Nordbaden

Karlsruhe

22. 4. bis 24. 4. 2016 | Teilnehmerinnen und Teilnehmer: 21 Stipendiaten und 18 Alumni

Konzeption und Organisation:

Leo Benning (Stipendiat, Freiburg), Peter Gräser (Alumnus, Berlin),

Andreas Woitzik (Stipendiat, Freiburg)

DOZENTINNEN UND DOZENTEN SOWIE

MENTORINNEN UND MENTOREN

Michael Diebold, meisterwerk ventures GmbH, Berlin

Ingeborg Diebold-Molster, medneo GmbH, Berlin

Peter Gräser, Zentrum für Führung GmbH, Berlin

Kai Jesse, innoWerft GmbH, Walldorf

Till Klotz, Empaua GmbH, Berlin

Ben Newton, Mimetic Markets, Inc., Boulder / USA

Christof Siebert, Trumpf GmbH & Co. KG, Ditzingen

Vision: gutes Lehren und Lernen

Jena

12. 5. bis 15. 5. 2016 | Teilnehmerinnen und Teilnehmer: 38 Stipendiaten und 9 Alumni

Konzeption und Organisation:

Markus Görlich (Stipendiat, Aachen), Luise Jürgensen (Alumna, Hannover),

Julia Desirée Krämer (Alumna, München)

ARBEITSGRUPPEN

Herausforderung gefällig?

Markus Görlich, Stipendiat, RWTH Aachen

Magret Lensges, Abteilungsleiterin an der 4. Aachener

Gesamtschule, Aachen

Jenaplan intensiv

Dr. Sandra Schwabe, stellvertretende Schulleiterin an

der Staatlichen Gemeinschaftsschule Jenaplan

Lobeda, Jena

MINT Ideenschmiede

Tobias Gieschen, Lehrer für Mathematik und Physik an

der Ursulaschule, Osnabrück

Julia Desirée Krämer, Doktorandin an der Universität

Paderborn

Wirtschaft – na klar!

Prof. Dr. Claudia Wiepcke, Pädagogische Hochschule

Weingarten

Literaturwochenende – Lesen und der Literaturbetrieb

Bad Dürkheim

18. 6. bis 19. 6. 2016 | Teilnehmerinnen und Teilnehmer: 12 Stipendiaten und 5 Alumni

Konzeption und Organisation:

Lorenz Adlung (Alumnus, Heidelberg), Lukas Anneser (Alumnus, Heidelberg),

Nelly Monzer (Stipendiatin, Heidelberg), Joana van de Löcht (Alumna, Heidelberg)

PLENARVERANSTALTUNGEN

Buchbesprechung: Risiko von Steffen Kopetzky

Lorenz Adlung, Deutsches Krebsforschungszentrum,
Heidelberg

Lesung

Zoë Beck, Schriftstellerin, Berlin

Der Buchhandel im Wandel

Clemens Bellut, Inhaber des Buchladens Artes
Liberales, Heidelberg

Literarisches Quartett

Lorenz Adlung, Deutsches Krebsforschungszentrum,
Heidelberg

Zoë Beck, Schriftstellerin, Berlin

Philippe Bürgin, Universität Heidelberg

Dr. Tobias Fehr, Rechtsanwalt, Heidelberg

Gespräch zur Zukunft des geschriebenen, gedruckten und gelesenen Wortes

Kaja Rosenbaum-Feldbrügge, Lektorin, Springer-
Verlag GmbH, Heidelberg

Das mittelalterliche Buch

Robert Friedrich, Universität Leipzig

NEUROWISSENSCHAFTEN 2016: SYSTEMISCHE NEUROWISSENSCHAFTEN

München

2. 9. bis 4. 9. 2016 | Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

32 Stipendiaten und 10 Alumni

Konzeption und Organisation:

David Berron (Alumnus, Magdeburg), Judith Borowski (Stipendiatin, Edinburgh / Großbritannien),

Dr. Martin Hebart (Alumnus, Hamburg), Nicolas Kunath (Alumnus, München),

Stefan Lüttke (Alumnus, Tübingen), Julia Neitzel (Stipendiatin, München),

Annika Reinhold (Stipendiatin, Berlin), Tineke Steiger (Alumna, Hamburg),

Julia Wyrwich (Stipendiatin, Schellerten)

PLENARVERANSTALTUNGEN

Lernen und Gedächtnis

Dr. Christian Doeller, Donders Institut für Gehirn,
Kognition und Verhalten, Nijmegen / Niederlande

Soziale und klinische Neurowissenschaften

Prof. Dr. So Young, ParkUniversität Lübeck

Die Neurowissenschaften als Schlüsseldisziplin des 21. Jahrhunderts?

Prof. Dr. Torsten Heinemann, Universität Hamburg

Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Bewusstsein

Prof. Dr. Melissa Le-Hoa Vo, Universität Frankfurt / M.

Prädiktion im visuellen System

Prof. Dr. Gerrit Maus,
Nanyang Technological University, Singapur

KOLLOQUIUM NEUROLOGISCHE FORSCHUNG**Köln**

30. 9. bis 2. 10. 2016 | Teilnehmerinnen und Teilnehmer: 46 Stipendiaten und 7 Alumni

Konzeption und Organisation:

Lukas Hensel (Alumnus, Aachen), Samuel Knauß (Alumnus, Berlin),

Nils Nellesen (Alumnus, Köln), Julian Pohlan (Stipendiat, Berlin)

PLENARVERANSTALTUNGEN**Epilepsien**

Prof. Dr. Martin Holtkamp, Epilepsie-Zentrum
Berlin-Brandenburg, Berlin

Ischämie und die Bedeutung von Neurorehabilitation

Prof. Dr. Gereon R. Fink, Klinik und Poliklinik für
Neurologie am Universitätsklinikum Köln

Neurodegeneration

Prof. Dr. Frank Jessen, Klinik für Psychiatrie und
Psychotherapie am Universitätsklinikum Köln

Neuroimmunologie

PD Dr. Harald Prüß, Deutsches Zentrum für
Neurodegenerative Erkrankungen an der Charité Berlin

Neurologie und Informatik

Dr. Jochen Hammes, Klinik für Nuklearmedizin am
Universitätsklinikum Köln

ARBEITSGRUPPEN**Epilepsie**

Prof. Dr. Martin Holtkamp, Epilepsie-Zentrum
Berlin-Brandenburg, Berlin

Ischämie

Prof. Dr. Michael Schroeter, Klinik und Poliklinik für
Neurologie am Universitätsklinikum Köln

Neurodegeneration

Prof. Dr. Frank Jessen, Klinik für Psychiatrie und
Psychotherapie am Universitätsklinikum Köln

Neuroimmunologie

PD Dr. Harald Prüß, Deutsches Zentrum für
Neurodegenerative Erkrankungen an der Charité Berlin

IDEAHUB TRILAGO**Konstanz**

11. 11. bis 13. 11. 2016 | Teilnehmerinnen und Teilnehmer: 33 Stipendiaten und 12 Alumni

Konzeption und Organisation:

Leo Benning (Stipendiat, Freiburg), Peter Gräser (Alumnus, Berlin),

Andreas Woitzik (Stipendiat, Freiburg)

DOZENTEN UND MENTOREN

Dr. Thomas Böttcher, Universität Konstanz

Jörn Bungartz, meisterwerk ventures GmbH, Berlin

Michael Diebold, meisterwerk ventures GmbH, Berlin

Peter Gräser, Zentrum für Führung GmbH, Berlin

Dr. Kurt Herrenknecht, SciArcum Biotech Consulting,
Hamburg

Dr. Ramon Kranaster, myPOLS Biotec GmbH,
Konstanz

Peter Pohl, GATC Biotech AG, Konstanz

XVI. MAX WEBER-PROGRAMM BAYERN

AKADEMIEPROGRAMM

Akademie Ftan/Schweiz

7. 8. bis 20. 8. 2016 | 7 Arbeitsgruppen |
43 Teilnehmerinnen und Teilnehmer (Max Weber-
Programm Bayern)
54 Teilnehmerinnen und Teilnehmer (Studienstiftung)
2 Teilnehmerinnen und Teilnehmer (Schweizerische
Studienstiftung)

Akademie Ljubljana/Slowenien

23. 8. bis 31. 8. 2016 | 7 Arbeitsgruppen |
38 Teilnehmerinnen und Teilnehmer (Max Weber-
Programm Bayern)
83 Teilnehmerinnen und Teilnehmer (Studienstiftung)
eine Teilnehmerin (Schweizerische Studienstiftung)

Praxisakademie Lichtenfels

16. 9. bis 23. 9. 2016 | 6 Arbeitsgruppen |
19 Teilnehmerinnen und Teilnehmer (Max Weber-
Programm Bayern)
70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer (Studienstiftung)

ARBEITSGRUPPEN NACH FACHBEREICHEN

Arbeitsgruppen mit einem vornehmlich geistes- und kulturwissenschaftlichen Hintergrund

Direkte Demokratie – bessere Demokratie?

Prof. Dr. Uwe Kranenpohl, Nürnberg
Dr. Andreas Kalina, Tutzing
(Akademie Ftan)

Xenophobia and its Discontents: Affectivities and Technicities of the Alien

Dr. Irena Šumi, Maribor
(Akademie Ljubljana)

Arbeitsgruppen mit einem vornehmlich lebenswissenschaftlichen Hintergrund

Pain and Suffering

Prof. Dr. Ursula Wesselmann, Birmingham / USA
Melanie Thernstrom, Palo Alto / USA
(Akademie Ftan)

Traumatisierung durch politisierte Medizin

Prof. Dr. Florian Steger, Ulm
Dr. Jürgen Brunner, München
(Akademie Ljubljana)

Psychosomatic / Mind-Body-Emotion Interactions in Research and Clinical Practice

Prof. Dr. Arno Villringer, Leipzig
Dr. Michael Gaebler, Leipzig
(Akademie Ljubljana)

Was ist Information? Informationsbegriffe von der Stochastik bis zur Kognitionswissenschaft

Prof. Dr. Hanspeter Mallot, Tübingen
PD Dr. Gregor Hardiess, Tübingen
(Akademie Ftan)

Arbeitsgruppe mit einem vornehmlich ingenieur- und informationswissenschaftlichen Hintergrund

Manifest Lernen 2100

Prof. Dr. Ramin Tavakoli Kolagari, Nürnberg
 Prof. Dr. Ulf H. Kurella, Regensburg
 (Akademie Ftan)

Arbeitsgruppen mit einem vornehmlich mathematischen und naturwissenschaftlichen Hintergrund

Entropische und anthropische Prinzipien

Prof. Dr. Daniel Polani, Hatfield / Großbritannien
 Stefan Winter, London / Großbritannien
 (Akademie Ljubljana)

Molekulare Motoren

Prof. Dr. Christoph Schalley, Berlin
 Prof. Dr. Arne Lützen, Bonn
 (Akademie Ljubljana)

Geometrie im Unendlichen

Prof. Dr. Roman Sauer, Karlsruhe
 Prof. Dr. Bernhard Hanke, Augsburg
 (Akademie Ftan)

Arbeitsgruppen mit einem vornehmlich sozial- und verhaltenswissenschaftlichen Hintergrund

Akademische Freiheit

Prof. Dr. Volker Rieble, München
 Prof. Dr. Ulrich Schollwöck, München
 (Akademie Ljubljana)

Europe on the Edge

Prof. Dr. Daniel Mügge, Amsterdam / Niederlande
 Prof. Dr. Christopher Bickerton,
 Cambridge / Großbritannien
 (Akademie Ftan)

Mythen, Diskurse, Expertise –

Was weiß die Politik... und wie?

Ein Forschungspraxis-Projekt am Beispiel
 slowenischer Flüchtlingspolitik
 Prof. Dr. Sybille Münch, Lüneburg
 Dr. Berit Bliesemann de Guevara,
 Aberystwyth / Großbritannien
 (Akademie Ljubljana)

Homo Oeconomicus, Heuristiken und Nudges: das Recht als Instrument zur Verhaltenssteuerung

Prof. Dr. Emanuel Vahid Towfigh, Wiesbaden
 Prof. Dr. Indra Spiecker gen. Döhmann, Frankfurt / M.
 (Akademie Ftan)

Praxisnahe Arbeitsgruppen

Die Analyse von Kinderzeichnungen in der pädagogischen Diagnostik

Dr. des. Bertram Ritter, Siegburg
(Praxisakademie Lichtenfels)

Mathematik für alle!

Prof. em. Dr. Werner Fröhlich, Siegen
Stephan Kulla, München
Jonas Keinholtz, München
Nishanth Chandrakumara, München
(Praxisakademie Lichtenfels)

Die Notaufnahme im Zentrum des Wandels der Akutmedizin – Medizin und Management im Zeichen tiefer Veränderungen

Dr. Thomas Fleischmann, Heide
Nadja Amler, Erlangen
(Praxisakademie Lichtenfels)

Out of Print – zur Zukunft des Journalismus

Sven Böll, Berlin
Julian Staib, Frankfurt/M.
Markus Pfalzgraf, Stuttgart
(Praxisakademie Lichtenfels)

Praxis und Grundlagen der Unternehmensführung

Prof. Dr. André Presse, Bozen / Italien
Dominik Wörner, Berlin
(Praxisakademie Lichtenfels)

3D Printing – die nächste industrielle Revolution

Niels Adler, Berlin
Martin Dörnhöfer, München
Alexander Schlüter, Hamburg
(Praxisakademie Lichtenfels)

DIE WISSENSCHAFTLICHEN KOLLEGS DER STUDIENSTIFTUNG

An den Wissenschaftlichen Kollegs der Studienstiftung haben aus dem Max Weber-Programm Bayern teilgenommen:

Frühjahr 2016: 23 Teilnehmerinnen und Teilnehmer
Herbst 2016: 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

SPRACHKURSE

Frankreich, Großbritannien, Italien, Landesspracheninstitut Bochum (Arabisch, Chinesisch, Japanisch), Portugal, Russland, Spanien, Türkei, freie Sprachkurse
Insgesamt 357 Teilnehmerinnen und Teilnehmer
(Sprachkursstipendien)

SOFT SKILLS-SEMINARE

Rummelsberg

12. 2. bis 14. 2. 2016 | 67 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Beilngries

5. 5. bis 8. 5. 2016 | 93 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Holzhausen

2.12. bis 4.12. 2016 | 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

THEMEN

- Boost your Communication – with a Focus on the Job Application Process
- Kooperative und zielführende Gesprächsführung
- Kreativitätstechniken
- Lehre lernen: Inhalte gekonnt vermitteln
- Persönlichkeitsentwicklung – die eigene Berufung finden
- Professionelle Führung – Grund- und Praxiswissen für den Einstieg in leitende Positionen
- Pyramide statt Eiertanz – Kommunikation auf den Punkt gebracht
- Rhetorik-Coaching
- Richtig Feedback
- Schneller, höher, weiter... Stress & (selbst-gemachter) Druck 2.0
- Schwierige kommunikative Situationen bewältigen
- Stimmbildung mit Schirm, Charme und Melone

KOOPERATIONSPARTNER

u. a. Carpe verba!
 Korver Individual English Training
 Sprachraum
 Systemisch-Transaktionsanalytisches Institut & Praxis
 talent.eq
 Working Between Cultures

TAGESVERANSTALTUNGEN

Neujahrsempfang

München

9.1. 2016 | 328 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

PLENARVERANSTALTUNG

Habitat – die Wohnungsfrage

Prof. Sophie Wolfrum, TU München

Sommerfest

Erlangen

13. 6. 2015 | 341 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

PLENARVERANSTALTUNG

Im Fluss sein zwischen Physik und Literatur: interdisziplinäres Schwimmen mit dem Strom

Prof. Dr. Klaus Mecke, Universität Erlangen-Nürnberg

Max Weber-Tag

Nürnberg

12.11. 2016 | 184 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

PLENARVERANSTALTUNG

Haben die Neurowissenschaften das Leib-Seele-Problem gelöst?

Zum gegenwärtigen Stand der Debatte
 Prof. Dr. Uwe Meixner, Universität Augsburg

WEITERE VERANSTALTUNGEN

Schulung für Kommissionsmitglieder

Nürnberg

24. 6. bis 26. 6. 2016 | 27 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Alumni öffnen Türen bei BMW

München

6.10. 2015 | 22 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Pädagogische Exkursion

Halle

11.10. bis 14.10. 2016 | 23 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Kontaktseminar Wirtschaft

Beilngries

4.11. bis 5.11. 2016 | 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

AKTIVITÄTEN AM HOCHSCHULORT

Eichstätt-Ingolstadt

10. 5. 2016, **Stadtführung von Stipendiatinnen und Stipendiaten durch Eichstätt**

München

12. 4. 2016, **Münchner Abendgespräch** mit Prof. Dr. Wolfgang M. Heckl, TU München und Deutsches Museum München

22. 4. 2016, **„Kommt, wir gehen in den Zoo!“** Labor- und Tierparkbesuch zu physikalischen Phänomenen im Tierreich mit Mentor Prof. Dr. Martin B. Brandt, TU München

Regensburg

16. 6. 2016, **Vortrag des Mentors Prof. Dr. Klaus Richter**, TU München, zum Thema Zeitumkehrspiegel

STIPENDIATENTAGUNGEN

Musikwochenende

Ochsenhausen

3.1. bis 6.1. 2016 | 26 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

„Mia san mia?“ – Symposium zur Dialektforschung des Bayerischen

Hindelang

3. 6. bis 5. 6. 2016 | 22 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

ARBEITSGRUPPEN

Entwicklung und Geschichte der bayerischen Dialekte

Prof. Dr. Anthony Rowley, LMU München

(Volks-)Musik und Dialekt

Prof. Dr. Dorothea Hofmann, Simone Lautenschläger, Hochschule für Musik und Theater München

Gibt es eine bayerische Literatur(geschichte)?

Prof. Dr. Klaus Wolf, Universität Augsburg

Symposium zur nachhaltigen Landnutzung**München**

17. 6. bis 18. 6. 2016 | 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

PLENARVERANSTALTUNGEN

Boden als Naturressource – eine Einführung

Prof. Dr. Elke Meinken,

Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, Freising

Bodenordnung und Landmanagement

Prof. Dr. Walter de Vries, TU München

Boden und Klimawandel

Dr. Sebastian Meyer, WISBER, München

STIPENDIATENEXKURSIONEN**Hamburg****Hamburg Ahoi – Handelsschifffahrt im Wandel**

3.1. bis 5.1. 2016 | 19 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Berlin**Auf den Spuren deutsch-deutscher Geschichte**

13. bis 16. 3. 2016 | 22 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Essen**Exkursion Ruhrgebiet. Der Motor der Wirtschaft im Strukturwandel**

31. 8. bis 3. 9. 2016 | 17 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Brunsbüttel**Das Wattenmeer – Energieversorgung im Wandel**

2.11. bis 5.11. 2016 | 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Sustainable Urbanism

Prof. Mark Michaeli, TU München

Wie viel Boden benötigt der Mensch zum (Über-)Leben?

Prof. em. Dr. Jean Charles Munch, TU München



UNSERE FÖRDERUNG IN ZAHLEN

**STIPENDIUM
FÜR DICH!**

**STIPE
FÜR**

I. Gesamtüberblick

Tabelle 1: Geförderte in Studium und Promotion	248
Tabelle 2: Verausgabte Haushaltsmittel der Studienstiftung inkl. Max Weber-Programm Bayern	248

II. Auswahl Studierender

Tabelle 3: Auswahl Studierender	248
Tabelle 4: Zugangswege Studierender	249
Tabelle 5: Zugangswege Studierender: Frauen und Männer	250
Tabelle 6: Zugangswege Studierender: Studierende aus nicht-akademischem Elternhaus	251
Tabelle 7: Zugangswege Studierender: Studierende mit Migrationshintergrund	252
Tabelle 8: Unterrepräsentierte Gruppen im Jahresvergleich: Förderzusagen absolut und relativ	253
Tabelle 9: Auswahl Studierender nach Hochschultyp	254
Tabelle 10: Auswahl Studierender künstlerischer Fächer	254
Tabelle 11: Auswahl Teilnehmender an integrierten Jugendwettbewerben	255

III. Förderung Studierender

Tabelle 12: Geförderte Studierende zu Quartalsbeginn	256
Tabelle 13: Männer und Frauen in der Studienförderung zum 1. Oktober	256
Tabelle 14: Geförderte Studierende an Fachhochschulen	257
Tabelle 15: Fächergruppen in der Studienförderung	257
Tabelle 16: Ranking öffentlicher Hochschulen nach Anteil geförderter Studierender zum 15. März 2016	258
Tabelle 17: Ranking privater Hochschulen nach Anteil geförderter Studierender zum 15. März 2016	259
Tabelle 18: Finanzielle Förderung	260
Tabelle 19: Endgültige Aufnahme / Weiterförderung	260
Tabelle 20: Entscheidung im Revisionsausschuss	260

IV. Ideelle Förderangebote

Tabelle 21: Akademieprogramm	261
Tabelle 22: Wissenschaftliche Kollegs und Kolleg Europa	261
Tabelle 23: Stipendiaten und Vertrauensdozenten machen Programm	262
Tabelle 24: Wege in den Beruf	263
Tabelle 25: Sprachkurse	263
Tabelle 26: Vertrauensdozentinnen und -dozenten zum 31. Dezember	264

V. Auslandsförderung für Studierende	
Tabelle 27: Auslandsaufenthalte mit mehr als drei Monaten Dauer nach Aufenthaltszwecken	264
Tabelle 28: Auslandsaufenthalte mit mehr als drei Monaten Dauer nach Zielregionen	265
Tabelle 29: Auslandsaufenthalte mit bis zu drei Monaten Dauer nach Aufenthaltszwecken	265
Tabelle 30: Auslandsaufenthalte mit bis zu drei Monaten Dauer nach Zielregionen	266
VI. Sonderprogramme	
Tabelle 31: Sonderprogramme	267
VII. Promotionsförderung	
Tabelle 32: Auswahl Doktoranden	269
Tabelle 33: Frauenanteil in der Auswahl der Doktoranden	269
Tabelle 34: Geförderte Doktoranden zu Quartalsbeginn	270
Tabelle 35: Männer und Frauen in der Promotionsförderung zum 1. Oktober	270
Tabelle 36: Fächergruppen in der Promotionsförderung	271
Tabelle 37: Doktorandenforen	271
VIII. Max Weber-Programm Bayern	
Tabelle 38: Auswahl Studierender	272
Tabelle 39: Männer und Frauen im Max Weber-Programm zum 31. Dezember	273
Tabelle 40: Endgültige Aufnahme	273
Tabelle 41: Akademieprogramm	274
Tabelle 42: Sprachkurse	274
Tabelle 43: Auslandsaufenthalte nach Zielländern	275
IX. Haushalt 2016	
Tabelle 44: Einnahmen	276
Tabelle 45: Ausgaben	278

I. GESAMTÜBERBLICK

Tabelle 1

Geförderte in Studium und Promotion

Jahr	Studium	Promotion	Gesamt
2011	11.123	1.350	12.473
2012	11.373	1.274	12.647
2013	11.195	1.273	12.468
2014	11.858	1.184	13.042
2015	12.158	1.141	13.299
2016	12.879	1.156	14.035

Tabelle 2

Verausgabte Haushaltsmittel der Studienstiftung inkl. Max Weber-Programm Bayern

Jahr	Betrag in Millionen €						
	50	60	70	80	90	100	110
2011			74,3				
2012			77,2				
2013				84,0			
2014					97,0		
2015						99,9	
2016							102,4

II. AUSWAHL STUDIERENDER

Tabelle 3

Auswahl Studierender

Jahr	Teilnehmende am Verfahren	Förderzusagen	
		Anzahl	in %
2011	8.458	2.507	29,6
2012 ^[1]	9.245	2.543	27,5
2013	9.126	2.574	28,2
2014	9.737	2.641	27,1
2015	8.656	2.391	27,6
2016	9.049	2.642	29,2

[1] ab 2012 inkl. Teilnehmende an den Endrunden der integrierten Jugendwettbewerbe

II. AUSWAHL STUDIERENDER

Tabelle 4

Zugangswege Studierender

Vorschlag von		Teilnehmende am Verfahren	Förderzusagen	
			Anzahl	in % ^[1]
Schulen		4.000	1.010	25,3
Universitäten	Prüfungsamt	1.882	562	29,9
	Hochschullehrende	1.037	532	51,3
Fachhochschulen	Prüfungsamt	614	104	16,9
	Hochschullehrende	444	113	25,5
Hochschulen der bildenden und darstellenden Künste, Musikhochschulen	Vertrauensdozenten	268	100	37,3
Schülerwettbewerbe ^[2]		81	33	40,7
Partner-Institutionen ^[3]		92	39	42,4
Integrierte Jugendwettbewerbe ^[4]		246	51	20,7
Selbstbewerbung				
Teilnehmer Auswahltest: 1.086				
„Testbeste“		385	98	25,5
Summe		9.049	2.642	29,2

[1] hier wie auch in allen folgenden Tabellen außer Tabellen 5 bis 8 und 33: relative Aufnahmegängigkeit = Förderzusagen dividiert durch Teilnehmende

[2] Bundesumwelt-Wettbewerb, Bundeswettbewerb Philosophischer Essay, INVENT a Chip, Jugend debattiert, Jugend forscht, Landeswettbewerb Alte Sprachen, Landeswettbewerb Deutsche Sprache und Literatur Baden-Württemberg

[3] Deutsche Schülerakademie, „grips gewinnt“, Dokumentationszentrum Deutscher Sinti und Roma, START-Schülerstipendienprogramm, Talent im Land Baden-Württemberg / Bayern, zis Stiftung für Studienreisen, Roland Berger Stiftung

[4] vgl. Tabelle 11. Teilnehmende sind hier die Teilnehmenden an den Endrunden der integrierten Jugendwettbewerbe.

II. AUSWAHL STUDIERENDER

Tabelle 5

Zugangswege Studierender: Frauen und Männer

Vorschlag von	teilnehmende Frauen		Förderzusagen		
	Anzahl	in %	Anzahl	in % ^[1]	
Schulen	2.226	55,7	525	52,0	
Universitäten	Prüfungsamt	950	50,5	267	47,5
	Hochschullehrende	452	43,6	232	43,6
Fachhochschulen	Prüfungsamt	311	50,7	60	57,7
	Hochschullehrende	223	50,2	67	59,3
Hochschulen der bildenden und darstellenden Künste, Musikhochschulen	Vertrauensdozenten	151	56,3	53	53,0
	Schülerwettbewerbe ^[2]	19	23,5	10	30,3
Partner-Institutionen ^[3]	51	55,4	20	51,3	
Integrierte Jugendwettbewerbe ^[4]	83	33,7	17	33,3	
Selbstbewerbung					
Teilnehmerinnen Auswahltest: 594 (54,7 %)					
„Testbeste“	153	39,7	40	40,8	
Summe	4.619	51,0	1.291	48,9	

[1] Anteil der weiblichen Studierender, die eine Förderzusage erhalten haben (Anzahl Förderzusagen für Frauen dividiert durch Anzahl Förderzusagen gesamt aus Tabelle 4).

[2] Bundesumwelt-Wettbewerb, Bundeswettbewerb Philosophischer Essay, INVENT a Chip, Jugend debattiert, Jugend forscht, Landewettbewerb Alte Sprachen, Landeswettbewerb Deutsche Sprache und Literatur Baden-Württemberg

[3] Deutsche Schülerakademie, „grips gewinnt“, Dokumentationszentrum Deutscher Sinti und Roma, START-Schülerstipendienprogramm, Talent im Land Baden-Württemberg / Bayern, zis Stiftung für Studienreisen, Roland Berger Stiftung

[4] vgl. Tabelle 11. Teilnehmende sind hier die Teilnehmenden an den Endrunden der integrierten Jugendwettbewerbe.

II. AUSWAHL STUDIERENDER

Tabelle 6

Zugangswege Studierender: Studierende aus nicht-akademischem Elternhaus

Vorschlag von	Teilnehmende		Förderzusagen		
	Anzahl	in %	Anzahl	in % ^[1]	
Schulen	1.034	25,9	278	27,6	
Universitäten	Prüfungsamt	603	32,2	186	33,2
	Hochschullehrende	282	27,5	148	28,2
Fachhochschulen	Prüfungsamt	322	52,5	48	46,2
	Hochschullehrende	227	51,1	52	46,0
Hochschulen der bildenden und darstellenden Künste, Musikhochschulen	Vertrauensdozenten	66	24,9	28	28,3
Schülerwettbewerbe ^[2]		23	28,4	9	27,3
Partner-Institutionen ^[3]		29	31,5	13	33,3
Integrierte Jugendwettbewerbe ^[4]		–	–	–	–
Selbstbewerbung					
Teilnehmende Auswahltest: 350 (32,2%)					
„Testbeste“		111	28,8	25	25,5
Summe		2.697	30,7	787	30,5

- [1] Anteil der Studierenden aus nicht-akademischem Elternhaus (beide Eltern ohne Hochschulabschluss), die eine Förderzusage erhalten haben (Anzahl der Förderzusagen für Studierende aus nicht-akademischen Elternhäusern dividiert durch die Anzahl der Förderzusagen gesamt aus der Tabelle 4). Die Studierenden, die zur Bildungsherkunft keine Angaben gemacht haben, wurden nicht dabei berücksichtigt. Das betrifft weniger als 0,5% der Teilnehmenden und der Förderzusagen.
- [2] Bundesumwelt-Wettbewerb, Bundeswettbewerb Philosophischer Essay, INVENT a Chip, Jugend debattiert, Jugend forscht, Landewettbewerb Alte Sprachen, Landeswettbewerb Deutsche Sprache und Literatur Baden-Württemberg
- [3] Deutsche Schülerakademie, „grips gewinnt“, Dokumentationszentrum Deutscher Sinti und Roma, START-Schülerstipendienprogramm, Talent im Land Baden-Württemberg/Bayern, zis Stiftung für Studienreisen, Roland Berger Stiftung
- [4] Für die Endrunden-Teilnehmenden der integrierten Jugendwettbewerbe (vgl. Tabelle 11) liegen diese biografischen Daten nicht vor.

II. AUSWAHL STUDIERENDER

Tabelle 7

Zugangswege Studierender: Studierende mit Migrationshintergrund^[1]

Vorschlag von	Teilnehmende		Förderzusagen		
	Anzahl	in %	Anzahl	in % ^[2]	
Schulen	655	16,5	212	21,1	
Universitäten	Prüfungsamt	231	12,5	90	16,2
	Hochschullehrende	158	15,6	84	16,2
Fachhochschulen	Prüfungsamt	75	12,2	12	11,5
	Hochschullehrende	63	14,3	11	9,7
Hochschulen der bildenden und darstellenden Künste, Musikhochschulen	Vertrauensdozenten	76	28,6	24	24,2
Schülerwettbewerbe ^[3]	9	11,1	3	9,1	
Partner-Institutionen ^[4]	45	48,9	21	53,8	
Integrierte Jugendwettbewerbe ^[5]	–	–	–	–	
Selbstbewerbung					
Teilnehmende Auswahltest: 152 (14,0%)					
„Testbeste“	50	13,1	17	17,3	
Summe	1.362	15,7	474	18,5	

[1] Nach Definition des Bundesministeriums für Bildung und Forschung liegt ein Migrationshintergrund dann vor, wenn Studierende (a) im Ausland geboren wurden, eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzen oder eingebürgert wurden oder (b) ein Elternteil im Ausland geboren wurde (und nach 1950 zugewandert ist) oder keine deutsche Staatsangehörigkeit besitzt oder eingebürgert wurde.

[2] Anteil der Studierenden mit Migrationshintergrund, die eine Förderzusage erhalten haben (Anzahl der Förderzusagen für Studierende mit Migrationshintergrund dividiert durch die Anzahl der Förderzusagen gesamt aus der Tabelle 4). Die Studierenden, die zum Migrationshintergrund keine Angaben gemacht haben (ca. 1 % der Teilnehmenden und der Förderzusagen), wurden dabei nicht berücksichtigt.

[3] Bundesumwelt-Wettbewerb, Bundeswettbewerb Philosophischer Essay, INVENT a Chip, Jugend debattiert, Jugend forscht, Landwettbewerb Alte Sprachen, Landeswettbewerb Deutsche Sprache und Literatur Baden-Württemberg

[4] Deutsche Schülerakademie, „grips gewinnt“, Dokumentationszentrum Deutscher Sinti und Roma, START-Schülerstipendienprogramm, Talent im Land Baden-Württemberg/Bayern, zis Stiftung für Studienreisen, Roland Berger Stiftung

[5] Für die Endrunden-Teilnehmenden der integrierten Jugendwettbewerbe (vgl. Tabelle 11) liegen diese biografischen Daten nicht vor.

II. AUSWAHL STUDIERENDER

Tabelle 8

Unterrepräsentierte Gruppen im Jahresvergleich: Förderzusagen absolut und relativ

Jahr	Frauen		nicht-akademisches Elternhaus ^{[1] [2] [3]}		Migrationshintergrund ^{[1] [2] [5]}	
	Frauen	in %	Elternhaus	in % ^[4]	hintergrund	in % ^[6]
2011	1.278	43,3	–	–	–	–
2012	1.155	45,4	–	–	–	–
2013	1.193	46,3	550	31,1	442	17,7
2014	1.244	47,1	807	31,2	492	19,0
2015	1.136	47,5	704	29,9	449	19,2
2016	1.291	48,9	787	30,5	474	18,5

[1] Diese Daten wurden für die Jahre 2011 und 2012 nicht erhoben.

[2] Nicht einbezogen wurden die Förderzusagen aus integrierten Jugendwettbewerben, da hierfür keine Daten zu Bildungsherkunft und Migrationshintergrund vorliegen. Ebenfalls unberücksichtigt blieben Studierende, für die die entsprechenden Daten nicht vorlagen (vgl. Tabellen 6 und 7).

[3] Beide Eltern haben keinen Hochschulabschluss.

[4] Anteil der Studierenden aus nicht-akademischem Elternhaus an allen Studierenden, die eine Förderzusage erhalten haben (Anzahl der Förderzusagen für Studierende aus nicht-akademischen Elternhäusern dividiert durch die Anzahl der Förderzusagen gesamt). Studierende, die zur Bildungsherkunft keine Angaben gemacht haben, wurden nicht berücksichtigt.

[5] Zur Definition Migrationshintergrund siehe Tabelle 7.

[6] Anteil der Studierenden mit Migrationshintergrund an allen Studierenden, die eine Förderzusage erhalten haben (Anzahl der Förderzusagen für Studierende mit Migrationshintergrund dividiert durch die Anzahl der Förderzusagen gesamt). Studierende, die zum Migrationshintergrund keine Angaben gemacht haben, wurden nicht berücksichtigt.

II. AUSWAHL STUDIERENDER

Tabelle 9

Auswahl Studierender nach Hochschultyp^[1]

Vorschlag von	Studierende an Fachhochschulen			Studierende an Universitäten / Kunst- u. Musikhochschulen		
	Teilnehmende	Zusagen	in %	Teilnehmende	Zusagen	in %
Schulen	319	88	27,6	3.681	922	25,0
Prüfungsamt	613	101	16,5	1.883	565	30,0
Hochschullehrende	416	102	24,5	1.333	643	48,2
Sonstige	10	4	40,0	409	119	29,1
„Testbeste“	31	6	19,4	354	92	26,0
Summe	1.389	301	21,7	7.660	2.341	30,6

[1] Die Summen aus Tabelle 9 stimmen mit denen der Tabelle 4 nicht überein, weil in Tabelle 4 auch Bewerber berücksichtigt sind, die im Berichtsjahr noch kein Studium aufgenommen haben, und weil einige Bewerber zwischen Vorschlag und Bewerbung die Hochschulart gewechselt haben.

Tabelle 10

Auswahl Studierender künstlerischer Fächer

Auswahlseminare	Teilnehmende am	Aufnahmen	
	Verfahren	insgesamt	in %
Design/ Gestaltung / Film	153	45	29,4
Kunst	76	27	35,5
Musik	72	20	27,8
Theater und Tanz	49	23	46,9
Komposition	2	1	50,0
Summe	352	116	33,0

II. AUSWAHL STUDIERENDER

Tabelle 11

Auswahl Teilnehmender an integrierten Jugendwettbewerben

Wettbewerb	Förderzusagen					
	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Bundeswettbewerb Fremdsprachen	9	14	7	2	5	2
Bundeswettbewerb Informatik	4	5	5	5	5	4
Bundeswettbewerb Mathematik	8	6	6	5	7	4
Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten	–	7	–	5	–	6
Internationale Biologie-, Chemie-, Informatik-, Mathematik-, Physik-Olympiaden	12	14	22	13	10	16
Landeswettbewerb Deutsche Sprache und Literatur ^[1]	6	4	5	–	–	–
Schülerwettbewerb Alte Sprachen	17	16	11	14	11	19
Wettbewerb zis-Reise-Studien-Stipendien ^[2]	–	5	–	–	–	–
Summe	56	71	56	44	38	51

[1] Seit 2014 führt der Landeswettbewerb Deutsche Sprache und Literatur kein integriertes Auswahlseminar mehr durch, sondern nominiert die Endrundenteilnehmenden für die Studienanfängerauswahl.

[2] Seit 2013 führt die zis Stiftung für Studienreisen kein eigenes Auswahlseminar mehr durch, sondern schlägt ihre besten Absolventen für die Studienanfängerauswahl vor.

III. FÖRDERUNG STUDIERENDER

Tabelle 12

Geförderte Studierende zu Quartalsbeginn

Jahr	Gesamtzahl der Geförderten ^[1]			
	1. Januar	1. April	1. Juli	1. Oktober
2011	9.795	10.565	10.404	9.665
2012	9.907	10.625	10.455	9.604
2013	9.842	10.540	10.315	9.596
2014	9.853	10.511	10.396	9.734
2015	9.977	10.476	10.338	9.667
2016	10.237	10.907	10.676	9.997

[1] einschließlich Graduiertenprogramme außerhalb der Promotionsförderung

Tabelle 13

Männer und Frauen in der Studienförderung zum 1. Oktober

Jahr	Männer		Frauen		Gesamtzahl ^[1] der Geförderten
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	
2011	5.148	53,3	4.517	46,7	9.665
2012	5.134	53,5	4.470	46,5	9.604
2013	5.135	53,5	4.461	46,5	9.596
2014	5.199	53,4	4.535	46,6	9.734
2015	5.047	52,2	4.620	47,8	9.667
2016	5.130	51,3	4.867	48,7	9.997

[1] einschließlich Graduiertenprogramme außerhalb der Promotionsförderung

III. FÖRDERUNG STUDIERENDER

Tabelle 14

Geförderte Studierende an Fachhochschulen

Jahr	Gesamtzahl der Geförderten
2011	734
2012	837
2013	892
2014	855
2015	948
2016	1.005

Tabelle 15

Fächergruppen in der Studienförderung ^[1]

Fächergruppen	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	in %					
Geisteswissenschaften	19,0	18,7	18,4	19,0	18,9	11,3
Sport	0,4	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	23,0	23,2	23,2	23,4	24,0	31,3
Mathematik, Naturwissenschaften	23,0	21,3	20,5	19,7	19,3	16,1
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	21,0	21,5	21,1	21,5	21,2	21,8
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin	0,6	0,7	0,6	0,6	0,6	0,8
Ingenieurwissenschaften	9,0	10,8	11,1	10,9	10,8	13,5
Kunstwissenschaft, Kunst, Musik	4,0	3,7	5,0	4,8	4,9	5,1

[1] Die Aufteilung einiger Studienbereiche zu den Fächergruppen wurde 2015 vom Statistischen Bundesamt verändert. Beispielsweise zählt Psychologie seit 2016 nicht mehr zu den Geisteswissenschaften, sondern zur Fachgruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, und Informatik nicht mehr zu Mathematik und Naturwissenschaften, sondern zu den Ingenieurwissenschaften. Hieraus resultieren die starken Abweichungen bei einigen Fächergruppen im Jahr 2016 im Vergleich zu den Vorjahren.

III. FÖRDERUNG STUDIERENDER

Tabelle 16

Ranking öffentlicher Hochschulen nach Anteil geförderter Studierender zum 15. März 2016

Hochschulen ^[1]	Studierende im WS 2015 / 2016	geförderte Studierende	
		Anzahl	in %
<i>Universitäten^[2]</i>			
Universität Heidelberg	29.812	601	2,02
Universität Freiburg	24.698	389	1,58
Universität Mannheim	11.970	167	1,40
Universität Münster	43.154	378	0,88
Universität Tübingen	27.947	240	0,86
Universität Göttingen	30.274	252	0,83
LMU München	50.481	419	0,83
HU Berlin	32.979	255	0,77
Universität Bonn	35.116	266	0,76
Universität Leipzig	27.014	194	0,72
Universität Ulm	10.450	70	0,67
Universität Lüneburg	9.239	59	0,64
FU Berlin	34.962	200	0,57
Universität Jena	17.794	101	0,57
Universität Konstanz	11.292	64	0,57
Universität Regensburg	20.818	114	0,55
<i>Technische Hochschulen</i>			
RWTH Aachen	43.716	361	0,83
TU München	38.615	304	0,79
Karlsruher Institut für Technologie	24.429	180	0,74
TU Dresden	33.437	164	0,49
TU Darmstadt	26.417	93	0,35
<i>Medizinische Hochschulen</i>			
Charité-Universitätsmedizin Berlin	6.904	195	2,82
Medizinische Hochschule Hannover	3.398	61	1,80
Universität Lübeck	3.924	68	1,73

[1] Die Tabelle stellt einen Ausschnitt aus dem Hochschulranking der Studienstiftung dar. Insgesamt wurden zum genannten Stichtag Studierende an 69 Universitäten, 15 technischen Hochschulen und vier medizinischen Hochschulen in Deutschland gefördert. Die durchschnittliche Förderquote über alle diese 88 Hochschulen hinweg betrug 0,48 %.

[2] Die Universitäten, die weniger als zehn Geförderte hatten, werden aufgrund der hohen Fluktuation, die sich bei besonders niedrigen Gefördertenzahlen ergibt, nicht aufgelistet.

III. FÖRDERUNG STUDIERENDER

Tabelle 16

Ranking öffentlicher Hochschulen

(Fortsetzung)

nach Anteil geförderter Studierender zum 15. März 2016

Hochschulen	Studierende im WS 2015/2016	geförderte Studierende	
		Anzahl	in %
<i>Fachhochschulen^{[1][2]}</i>			
Evangelische Hochschule Freiburg	944	5	0,53
Hochschule Reutlingen	5.788	25	0,43
Evangelische Hochschule Ludwigsburg	1.172	5	0,43
Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde	2.145	8	0,37
Alice Salomon Hochschule Berlin	3.454	11	0,32
Technische Hochschule Ingolstadt	5.201	16	0,31
Evangelische Hochschule Darmstadt	1.837	5	0,27
Hochschule Bremen	8.838	22	0,25
Hochschule Harz	2.955	7	0,24
Hochschule Mannheim	5.297	11	0,21
Hochschule für Wirtschaft und Recht	10.127	21	0,21
Fachhochschule Potsdam	3.275	6	0,18
Hochschule Coburg	5.162	9	0,17
Hochschule für Medien Stuttgart	4.589	8	0,17
Hochschule Bremerhaven	3.227	5	0,15
Hochschule Karlsruhe Technik und Wirtschaft	8.519	12	0,14
<p>[1] Die Tabelle stellt einen Ausschnitt aus dem Hochschulranking dar. Insgesamt wurden zum genannten Stichtag Studierende an 107 deutschen Fachhochschulen in staatlicher oder kirchlicher Trägerschaft gefördert; deren durchschnittliche Förderquote beträgt 0,09%.</p> <p>[2] Fachhochschulen, die weniger als fünf Geförderte hatten, werden aufgrund der hohen Fluktuation, die sich bei besonders niedrigen Gefördertenzahlen ergibt, nicht aufgelistet.</p>			

Tabelle 17

Ranking privater Hochschulen

nach Anteil geförderter Studierender zum 15. März 2016

Private Hochschulen ^[1]	Studierende im WS 2015/2016	geförderte Studierende	
		Anzahl	in %
Bucerius Law School Hamburg	921	72	7,82
Hertie School of Governance Berlin	507	24	4,73
WHU – Otto Beisheim School of Management	1.079	25	2,32
Zeppelin Universität Friedrichshafen	1.136	23	2,02
Universität Witten / Herdecke	2.195	43	1,96
<p>[1] Die Tabelle stellt einen Ausschnitt aus dem Hochschulranking dar. Insgesamt wurden zum genannten Stichtag Studierende an neun deutschen Hochschulen in privater Trägerschaft gefördert; deren durchschnittliche Förderquote beträgt 1,34%.</p>			

III. FÖRDERUNG STUDIERENDER

Tabelle 18

Finanzielle Förderung

Jahr	Vollstipendien in %	Teilstipendien in %	nur Studienkostenpauschale in %
2010	16,5	26,8	56,7
2011	15,4	25,0	59,6
2012	14,8	26,3	58,9
2013	14,4	25,3	60,3
2014	13,4	25,7	60,9
2015	13,5	21,3	65,2
2016	13,2	20,5	66,3

Tabelle 19

Endgültige Aufnahme / Weiterförderung

Jahr ^[1]	Anzahl der Anträge	endgültig aufgenommen / Weiterförderung		ein Jahr zurückgestellt		abgelehnt / keine Weiterförderung	
		Anzahl ^[2]	in %	Anzahl ^[2]	in %	Anzahl ^[2]	in %
2010	1.889	1.672	88,5	34	1,8	183	9,7
2011	1.641	1.421	86,6	27	1,6	193	11,8
2012	1.670	1.433	85,8	29	1,7	208	12,5
2013	1.679	1.421	84,6	30	1,8	228	13,6
2014	1.517	1.384	91,2	29	1,9	104	6,9
2016	1.727	1.552	89,9	41	2,4	134	7,8

[1] Jahr der Entscheidung; durch die Verschiebung der Vertrauensdozententagung auf den Januar 2016 wurden im Berichtsjahr 2015 keine Entscheidungen über Weiterförderungen getroffen.

[2] einschließlich der Entscheidungen im Revisionsausschuss

Tabelle 20

Entscheidung im Revisionsausschuss

Jahr ^[1]	Ablehnung auf der Vertrauensdozententagung	Revisionsanträge	Weiterförderung	ein Jahr zurückgestellt
2014	107	9	3	–
2016	140	13	4	2

[1] Jahr der Entscheidung über den Antrag auf Weiterförderung / der endgültigen Aufnahme.

IV. IDEELLE FÖRDERANGEBOTE

Tabelle 21

Akademieprogramm

Jahr	Akademien ^[1]	Arbeitsgruppen	Dozenten	teilnehmende Stipendiaten ^[2]
2011	14	110	224	1.861
2012	15	117	230	1.877
2013	16	122	243	1.976
2014	19	132	266	2.080
2015	20	133	277	2.014
2016	19	138	258	2.139

[1] einschließlich Akademien des Max Weber-Programms Bayern, der Musikakademie Brixen und Projektgruppen

[2] einschließlich Stipendiaten des Max Weber-Programms Bayern, des DAAD und der Schweizerischen Studienstiftung

Tabelle 22

Wissenschaftliche Kollegs und Kolleg Europa

Jahr	Kollegs	Arbeitsgruppen	Dozenten	teilnehmende Stipendiaten ^[1]
2011 Frühjahr	4	24	42	254
2011 Herbst	4	23	47	385
2012 Frühjahr	4	23	42	330
2012 Herbst	4	24	44	301
2013 Frühjahr	4	24	47	238
2013 Herbst	4	24	48	372
2014 Frühjahr	4	24	52	323
2014 Herbst	5	28	56	332
2015 Frühjahr	5	27	46	300
2015 Herbst	4	22	42	319
2016 Frühjahr	5	27	43	317
2016 Herbst	5	25	41	305

[1] einschließlich Stipendiaten anderer Begabtenförderungswerke, des Max Weber-Programms Bayern, des DAAD, der Alfred Toepfer Stiftung F. V. S. und der Schweizerischen Studienstiftung

IV. IDEELLE FÖRDERANGEBOTE

Tabelle 23

Stipendiaten und Vertrauensdozenten machen Programm

Stipendiatenseminare (mehrtägige Workshops, Tagungen und Seminare)					
Jahr	Seminare	teilnehmende Stipendiaten ^[1]	teilnehmende Alumni	externe Teilnehmer	Dozenten
2012	19	419 ^[2]	–	–	65
2013	15	521	25	21	63
2014	20	835	56	50	122
2015	31	1.291	83	112	162
2016	22	1.060	53	78	161
Stipendiatenexkursionen					
Jahr	Exkursionen	teilnehmende Stipendiaten	teilnehmende Alumni	externe Teilnehmer	Dozenten
2013	3	51	4	–	2
2014	16	258	8	2	8
2015	14	223	10	10	1
2016	20	322	6	7	9
Vertrauensdozentenexkursionen					
Jahr	Exkursionen	teilnehmende Stipendiaten	Dozenten		
2014	25	257	32		
2015	13	115	15		
2016	18	226	20		
[1] inklusive Stipendiaten des Max Weber-Programms Bayern					
[2] Zahlen inklusive Alumni und externe Gäste (im Jahr 2012 noch nicht gesondert erhoben)					

IV. IDEELLE FÖRDERANGEBOTE

Tabelle 24

Wege in den Beruf

	Veranstaltung	teilnehmende Stipendiaten
berufsbezogene Akademien	Papenburg	68
	Koppelsberg 1	117
	Koppelsberg 2	112
Fokus Berufseinstieg	Kontaktseminar Juni	45
	Kontaktseminar Oktober	37
	Kompetenzseminar Mai	50
	Kompetenzseminar November	61
berufsbezogene Kurztage und Workshops	Tagung „Schule gestalten“	46
	Tagung „Wissenschaft als Beruf“	79

Tabelle 25

Sprachkurse

Jahr	angebotene Sprachkurse	teilnehmende Stipendiaten	Stipendien für frei gewählte Sprachkurse	Gesamtzahl Sprachkursstipendien ^[1]
2011	62	952	39	991
2012	65	981	64	1.045
2013	69	1.058	62	1.120
2014	69	1.185	54	1.239
2015	74	1.256	57	1.313
2016	72	1.189	73	1.262

[1] Ein Teil der Sprachkursstipendien wurde aus Mitteln der Dr. Jürgen und Irmgard Ulderup-Stiftung finanziert; im Jahr 2016 waren es 36.

IV. IDEELLE FÖRDERANGEBOTE

Tabelle 26

Vertrauensdozentinnen und -dozenten zum 31. Dezember

Jahr	Gesamtzahl
2011	735
2012	753
2013	764
2014	771
2015	770
2016	774

V. AUSLANDSFÖRDERUNG FÜR STUDIERENDE ^[1]

Tabelle 27

Auslandsaufenthalte mit mehr als drei Monaten Dauer nach Aufenthaltszwecken

Aufenthaltszweck	2015	2016
Studium	2.524	2.631
Forschung	156	202
Praktikum	224	226
künstlerisches / musisches Projekt	2	3
Gesamt	2.906	3.062

[1] In den folgenden vier Tabellen werden alle von der Studienstiftung aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung oder im Rahmen von Sonderprogrammen bezuschussten Auslandsaufenthalte für grundständig oder postgradual Studierende aufgeführt. Damit weicht die Systematik von der der Vorjahre ab, in der in die Statistik auch Aufenthalte im Ausland eingegangen waren, die ohne zusätzliche Mittel oder mit Unterstützung anderer Stipendiengeber stattfanden. Einen Gesamtüberblick über die Auslandsmobilität der Geförderten der Studienstiftung findet sich in dem *Bericht zur zweiten Sozialerhebung der Studienstiftung des deutschen Volkes* vom April 2014 ab Seite 26 (vgl. Veröffentlichung auf der Homepage der Studienstiftung unter „Publikationen“).

V. AUSLANDSFÖRDERUNG FÜR STUDIERENDE ^[1]

Zielregion	2015	2016
Afrika	64	65
Australien / Ozeanien	91	86
BeNeLux	171	191
Frankreich	312	290
Großbritannien / Irland	765	818
Italien	73	91
Mittel- und Südamerika	80	108
Ost- und Südosteuropa	73	95
Ostasien	98	122
Österreich	37	46
Übriges Asien	144	123
USA / Kanada	495	480
Schweiz	186	188
Skandinavien	176	213
Spanien / Portugal	141	146
Gesamt	2.906	3.062

Aufenthaltszweck	2015	2016
Praktikum	423	373
Studium, Forschung	148	319
Fachtagung, Exkursion	109	134
künstlerisches / musikalisches Projekt	17	22
Gesamt	697	848

[1] vgl. Fußnote unter Tabelle 27

V. AUSLANDSFÖRDERUNG FÜR STUDIERENDE ^[1]

Tabelle 30

Auslandsaufenthalte mit bis zu drei Monaten Dauer nach Zielregionen

Zielregion	2015	2016
Afrika	59	85
Australien / Ozeanien	39	45
BeNeLux	15	22
Frankreich	90	21
Großbritannien / Irland	32	86
Italien	16	19
Mittel- und Südamerika	91	79
Ost- und Südosteuropa	36	36
Ostasien	11	57
Österreich	30	19
Übriges Asien	69	108
USA/ Kanada	152	163
Schweiz	18	43
Skandinavien	18	36
Spanien / Portugal	21	29
Gesamt	697	848

[1] vgl. Fußnote unter Tabelle 27

VI. SONDERPROGRAMME

Tabelle 31

Sonderprogramme

Name des Programms	Partner der Studienstiftung	Förderungsziele	Neuaufnahmen 2016	seit Gründung
Architektur-Förderprogramm der Sutor-Stiftung	Sutor-Stiftung	Auslandsjahresstipendium für Studierende der Architektur, Technik und Denkmalpflege	7	119
Bucerius-Jura-Programm	ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius	Forschungsaufenthalte für Juristen im Ausland	7	172
Carlo-Schmid-Programm für Praktika in Internationalen Organisationen	DAAD, Stiftung Mercator, Auswärtiges Amt	Förderung von Praktika in Internationalen Organisationen und EU-Institutionen	75	1.409
China-Stipendien-Programm	Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung	1 Jahr Studium in China für Nicht-Sinologen, sprachl. Vorbereitung	10	290
Dr. Peter Schaefer-Sustainability-Programm	Dr. Peter Schaefer	USA-Jahresstipendien für Sustainable Development-Projekte	1	32
ERP-Stipendienprogramm	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie	USA-Ergänzungsstudien bis zu 21 Monate	10	385
Forschungsaufenthalt am RIKEN, Tokio	RIKEN	1 Jahr Forschungsaufenthalt in Japan für Ingenieure und Naturwissenschaftler, sprachl. Vorbereitung	2	47
Haniel-Stipendienprogramm	Haniel Stiftung	1-2 Jahre Auslandsstudium mit Praktikum	6	165
Hans-Krüger-Stipendien	Hans-Krüger-Stiftung	Förderung hochbegabter und bedürftiger Studierender	4	128
Japan-Stipendienprogramm	Haniel Stiftung, Univ. Halle-Wittenberg, Keio University Tokio	Masterprogramm mit deutsch-japanischem Doppelabschluss	6	44
Karl Schmidt-Rottluff Stipendien	Karl Schmidt-Rottluff Förderungsstiftung Berlin	2 Jahre Förderung und Ausstellung für bildende Künstler nach dem Studium	5	129

VI. SONDERPROGRAMME

Tabelle 31

Sonderprogramme

(Fortsetzung)

Name des Programms	Partner der Studienstiftung	Förderungsziele	Neuaufnahmen 2016	seit Gründung
Leo Baeck Fellowship Programm	Leo Baeck Institut London	Forschungsarbeiten zur Geschichte des deutsch- sprachigen Judentums	10	118
McCloy Academic Scholarship Program	Harvard University, Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Haniel Stiftung	2 Jahre Graduierten- studium in Harvard, Sommer-Praktika	5	242
Medizintechnik- Programm	Stiftung Familie Klee	Auslandsstipendien für medizintechnische Qualifizierungsvorhaben	2	52
Mercator Kolleg für internationale Aufgaben	Mercator Program Center for International Affairs, Stiftung Mercator, Auswärtiges Amt, Schweizerische Studienstiftung, Stiftung Mercator Schweiz, Eidgenöss. Dep. für Ausw. Angelegenheiten	Übernahme internationaler Führungsaufgaben	20	448
Metropolen in Osteuropa	Alfried Krupp von Bohlen und Halbach- Stiftung	Förderung bis zu 2 Jahre Osteuropaaufenthalte (Studium, Forschung, Praktikum)	12	157
Programm Wissen- schafts- und Auslands- journalismus	Dr. Alexander und Rita Besser-Stiftung	Förderung journalistischer Ausbildung im In- und Ausland	2	153
Ulderup Programm, Programmlinie Auslandsmobilität ^[1]	Dr. Jürgen und Irmgard Ulderup-Stiftung	Förderung von Auslands- studien für Stipendiaten der Ingenieurwissenschaften	9	398
Ulderup Programm, Programmlinie Sprachkenntnisse ^[2]	Dr. Jürgen und Irmgard Ulderup-Stiftung	Förderung von Sprachkurs- aufenthalten für Stipendiaten der Ingenieurwissenschaften	36	2.915

[1] bis Studienjahr 2015 / 2016 Dr. Jürgen Ulderup-Maschinenbau-Programm

[2] bis 2015 Sprachenprogramm der Dr. Jürgen und Irmgard Ulderup-Stiftung

VII. PROMOTIONSFÖRDERUNG

Tabelle 32

Auswahl Doktoranden

Jahr	Teilnehmende am Verfahren	Förderzusage	
		Anzahl	in %
2011	1.499	446	29,8
2012	1.313	342	26,0
2013	1.194	336	28,1
2014	922	310	33,6
2015	877	354	40,4
2016	812	313	38,5

Tabelle 33

Frauenanteil in der Auswahl der Doktoranden

Jahr	teilnehmende Frauen		Förderzusage	
	Anzahl	in %	Anzahl	in % ^[1]
2011	756	50,4	201	45,1
2012	690	52,6	149	43,6
2013	578	48,4	164	48,8
2014	502	54,5	159	51,3
2015	464	52,9	203	57,3
2016	386	47,5	138	44,1

[1] Anteil der weiblichen Promovierenden, die eine Förderzusage erhalten haben (Anzahl Förderzusagen für Frauen dividiert durch Anzahl Förderzusagen gesamt aus Tabelle 27)

VII. PROMOTIONSFÖRDERUNG

Tabelle 34

Geförderte Doktoranden zu Quartalsbeginn

Jahr	Gesamtzahl der Geförderten			
	1. Januar	1. April	1. Juli	1. Oktober
2011	955	960	997	1.004
2012	974	1.009	993	952
2013	941	937	918	873
2014	883	853	867	828
2015	810	823	850	907
2016	857	866	865	850

Promotionsförderung

Tabelle 35

Männer und Frauen in der Promotionsförderung zum 1. Oktober

Jahr	Männer		Frauen		Gesamtzahl der Geförderten
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	
2011	513	51,1	491	48,9	1.004
2012	485	50,9	467	49,1	952
2013	455	52,1	418	47,9	873
2014	404	48,8	424	51,2	828
2015	437	48,2	470	51,8	907
2016	420	49,4	430	50,6	850

VII. PROMOTIONSFÖRDERUNG

Tabelle 36

Fächergruppen in der Promotionsförderung ^[1]

Fächergruppen	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	in %					
Geisteswissenschaften	37,3	38,1	38,4	38,4	36,4	30,9
Sport	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3	0,3
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	16,1	18,2	17,4	18,8	19,3	24,2
Mathematik, Naturwissenschaften	34,4	35,4	34,9	34,2	35,5	35,2
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	3,6	0,5	1,0	1,2	1,0	0,6
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin	0,6	0,5	0,7	0,7	0,8	1,4
Ingenieurwissenschaften	3,4	3,5	3,5	2,7	2,8	3,5
Kunstwissenschaft, Kunst, Musik	4,4	3,6	3,9	3,8	3,9	3,9

[1] Die Aufteilung einiger Studienbereiche zu den Fächergruppen wurde 2015 vom Statistischen Bundesamt verändert. Beispielsweise zählt Psychologie seit 2016 nicht mehr zu den Geisteswissenschaften, sondern zur Fachgruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, und Informatik nicht mehr zu Mathematik und Naturwissenschaften, sondern zu den Ingenieurwissenschaften. Hieraus resultieren die starken Abweichungen bei einigen Fächergruppen im Jahr 2016 im Vergleich zu den Vorjahren.

Tabelle 37

Doktorandenforen

Jahr	Foren	Arbeitsgruppen	Dozenten	teilnehmende Stipendiaten
2011 Frühjahr	3	10	6	207
2011 Herbst	3	11	13	196
2012 Frühjahr	3	8	4	183
2012 Herbst	3	9	4	208
2013 Frühjahr	3	8	7	170
2013 Herbst	3	10	13	153
2014 Frühjahr	3	9	5	155
2014 Herbst	3	6	4	146
2015 Frühjahr	3	10	5	197
2015 Herbst	3	7	18	177
2016 Frühjahr	3	7	6	140
2016 Herbst	3	9	4	129
Weitere Veranstaltungen für Doktoranden im Jahr 2016				
Doktorandenmeeting Florenz				54
Kompetenzworkshop für Doktorandinnen				27
Kompetenzworkshop für Doktorandinnen und Doktoranden				29

VIII. MAX WEBER-PROGRAMM BAYERN

Tabelle 38

Auswahl Studierender

Jahr		Vorschläge/ Nominierungen	Förder- zusagen
2011	Schulauswahl 2011	446	317
	Schulauswahl 2010, Förderung ab 2011		25
	Hochschulauswahl	1.123	202
	Gesamt		544
2012	Schulauswahl 2012	283	180
	Schulauswahl 2010/11, Förderung ab 2012		60
	Hochschulauswahl	1.724	220
	Gesamt		460
2013	Schulauswahl 2013	213	147
	Schulauswahl 2010/11/12, Förderung ab 2013	–	63
	Hochschulauswahl	2.338	300
	Gesamt		510
2014	Schulauswahl 2014	253	162
	Schulauswahl 2011/12/13, Förderung ab 2014	–	36
	Hochschulauswahl	2.454	231
	Gesamt		429
2015	Schulauswahl 2015	210	139
	Schulauswahl 2011/12/13/14, Förderung ab 2015		59
	Hochschulauswahl	2.269	215
	Gesamt		413
2016	Schulauswahl 2016	229	143
	Schulauswahl 2012/13/14/15, Förderung ab 2016		40
	Hochschulauswahl	1.636	169
	Gesamt		352

VIII. MAX WEBER-PROGRAMM BAYERN

Tabelle 39

Männer und Frauen im Max Weber-Programm zum 31. Dezember

Jahr	Männer		Frauen		Gesamtzahl der Geförderten
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	
2011	853	52,4	774	47,6	1.627
2012	917	52,2	840	47,8	1.757
2013	978	52,5	886	47,5	1.864
2014	1.020	53,3	894	46,7	1.914
2015	1.002	51,9	927	48,1	1.929
2016	902	50,6	881	49,4	1.783

Tabelle 40

Endgültige Aufnahme

Jahr	Anzahl der Anträge	endgültig aufgenommen	
		Anzahl	in %
2011	212	200	94,3
2012	247	225	91,1
2013	397	367	92,4
2014	325	302	92,9
2015	260	233	89,6
2016	309	300	97,1

VIII. MAX WEBER-PROGRAMM BAYERN

Tabelle 41

Akademieprogramm

Jahr	Akademien	Arbeitsgruppen	Dozenten	teilnehmende Stipendiaten ^[1]
2011	3	21	43	368
2012	3	20	40	322
2013	3	20	40	337
2014	2	14	27	226
2015	2	12	22	175
2016	3	20	42	310

[1] einschließlich Teilnehmende der Studienstiftung des deutschen Volkes und der Schweizerischen Studienstiftung

Tabelle 42

Sprachkurse

Jahr	angebotene Sprachkurse	teilnehmende Stipendiaten	Stipendien für frei gewählte Sprachkurse	Gesamtzahl der Sprachkursstipendien
2010	37	207	64	271
2011	42	244	62	306
2012	46	292	73	365
2013	52	323	71	394
2014	57	346	72	418
2015	57	338	55	393
2016	54	340	16	356

VIII. MAX WEBER-PROGRAMM BAYERN

Tabelle 43

Auslandsaufenthalte nach Zielländern

Studienland	2011/ 2012	2012/ 2013	2013/ 2014	2014/ 2015	2015/ 2016	2016/ 2017
BeNeLux	6	4	2	4	5	3
Frankreich	14	14	15	17	15	9
Großbritannien/ Irland	20	27	26	32	24	22
Italien	5	4	8	4	10	7
Österreich	1	3	1	–	1	3
Schweiz	2	6	10	7	6	6
Skandinavien	11	12	15	16	22	20
Ost-/Südosteuropa	3	4	6	5	6	5
Spanien/Portugal	8	6	8	11	10	8
Afrika	2	5	4	2	4	5
USA/Kanada	21	26	31	31	32	31
Mittel- und Südamerika	2	2	3	3	2	15
Asien	9	5	15	18	19	9
Australien und Ozeanien	13	11	11	6	12	18
Gesamt	117	129	155	156	168	161

Tabelle 44

Einnahmen

I. Zuwendungen öffentlicher Geldgeber

	in €	in €
Bundesministerium für Bildung und Forschung	93.993.978,08	
davon: Grundförderung	78.952.060,19	
Promotionsförderung	14.960.100,00	
Wissenschaftliche Kollegs	81.817,89	
Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (ERP-Sondervermögen)	1.031.833,16	
16 Bundesländer	2.888.101,20	
Städte und Gemeinden	3.320,85	
Zwischensumme		97.917.233,29
Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultur, Wissenschaft und Kunst (Max Weber-Programm Bayern)		5.918.548,49

II. Zuwendungen sonstiger Geldgeber für Projektförderungen

(in alphabetischer Reihenfolge)

Alfred Toepfer-Stiftung F.V.S.	27.369,85	
Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung (2 Projekte)	496.463,03	
Deutscher Akademischer Austauschdienst	39.664,13	
Dr. Alexander und Rita Besser-Stiftung	82.496,21	
Dr. Jürgen und Irmgard Ulderup-Stiftung (2 Projekte)	250.676,81	
Dr. Peter Schaefer-Sustainability-Programm	18.219,73	
Gemeinnützige Hertie-Stiftung	48.596,45	
Haniel Stiftung (2 Projekte)	369.574,21	
Hans-Krüger-Stiftung	10.500,00	
Hans Weisser Stiftung	151.620,00	
Joachim und Bärbel Wendt-Stiftung	18.762,12	
Karl Schmidt-Rottluff Förderungsstiftung	62.093,73	
Marianne Ingenwerth-Stiftung	98.238,47	
Robert Bosch Stiftung	110.881,15	
Sondervermögen Bucerus-Jura-Programm	90.142,70	

IX. HAUSHALT 2016

Tabelle 44		Einnahmen	
(Fortsetzung)		in €	in €
Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft		24.000,00	
Mercator Program Center for International Affairs GmbH (2 Projekte)		565.250,88	
Sutor-Stiftung		36.250,00	
Sonstige Zuwendungen für Projekte		21.078,00	
Verschiedene Geldgeber für Auslandstreffen:			
The Boston Consulting Group GmbH		194.216,64	
McKinsey & Company, Inc.		137.499,40	
Zwischensumme			2.853.593,51
III. Sonstige Zuwendungen			
Freunde und Förderer der Studienstiftung des deutschen Volkes e. V.		135.000,00	
Theodor Pfizer Stiftung		149.879,77	
Alumni der Studienstiftung e. V.		5.000,00	
Private Spenden		65.127,14	
Sonstige Einnahmen		1.514.419,21	
davon zweckgebunden		1.440.266,74	
Zwischensumme			1.869.426,12
Summe der Einnahmen			108.558.801,41

IX. HAUSHALT 2016

Tabelle 45

Ausgaben

	in €	in €
Grundförderung		65.222.524,08
davon: Studierende an Fachhochschulen	5.042.068,69	
Studierende an Universitäten und sonstigen Hochschulen	60.180.455,39	
Promotionsförderung		12.870.173,66
sonstige Fördermaßnahmen		3.748.750,69
Personalkosten		6.816.950,43
Verwaltungskosten		2.080.775,27
Auswahl- und Betreuungskosten		2.209.185,60
Projektförderungen		3.549.125,85
davon: öffentliche Geldgeber (ERP-Sondervermögen)	936.538,77	
Karl Schmidt-Rottluff Förderungstiftung	61.583,73	
verschiedene Geldgeber für Sonderprogramme	2.259.454,42	
verschiedene Geldgeber für Auslandstreffen	291.548,93	
Max Weber-Programm Bayern		5.918.548,49
Investitionen		27.954,89
Zwischensumme verausgabte Haushaltsmittel		102.443.988,96
Sonstige Ausgaben / Saldenvorträge		6.114.812,45
Summe der Ausgaben		108.558.801,41



FORMULARE

ÄNDERUNGEN

Liebe ehemalige Stipendiatinnen und Stipendiaten,

die Studienstiftung ist auch nach Ihrer Förderungszeit daran interessiert, die folgenden Daten aktuell zu halten. Besonders Ihre private postalische Anschrift und Mailadresse sind wichtig für uns. Die Bearbeitung von als „unzustellbar“ zurückkehrender Post kostet uns viel Zeit und Geld. Für Ihre Mithilfe sind wir Ihnen sehr dankbar!

**Bitte teilen Sie uns Ihre neue Adresse über das AlumniNet mit:
www.alumni-studienstiftung.de**

Sie können diese Seite auch gerne heraustrennen und an

**Studienstiftung des deutschen Volkes
– Alumniteam –
Ahrstraße 41
53175 Bonn**

schicken oder faxen (Fax-Nr.: 0228/8 20 96-103).

Mein Angebot zur ehrenamtlichen Mitwirkung

- Ich würde gerne an einem Wochenende die Studienstiftung bei der Auswahl neuer Stipendiaten unterstützen.
- Ich würde gerne als Dozent/-in im Programmangebot tätig werden:
 Sommerakademie Wissenschaftliches Kolleg Kurztagung Vortrag
Folgende Themen bzw. Expertise könnte ich dabei einbringen:

- Weitere Angebote zur Unterstützung der Studienstiftung und ihrer Stipendiaten:

Name, Vorname (inkl. Titel)

Geburtsname (falls abweichend vom Namen), Geburtsdatum

Mailkontakt

Haupt-E-Mail

Reserve-E-Mail

Wohnanschrift

c/o

Straße

PLZ und Ort

Land (falls nicht Deutschland)

Telefon

Telefax

Mobiltelefon

Berufliche Tätigkeit

Beruf

Arbeitgeber (Name und Ort)

ggf. Dienstanschrift

c/o

Straße

PLZ und Ort

Land (falls nicht Deutschland)

Telefon

Telefax

Mobiltelefon

Ich bin damit einverstanden, dass meine Daten an interessierte Alumni bzw. Stipendiaten weitergegeben werden: Ja Nein

BEITRITTSERKLÄRUNG

für den Verein „Alumni der Studienstiftung e. V.“

Ich trete dem Verein „Alumni der Studienstiftung e. V.“ als ordentliches Mitglied bei (Jahresbeitrag pro Kalenderjahr: 50 Euro; bei Beitritt nach dem 30. Juni: 25 Euro Jahresbeitrag im Beitrittsjahr).

- Ich beantrage den ermäßigten Jahresbeitrag (25 Euro) für zwei Jahre nach Studienabschluss (BA, MA, Staatsexamen).

Datum des Studienabschlusses _____

- freiwillig erhöhter Mitgliedsbeitrag Euro _____

*Name

*Vorname

*Titel

Privatanschrift:

c/o

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Land

Telefon

Telefax

*Haupt-E-Mail

Ich bin damit einverstanden, dass die mit * gekennzeichneten persönlichen Daten den Stipendiaten und Ehemaligen der Studienstiftung zur Kenntnis gelangen.

Mir ist bekannt, dass ich diese Beitrittserklärung mit einer Frist von zwei Wochen widerrufen kann. Der Widerruf muss gleichfalls schriftlich erfolgen.

Kündigungsfrist gemäß § 6 Abs. 2 der Satzung:

Der Austritt erfolgt durch eine schriftliche Erklärung gegenüber einem vertretungsberechtigten Vorstandsmitglied mit einer Frist von drei Monaten jeweils zum Ende des Geschäftsjahres.

Ort / Datum

Unterschrift

Bitte senden Sie die ausgefüllte Beitrittserklärung per E-Mail an: info@alumni-studienstiftung.de

Alumni der Studienstiftung e. V.
Ahrstraße 41, 53175 Bonn
Telefon 0228.82096-173
Telefax 0228.82096-103
info@alumni-studienstiftung.de

Vorsitzender: Dr. Joachim Crone
Bankverbindung: Bank für Sozialwirtschaft, Köln
IBAN: DE42 3702 0500 0001 1723 00
BIC: BFSWDE33XXX

**Freunde und Förderer der Studienstiftung
des deutschen Volkes e. V.**

z. Hd. Herrn Gero von Kietzell
Vogelsanger Str. 458
50829 Köln

BEITRITTSERKLÄRUNG

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Verein „Freunde und Förderer der Studienstiftung des deutschen Volkes e. V.“ und verpflichte mich, einen Beitrag von 50 Euro (Richtwert) jährlich zu leisten.

Eine Spendenbescheinigung für das Finanzamt erhalte ich vom Verein „Freunde und Förderer der Studienstiftung des deutschen Volkes e. V.“.

Name, Vorname (inkl. Titel)

Straße

PLZ und Ort

Land (falls nicht Deutschland)

Telefon

Telefax

E-Mail

Ort / Datum

Unterschrift

EINZUGSERMÄCHTIGUNG

Hiermit ermächtige ich Sie widerruflich, den von mir zu entrichtenden Jahresbeitrag zum Verein „Freunde und Förderer der Studienstiftung des deutschen Volkes e. V.“ in Höhe von

€ _____

_____ (in Worten)

bei Fälligkeit zu Lasten meines Kontos einzuziehen:

Kreditinstitut _____

IBAN: DE | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

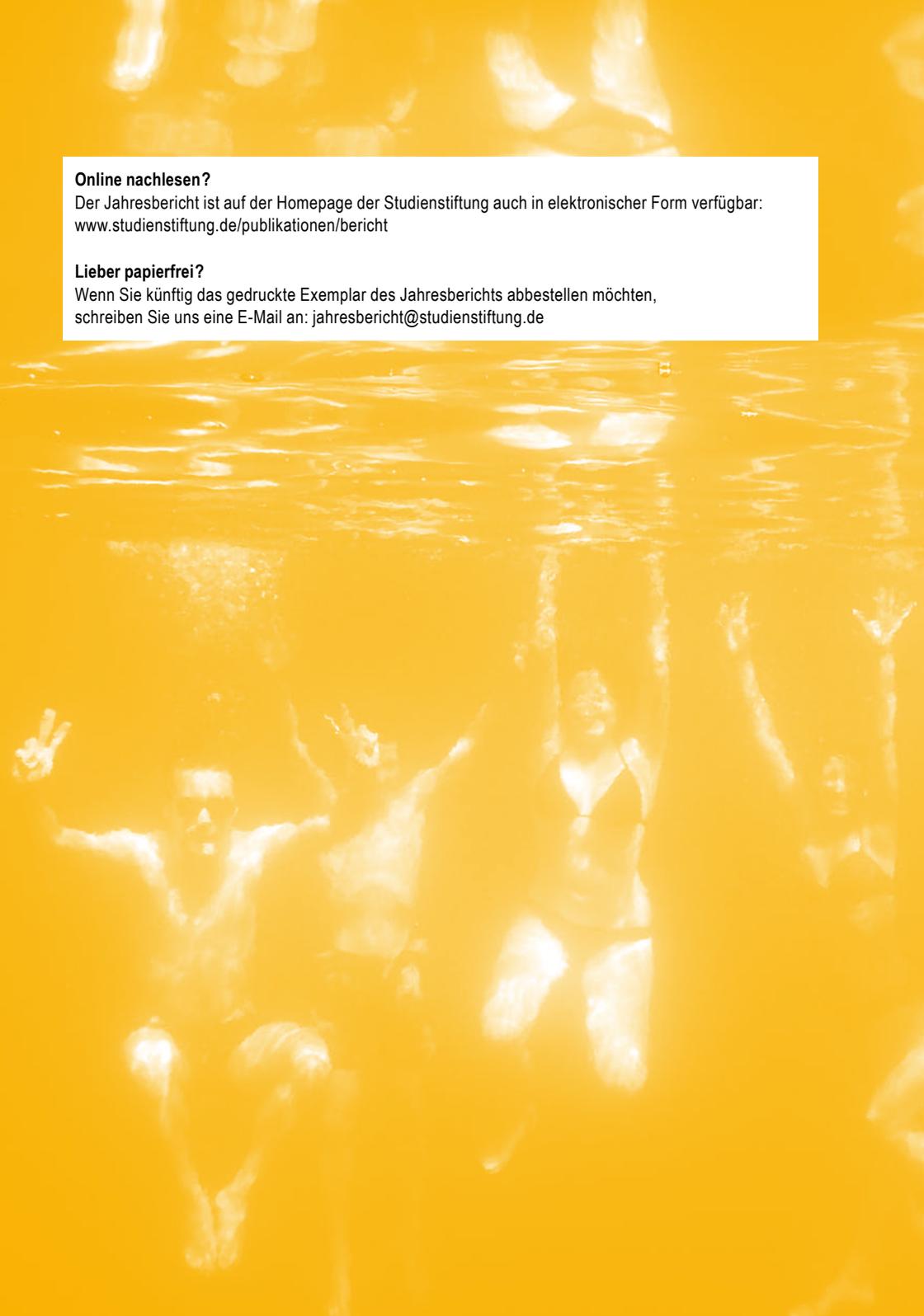
BIC: _____

Freunde und Förderer der Studienstiftung des deutschen Volkes e. V.
Sparkasse Aachen IBAN: DE83 3905 0000 0047 6157 11, BIC: AACSD33XXX
Gläubiger-ID: DE57ZZZ00000135713

Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung.

Ort / Datum

Unterschrift



Online nachlesen?

Der Jahresbericht ist auf der Homepage der Studienstiftung auch in elektronischer Form verfügbar:
www.studienstiftung.de/publikationen/bericht

Lieber papierfrei?

Wenn Sie künftig das gedruckte Exemplar des Jahresberichts abbestellen möchten,
schreiben Sie uns eine E-Mail an: jahresbericht@studienstiftung.de

Fotos und Nachweise: Titelbild: Thomas Abé

Innenteil: Thomas Abé (S. 1, 29), Carina Mäsgen (S. 2), Eike Hosemann (S. 4), Eberhard J. Schorr (S. 8), Dr. Julia Apitzsch-Haack (S. 13, 44), SVR/Phil Dera (S. 16), Ahmed Gharib (S. 20), Špela Majcen Marušič (S. 23), Dr. Walter Doralt (S. 25), Johannes Haas (S. 35, 36, 61, 127), Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung/Peter Wieler (S. 38), Doris Rathgeber (S. 39 unten links), Linking Publishing/Taiwan (S. 40), Dong (S. 41), Hertie School of Governance (S. 42), Weltbank/Dasan Bobo (S. 43), Alex Muchnik (S. 45), David Ausserhofer (S. 46, 50, 245), Mahan Sadjadi (S. 53), Hallbauer + Fioretti Fotografie (S. 56), Anna Borutzky (S. 57 oben rechts), Mylène Wienrank (S. 57 unten links), Simon Kremer (S. 58), Martin Herber (S. 59 oben rechts), David Mollenkopf (S. 60), Max Verdoes (S. 62 oben links), Stefanie von Jan (S. 62 unten rechts), Dr. Peter Antes (S. 63), Christoph Poetsch (S. 64), Dr. Simone Neuber (S. 65), Alexandra Mischol (S. 69), Ilja Kantorovitch (S. 70), Nicole Kreft (S. 71), Dr. Johannes Hätscher (S. 72), Stefan Wolf Lucks (S. 73, 78, 79, 80), Kirstin Niedernolte (S. 74), Eduardo Cuan (S. 76 Mitte links), Christian Immelja (S. 76 Mitte rechts), Julia Heupel (S. 76 unten links), Sophie Gittermann (S. 77), Nicolas Kunath (S. 105, 109), Gereon Holtschneider (S. 110), Leo Stenzel (S. 161), Daniela Leitner (S. 279), Ksenia Orekhova (S. 288)

Alle anderen Fotos: privat

Mit freundlicher Genehmigung des Verlags Vandenhoeck & Ruprecht drucken wir auf den Seiten 24 bis 28 ein Zitat aus der Einleitung des Herausgebers Professor Dr. Alexander Gallus zu seiner Aktenedition *Meinhof, Mahler, Ensslin. Die Akten der Studienstiftung des deutschen Volkes* sowie Auszüge aus den Akten der drei ehemals Geförderten ab.

Das Interview mit Professor Dr. Dr. h.c. mult. Reinhard Zimmermann, Präsident der Studienstiftung, über die Aktenedition *Meinhof, Mahler, Ensslin* auf Seite 25 wurde erstmals in der ZEIT, Ausgabe 37/2016, abgedruckt.

My NO ETH
symmetrie = Erha

$$E = m$$

